76. Jahrgang. Nr. 285 — Sonntag, 19. Juni 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Bezug. Einzelnummer 15 Pfg., außerhalb Sachsens 20 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die ersten Wirkungen von Lausanne

Meinungsumschwung in England

Gute Presse für Papen und die SA.

London, 18. Juni. In der Londoner Presse ist ein ganz deutlicher Umschwung zugunsten der Regierung von Papen festzustellen. „Times" schreibt in einem Leitartikel, der völlig diesem Thema gewidmet ist, der neue deutsche Kanzler habe die Befürchtungen entkräftet, die im Ausland hinsichtlich der Rückwirkung des Regierungswechsels auf die internationalen Beziehungen gehegt worden seien. Seine Rede in Lausanne habe den deutschen Standpunkt mit Nachdruck und Ueberzeugungskraft, aber auch mit einer Mäßigung dargelegt, die den allergünstigsten Eindruck, nicht zum mindesten auf die französische Abordnung, gemacht habe. Die neue Regierung sei zur internationalen Zusammenarbeit zum mindesten in demselben Maße wie Brüning bereit, wenn es sich darum handele, Heilmittel für die internationalen Krankheiten zu finden. Es sei bedauerlich für die politische Stellung der neuen Reichsminister, daß sie nicht die Männer seien, für die die Mehrheit des deutschen Volkes gestimmt habe. Offensichtlich wollten die neuen Männer die Maßnahmen durchführen, die sie für die Rettung Deutschlands für nötig erachten, so unpopulär sie vielleicht auch seien. Von einer Regierung, die dies tun wolle, könne man wohl annehmen, daß sie auch die Verpflichtungen erfülle, die sie der Außenwelt gegenüber übernehme. „Times" betont dann die Schwierigkeiten, die die Regierung von Papen zu überwinden habe. Hierbei weist das Blatt darauf hin,

daß General von Schleicher die SA.-Bewegung dem Staate nutzbar machen wolle.

Die Bewegung sei von dem Geiste der Disziplin erfüllt und entspreche dem tief im Volke sitzenden Drang nach Gehorsam. Sie trage in sich eine etwas abgeänderte Form der Tradition des alten deutschen Heeres und mache zum Teil wieder gut, was durch die erzwungene Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht der Jugenderziehung entzogen worden sei. Die „positiven Kräfte" der Rechten seien jetzt in den Dienst der allgemeinen Sache in Uebereinstimmung mit dem Willen des deutschen Volkes gestellt worden.

„Daily Telegraph" vermerkt die verbindliche Art der Aeußerungen Papens und sagt, daß seine Rede einen günstigen Eindruck von der Berechtigung der deutschen Forderungen hinterlassen habe. In ähnlichem Sinne äußern sich auch fast sämtliche anderen Zeitungen Londons.

Unzählige Phrasen und Wortgeklingel

London, 18. Juni. Die Londoner Presse gibt sich einem beschränkten Optimismus über die Aussichten von Lausanne hin. In englischen Kreisen, so sagt „Daily Telegraph", betrachte man es als sehr bedeutsam, daß Herriot die noch gelegentlich des Hoover-Moratoriums stark betonte Unterscheidung zwischen geschützten und ungeschützten Tributzahlungen in der neuen Lausanner Formel stillschweigend habe wegfallen lassen, obwohl er noch nicht offiziell die französischen Ansprüche auf die Reparationszahlungen aufgegeben habe. „Times" erklärt in Sperrdruck, daß das Abkommen den Weg für eine ununterbrochene Vorbereitungsarbeit zu einer endgültigen europäischen Klärung löse und möglicherweise einen weitgehenden Einfluß auf die Arbeiten der Konferenz haben werde. Die Konferenz könne sich nun ohne Nebengedanken auf eine endgültige und abschließende Regelung der Reparationen konzentrieren. Bemerkenswert sei, daß

das Abkommen für keine bestimmte Zeitdauer vorgesehen

sei. „Financial News" schreibt, das Abkommen bedeute, daß es kein weiteres Moratorium für eine bestimmte Zeitdauer mehr geben werde. Es deute eine endgültige Reparationsregelung an.

Die Rede Herriots wird in der Londoner Presse im allgemeinen recht scharf kritisiert.

Die Blätter sprechen von einer großen Enttäuschung. Die Rede habe, so schreibt „Times", in einem ungünstigen Gegensatz zu der Rede von Papens gestanden. Sie habe unzählige Phrasen und viel Wortgeklingel enthalten. Herriot, so meint „Daily Herald", habe teilweise einen noch unversöhnlicheren Ton angeschlagen, als dies Tardieu getan haben würde. Der Lausanner Berichterstatter des Blattes führt die plötzliche Abreise Herriots nach Paris auf den ungünstigen Eindruck seiner Rede zurück, der ihn selbst außerordentlich erschreckt habe. Er sei, so meint der Berichterstatter, durch und durch verärgert gewesen. Der Zweck seiner Abreise nach Paris sei, die Wirkung seiner Rede in den französischen Linkskreisen abzuschwächen, die äußerst erregt über seine Aeußerungen seien. So könne man in französischen Kreisen Lausannes die Worte hören:

„Schlimmer als Tardieu! Eine Poincaré-Rede!"

Die inoffiziellen Lausanner Beobachter der Sozialisten und Radikalsozialisten hätten bereits in diesem Sinne nach Paris berichtet. Herriot hat, so schreibt „Financial News", die Politik der Reparationsstreichung abgelehnt, ohne einen anderen Vorschlag zu unterbreiten. Die Meinungsänderung Herriots sei auf den Einfluß seines Finanzministers, Germain Martin, der der starke Mann in der französischen Abordnung sei, zurückzuführen. In französischen Linkskreisen sei man der festen Ueberzeugung, daß Herriot nachgeben werde, wenn England feststehe. Die Tatsachen sprächen gegen ihn.

Die Lausanner Rochade

Die Erklärung Macdonalds im Namen Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans, für die Dauer der Lausanner Konferenzarbeiten auf die Zahlungen von Tributen und Kriegsschulden zu verzichten, ist zweifellos ein erstes günstiges Ergebnis auf dem steinigen Gebiete der Reparationen, das für Deutschland gute Möglichkeiten bietet, das Ziel der endgültigen, allseitig anerkannten Streichung der Tribute zu erreichen. Aber man hüte sich auch, die Erklärung in allzu optimistischer Weise als eine große und entscheidende Sensation zu werten. Die nüchterne Betrachtung ergibt, daß es sich zunächst gegenüber dem Hoovermoratorium um einen Fortschritt handelt. Zum ersten Male seit Kriegsende wird auch von seiten der Tributgläubiger anerkannt, daß die gegenwärtige Lage eine bedingungslose Aussetzung der Leistungen erfordert. Diese Tatsache wird für den Fortgang der Verhandlungen sehr wichtig sein. Vor einem Jahre noch machte Frankreich die größten Schwierigkeiten bezüglich der ungeschützten Tribute, auf denen es mit solcher Hartnäckigkeit bestand, daß dadurch die psychologische Wirkung des Hoovermoratoriums völlig zerstört wurde. Es hat der katastrophalen Zuspitzung der Weltwirtschaftskrise, ja ihrer unheimlichen Verschärfung in eine Krise der abendländischen Kultur bedurft, um diesen Widerstand Frankreichs in Lausanne wenigstens für einen abgegrenzten Zeitraum zum Schweigen zu bringen. Das Neuartige an dem Tributaufschub von Lausanne ist der Verzicht auch Frankreichs auf die unhaltbar gewordene Unterscheidung von geschützten und nichtgeschützten Tributen. Diese Tatsache wird wahrscheinlich dann eine Rolle spielen, wenn Frankreich den Versuch macht, wenigstens die ungeschützten Zahlungen, und sei es auch nur teilweise, unter dem Titel einer Abschlagszahlung zu retten, oder hieraus Forderungen politischer Art, Verzicht auf Revision und den Anschluß, sowie neue Sicherheitsgarantien, anzumelden. Bemerkenswert an dem Lausanner Tributaufschub ist schließlich noch, daß es sich um kein Moratorium handelt, bei dem ja die ausgefallenen Leistungen später nachgezahlt werden müssen, sondern um eine reine und klare Aussetzung, bei der auf jede spätere Nachzahlung verzichtet worden ist, also um einen vorläufigen Verzicht auf Tribute schlechthin.

Aber für wie lange soll dieser Verzicht gelten? Die Erklärung sagt für die Dauer der Konferenz und fügt weiter hinzu, daß die Probleme eine endgültige und präzise Lösung erfordern, die ohne Verzug oder Unterbrechung gesucht werden muß, um im Rahmen eines Weltabkommens, also zusammen mit Amerika, verwirklicht zu werden. Damit ist die Zeitdauer des Tributaufschubs wenigstens negativ ziemlich klar umschrieben. Sie erreicht ihr Ende erst mit der endgültigen Lösung, praktisch sogar mit der Annahme des Weltabkommens durch alle Staaten. Daraus ergibt sich, daß die Lausanner Konferenz, falls die Schwierigkeiten jetzt nicht überwunden werden, als in Permanenz tagend erklärt werden muß und wir ebensolange, das heißt auf eine zeitlich völlig unbegrenzte Tributaussetzung Anspruch haben. Auch die Endlösung kann nur als solche gewertet werden, wenn wir ihr völlig freiwillig unsere Zustimmung geben. Es ist also mit in unsere Hand gegeben, wann die Tributaussetzung beendet sein soll. Das kann nach der einmütigen Ansicht des deutschen Volkes nur dann der Fall sein, wenn die Endlösung auch tatsächlich die Streichung der Tribute bringt.

Ohne Zweifel sind demnach die Möglichkeiten nicht gering, die sich für Deutschland bei entschlossener Ausnutzung der Erklärung Macdonalds ergeben. Ebensosehr steht allerdings außer Zweifel, daß unter unseren Gegnern namentlich Frankreich andere Absichten verfolgt. Für Herriot bleibt die Tatsache bestehen, daß Frankreich mit dieser Erklärung nicht auf das Recht auf Reparationen verzichtet hat und, wie der französische Ministerpräsident selbst sagte, zwar die Gegenwart geregelt wurde, aber die Zukunft offen geblieben ist. Diesen Standpunkt Herriots braucht

Herriot erläutert die Fünf-Mächte-Erklärung

Keine Bindung für die Zukunft

Paris, 18. Juni. In einer dem „Matin" übergebenen Erklärung äußert Ministerpräsident Herriot, er sei der Ansicht, daß die gestrige Erklärung der Mächte den Interessen und dem Willen Frankreichs entspreche, das immer den Standpunkt vertreten habe, daß das Reparationsproblem sowohl als rechtliche Forderung wie hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Auswirkungen nicht ein französisches Problem sei, sondern ein europäisches Problem. Die Formel der Erklärung sei klar, loyal und vorsichtig.

Sie regele die Gegenwart und lasse die Zukunft offen.

Seine, Herriots, Beziehungen zu seinen Kollegen, auch zu Reichskanzler v. Papen, seien ausgezeichnet. Man habe sehr ersprießlich mit England zusammengearbeitet.

Auf der Reise nach Paris hat Herriot in Lyon auch dem Sonderberichterstatter der Zeitung „Lyon-Republicain" ein Interview gewährt. Herriot erklärte, er sei mit den ersten Ergebnissen der Lausanner Konferenz zufrieden. Er behaupte nicht, daß man schon eine Lösung für die großen Probleme gefunden habe, beispielsweise für das Problem des Wiederaufbaues Europas. Aber es sei schon ein sehr beachtlicher Vorteil, daß man überhaupt so weit gekommen sei. Die Erklärung der fünf Mächte mache die europäische Regelung von einer späteren Regelung mit den Vereinigten Staaten abhängig. Sie regele in sachgemäßer Weise das vielumstrittene Moratoriumsproblem. Man habe heftige Zusammenstöße, vor denen sich die öffentliche Meinung mit Recht fürchtete, vermieden.

Die erste Phase der Lausanner Konferenz, die am Freitag mit der Fünfmächteerklärung endete, wird in der Pariser Presse, abgesehen von den ganz rechtsstehenden Blättern, mit Befriedigung aufgenommen. Man unterstreicht besonders, daß Frankreich nicht auf das Recht der Reparationen verzichtet habe, sondern daß es sich lediglich um einen Aufschub handele, der an der augenblicklichen juristischen Lage nichts ändere. Die Blätter heben ohne Unterschied der politischen Richtung hervor, daß Reichskanzler v. Papen in sehr geschickter, aber gemäßigter Form die deutsche Auffassung verteidigt habe. Seine Ausführungen seien unbedingt von dem guten Willen zu einer Verständigung diktiert gewesen. Man erkenne in ihm den Diplomaten der alten Schule und des guten Tones. Pertinax betont im „Echo de Paris", wenn man in Kreisen der französischen Abordnung darauf hinweise, daß das Recht Frankreichs auf Reparationen unberührt geblieben sei, so müsse man sich fragen, welche Bedeutung ein Recht habe, zu dessen Nichtausübung man sich moralisch verpflichtet habe. Der „Figaro" betont, wenn man behaupte, daß der Youngplan wieder in Kraft trete, wenn es nicht gelinge, in Lausanne zu einer Einigung zu gelangen, so handele es sich um einen geradezu ungewöhnlichen Optimismus. „Petit Parisien" betont, daß man das erste Ergebnis der Konferenz nur begrüßen könne,

da es Frankreich voll befriedige.

Deutschland hätte angesichts der amerikanischen Haltung nicht mehr erwarten können. Man habe Deutschland ein Geschenk (!) gemacht, das sogar die Hoffnungen eines Brüning, der gewiß habgierig gewesen sei, übertreffe (?). Wenn Macdonald und Herriot, von dem Wunsch einer sofortigen Entspannung ausgehend, keinerlei politische Bedingungen an ihre Geste geknüpft hätten, so verlange die Haltung der beiden Mächte doch eine Gegenleistung. Deutschland müsse endlich daran denken, auf dem Gebiete der Sicherheit ernste Garantien zu geben. „Journal" betont, daß man den Mut haben müsse, anzuerkennen, daß

der Youngplan endgültig begraben

sei. Wenn es in Lausanne nicht gelinge, diejenigen Mittel zu finden, die eine Wiederaufrichtung der Wirtschafts- und Finanzlage Europas ermöglichten, so werde die Wiederaufnahme der Reparationszahlungen noch unmöglicher werden, als dies bereits heute der Fall sei. Für den Vertreter des alten deutschen Regimes sei es ein guter Anfang, in zwei Tagen das erreicht zu haben, worauf Brüning seit Anfang Januar wartete.

Der Reichskanzler Sonnabend im Rundfunk

Dresden, 18. Juni. Wie die Mirag mitteilt, spricht in der für Kundgebungen der Reichsregierung vorbehaltenen Rundfunkstunde Sonnabend, den 18. Juni, 19 Uhr von Lausanne aus Reichskanzler v. Papen. Die Ansprache des Reichskanzlers wird ungefähr 10 Minuten dauern. Sie wird auf alle deutschen Sender übertragen.

An unsere Postbezieher!

Die Bestellung der „Dresdner Nachrichten" für Monat Juli wollen Sie spätestens bis Juni 25. Sonnabend bei Ihrem Postamt oder Briefträger vornehmen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt

Verlag der Dresdner Nachrichten

man nicht tragisch zu nehmen, weil er für uns keine unmittelbare Gefahr mehr bedeutet. Als die Franzosen im Januar die Konferenz sabotierten und die Neufestsetzung des Termins auf 14 Tage vor Ablauf des Hoovermoratoriums durchsetzten, da stand zu befürchten, Paris wolle die deutschen Vertreter unter das Damoklesschwert der drohenden Feststellung eines nichteingehaltenen Zahlungstermins stellen. Es bestand die erhebliche Gefahr, daß dann die Feststellung einer „schuldhaften Verfehlung" durch den Haager Gerichtshof Frankreich ein scheinbares Recht auf eine unübersehbare Reihe von „Strafmöglichkeiten" geben.

Diese Fußangel, die noch der betriebsame Tardieu ausgedacht hatte, ist dadurch beseitigt worden, daß der englische Außenminister Simon bereits in Genf Herriot einen Vorschlag übermittelte, der den Charakter einer endgültigen Regelung im Sinne der Streichung tragen sollte und der dann auf Einspruch des französischen Ministerpräsidenten in die bekannte Erklärung der fünf Mächte umgeändert wurde. So hat Frankreich, um einer stärkeren Schwächung seiner Stellung zu entgehen, notwendig auf Tardieus klug gelegte Fallen verzichten müssen. Denn durch Macdonalds Erklärung kann Deutschland nie mehr in Zahlungsverzug kommen, sofern es keine neuen Verpflichtungen eingeht. Die Handhaben, die der Youngplan Frankreich durch die Möglichkeit einer Anrufung des Haager Gerichts bot, sind damit aufgehoben. Wir möchten dabei vermuten, daß der englische Vorstoß hinter den Kulissen auf die Aussprache zurückzuführen ist, die der deutsche Außenminister v. Neurath unmittelbar nach seiner Ernennung mit dem englischen Staatsmännern in London hatte. Jedenfalls hat die bisherige Entwicklung in Lausanne bewiesen, daß die Zeiten für eine hartnäckige Haltung Frankreichs vorbei sind. Herriot kämpft bereits um ein Unentschieden der Partie. Seine Haltung erinnert an einen Schachspieler, dessen König bedroht ist und der deshalb die sogenannte Rochade vornimmt, das heißt, den König mit dem Turm auswechselt, so daß dem Angreifer dort, wo ihm eben noch der Kern des gegnerischen Spiels gegenüberstand, plötzlich ein wehrhafter Turm entgegensteht, der zum Gegenangriff bereit ist. Einen solchen Schachzug hat Herriot in die beabsichtigte ursprüngliche Erklärung Macdonalds eingebaut. An die Stelle der Hauptaufgabe der Tributregelung ist von Herriot eine viel weiterreichende Aufgabe geschoben worden, indem er durchsetzte, daß die Streichung der Tribute hinter die Streichung der Kriegsschulden und damit hinter eine allgemeine Bereinigung der Weltkreditschwierigkeiten gestellt wurden. Er erreicht dadurch praktisch eine Vertagung der Lausanner Konferenz, bis Amerika sich bereitfindet, mit sich in der Schuldenfrage reden zu lassen. Die moralische Verantwortung an der Verschärfung der Krise, die Frankreich durch die Sabotage des Hoovermoratoriums zu tragen hatte, glaubt es für diesmal auf Amerika abgewälzt zu haben. Sinkt die Lausanner Konferenz in einen Dornröschenschlaf, wobei höchstens noch ein kleines Häufchen Sachverständiger in ein paar Konferenzzimmern die Permanenz für die Weltöffentlichkeit versinnbildlichen sollen, so ist, was auch geschehe, Frankreich an der fehlenden Dauerlösung „unschuldig". Es hat ja mit der Zustimmung zur Macdonalderklärung seinen guten Willen bewiesen. Inzwischen geht die Spekulation Herriots, wie aus seiner Rede ziemlich klar hervorgeht, dahin, bei einer Besserung der Weltwirtschaftslage von Deutschland nicht nur politische Zugeständnisse, insbesondere auf dem dehnbaren Gebiet der Sicherheit, zu verlangen, sondern obendrein noch eine neue Tributleistung unter dem harmlosen Titel „Abschlagszahlung" zu erlangen. Denn die Zukunft ist ja nach Herriots Ansicht offen. Auch glaubt der französische Ministerpräsident, seine Forderungen bereits mit der Andeutung angemeldet zu haben, es sei eine ungerechte Benachteiligung Frankreichs, wenn man nicht die deutschen Eisenbahnen zur Basis der Mobilisierung einer deutschen Restzahlung mache.

Noch hat Papen, dessen erstes Auftreten geschickt war und uns alle Möglichkeiten offen hielt, auf Herriots Ansinnen nicht geantwortet. Aber die Antwort kann nur dahin gehen, daß der Versailler Vertrag keine Verpflichtung Deutschlands enthält, für die Schulden unserer Gegner an Amerika aufzukommen, von denen über ein Drittel erst nach dem Kriege, ja sogar teilweise erst nach Unterzeichnung des Versailler Diktats, gemacht worden sind. Jetzt, nachdem mit der Macdonalderklärung die Fragen der drängenden Gegenwart bereinigt worden sind, muß in der Hauptfrage die Entscheidung fallen, die nach deutscher Auffassung nur dahin lauten kann: Deutschland kann nicht zahlen, es braucht aber auch nicht mehr zu zahlen, weil es bereits mehr an Tributen geleistet hat, als es im Friedensvertrag verpflichtet war.

Kampfgemeinschaft KPD. - Eiserne Front

Berlin, 18. Juni. Zwischen den Sozialdemokraten, der Eisernen Front und den Kommunisten werden zur Zeit Fäden gesponnen, die größte Aufmerksamkeit erfordern. Die Berliner Ortsvorstände der SPD., der Gewerkschaften und des Reichsbanners haben nämlich ein Schreiben der Berliner kommunistischen Bezirksleitung erhalten, in dem diese die SPD. zu einem gemeinsamen Aufmarsch der Arbeitermassen in Berlin gegen den Faschismus auffordert. Die Eiserne Front hat sich beeilt, auf diese Aufforderung der Kommunisten zu antworten. Als Voraussetzung für das Zusammengehen gegen den Faschismus fordert die Eiserne Front, daß die Angriffe der Kommunisten gegen die Organisationen der Eisernen Front und ihre Führer eingestellt werden. Ferner fordert die Eiserne Front Aufhebung des Demonstrationsverbots. Das Antwortschreiben, das der „Vorwärts" heute in großer Aufmachung veröffentlicht, schließt mit folgendem Satz:

„Die Eiserne Front sieht keine Hinderungsgründe für ein einheitliches Vorgehen, wenn Sie die im vorstehenden Schreiben gewünschten Voraussetzungen ehrlich geschaffen haben."

Auf Grund dieses Briefwechsels ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die rote Front jetzt jenseits aller parteipolitischen Differenzen zum Kampf gegen die Rechte und gegen die Regierung organisiert, eine Entwicklung, die im Reichsinnenministerium mit Aufmerksamkeit beobachtet werden sollte. Die Reichsregierung hat bekanntlich der Kommunistischen Partei gegenüber als einer Partei der grundsätzlichen Staatszerstörung und Staatsverneinung Sondermaßnahmen für notwendig gehalten. Die kommunistischen Kampforganisationen bleiben verboten, der Weg zum Rundfunk ist den Kommunisten verwehrt. Sollte jetzt die Eiserne Front sich dazu verstehen, mit den Kommunisten in Reih und Glied zu marschieren, dann würde das Reichsinnenministerium sofort zu prüfen haben, inwieweit die Sozialdemokratie sich damit die Thesen der KPD. zu eigen macht und ob dann die Organisationen der Eisernen Front nicht dieselbe Behandlungsweise erfahren müssen, wie der kommunistische Rot-Frontkämpfer-Bund.

Reichsrecht bricht Landesrecht

Reichsinnenminister v. Gayl im Rundfunk

Berlin, 17. Juni. Am Freitagabend sprach Reichsinnenminister Freiherr v. Gayl über die Verordnung gegen politische Ausschreitungen. Er führte dabei unter anderem aus: Die neue Reichsregierung will, daß jeder Deutsche im Rahmen der Verfassung und der Gesetze sich politisch möglichst frei betätigen kann, wie er es will. Wir wollen weiter, daß keine Partei in dem beginnenden Wahlkampf sich mehr behindert fühlen soll, als die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung es zwingend fordern. Ich hoffe, daß die deutsche Presse auch im Wahlkampf und in ihren Auseinandersetzungen mit der Regierung keinen Anlaß mehr zu Verboten geben wird.

Die Reichsregierung will nicht kleinlich sein, wenn in der Hitze des Wahlkampfes einmal scharfe Worte fallen, sie ist aber zur Wahrung der Staatsautorität entschlossen, grobe Beschimpfungen durch sofortige Verbote zu beantworten.

Der Minister behandelte sodann die Neuordnung der Vorschriften über die politischen Verbände. Das Wiederauflebenlassen der SS- und SA.-Verbände bezeichnete er als einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit. In der Oeffentlichkeit sind, so sagte der Minister weiter, starke Bedenken gegen diese Neuordnung, besonders gegen die Aufhebung des Uniformverbotes, laut geworden. Man befürchtet Zusammenstöße. Auch bei einigen Länderregierungen bestehen ernste Besorgnisse, die die Reichsregierung sorgfältig erwogen hat. Der Reichspräsident und die Reichsregierung stehen aber auf dem Standpunkt, den der Reichspräsident in einem Brief an mich niedergelegt hat. Nachdem der Minister den bekannten Brief nochmals verlesen hatte, hob er hervor, daß jeder Deutsche aus diesen Worten klar erkennen könne, daß die Reichsregierung, wenn wider Erwarten Ruhe und Ordnung gestört würden, nicht zögern werde, unparteiisch und entschlossen die gewährten Freiheiten wieder einzuschränken. Er ermahne als Innenminister alle, im Wahlkampf die notwendige Achtung vor der Person des politischen Gegners nicht zu vergessen.

Zu der Frage, ob die Landesregierungen hinfort das Recht haben, trotz der bestehenden Reichsverordnungen Verbote aller Art zu erlassen, sagte der Minister: „Die Rechtslage ist klar.

Was in der Verordnung reichsrechtlich geregelt ist, wie die Zulassung der politischen Organisationen, ist zwingendes Reichsrecht und bricht nach altem Rechtssatz bestehendes Landesrecht.

In die Pflichten und Rechte der Länder durch polizeiliche Maßnahmen Störungen der Ruhe und Ordnung vorzubeugen, will und darf die Verordnung nicht eingreifen. Was die Länder zum Beispiel auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung über Versammlungen unter freiem Himmel glauben anordnen zu müssen, bleibt ihr Recht. Solche Anordnungen kann der Reichsinnenminister nicht aufheben. Wer sich von ihnen beschwert fühlt, kann die nach Landesrecht gegebenen Rechtsmittel dagegen anwenden."

Bayern verbietet auch Parteiabzeichen

München, 17. Juni. Das bayrische Gesamtministerium hat durch eine Verordnung dem Polizeistrafgesetzbuch einen neuen Artikel angefügt, wonach zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung die staatlichen Polizeibehörden Anordnungen mit vorübergehender Geltung erlassen können.

Auf Grund dieser neuen Bestimmung hat das Ministerium des Innern mit sofortiger Wirksamkeit das Tragen einheitlicher Partei- oder Bundeskleidung bis zum 30. September verboten.

Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu sechs Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft.

Bis zu dem gleichen Zeitpunkt ist ferner das Tragen einheitlicher Abzeichen verboten, die dazu bestimmt oder geeignet sind, die Zugehörigkeit zu politischen Vereinigungen äußerlich zu kennzeichnen.

Ob das bayrische geschäftsführende Ministerium berechtigt ist, ohne Befragen des Bayrischen Landtages das Polizeistrafgesetzbuch abzuändern, ist zweifelhaft.

Stahlhelm und bayrisches Uniformverbot

München, 18. Juni. Der bayrische Stahlhelm hat an den Reichspräsidenten und an den Reichsinnenminister folgendes Telegramm gerichtet: „Allgemeines Uniform- und Versammlungsverbot von bayrischer Staatsregierung wegen gestriger Vorgänge im Bayrischen Landtag erlassen, an denen der Stahlhelm in keiner Weise beteiligt war. Bitten dringend, Aufhebung dieser auch den Stahlhelm treffenden Maßnahmen zu veranlassen. gez. v. Leng, Führer des bayrischen Stahlhelms."

Ueberfälle auf Hitlerleute in Leipzig

Leipzig, 17. Juni. Aus Anlaß der Aufhebung des Uniformverbotes veranstalteten am Freitagabend sowohl die SPD. als auch die NSDAP. Demonstrationszüge und Versammlungen. Als in der Promenadenstraße der Zug der SPD. an der Wirtschaft Sanssouci vorüberzog, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen uniformierten Zugteilnehmern mit uniformierten Nationalsozialisten, bei denen drei Teilnehmer verletzt wurden. Die Fenster der Wirtschaft wurden von SPD.-Leuten eingeschlagen. Vor der Gastwirtschaft Drei Lilien in der Kohlgartenstraße wurden Nationalsozialisten, die dort eine Versammlung abgehalten hatten, gegen 11 Uhr von uniformierten SPD.-Leuten überfallen. Sie flohen in das Lokal zurück. Auch hier wurden sämtliche Fenster eingeschlagen. Ein Nationalsozialist wurde verletzt. Bei einem Ueberfall auf der Riesaer Straße wurde ein Nationalsozialist schwer verletzt, zwei trugen leichtere Verletzungen davon. Zwei Angehörige der SPD. wurden dem Polizeipräsidium zugeführt.

Zwei Opfer der Hamburger Kommunistenunruhen

Hamburg 18. Juni. Im Stadtteil St. Georg kam es am Freitagabend zwischen Kommunisten und der Polizei zu schweren Zusammenstößen. Zwei Ordnungspolizisten wurden durch Schüsse schwer verletzt. Herbeigeeilte Polizeiverstärkungen erwiderten das Feuer, durch das gleichfalls mehrere Personen verletzt wurden. Der Polizeiwachtmeister Wagt ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen. Sein Kamerad liegt mit einem Schlüsselbein- und einem Lendenschuß im Krankenhaus. Einer der Verletzten, der 34jährige Motorradfahrer Bludau, ist gleichfalls in der Nacht gestorben. In den hiesigen Krankenhäusern befinden sich noch fünf durch Schüsse schwer verletzte Männer. Eine verletzte Frau konnte noch nicht ermittelt werden. Es ist anzunehmen, daß sie von den Kommunisten weggebracht worden ist.

Hessenwahl im Zeichen der Reichspolitik

Darmstadt, 18. Juni. Die hessischen Wähler haben am Sonntag den erst am 15. November v. J. gewählten, durch den Staatsgerichtshof für ungültig erklärten Landtag neu zu wählen. Im Wahlkampf, der in der Hauptsache nur eine Woche gedauert hat, spielten der Regierungswechsel im Reich und die Notverordnungen die Hauptrolle. Es sind diesmal nur neun Wahlvorschläge eingereicht, gegen dreizehn bei der vorjährigen Landtagswahl: Hessische Landvolkpartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Christlichsozialer Volksdienst, Volksrechtpartei und Wirtschaftspartei haben sich zur „Nationalen Einheitsliste" zusammengeschlossen. In hessischen politischen Kreisen ist man gespannt, wie sich dieser Zusammenschluß stimmenmäßig auswirken wird. Die in der „Nationalen Einheitsliste" vereinigten Parteien hatten bei der letzten Wahl zusammen fünf Sitze erlangt. Dabei war allerdings die Wirtschaftspartei wegen Nichtzulassung ihres Wahlvorschlages ausgefallen. Die Nationalsozialisten, die bisher 27 von 70 Sitzen innehatten, müßten einen Zuwachs von mehr als 100 000 Stimmen erhalten, um die absolute Mehrheit zu erlangen. Einen solchen Gewinn hält man aber für nicht wahrscheinlich und rechnet infolgedessen damit, daß auch im neuen Landtag die Regierungsbildung auf große Schwierigkeiten stoßen wird.

Scharfe Stimmen gegen die Bayrische Volkspartei

Die Rechte verlangt Eingreifen des Reiches

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18 Juni. Die Ausdehnung der bayrischen Fronde gegen das Reich durch die willkürliche Abänderung des bayrischen Polizeistrafgesetzbuches in dem Punkte des Tragens einheitlicher Parteiabzeichen findet eine in steigendem Maße scharfe Zurückweisung seitens maßgebender Berliner Blätter. Die „Berliner Börsenzeitung", der enge Beziehungen zum Reichswehrministerium nachgesagt werden, spricht von einer bayrischen Provokation und kritisiert in diesem Zusammenhang die Haltung des Reichsinnenministeriums, dem sie nicht genügendes energisches Vorgehen vorwirft. „Die unbegreifliche Passivität, mit der die maßgebenden Reichsstellen den Affront aus Karlsruhe hingenommen haben, hat sich demnach gerächt. Was wir befürchtet haben, ist eingetreten. Indem man es unterließ, den Rebellionsgelüsten der badischen Provinzcäsaren sofort den Dämpfer aufzusetzen, der ihnen gebührt, hat man der ganzen süddeutschen Zentrumsfront nur das Stichwort gegeben. Das badische Beispiel macht Schule. Die Meuterei breitet sich aus, in Berlin aber schweigt man noch immer, konnte man sich auch gestern abend, nachdem die Kunde von dem Affront aus München bereits längst vorlag, zu keinen irgendwie der Sachlage entsprechenden Gegenmaßnahmen aufraffen. Für alle Kreise, die, auch ohne Parteibindung, zur neuen Reichsregierung stehen, bedeutet diese Untätigkeit eine schwere Belastungsprobe. Wie lange will man im Reichsinnenministerium noch warten?"

Die „DAZ." erklärt, daß durch das Vorgehen des bayrischen Landtagspräsidenten und durch die Ausweisung der gesamten Fraktion der zweitstärksten Partei Bayerns sich die Bayrische Volkspartei auf lange Sicht hinaus auch noch die absolute Mehrheit im Parlament verschafft und dadurch der Behauptung einer parteipolitischen Willkürherrschaft in Bayern noch mehr Berechtigung verliehen hat. Es ist unvorstellbar, erklärt das Blatt, daß die gestern getroffenen Anordnungen auf die Dauer zur Durchführung gelangen, zumal der ganze Vorgang sich im Schatten der fehlenden Uebereinstimmung zwischen Reich und Ländern über die Durchführung der neuesten Reichsnotverordnung abspielt.

Länderkonferenz am Mittwoch

Berlin, 18. Juni. Der Reichsminister des Innern hat heute die Innenminister der Länder zu einer Besprechung über die innerpolitische Lage und die Handhabung der Verordnung gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni auf Mittwoch, den 22. Juni, eingeladen.

Freigabe der SA.-Unterkünfte

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Juni. In Durchführung der Bestimmungen der Notverordnung, die das Verbot der SA. wieder aufhebt, sind gestern im Laufe des Tages die von der Polizei im April geschlossenen Unterkünfte und Räume der SA. sowie das darin beschlagnahmte oder bei SA.-Funktionären sichergestellte Material freigegeben worden. Beamte der Abteilung I erschienen am Vormittag in den verschiedenen Gebäuden, insbesondere in der Hedemannstraße, um die Siegel zu entfernen und die Schlüssel zu den Räumen zu übergeben. Gleichzeitig wurde den beteiligten Personen und Büros von der Polizei Mitteilung gemacht, daß sie das im Polizeipräsidium lagernde beschlagnahmte Material abholen könnten, was auch zum Teil schon am Nachmittag erfolgte. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es bei der Freigabe der Räume nicht gekommen.

Hamburg bleibt beim Demonstrationsverbot

Hamburg, 17. Juni. Die Polizeibehörde teilt mit, daß für Hamburg das am 18. Juli 1931 erlassene allgemeine Demonstrationsverbot unverändert weiterbesteht.

Wünsche des Reichsbanners

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Juni. Die Bundesführung des Reichsbanners, vertreten durch den Bundesführer Höltermann und durch die Reichstagsabgeordneten Lemmer und Ferl, erschien beim Reichsminister des Innern, von Gayl, um mit ihm verschiedene Fragen, die sich aus der Aufhebung des Uniformverbotes ergeben haben, zu erörtern. Dabei regte das Reichsbanner an, die Notverordnung, soweit sie das Uniformverbot aufhebt, bis zum 31. Juli, dem Wahltag, zu suspendieren. Im übrigen teilte das Reichsbanner mit, daß es nunmehr seine Schutzorganisation in vollem Umfange aufstehen werde.

Sechs Jahre schweren Kerker für Matuschka

Wien, 17. Juni. Um 20,20 Uhr verkündete das Gericht das Urteil im Prozeß gegen Matuschka. Matuschka erhält sechs Jahre schweren Kerker, verschärft durch einen Fasttag und hartes Lager an jedem 31. Dezember und 30. Januar. Nach abgebüßter Strafe wird er des Landes verwiesen. Die Prozeßkosten hat er zu ersetzen, sowie einen Schadenersatz in Höhe von 4199 Schillingen 72 Groschen an die österreichische Bundesbahn zu zahlen. Die Untersuchungshaft wird in die Strafzeit eingerechnet.

In der Begründung des Urteils betonte der Vorsitzende, als erschwerender Umstand sei in Betracht gekommen: die Wiederholung der Anschläge und die Absicht des Täters auf die Herbeiführung einer Gefahr. In diesem Zusammenhang verwies der Vorsitzende auf das furchtbare Unglück in Via Torbagy. Als mildernd angesehen wurden das Geständnis des Angeklagten, der Umstand, daß beim ersten Attentat kein Unglück geschah, die Unbescholtenheit des Angeklagten, seine psychische Minderwertigkeit und seine Sorge um Frau und Kind.

Matuschka nahm das Urteil vollkommen ruhig auf.

In der Nachmittagsverhandlung erstattete zunächst der erste psychiatrische Sachverständige, Prof. Bischoff, sein Gutachten. Der Angeklagte habe, so führte der Sachverständige aus, ein starkes Geltungsbedürfnis, sei äußerst anpassungsfähig, strebsam und ehrgeizig und wolle immer eine führende Rolle spielen. Der Psychiater kam dann auf die von Matuschka behaupteten Einflüsse des Geistes Leo zu sprechen und erklärt mit großer Bestimmtheit,

daß der Angeklagte nicht an Halluzinationen leide. Bei ihm sei alles Simulation. Von Geisteskrankheit sei bei ihm keine Rede.

Auch zur Zeit der Anschläge sei Matuschka der Vernunft nicht beraubt gewesen. — Der zweite Sachverständige, Hofrat Hoevel, unterstrich besonders, daß der Angeklagte Geisteskrankheit simuliere.

Schweres Zugunglück in England

London, 17. Juni. Durch ein schweres Eisenbahnunglück bei Great Bridgeford in der Nähe von Stafford (Mittelengland) wurden vier Passagiere getötet und über ein Dutzend Reisende schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten ist noch nicht festgestellt, ist aber sehr groß.

Der Zug bestand aus vier Wagen, von denen der vorderste vollständig zersplitterte. Die übrigen Wagen waren ebenfalls schwer beschädigt. Die Trümmer versperrten den gesamten viergleisigen Bahnkörper. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Lokomotivführer, während der Heizer nur leicht verletzt ist. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt, doch wurde von Sachverständigen die Ansicht geäußert, daß sich infolge der außerordentlich großen Hitze während des Tages die Schienen ausgedehnt hatten.

Ein Schmugglerauto gestellt

Düsseldorf, 18. Juni. Beamte der hiesigen Zollfahndungsstelle hatten herausgebracht, daß ein verdächtiger Kraftwagen mehrmals in der Woche über die Grenze fuhr. Gestern gelang es einem Kommando von Beamten, an der Landstraße Düsseldorf—Mettmann das Auto zu stellen. Die Schmuggler versuchten, in schnellstem Tempo zu fliehen. Pistolenschüsse brachten das Schmugglerauto jedoch zum Halten. In dem Wagen wurden 56 000 Zigaretten, 100 Zigarren, 19 800 Blatt Zigarettenpapier sowie Kaffee und Feinschnitt-Tabak gefunden und beschlagnahmt. Verschiedene Mitglieder der aus fünf Mann bestehenden Schmugglerbande waren durch Glassplitter verletzt worden.

Geh. Kommerzienrat Schleich †

Am Sonnabendmorgen ist eine der bekanntesten und markantesten Persönlichkeiten der Dresdner Handelswelt heimgegangen: der langjährige, hochverdiente Leiter der Dresdner Industrie- und Handelskammer, ihr jetziger Ehrenpräsident, Geh. Kommerzienrat Hermann Oskar Schleich, ist im Alter von 76 Jahren plötzlich und unerwartet einem Herzschlag erlegen. In ihm verliert Dresden einen Mann, dessen Name mit der kaufmännischen und industriellen Entwicklung Dresdens auf das innigste verknüpft ist und der es verstanden hat, an führender Stelle auch in schweren und schwersten Zeiten das Wirtschaftsleben unserer Stadt und engeren Heimat zu befruchten. Auch die Dresdner Gesellschaft verliert in Geheimrat Schleich eine allgemein beliebte Persönlichkeit von Rang und Wert. Dem Kunstleben der Stadt brachte er jederzeit ein lebhaftes Interesse entgegen.

Geboren war Geheimrat Schleich in Döbeln als Sohn eines Fabrikbesitzers und Stadtrats. Er besuchte dort das Realgymnasium und trat zunächst bei einem Tabakgroßhandelshaus in Bremen in die Lehre. Nach seinem Einjährigen-Dienstjahr war er in verschiedenen Groß-

Phot. Erfurth

handels- und Exportgeschäften tätig. Von 1897 bis 1927 war er Mitinhaber der Firma Schlegel & Dreher Nachfolger, Zucker- und Kolonialwarengroßhandlung in Dresden. In den Jahren 1911 bis 1930 gehörte er der Dresdner Handelskammer an und wurde 1923 zu deren Präsidenten gewählt, gerade zu einer Zeit, als sich die Inflation ihrem Höhepunkt näherte. Geheimrat Schleich hat in diesen schweren Zeiten, in denen die Kammer auch zur Herausgabe von Notgeld gezwungen war, sein Amt in vorbildlicher Weise geführt. Er hat sich immer bemüht, das Ansehen der Kammer zu heben, und ist bestrebt gewesen, in die wirtschaftlichen Probleme seiner Zeit ohne Zögern einzudringen, um damit der Wirtschaft nach besten Kräften zu helfen. Als Geheimrat Schleich im Jahre 1930 sein Amt niederlegte, wurde er einstimmig zum Ehrenpräsidenten der Kammer gewählt. Auch erhielt er das goldene tragbare Ehrenzeichen der Kammer. Außerdem hat er noch eine große Anzahl von Ehrenämtern bekleidet. Die Technische Hochschule und die Bergakademie zu Freiberg ernannten ihn zu ihrem Ehrensenator. Weiter hat er sich als Handelsgerichtsrat und als Mitglied des Bezirksausschusses der Reichsbankhauptstelle Dresden betätigt, ferner als stellvertretender Vorsitzender der Zulassungsstelle an der Börse zu Dresden und als Mitglied des Börsenausschusses beim Reichswirtschaftsministerium. Auch gehörte er dem Aufsichtsrat mehrerer Aktiengesellschaften an. Den Titel eines Königl. Sächs. Geheimen Kommerzienrates hatte er im Jahre 1917 erhalten.

Zeppelinbesuch in Holland

Enschede (Ostholland), 18. Juni. Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" hat heute morgen in der angekündigten Weise seine erste Landung auf holländischem Boden auf dem unweit der deutschen Grenze liegenden neuen Flughafen Twente vorgenommen. Trotz der frühen Stunde hatten sich Zehntausende von Zuschauern eingefunden. Hunderte von Menschen waren schon am Vorabend angekommen und brachten die Nacht in Zelten auf dem Flughafengelände zu. Ungefähr um 7,30 Uhr erschien der „Graf Zeppelin" aus südöstlicher Richtung, und ungefähr um 8 Uhr erfolgte die Landung, die einen sehr glatten Verlauf nahm. Die Landungsmannschaft bestand aus zahlreichen Mitgliedern von Sportvereinen, die schon mehrere Tage vorher eingeübt worden waren. Der Ankunft des Luftschiffes wohnte u. a. auch der deutsche Gesandte im Haag, Graf Zech, bei, der im Flugzeug eintraf. Dem Führer des Luftschiffes, Kapitän Lehmann, wurden vom Bürgermeister von Enschede Geschenke überreicht, die von den Schülern der Textilhochschule in Enschede eigens zu diesem Zweck hergestellt worden waren. Um 8,15 Uhr begaben sich die ungefähr 25 Teilnehmer an der Rundfahrt Twente—Norddeutschland — Zuidersee — Rotterdam an Bord. Unter ihnen befanden sich auch Prinzgemahl Heinrich, der Minister für Landesverteidigung, Deckers, und der Minister für öffentliche Arbeiten, Reymer. Ungefähr 8,30 Uhr verließ das Luftschiff unter begeisterten Zurufen der Menge den Flughafen und nahm nordöstlichen Kurs in Richtung auf die deutsche Grenze. Heute nachmittag gegen 5,30 Uhr wird das Luftschiff auf dem Rotterdamer Flughafen erwartet.

Die neue Lage in Chile

Santiago de Chile, 18. Juni. Die Uebergabe der Regierungsgewalt in Santiago verlief ohne Zwischenfall. Die Regierungsjunta veröffentlicht ein Dekret, in dem sie erklärt, sie übernehme während der Uebergangszeit die Leitung der öffentlichen Geschäfte und werde in möglichst kurzer Frist eine verfassunggebende Versammlung einberufen, die eine neue Verfassung ausarbeiten soll. Die Republik Chile solle auf der Grundlage des Sozialismus aufgebaut werden. Bis zur Annahme der neuen Verfassung wolle die Junta die allgemeinen Grundsätze der jetzigen Verfassung, soweit sie nicht fortschrittlichen Reformen im Wege stehen, respektieren, ebenso auch die internationalen Abmachungen. Die neue Regierungsjunta hat sich telephonisch mit den früheren Präsidenten Montero und Ibanez, die sich in Argentinien aufhalten, in Verbindung gesetzt.

600 polnische Beamte verlassen Danzig

Warschau, 18. Juni. Wie nunmehr von zuständiger Seite verlautet, hat die polnische Regierung tatsächlich beschlossen, die polnische Eisenbahndirektion aus Danzig nach Thorn zu verlegen. Die Vorarbeiten sind bereits aufgenommen worden. Es handelt sich um die Uebersiedlung des Beamtenstabes von fast 600 Personen.

Auszahlung der amerikanischen Kriegsrenten abgelehnt

Washington, 18. Juni. Der Senat hat am Freitag nach lebhafter Aussprache die Vorlage, die eine sofortige Auszahlung der Kriegsrenten vorsieht, abgelehnt. Das Repräsentantenhaus hatte die Vorlage am Mittwoch unter dem Druck der in Washington versammelten Veteranen mit einer Mehrheit von 33 Stimmen angenommen.

Frankreich fordert erneut Anschlußverzicht

Lausanne, 17. Juni. Im gemischten Finanzausschuß für die österreichische Anleihefrage sind die Verhandlungen bis in die Abendstunden fortgeführt worden, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde. Die Beratungen wurden auf Montag vertagt. Die Gegensätze zwischen der französischen und englischen Auffassung, die bisher bereits bestanden, haben sich weiter verschärft. Die französische Regierung verlangt, daß in der Präambel des Protokolls über die Gewährung der Anleihe ausdrücklich die Verpflichtung Oesterreichs aufgenommen wird, bis zur endgültigen Regelung der Anleihe keine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes vorzunehmen,

somit eine neue Verpflichtung gegen den Anschluß an Deutschland.

Die französische Regierung macht jetzt ihre Teilnahme an der Anleihe von dieser neuen Verpflichtung abhängig. Die endgültige Zustimmung zu der Völkerbundsanleihe an Oesterreich müsse im Völkerbundsrat auf Grund einstimmigen Beschlusses erfolgen. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung, die als ständiges Ratsmitglied bei der Entscheidung über die neue Anleihe für Oesterreich mitzubestimmen hätte, der Anleihe nicht zustimmt, wenn Frankreich auf seinen Forderungen beharrt.

Brüning verteidigt sich

Mainz, 18. Juni. In einer Zentrumskundgebung für den hessischen Wahlkampf, die von 8000 Personen besucht war, sprach der frühere Reichskanzler Dr. Brüning über Gegenwartsfragen der deutschen Reichspolitik. Er führte aus, die Reichspolitik spiele für die Länder gerade heute eine so bedeutende Rolle, weil die Länder durch die neue Regierung in eine vielleicht noch stärkere Abhängigkeit vom Reich gekommen seien. Die Vorgänge der letzten Tage bewiesen das zur Genüge. Dr. Brüning erstattete dann einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des alten Kabinetts. Es sei falsch, daß prinzipielle Gegensätze zu den rechtsstehenden Volksteilen ihn in seiner Kanzlerzeit zu Maßnahmen getrieben hätten, die diese Teile des Volkes von der Teilnahme an der Schicksalsgestaltung ausschalten wollten. Mehr als einmal habe er versucht, gerade die Teile, die sich von ihm zurückgedrängt fühlten, an der Regierungsarbeit zu beteiligen. Daß er zu keinem Ergebnis gekommen sei, habe nicht an der Haltung des alten Kabinetts gelegen, sondern an den Forderungen jener, die alle Macht für sich beansprucht hätten und den Wünschen eines anderen großen Teiles des Volkes keine Rechnung zu tragen gewillt gewesen wären. Er sei davon überzeugt, daß es ihm gelungen wäre, die Schwierigkeiten, die sich in der Zeit zwischen seinem Rücktritt und dem Antritt des neuen Kabinetts vergrößert hätten, zu beseitigen. Trotz aller gegenwärtigen Not hoffe er, daß sich das Volk wieder auf sich selbst besinne und aus der Ueberzeugung, daß es Opfer für seinen Aufstieg bringen müsse, selbst die schwierigste Notzeit überwinde. Die innere und außenpolitische Befreiung bahne sich an, für die er gekämpft habe und deren Grundlagen er in seiner zweijährigen Arbeitszeit hätte schaffen müssen.

•

Aus dem großen Staatsmann Brüning ist, wie man sieht, sehr schnell wieder ein waschechter Zentrumspolitiker geworden, der sich nicht scheut, die rebellischen süddeutschen Länder ein wenig von hintenherum gegen die Reichsgewalt aufzuputschen, die er vor drei Wochen aus den Händen gegeben hat. Im übrigen ist die Erörterung der von Brüning aufgeworfenen Streitpunkte müßig. Gewiß hat er Versuche gemacht, die Rechte zur Verantwortung heranzuziehen, aber mit untauglichen Mitteln und in der Absicht, sie zu zerschlagen. Und über seine „innere Befreiungspolitik" haben nun einmal die weitesten Volkskreise außerhalb der Zentrumspartei eine andere Meinung. Im ganzen wirkt diese Verteidigung schwach und wenig überzeugend.

Die bürgerlichen Sammlungsversuche

Telegrammwechsel Dr. Solf—Schmidt (Hannover)

Berlin, 18. Juni. Dr. Solf hat folgendes Telegramm an Geheimrat Hugenberg gerichtet: „Auf das Telegramm des Geheimrats Wildhagen vom 15. namens unseres Arbeitsausschusses antwortete Herr Schmidt (Hannover) unter Wiederholung des Vorschlags vom 30. März anläßlich der Landtagswahlen, wonach alle bürgerlichen Reststimmen auf die deutschnationale Liste vereinigt werden möchten. Unsere Frage ging aber nicht dahin, ob die DNVP. „eine Verstärkung ihrer Arbeit" begrüßen würde, wie Sie telegraphieren, sondern ob die DNVP. und ihr Führer bereit wären, anderen bürgerlichen nationalen Gruppen zur gemeinschaftlichen Arbeit die Hand zu reichen. Muß ich somit aus dem Telegramm des Herrn Schmidt entnehmen, daß die DNVP. und ihr Führer allen Kräften des nationalen Bürgertums, die nicht unter, sondern mit der arbeiten möchten, die Hand zur Zusammenarbeit verweigern?"

Hierzu übermittelt Hauptmann a. D. Schmidt (Hannover) die folgende Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei: „Herr Dr. Solf vermeidet leider die erbetene Beantwortung unserer Frage, welche Parteien oder Gruppen von politischer Bedeutung hinter dem von ihm und Geheimrat Wildhagen vertretenen Ausschuß stehen. Die inzwischen über die Gründung dieses Ausschusses bekannt gewordenen Einzelheiten unterstreichen die Berechtigung unserer Frage. Von ihrer Beantwortung wird Dr. Hugenberg seine Stellungnahme abhängig machen. In den Entscheidungen der kommenden Wochen können nicht Ausschüsse, sondern nur politisch lebensfähige Parteien die Träger erfolgreicher Sammlungspolitik sein."

•

Die Invalidenversicherung

Berlin, 18. Juni. Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht die vorläufigen Geschäftsergebnisse der Unfall- und Invalidenversicherung für das Jahr 1931. Die gesamten Ausgaben in der Unfallversicherung belaufen sich hiernach auf 418,8 Millionen Reichsmark, etwa 11 Millionen weniger als 1930. Die Zahl der versicherten Personen ist bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften auf 9 451 200 festgestellt worden gegen 11 288 700 im Vorjahre. Für die landwirtschaftliche Unfallversicherung kommen 14 054 000 Versicherte in Betracht.

Die bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften zugrundegelegten Löhne sind auf 16 678 204 400 Reichsmark festgestellt worden gegen 21 602 228 400 Reichsmark 1930. In der Invalidenversicherung wird eine Gesamteinnahme von 921,9 Millionen Reichsmark nachgewiesen. Die Ausgaben mit 1109,5 Millionen übersteigen die Einnahmen um 187,6 Millionen Reichsmark, die dem Vermögen entnommen werden mußten.

Wien plant Devisensperre für Auslandsschulden

Wien, 18. Juni. Der „Reichspost" zufolge erklärte der Präsident der Nationalbank, Kienböck, in Lausanne den Mitgliedern des Hilfskomitees für Oesterreich, daß die Bundesregierung gezwungen sei, am kommenden Donnerstag die bereits ausgearbeitete Verordnung über die Devisensperre für Auslandsschulden in Kraft zu setzen, falls bis dahin die Anleiheverhandlungen kein für Oesterreich günstiges konkretes Ergebnis gezeitigt hätten.

NORD LAND FAHRTEN
nach
NORWEGEN, ISLAND, SPITZBERGEN
von Hamburg am 2. Juli, 16. Juli, 20. Juli, 7. August, 21. August mit Dampfer »Oceana« und Dampfer »Resolute«
NUR 1. KLASSE
VON RM. 335.- AUFWÄRTS
Auslandreisen auf deutschen Schiffen sind Reisen auf deutschem Boden!
HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hauptvertretung in Dresden-A. 1,
Hapag-Reisebüro Alfred Kohn, Prager Straße 30.

Oertliches und Sächsisches

Strelitzia reginae

Die Königin unter den Bananenpflanzen, die Strelitzia reginae, steht jetzt im Großen Garten, dicht bei der Großen Wirtschaft, in voller Blüte. Ihr Beet, der mächtige braune Blumentopf, läßt sie uns bald als Ausländerin erkennen. Sie wurde im Gewächshaus als Zierpflanze großgezogen. Das tropische Afrika, das Kapland, ist ihre Heimat. Benannt ist die königliche Blume nach einer deutschen Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, der Gemahlin Georgs III. von England.

Schon von weitem leuchten dem Beschauer die orangegelben, wie die Federtolle des Wiedehopfes aufgerichteten Kronenblätter entgegen. Bizarr sind ihre Formen, farbenprächtig ist das Kleid der „Paradiesvogelblume", ein Lockmittel für die Bestäuber, die Kolibris und die afrikanischen Honigvögel. Reichlich tropft der Nektar zu Boden. Von dieser Lockspeise, ihrem Duft und dem Orangegelb der Blüte angezogen, schwirren diese Vögel heran. Die Narbe ragt zusammen mit dem Griffel und den Staubblättern aus zwei verwachsenen blauen Blumenkronenblättern hervor. Hier ist die Anflugstelle, der Landeplatz für die naschhaften Flieger. Sie haben es eilig. Aber die Zeche prellen sie dennoch nicht. Beim Schlürfen der köstlichen Labe bestäuben sie mit dem Pollen vorher angeflogener Blüten die Narbe ihres Wirtes. Das ist ihre Gegenleistung für die genossene Wegzehrung. Bei unseren Pflanzen, fern von der Heimat, wo die genannten Vögel fehlen, ist die Bestäubung nicht möglich. Die auf langen Stielen thronenden Blätter sind sehr breit und werden — in Afrika bis einen Meter lang, dazu sehr fleischig. Es wage aber niemand, sich ein Stückchen „Pflanzenfleisch" davon abzuschneiden. Er würde böse Erfahrungen mit der Polizei machen. Andere wollen auch noch den Anblick der Wunderblume genießen, deren Blüte gleich einem Honigvogel mit glänzenden Farben und geflammtem Schweif auf ihrem Stengel über dem grünen Rasen dahinschwebt.

W. M.

Die Durchführung der Reichstagswahl

Die Staatskanzlei erläßt im „Sächsischen Verwaltungsblatt" vom 17. Juni eine Bekanntmachung über die Durchführung der Reichstagswahl in den drei sächsischen Wahlkreisen. Die Bekanntmachung gibt im wesentlichen die vom Reichsminister des Innern unter dem 9. Juni erlassenen Bestimmungen wieder. Zu Kreiswahlleitern sind bestellt worden im 28. Wahlkreise Dresden-Bautzen Oberregierungsrat Dr. Kuntze (Kreishauptmannschaft Dresden), im 29. Wahlkreise Leipzig Oberregierungsrat Hempel (Kreishauptmannschaft Leipzig), im 30. Wahlkreise Chemnitz-Zwickau Stadtrat Dr. Gleibe (Chemnitz, Rathaus). Verbandswahlleiter für den Wahlkreisverband Sachsen, der alle drei Wahlkreise umfaßt, ist Oberregierungsrat Dr. Kuntze (Kreishauptmannschaft Dresden). Im einzelnen wird bestimmt, daß bei Verwendung der bereits beim Volksentscheid (Landtagsauflösung) gebrauchten Stimmlisten und Stimmkarteien vor der Auslegung dafür zu sorgen ist, daß aus ihnen die Beteiligung am Volksentscheid nicht mehr zu erkennen ist. Die bei früheren Wahlen und Abstimmungen benutzten Umschläge für die amtlichen Stimmzettel sind wieder zu verwenden, soweit sie noch brauchbar sind. Ueber die Erstattung der Wahlkosten wird noch eine besondere Anordnung ergehen.

Des Alten Stimme

Ein Bismarckbild es in sich hat.
Es war zu groß ihm im Format.
Drum hat's Herr Grimme ungeniert
Ins Kellerloch magaziniert.

Ich fasse es als ein Symbol.
Am liebsten möcht' Herr Grimme wohl
Jetzt allesamt magazinieren,
Die Bismarcks Geist noch in sich spüren.

Schon meine Hand zur Faust sich ballte.
Da tönt mir aus dem Sachsenwalde
Entgegen unsres Alten Stimme:
„Dor lach ik öwer, lieber Grimme!"

Luginsland
in den „Dresdner Nachrichten"
Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet

Keine Senkung der Wohlfahrtssätze

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei verbreitet folgende Mitteilung:

Die Presse hatte noch vor Veröffentlichung der letzten Reichspräsidentenverordnung über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe usw. gemeldet, daß eine 15prozentige Kürzung der Unterstützungssätze für die Wohlfahrtserwerbslosen geplant sei. Es ist festzustellen, daß weder die Verordnung selbst, noch die Ausführungsbestimmungen eine derartige Maßnahme vorsehen. Die sächsische Regierung hat bekanntlich gegen solche Pläne von vornherein energisch protestiert und in Berlin erklärt, daß für Sachsen eine weitere Senkung der Unterstützungsrichtsätze völlig untragbar und ausgeschlossen sei. An diesem Standpunkt wird festgehalten werden.

Dr. Waentig, der neue Präsident der Brandversicherungskammer

Das Gesamtministerium hat den Kreishauptmann Dr. Waentig in Bautzen mit Wirkung vom 1. Juli zum Präsidenten der Brandversicherungskammer ernannt. Karl Reinhold Waentig wurde am 13. Juni 1879 in Dresden als Sohn des späteren Ministerialdirektors im Kultusministerium Waentig geboren. Er war zunächst an der Amtshauptmannschaft Pirna als Assessor tätig, wurde dann Polizeikommissar bei der Polizeidirektion Dresden und darauf Regierungsamtmann bei der Amtshauptmannschaft Auerbach, wo er 1915 zum Regierungsrat befördert wurde. Am 1. Juli 1917 kam er in gleicher Eigenschaft nach Löbau. Am 1. Juni 1918 wurde er Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, am 22. Mai 1919 Oberregierungsrat und am 1. April 1920 Geh. Regierungsrat und Vortragender Rat im Wirtschaftsministerium, am 16. November 1923 Ministerialrat in der Staatskanzlei, Mitte September 1929 Kreishauptmann von Bautzen. Während des Weltkrieges war Dr. Waentig Kompanieführer und wurde schwer verwundet.

Wieder Erwerbslosendemonstrationen

Auch am Sonnabend um die Mittagsstunde kam es wieder zu größeren Ansammlungen vor dem Löbtauer Rathaus, auf dem Postplatz und in der Wilsdruffer Straße, die sich verkehrsstörend auswirkten. Die Menge wurde ohne Anwendung des Gummiknüppels aus verkehrspolizeilichen Gründen zerstreut.

— **Vom Konsulatswesen.** Dem zum spanischen Konsul in Dresden ernannten Vicente Taberna Latasa ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

— **Keine Stadtverordnetensitzung.** Am nächsten Montag fällt die Gesamtsitzung der Stadtverordneten aus.

— **Arbeitnehmerzählung am 1. August.** Die diesjährige Arbeitnehmerzählung soll am 1. August vorgenommen und wieder mit einer Heimarbeiterzählung verbunden werden. Bei Betrieben, die an diesem Tage vorübergehend ruhen sollten, sind die Arbeitnehmerzahlen vom vorhergehenden Tage, gegebenenfalls von der Vorwoche, anzugeben. Die Polizeibehörden erhalten noch weitere Weisungen über die Durchführung und Geschäftsbehandlung nach der Zählung. Die Polizeibehörden werden angewiesen, Bestellungen von Zählvordrucken bis zum 1. Juli d. J. beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, Geschäftsstelle B, aufzugeben.

— **Deutschnationale Volkspartei.** Heute, Sonntag, findet 20 Uhr innerhalb des 5. Deutschnationalen Bezirkstages Dresden-Land im „Goldenen Löwen" in Pillnitz eine öffentliche deutschnationale Versammlung statt, in der der preußische Landtagsabgeordnete Logemann und der deutschnationale Reichstagsabgeordnete für Ostsachsen, Oberfinanzrat Dr. Bang, sprechen, dieser zu dem Thema „Der Weg in die Freiheit". Vorher 17 Uhr spricht in geschlossener, nur Mitgliedern zugänglicher Versammlung an gleicher Stelle der preußische Landtagsabgeordnete Logemann.

— **In der Sommerschau des Deutschen Hygiene-Museums** „Familie und Haus" finden täglich Veranstaltungen statt. Montag 15 Uhr: Führung, 16 Uhr: Märchenvorlesung mit Lichtbildern, 16 bis 17,15 Uhr: „Allerhand Gerichte aus Milch und Käse", 17,30 Uhr: „Fußbodenpflege", 18 Uhr: Filmvorführung. — Dienstag 15 Uhr: Führung, 16 bis 17,15 Uhr: „Allerhand Gerichte aus Milch und Käse", 17,30 Uhr: „Sauberkeit in der Küche". — Mittwoch 15 Uhr: Führung, Sonderveranstaltung, 16 Uhr: Im großen Saal Kaffeestunde, Puppenspiele und Sonderdarbietung „Das Spielzeug"; Vergünstigungen sind für diesen Nachmittag aufgehoben. — Donnerstag 15 Uhr: Führung, 16 bis 17,15 Uhr: „Allerhand Gerichte aus Milch und Käse", 17,30 Uhr: „Erste Hilfe bei kleinen Unglücksfällen", 18,15 Uhr: „Siedlung, ein Weg zum Aufbau". — Freitag 15 Uhr: Führung, 17,30 Uhr: „Morgengymnastik — Fußübungen" (Volkshochschule f. gymn. Körperbildung), 18 Uhr: Film: „Kampf dem Krebs", ärztl. Vortrag. — Sonnabend 15 Uhr: Führung, 16 bis 17,15 Uhr: „Allerhand Gerichte aus Milch und Käse", 17,30 Uhr: „Zweckmäßiges Wäschewaschen". — Sonntag, 26. Juni, 15 Uhr: Führung. — Oeffnungszeiten: Täglich von 10 bis 19 Uhr.

— **Steinwürfe auf einen Schnellzug.** Am Freitag wurde von unbekannten Tätern der Schnellzug Dresden—Görlitz (Abfahrt Dresden Hauptbahnhof 17,37 Uhr) zwischen Klotzsche und Langebrück mit Steinen beworfen. Dadurch wurde eine Abteilscheibe zertrümmert. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Angaben zur Ermittlung der Täter erbittet die Kriminalpolizei.

— **Man warte besser auf die nächste Straßenbahn!** Am Freitagabend in der sechsten Stunde kam ein 42jähriger Mann auf der Kreischaer Straße beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnzug schwer zu Schaden. Er rutschte vom Trittbrett ab, kam zum Sturz und zog sich einen komplizierten Beinbruch zu, der seine Ueberführung mittels Krankenautos in das Friedrichstädter Krankenhaus notwendig machte.

Zum Deutschen Liedertag

2000 Sänger auf der Ilgenkampfbahn

Der Deutsche Liedertag ist eine volkstümlich gewordene Veranstaltung des Deutschen Sängerbundes. Ein erhabener Gedanke, wenn auf dem weiten Erdenrund zu gleicher Zeit des deutschen Volkes Lied erklingt mit seinen tröstenden, stärkenden und brüderlich verbindenden Kraft und Herrlichkeit. Was deutsche Dichter und Meister der Töne geschaffen haben, soll von Herz zu Herzen klingen und unserem verarmten und notbedrängten Volke künden, wo seine unangreifbaren und unvergänglichen Schätze liegen: in seiner Seele. Ganz besonders aber soll ihm aus schlichten, gemütsinnigen Volksliedern sein ureigenes Wesen in Wort und Ton entgegenstrahlen.

Die Arbeitsgemeinschaft Dresdner Sängerbünde (Sächs. Elbgau-Sängerbund, Julius-Otto-Bund und Sängerbund Dresden) begeht diese Liederstunde Sonntag, den 26. Juni, 17 Uhr, in der grünumrauschten Ilgen-Kampfbahn. 2000 Sänger werden dort unter Leitung der Chormeister Richard Hofmann und Armin Kaltofen deutsche Weisen zu Gehör bringen und neben Goethe-Schöpfungen innige Volkslieder und vaterländische Klänge anstimmen. Die Gruppe Dresden des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker unter Kapellmeister Max Hartmann wird die gesanglichen Darbietungen mit festlichen Klängen bereichern, und Friedrich Näßler, Vorsitzender des Sächs. Elbgau-Sängerbundes, wird über Sinn und Bedeutung unseres Volksliedgutes sprechen. Die Veranstaltung soll durch Lautsprecher allen Hörern und durch Rundfunk unserer gesamten Einwohnerschaft zugänglich gemacht werden.

Auch Dresden-Neustadt wird seinen Liedertag feiern. Dort wird Chormeister Curt Nitzsche früh 8 Uhr auf dem Alaunplatz vor dem Schützen-Ehrenmal seine Sängerscharen meistern. Eine weitere Sängergruppe wird ebenfalls 8 Uhr in Alt-Trachau unter Liedermeister Max Lehmann singen, und Paul Zerbka wird mit seinem MGV. „Fürst Bismarck" um 10 Uhr auf dem Garnisonfriedhof die Gedenkfeier der Vereinigung für Ausschmückung des Ehrenhaines gesanglich umrahmen. Auch am Rande Dresdens wird es überall singen und klingen. Möge das deutsche Lied in seiner ganzen Macht und Schönheit erstehen und allen Hörern in trüber Zeit Sonnenschein ins Herz zaubern.

Schütze die Augen vor blendendem Licht!
ZEISS UMBRAL
Schutzbrillengläser
Farbenrichtige Wiedergabe der Landschaft infolge der neutralen Umbral-Färbung. Großes Blickfeld wie bei den Zeiss-Punktalgläsern.
CARL ZEISS JENA
Bezug durch den Fach-Optiker
Druckschrift Umbral 490 kostenfrei ebenda oder von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien

Berliner Theaterbrief

Kurz bevor man in die Sommerferien fährt und die heiß werdende Stadt als interessantes Tummelfeld dem von allen Seiten hereinströmenden Reisepublikum überläßt, gibt das Staatliche Schauspielhaus eine Neuinszenierung und sucht sich dafür einen der Erzväter der klassischen Komödie hervor, den guten alten Ludwig Holberg, dessen Komödie „Jeppe vom Berge" als Stoff herhalten muß für zwei Schulstunden Literaturgeschichte und Anschauungsunterricht. Man beschwört dabei den Geist Gerhart Hauptmann herauf. Hauptmann hat dem dänischen Vorbild des Trunkenbolds Jeppe, der nach einem Rausch nicht auf seinem heimatlichen Misthaufen und bedroht von den Prügeln und den Zungenstichen seines keifenden Weibes aufwacht, sondern im Grafenschloß, verzaubert von einer Laune der hohen Herren als ein Edelmann und Machthaber, sein Spiel von Schluck & Jau nachkomponiert. An sich ist auch heute noch dieser dänische Saufkumpan und Bruder Liederlich, der plötzlich ans Herrschen kommt, eine höchst lebendige theaterfestige Figur, der man von ihren beinahe 200 Jahren nichts sehr anmerkt. Leopold Lindtberg stellt das derbdrastische Spiel sehr beweglich auf die Szene mit einem lustigen Spiel der Dekorationen die herniederschweben, aus der Tiefe auftauchen, von den Seiten angerollt kommen. Dieser Reigen der Verfatzstücke wirkt sehr komisch und die Figur des Jeppe darin, den Hans Leibelt ganz köstlich spielt, so süffig und so wesensvoll, daß man dankbar die Freude an diesem Spaß quittieren möchte. Dann aber wird es lehrhafter, die Regiephantasie scheint ausgeschöpft und eine andere Note, die reichlich deutlich nach Zeittendenz schmeckt, wird dick unterstrichen und die Schlußthese heißt nicht mehr nach Holbergs Sinn: seht, so geht's dem armen Kerl, der sich anmaßte, einen Herrn zu spielen und doch nur ein armer Teufel und Saufaus ist; sondern umgekehrt: seht diese Barone und seinen Herrn, die sich mit so einem armen Manne ihren Spaß machen und ihn von dannen jagen, sobald er ihnen in ihrer eigenen Maske unverhüllte Wahrheiten sagt — seht was sind das für feine Brüder! Nicht allein die Regie, auch der Autor sind Schuld daran wenn das Interesse am Werke und Aufführung im zweiten Teil des Abends um beträchtliche Grade herunterfank. Nur Leibelts tragisch lebendige Gestaltung verscheuchte den etwas ledernen literarhistorischen Eindruck.

Im Deutschen Künstlertheater hat sich ein Schauspielerkollektiv für die Sommerzeit zusammengetan, das unter der Leitung von Julius E. Herrmann steht. Es spielt nach dem Spanischen eine Operette mit Hindernissen von H. Haberer, Helasco und Theo Halton, mit dem Titel „Caramba". Erst eine Parodie, die sich ganz witzig anläßt, wenn das Theater plötzlich ohne Musik starten soll, weil der Komponist seine Partitur zurückgezogen hat und die Darsteller singen und tanzen, hüpfen und springen nach guter alter Operettenweise, also Operette mimen ohne Musik. Aber das parodistische Element setzt bald genug aus und die Spielvorgänge auf der Bühne kommen uns mehr als spanisch vor. Es ist eine trostlose Dürftigkeit auf der Szene und nur der Herr aus dem Publikum, der dem Ensemble für die verlustig gegangene Musik seine Dienste anbietet und auf der Bühne die fehlende Begleitung improvisiert, hat eine eigentliche Existenzberechtigung. Denn dieser Herr aus dem Publikum ist Julian Fuß und unter seinen Händen bekommt selbst die einfallsarme Musik von Halton mehr Schmiß und Grazie als in ihrem eigenen Geblüt drinsteckt. Auf der Bühne mühen sich Maria Krahn, Kurt Mühlhardt, Hilde Hildebrand und Paul Henckels mit viel Freude um die parodistische Komik ihrer Rollen.

(Anmerkung der Schriftleitung: „Caramba" ist seinerzeit auch im Dresdner Schauspielhaus gespielt worden und hat guten Erfolg gehabt. Die Vorstellung war voll Witz und Laune, und als reich ausgestattete Operettenparodie wirkte sie keineswegs dürftig und trocken. Wenn unser Berliner Theaterberichterstatter zu einem anderen Eindruck gelangt ist, so dürfte das ein Beispiel für den häufig zu beobachtenden Fall sein, daß die Art der Aufführung und auch die Einstellung eines bestimmten Publikums ein und demselben Stück sehr verschiedene Schicksale bereiten können.)

O. Sch.

Kunst und Wissenschaft

Opernhaus

„Die lustigen Weiber" als Neueinstudierung

Daß die unverwüstliche Shakespeare-Oper Nicolais jahrelang im Spielplan gefehlt hat, dessen wurde man sich kaum bewußt. Denn Sir John Falstaff von Verdis Gnaden hat mit seiner genialen Fülle ihre Stelle glänzend vertreten. Aber von Zeit zu Zeit möchte man denn doch auch wieder einmal auf das schlichte deutsche romantische Werk zurückkommen. Und die außerordentlich freundliche Aufnahme, die es gestern erneut gefunden hat, zeigte ja, daß seine Lebensfähigkeit noch lange nicht vorüber ist.

Natürlich gibt es schwache und verstaubte Stellen. Sie liegen vor allem auf Seite der Lyrik und Romantik. Doch war da, wie schon früher, durch kluge Kürzungen gebührend nachgeholfen. Insbesondere der hemmende Anfang des dritten Akts erschien schmerzlos auf das für den Zusammenhang Nötigste beschränkt. So konnte das wirklich Wertvolle, voran die reizenden Buffo-Ensembles, gebührend zur Geltung kommen.

Sie wurden auch durch die Spielleitung Staegemanns ins Licht gesetzt, die mit Erfolg bemüht war, den echten fließenden Lustspielton zu treffen, soweit er sich mit den immer etwas gewichtigeren Mitteln der Oper eben erreichen läßt. Das Spiel rollte flott und gegebenenfalls richtig durcheinandergewirbelt ab. Alles war auf Tempo, auf bewegte Leichtigkeit eingestellt.

Auch die bildhafte Seite verkörperte diesen Charakter. Auf die frühere etwas schwere Gotik der Trachten war verzichtet; die Gewandung war vielmehr in der Hauptsache die bei den Aufführungen des Schauspielhauses Gebräuchliche, die lichtere Farben und zierlichere Linien zur Geltung kommen läßt. In gleichem Stil hatten Rothenberger und Brand die früheren Bühnenbilder geändert. Zwar ihr Grundriß war beibehalten worden. Aber die schweren massiven Aufbauten waren verschwunden, die Innenräume zeigten hellere Tönung, und das Gartenbild war auf bunte Farbenfreude gestimmt. Alles das bedingt durch den einen Gedanken der Auflockerung des Ganzen.

Vor allem wirkte aber die Aufführung auch durch die saubere musikalische Aufmachung, die ihr Kutzschbach, der immer wieder berufene Vertreter des leichteren seinen Spielopernton, gegeben hatte. Wegen der mannigfachen Neubesetzungen war offenbar eifrig probiert worden, und so konnte man sich an einem frischen Zug im Ganzen und an liebevoller Ausarbeitung des einzelnen erfreuen. Besonders die großen Ensembles, um deren mozartharten Charakters willen uns das Werk vor allem noch lebendig ist, kamen in feiner, durchsichtiger, fließender Abtönung.

Unter den Neubesetzungen standen die beiden Titelheldinnen naturgemäß voran. Margit Bokor und Jessika Koettrik vertreten den Typ der lustigen Weiber jüngerer und mittelalterlicher Prägung mit ausgezeichnet lebendiger Charakteristik und Spielfaune. Auch die beiden Stimmen klingen sehr hübsch zusammen. Der Sopran ist zwar keine Koloraturstimme, findet sich aber geschickt auch mit dieser Seite der Partie ab. Die große Arie des zweiten Bildes wurde für Frau Fluth zu einem besonders herzlichen Sondererfolg.

Von den männlichen Gegenspielern ist Ermold als Falstaff seit langem bekannt. Er hat an kräftigem dar-

4. Sonntag nach Trinitatis

„Selig sind, die Heimweh haben; denn sie sollen nach Hause kommen."

Heimat! Als wir einst zum ersten Male die Heimat verlassen mußten, da zog ein heißes Weh durch unser Herz. Wenn wir in der Fremde am Abend uns zur Ruhe legten und an Vater und Mutter, an die trauten Räume daheim, an Garten, Feld und Wald der Heimat dachten, da wurden die Augen feucht. Heimweh ist ein bitteres Leiden.

Jahrzehnte sind vergangen, seit wir von unserer Heimat fortzogen. Aber sobald wir einmal den Namen unseres Heimatsortes hören, steht das Bild der Heimat vor uns. Wir sehen sie alle sofort wieder, die in der Kindheit Tagen uns so lieb waren, und hören ihre Stimme. Wir sind wieder in den alten Stuben, sehen jedes Möbelstück, jedes Bild, jeden Nagel. Wir stehen im Garten an unserem Beet und schauen auf die Blumen, die wir so sorgsam pflegten.

Und wenn wir jetzt einmal uns rüsten, die alte Heimat wieder aufzusuchen: wie feierlich ist uns da zumute, wie freudig und wie ernst sind wir bewegt. — — Stundenlang sind wir gefahren. Da kommt die letzte Station vor unserem Heimatsort. Wir stehen am Fenster. Wie schlägt uns das Herz. Jedes Fleckchen kennen wir jetzt. Dort das kleine Waldstück — da der Teich — hier das Haus des Freundes. Der Zug hält: Heimat. Wir stehen auf heiligem Boden. Die alte Zeit ist wieder da. Die Toten stehen auf. Wir sind Kinder wie einst — in der Heimat. — — —

Aber noch ein anderes Heimweh zieht — in stillen Stunden wie im Jagen des Alltags — durch unsere Seele. Des Menschen Herz sehnt sich so oft, einmal alles von sich zu werfen und mit Adlers Fittichen sich hinaufzuschwingen zu den lichten Höhen heiliger Gottesgemeinschaft. Seit der Cherub mit dem Flammenschwerte vor des Paradieses Tore steht, seit die Erde verflucht ist um des Menschen willen, seit der Acker Dornen und Disteln trägt und der Mensch im Schweiße seines Angesichts sein Brot essen muß: seit jener Zeit geht ein tiefes Sehnen und Seufzen durch die Herzen der Menschen: „Ich möchte heim; mich zieht's dem Vaterhaus, dem Vaterherzen zu." Zu tief ist in die Menschenseele die Sehnsucht nach ihrem Ursprung, nach ihrer ewigen Heimat eingegraben. In eines jeden Menschen Herz glimmt, wenn auch unter vielem Schutt und vieler Asche, unauslöschlich noch ein Funke: das Sehnen nach der Heimat im Licht. „Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel, flög ich über Strom und Hügel heute noch nach Zions Höh'n." Es sind Klänge aus einer anderen Welt, die tief im Innersten des Menschenherzens einen Widerhall finden, Heimatklänge sind's, die uns nach der ewigen Heimat rufen.

Nur daß solches Heimweh uns nicht rührselig stimmt, sondern zu praktischem Handeln treibt: abzulegen die Werke der Finsternis, Streiter zu werden im Heere des Lichts. Dann dürfen wir uns darauf freuen, nach Hause zu kommen. —d—

Dresdner SA. marschiert

Am Freitag war die politische Notverordnung in Kraft getreten, die stillschweigend dem SA.-Verbot ein Ende gemacht hatte. Am Freitagabend schon zog die Dresdner SA. im imposanten Propagandamarsch durch die Stadt. Der erste Eindruck bestätigte, daß das Verbot den nationalsozialistischen Formationen nichts hatte anhaben können; nicht geschwächt, sondern gestärkt an Zahl in der strammen Ordnung, die man seit jeher gewöhnt ist, ging der Zug in dichten Viererreihen länger als eine halbe Stunde dauernd durch die Straßen. Stolz war auf den Gesichtern der SA.-Männer geschrieben, die sich dieses Tages freuen durften, denn nicht nur der von den nationalsozialistischen Wahlsiegen beeinflußte Gang der politischen Entwicklung hatte ihnen diesen Sieg über die Unterdrückung eingebracht, sondern auch die vorbildliche Disziplin, mit der die SA.-Leute die Schläge des alten Systems hingenommen und überdauert hatten. Und das war der Lohn: Wieder klingendes Spiel, Fahnen und Standarten, Marschlieder, und dazwischen immer neue Scharen, ein wogender Strom von braunen Wellen.

Nicht weniger eindrucksvoll war die Anteilnahme der Dresdner Bevölkerung. Sie war sich der Bedeutung dieses Marsches wohl bewußt und erblickte in ihm das erste sichtbare Zeichen des inneren Kurswechsels, der Freiheit und Gleichberechtigung für den nationalen Gedanken an Stelle von politischem Zwang und Unterdrückungen setzen soll. Schon lange vor dem Anmarsch hatten sich die Straßen mit Zuschauern dicht umsäumt, die Fenster waren besetzt, aus vielen Häusern wehten die Hakenkreuzfahnen. War es bloß Neugier oder innere Anteilnahme? Die herzliche Begrüßung der braunen Scharen, Heilrufe, zum Hitlergruß in die Höhe fliegende Arme und nicht zuletzt die Blumensträuße, mit denen die marschierenden SA.-Leute beworfen wurden, mußten solche Zweifel zerstreuen. Die Gegner hatten sich ferngehalten oder ließen sich nicht bemerken, und so hatten alle ihre Freude an diesem ersten neuen Lebenszeichen der SA., der Hitlerjugend und der SS.

Moritzburger Willkommen-Register

Von Heinrich Zerkaulen

Der Bau des Jagdschlosses Moritzburg bei Dresden geht zurück auf Herzog Moritz von Sachsen, der als selbständiger Regent der Albertinischen Linie im Jahre 1542 mit dem Bau nach eigner Planung begann. Aber erst Kurfürst Christian I. sollte die Vollendung des Jagdschlosses im Jahre 1589 erleben. Seitdem hat es viele Jagdfeste in seinen Mauern gesehen. Insula fortunata nannten die Poeten Augusts des Starken das Zauberschloß wegen der sagenhaften Festlichkeiten, die dort abgehalten wurden.

Im sogenannten Prunksaal aber, der auch heute noch gezeigt wird, liegt

die berühmte Hirschstange von 86 Enden

auf dem Tisch, aus deren natürlichen Höhlung einst und selbst noch bis in die Tage des jüngst verstorbenen Königs Friedrich August von Sachsen der Willkommen in Moritzburg getrunken werden mußte. Zwar gab es eine ganze Reihe von Trink- und Willkommenpokalen auf Schloß Moritzburg in allen möglichen phantastischen Formen, wie silberne und vergoldete Bären, Hirsche, Mohrenköpfe, Enten. Auf einigen auch fand sich der alte Willkommenspruch:

Gott willkommen seyd, mein lieber Herr,
Durch mich erzeugt dem Haus die Ehr!
Wie solchs in treuer Liebe wird begehrt,
Daß sein Recht löblich erhalten werd!

Aber schließlich wurde nur aus der Hirschstange getrunken, wobei sich die Geschicklichkeit oder meistens Ungeschicklichkeit des jeweiligen Trinkers besonders erweisen konnte und zu allerhand vergnügten Witzen Anlaß gab, wenn etwa der Wein anstatt durch die Kehle über das seidene Hofwams lief. Und so ergab sich bald die Sitte, diese lustigen Begebenheiten auch chronistisch festzuhalten.

Das erste Willkommenregister (sie sind, wie gesagt, bis in die Regierungszeit Friedrich Augusts III. fortgesetzt worden) führt den Titel: „Churfürstl. Sächs. Moritzburger Willkommen-Register unterschiedlicher Churfürstlicher hoher Standes- und anderer Personen, so auf dem Schlosse Moritzburg den Willkommen ausgetrunken. Angefangen nach Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen Herzog Johann Georgen III. glücklicher Hereinkunft von Eroberung der Stadt Mainz. Mense Octobr. 1689."

Interessant genug, einen Blick in diese lebendigen Erinnerungsbücher zu werfen.

Jungen Kammerherren freilich scheint die Sache nicht immer recht bekommen zu sein. Eine Eintragung aus dem Jahre 1721 besagt von einem Kammerjunker Detlev von Einsiedel, daß er „zuletzt ein heftiges Taumeln und mehr dergleichen operationes empfunden". Deutlicher noch das Bekenntnis der beiden Kammerherren Johann Georg von Carlowitz auf Stöhlitz und Karl August von Bomsdorff:

Unser gnädigster Herr lebe lang!
Moritzburger Willkommen sind Bomsdorffs und mein Untergang.

Als aber Bomsdorff nun „diese Verse verfertigt und unterschrieben und nun mit gehöriger Submission aufstehen und solche ablesen wollte, schlug sein Stuhl rückwärts um, und der Herr Kammerherr fiel hin, wobei er aber so behende die Beine über sich und gleichsam ein Rad schlug, daß er fast auf die Beine wiederum zu stehen kam, so nachrichtlich und zwar allerhöchst anbefohlenermaßen anher zu registrieren gewesen".

Aber gewichtiger die Eintragungen historisch gewordener Persönlichkeiten. So findet man beispielsweise unter dem 11. Februar 1728 den Namen des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen und des Kronprinzen Friedrich (des nachmaligen Friedrichs des Großen). Die Berliner Herrschaften waren einer Einladung Augusts des Starken zu den Karnevalsfestlichkeiten nach Dresden gefolgt. Bei den während dieser Festlichkeiten abgehaltenen „Schnepperschießen" fiel zwar der preußische Kronprinz nur durch die große Zahl seiner Weit- und Fehlschüsse auf, dafür aber ließ ihm August der Starke eine Flöte von Bussardia, einem zu jener Zeit berühmten Flötenspieler der Kgl. Kapelle, zum Geschenk überreichen.

In Moritzburg trank der Preußenkönig den Willkommen unter dem Donner der Kanonen und den Salven der Infanterie, die eigens zu diesem Zwecke nach Moritzburg befohlen waren, mit dem Spruch: „Auf seine Majestät von Polen gutte gesundheit und glücklich wiedersehen in Berlin!"

Er handelte hierbei zwar gegen die eigenen Bestimmungen seines Edikts vom 31. März 1718, in dem er das „Gesundheitstrinken" gänzlich verbot und bei strenger Strafe untersagte. Aber so etwas wie Reue über die üppigen Tage in Dresden scheint ihn doch gepackt zu haben, denn er schreibt über seine Erlebnisse am Dresdner Hofe sogleich: „Ich gehe nach Hause, fatigurirt von alle gubte Tage und wohlleben; ist gewiß nit kristlich leben hier, aber Gott ist mein Zeuge, daß ich kein plaisir daran gefunden und noch so rein bin, als ich von Hause hergekommen und mit Gottes Hülfe beharren werde bis an mein Ende."

Von besonderer Bedeutung ist ein anderes Blatt aus den Moritzburger Willkommen-Registern, datiert vom 28. August 1791 anläßlich eines Prunkmahles im Schloß. Am Tage zuvor waren in Pillnitz die Abmachungen des Fürstenkongresses unterzeichnet worden. Neben einer langen Reihe von Mitgliedern des Hauses Wettin und fremder Diplomaten finden sich hier die Namen König Friedrich Wilhelm II. von Preußen, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (später König Friedrich Wilhelm III.) und des Grafen von Artois (später König Karl X).

Ernst und Scherz wechseln in diesen Büchern wie im wirklichen Leben auch,

heitere Lebensphilosophie wird von tragischer Realistik verdrängt. Noch viele Namen ließen sich anführen bis dicht in unsere Gegenwart hinein. Aber nicht alle von denen, die hier sorglos und fröhlich sich gehenlassen durften, hätten dies auch am Schluß ihres Lebens bestätigen können, wie es Moritz tat, der berühmte Marschall von Frankreich: „Voilà la fin d'un beau rêve!" (Das ist das Ende eines schönen Traumes.)

— **Winterhilfe des Stahlhelms.** Wie stark der soziale Gedanke der Tat, ausgehend vom großen Kameradschaftsgedanken der Front, im Stahlhelm, BdF., lebt, hat im vergangenen Winter die Ortsgruppe Dresden durch vorbildliche Organisation ihrer Winterhilfe gezeigt, indem sie für ihre bedürftigen Kameraden und Kameradinnen durch Ausgabe von Mittagsportionen, durch Verschaffung von Freitischen und durch Belieferung mit Lebensmittelpaketen, Kleidung und Wäsche gesorgt hat. — Für die Mittagsportionen sind durch die Ortsgruppe des Stahlhelms rund 6000 Mark in bar aufgebracht, außerdem Kartoffeln, Mehl und dergleichen in größerer Menge gesammelt worden. Die Portionen wurden zubereitet und ausgegeben durch den Stahlhelmfrauenbund, Ortsgruppe Dresden, und zwar im ganzen 30 655 Portionen, davon 1512 völlige Freiportionen, 22 662 Portionen, für die nur je 10 Pfennig zu zahlen waren. — Die Kleiderkammer der Ortsgruppe des Stahlhelmfrauenbundes hat im vergangenen Winter ausgegeben: 256 Kleidungsstücke, 128 Paar Schuhe, 281 Stück Wäsche für Männer, Frauen und Kinder, außerdem 86 Stück Bettwäsche und dergleichen. — Der Stahlhelm, Ortsgruppe Dresden, Lüttichaustraße 25, 2., Telephon 18491, und der Stahlhelmfrauenbund, Ortsgruppe Dresden, Moszczinskystraße 2, 1., Telephon 28 608, nehmen dankbar jede Spende für ihre hilfsbedürftigen Angehörigen an.

— **Die goldene Hochzeit** feiern den 19. Juni in voller Rüstigkeit Kaufmann Heinrich Häußel und Gattin, Feldherrenstr. 17. Das Ehepaar ist seit 1880 Leser der „Dresdner Nachrichten".

— **Das 40jährige Dienstjubiläum** begeht am Montag der Sekretär Oskar Hofmann bei der Allgem. Ortskrankenkasse Dresden. Er ist seit 30 Jahren Abonnent der „Dresdner Nachrichten".

— **Sperrung des Truppenübungsplatzes Königsbrück.** Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der Truppenübungsplatz Königsbrück am 20. Juni von 7 bis 24 Uhr, am 21. Juni von 24 Uhr bis 5 Uhr mit Ausnahme des Geländes westlich der Straße Krakau—Zochau, am 22. Juni von 6 bis 21 Uhr, am 23. Juni von 6 bis 21 Uhr, am 24. Juni von 6 bis 12 Uhr mit Ausnahme des Geländes südlich der Straße Steinborn—Schmorkau und westlich der Straße Krakau—Zochau gesperrt.

— **Werbemarsch des Stahlhelms.** Am Sonntag veranstaltet der Stahlhelm im Anschluß an einen wehrsportlichen Geländegang einen Werbemarsch. Der Abmarsch erfolgt 11,30 Uhr vormittags auf dem Schillerplatz in Blasewitz. Er bewegt sich von da aus nach der inneren Stadt und endet gegen 13,30 Uhr auf der Stübelallee.

— **Tymians Thalia-Theater.** Die erfolgreiche Dresdner Lokalposse „Dresden hat Fitz" wird nur noch bis kommenden Mittwoch gegeben. An diesem Tage Schlußvorstellung dieser Spielzeit. Wiedereröffnung unter Direktor Max Neumann Ende August.

Für jede Gesichtsform
das passende Gestell
Brillen-Roettig
Prager Straße 25

Dresdner Theaterspielplan für Sonntag.

Opernhaus: „Die Bohème" (7,30); Schauspielhaus: „Egmont" (7,30); Die Komödie: „Wie man Vater wird" (8,15); Residenztheater: Varieté (8); Centraltheater: „Das Land des Lächelns" (8).

† **Musikaufführung in der Kath. Propstei- (vorm. Hof-) Kirche.** Mitwirkung: Die Staatskapelle, der Staatsopernchor. Leitung: Kapellmeister K. M. Pembaur. Sonntag (19.) vorm. 11 Uhr: Messe E-Moll von Anton Bruckner; Graduale: Benedictus von Kreischmer; Offertorium: Ave Maria von Bruckner. Altsolo: Maria Fuchs.

† **Kammermusikabend im Studentenhaus.** Im Rahmen der Veranstaltungen des Dresdner Hochschulvereins findet am Mittwoch (22.), abends 8 Uhr, im großen Saale des Studentenhauses ein Kammermusikabend von Generalmusikdirektor Fritz Busch statt, bei dem weiterhin Maria Fuchs, Francis Koene, Hans Dünschede, Richard Rokohl und W. Schilling mitwirken werden.

† **Freilichtaufführungen in Tharandt.** In der Tharandter Burgruine werden Dresdner Schauspieler im Juli und August Sonntags Freilichtaufführungen veranstalten. Gegeben wird als erstes Stück das Schauspiel „Urlied der Liebe" von Anna Weißer. Die ersten Aufführungen finden am 3. Juli, nachmittags 3,30 Uhr und abends 6 Uhr, statt.

† **Die Bayrische Landesbühne** (Leitung: Intendant Otto Kustermann) eröffnet ihre Spielzeit auf der Naturbühne Wunsiedel im Fichtelgebirge am 26. Juni mit Calderons Drama „Das Leben ein Traum". Bis 27. August finden jeden Sonnabend und Sonntag mehrmals am Tage Vorstellungen statt.

† **Centraltheater.** Das „Land des Lächelns" wird vom Centraltheater wieder in einer Serie von Abenden geboten, mit neuer Besetzung einiger Hauptrollen. Im Vordergrund des Interesses steht nun Mimi Guenes, die sich ja schon mehrfach, besonders im „Veilchen vom Montmartre", die Zuneigung des Publikums erworben hat. Auch hier, als Lisa, besticht sie durch ihre strahlend helle Sopranstimme, fesselt durch ihr lebendiges Spiel und ihre hübsche Erscheinung. In wirksamem Gegensatz zu ihr steht der neue chinesische Prinz, Curt Hampe. Er erfreut durch die angenehme, weiche Tenorstimme, mehr noch durch das klug durchdachte Spiel, das den Kontrast von still lächelnder Zurückhaltung und brutalem Machtgefühl gut zum Ausdruck bringt. Neu war auch Gerda Scheinpflug als Prinzessin Mi: sehr nett und rührend singt, spielt und tanzt sie ihre Rolle. Die Vorstellung war nicht sehr gut besucht, es gab aber viel Beifall für die Genannten, wie auch für den lustigen Poldi Harlanns und den Dirigenten Leonid Sirlemer. —tt—

† **Kammermusikabend im Konservatorium.** Eine musikalische Aufführung von erfreulich konzertmäßigem Charakter rief gestern ins Konservatorium. Ihr Programm war in schöner Einheitlichkeit auf klassisch-romantische Stilkreise

stellerischen Humor nichts eingebüßt, an Basses Grundgewalt aber eher noch gewonnen und kann so den dicken verliebten Schlemmer in wahrhaft klassischer Prägung lebendig werden lassen wie eh und je.

Als eifersüchtiger Ehemann Fluth hat Schöffler das Erbe Staegemanns angetreten. Er ist von quecksilbriger Beweglichkeit und entsprechend überhitzter Schärfe im Spiel. Die Stimme klingt groß, stellt sich aber trotzdem beweglich auf den Buffoton ein.

Sonst sind auf bürgerlicher Seite noch neu Kremer, der die Lyrik des Fenton durch den hellen lyrischen Klang seines leichten Tenors sehr schön und eindrucksvoll ins Licht zu setzen weiß, Bader, der mit guter bärbeißiger Biederkeit den protzigen Nachbar Reich lebendig werden läßt, und Böhme als stimmgewaltig bramarbasierender hopfenstangenlanger Cajus.

Teßmer stattet den Junker Spärlich mit einer gegen früher womöglich noch gewachsenen Dosis von Trottelosis aus, und Angela Kolniak singt das Wenige, was von der Partie der süßen Jungfer Anna übrig geblieben ist, mit herzlicher schöner Wärme, so daß auch sie samt ihrem Fenton eine der Sonderbeifallsgaben des Abends abbekam.

Pembaurs Chor hat sein Glanzstück im großen Finale des letzten Aktes. Recht geschickt hat die Spielleitung hier die Gruppierung so eingeteilt, daß das Ballett für die eigentliche Bewegung der Szene zu sorgen hat, indessen der Chor mit einer gewissen Ruhe sich seiner nicht leichten gesanglichen Aufgaben widmen darf. So hat man diese hübschen chorischen Wirkungen kaum in einer früheren Aufführung so klangvoll gehört wie diesmal. Die Scharen der Elfen v. Cleve-Petz, aber angeführt von Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Gino Neppach und Peter Pawlinin, sorgten dafür, daß trotzdem der leicht beschwingte Geist der Musik des Elfenfinales auch bewegungskünstlerisch lebendig in Erscheinung trat.

Der Beifall des recht gut besetzten Hauses, der bereits nach der prächtig gespielten Ouvertüre einsetzte, steigerte sich im Verlauf des Abends zu immer wärmeren Kundgebungen für alle Beteiligten. E. S.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Wegen Heiserkeit von Angela Kolniak hat in der Vorstellung am Sonnabend von „Hochzeit des Figaro" Hilde Clairfried die Partie des Cherubin übernommen.

Dienstag, am 21. Juni, Anrecht B: „Mignon" mit Margit Bokor in der Titelpartie, Kremer, Mesel v. Schuch, Bader, Schmalnauer, Lange, Büssel. Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Staegemann. Tänze mit Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Anfang: 7,30 Uhr.

Die nächste Wiederholung der neueinstudierten „Lustigen Weiber von Windsor" unter musikalischer Leitung von Kutzschbach und in der Inszenierung von Staegemann ist für Mittwoch, den 22. Juni, vorgesehen.

Schauspielhaus

Als letzte Neuheit des Spieljahres ist, wie regelmäßig am Schlusse der Spielzeit, ein Werk leichtbeschwingter und heiterer Art vorgesehen: „Wenn die kleinen Veilchen blühen", Singspiel in zwei Teilen (sechs Bildern) — nach dem fröhlichen Spiel „Als ich noch im Flügelkleide" — von Bruno Hardt-Warden. Die Musik stammt von dem erfolgreichen Operettenkomponisten Robert Stolz. Die Gesamtinszenierung leitet Gielen, die musikalische Einstudierung Arthur Chitz. Die deutsche Uraufführung des Werkes findet am Freitag, dem 1. Juli, statt.

Schillers neueinstudiertes Jugendwerk „Kabale und Liebe" wird Mittwoch, den 22., und Dienstag, den 28. Juni, wiederholt.

Die voraussichtlich letzte Aufführung von Ibsens „Volksfeind" findet Montag, den 27. Juni, statt.

Zahlreichen Wünschen, besonders auswärtiger Theaterbesucher, entsprechend, wird die Posse „Die göttliche Jette" von Bibo und Rameau nochmals Sonntag, den 26. Juni, gegeben. Auch dieses Stück kann innerhalb der jetzigen Spielzeit nicht mehr gegeben werden.

Die Ausgabe der Opern- und Schauspielhaus-Anrechtskarten für die Spielzeit 1932/33 an die bisherigen Anrechtsinhaber erfolgt von Dienstag, den 21. Juni, bis Montag, den 27. Juni, an den Anrechtskassen des Opern- und Schauspielhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr. Neue Anrechte werden vom 4. Juli ab ausgegeben.

d'Alberts letzte Oper in Dresden

Die Dresdner Oper hat die alleinige Uraufführung der nachgelassenen Oper Eugen d'Alberts, „Mr. Wu", erworben. Das Werk wird im Oktober zur Uraufführung kommen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Ehrenhain auf dem Garnisonfriedhof

Mitten im dunklen, harzduftenden Wald liegt über der Albertstadt der Dresdner Garnisonfriedhof, still und ernst und verträumt. In den Wipfeln und Zweigen der Kiefern spielt der Wind eine weiche sanfte Melodie. Aller Lärm des Tages, alle Hast der Zeit versinkt in diesem Raunen und Rauschen. Es ist, als ob der Wald gleich einer grünen Mauer diesen stillen Hain abschließen wolle gegen den Strom des suchenden, wühlenden Lebens, als wolle er jedem Wanderer zu diesem Hain beim Unterschreiten seiner Wipfel bereits den Frieden schenken, der ihn auf dieser weihevollen Stätte erwartet. So ist gerade an diesem Orte der Wald, wie er diese Ruhestätte Heimgegangener umschließt, ein treuer Freund der Trauernden und Hoffenden, der Suchenden und Bedrückten.

Und doch, wie viele, viele Einwohner unserer Stadt wissen nichts von dieser Stätte des Friedens, wissen nicht, daß dieser Friedhof anderes und mehr sagt. Denn dort draußen ruhen in geweihter Erde über 1200 Kämpfer des Weltkrieges, Offiziere und Soldaten fanden dort ihre letzte Ruhestätte, als sie verwundet oder krank in der Heimat ihr Treugelöbnis für Volk und Vaterland mit dem Tode besiegelten. Und zwischen ihren Gräbern erhebt sich groß und ernst überragt vom Kreuze des Heilands der Ehrenhain für die Gefallenen des Weltkrieges, ein Schützer des Friedens über diesen Heldengräbern, ein Zeuge deutschen Heldenmutes und deutscher Kraft, ein Mahner für jetzige und kommende Geschlechter. Es ist ein Denkmal, das in seiner Schlichtheit schöner und ergreifender an dieser Stätte nicht geschaffen werden konnte. Die Ehrentafeln der Dresdner Regimenter und deren Kriegsformationen an den Sandsteinwänden des Ehrenhaines zeugen von Dankbarkeit und Treue für unsere gefallenen und verstorbenen Brüder, fordern aber auch die Erfüllung unserer Pflichten gegenüber den Hinterbliebenen und den kriegsbeschädigten Kameraden. Künstlerhand gab in vielfacher Form diesen Gefühlen Ausdruck und Gestalt.

Zur Ausschmückung dieses Ehrenhaines haben sich die Verbände und Vereine Dresdens, die die Tradition unserer Armee pflegen, zusammengeschlossen. Unter den Ehrentafeln wurden Beetr[illegible]ten angelegt, die alljährlich zweimal mit Blumen bep[illegible]t werden. Kletterpflanzen wurden angebracht, deren lebendiges Grün sich gleich einem Kranz um die Tafeln schlingt. Eine große Aufgabe aber setzte sich die Vereinigung für die Ausschmückung des Ehrenhaines, als sie beschloß, die Gräber unserer gefallenen Väter und Söhne, denen von Angehörigen eine Pflege nicht mehr zuteil werden kann, mit Rosen zu bepflanzen. Bisher konnten von 1000 Gräbern 800 auf solche Weise geschmückt werden, die Bepflanzung der übrigen Gräber ist für das nächste Jahr vorgesehen. Weiter haben die Frauengruppen der Verbände in diesem Jahr erstmalig von allen Kriegergräbern Unkraut und überwuchernden Efeu beseitigt. Der Heeresverwaltung stehen leider für diese Zwecke Mittel nicht in genügendem Umfange zur Verfügung. So hat sich kameradschaftliche Treue, einer selbstverständlichen Pflicht folgend, dieser Pflege angenommen, um mitzuhelfen, Ehrenhain und Friedhof in seinem würdigen Zustande zu erhalten.

Einmal im Jahre zum Johannisfest versammeln sich die dem Ehrenhainausschuß angeschlossenen 40 Verbände und Vereine am Ehrenhain des Garnisonfriedhofes zu einer eindrucksvollen Gedenkfeier für die Gefallenen. Zu Tausenden ziehen an diesem Tage Männer und Frauen hinaus, um in ernstem Gedenken Trost für erlittenes Leid und Kraft für den schweren Lebenskampf unserer Zeit zu finden. Zur Zeit der Rosen aber breitet sich über den Friedhof unserer Gefallenen ein weites Tuch von Blüten, sie blühen hinauf zu den ernsten Kreuzen über den Grabhügeln. Möge es ein Symbol sein, daß aus dem Sterben unserer Besten für des Volkes und Vaterlandes Freiheit ein neues und starkes Volk erstehen wird. A. M.

— **Der Militärverein „Feldartillerie"** kann am 22. Juni auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Gleich nach Gründung trat der Verein dem Sächsischen Militärvereinsbunde bei und hat in und mit ihm in Krieg und Frieden die Belange der alten Soldaten bestens gewahrt. Wenn auch die Verluste an Gefallenen und Verstorbenen bedeutend sind, so zählt der Verein doch immer noch 750 Mitglieder, die sich aus allen deutschen Feldartillerieregimentern, in der Hauptsache aber natürlich sächsischen, zusammensetzen. Der Verein hat sich im Laufe der Jahre eine kräftige Unterstützungs- und Begräbniskasse aufgebaut, so daß er gerade in der jetzigen Notzeit in der Lage ist, dort zu helfen, wo bittere Not ständiger Gast ist. Der Verein gedenkt seiner Gründung durch eine Festfeier am 25. Juni im Linckeschen Bad.

— **Die Interessengemeinschaft kriegsbeschädigter Künstler** veranstaltet am Montag 20 Uhr im Künstlerhaus einen „Fröhlichen Abend" zum Besten kriegsbeschädigter und hilfsbedürftiger Personen. Mitwirkende: Walpurga Stober, Lieder zur Laute, Kapellmeister Kappelt, und der im Kriege erblindete Konzertsänger Carl Otto.

— **Märchennachmittag in der Sommerschau.** Der kommende Montagnachmittag im Rahmen der Sommerschau des Hygienemuseums steht wieder im Zeichen des Gesundheitsdienstes am Kinde. Dabei werden von berufener Seite auch den Kindern Märchen vorgelesen. Eine besondere Freude für die Kinder werden die hübschen Lichtbilder sein. Beginn 16 Uhr. Die Eintrittskarten zur Sommerschau berechtigen zum unentgeltlichen Besuch der Veranstaltung.

— **Die Studentenschaft der Technischen Hochschule** veranstaltet am Sonnabend, dem 2. Juli, ab 17 Uhr ein Sommerfest, dessen Reinertrag restlos der studentischen Freitischhilfe zufließt, im Garten und in den Räumen des Studentenhauses. Eintrittskarten in der Alten Hochschule bei Kastellan Herklotz, im Studentenhaus an der Kasse des Dresdner Hochschulvereins und im Vergünstigungsamt der Studentenschaft.

Nachrichten aus dem Lande

Ueberfall auf einen Nationalsozialisten

Mügeln. In Klebitz fand eine auch von gegnerischer Seite stark besuchte Versammlung der Nationalsozialisten statt. Als in der Versammlungspause zwei SA.-Leute ihre Fahrzeuge besichtigen wollten, wurden sie plötzlich von etwa 20 Reichsbannerleuten umringt und mit Zaunlatten, Gummiknüppeln und Totschlägern bearbeitet. Als es einem der Nationalsozialisten gelang, sich freizumachen, und Hilfe herbeizuholen, entwickelte sich eine regelrechte Straßenschlacht, bei der ein Reichsbannermann schwere Kopfverletzungen davontrug und zwei SA.-Leute leichtere Verletzungen erlitten. Als die Polizei auf dem Tatort erschien, waren die Reichsbannerleute verschwunden. Die polizeiliche Ermittlung hat ergeben, daß die Reichsbannerleute, die anscheinend aus Ostrau waren, die Angreifer gewesen sind.

In den Ruhestand

Meißen. Wie verlautet, wird Oberkirchenrat D. Neuberg, der Vorsteher der Ephorie Meißen, im kommenden Herbst aus seinem Amte scheiden. D. Neuberg war seit fünfzehn Jahren Superintendent in Meißen.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet

Königstein. Vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete der frühere Dresdner Rennfahrer R. Schröter den mit anderen Kindern in einer Schaluppe spielenden zwölfjährigen Steinbrecher aus Gohrisch. Vom Paddelboot aus hatte Schröter beobachtet, daß der Knabe ins Wasser gefallen war und unterging. Kurz entschlossen sprang Schröter dem Knaben nach, den er noch rechtzeitig zu fassen bekam. Nach sofort angestellten Wiederbelebungsversuchen kam der Knabe wieder zu sich.

Hitler zum Ehrenbürger ernannt

Erlbach bei Markneukirchen. Das Gemeindeverordnetenkollegium hat beschlossen, Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Vor nicht zu langer Zeit hatte Markneukirchen als erste Stadt in Sachsen Hitler zum Ehrenbürger ernannt.

Brandstiftung?

Seidenberg, O.-L. Vermutlich infolge Brandstiftung brach im benachbarten Ebersdorf im Anwesen des Kolonialwarenhändlers Wende Feuer aus, dem das Wohnhaus, die Stallung und der Schuppen zum Opfer fielen. Der Schaden ist bedeutend.

Mit 89 Jahren noch aktiver Sänger

Müllen St. Jacob. Der hier wohnhafte Sängerveteran Otto Schaufuß, der trotz seines hohen Alters noch heute einen guten ersten Tenor singt, beging dieser Tage in erstaunlicher Frische seinen 89. Geburtstag.

Endlich wieder Arbeit!

Bautzen. Die Halbachschen Steinbrüche in Horka, die seit etwa einem Jahr stillagen, nahmen den Betrieb wieder auf. Dadurch haben über hundert Arbeiter wieder Arbeit und Brot gefunden. Es liegen zwar nur Aufträge für etwa einen Monat vor, doch hofft man, daß inzwischen weitere Aufträge eingehen werden.

Hohe Auszeichnung

Wittgensdorf. Der Vorsteher des hiesigen Militärvereins 1870/71, Rudolf Heilmann, der diesen Posten schon seit 25 Jahren bekleidet, konnte jetzt mit der höchsten Auszeichnung des Sächsischen Militärvereinsbundes, dem Bundesdank, ausgezeichnet werden.

Aus dem Fenster gesprungen

In einem Schuhgeschäft, Radeburger Straße, brach in der Nacht zum Sonnabend Feuer aus. Infolge starker Rauchentwicklung war es einer Frau mit ihren drei Kindern nicht mehr möglich, ihre Wohnung zu verlassen. Mutter und Kinder sprangen in ihrer Angst aus dem Fenster. Durch den Sprung zog sich die Frau erhebliche Verletzungen zu. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Kinder kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. Die Entstehungsursache wird noch festgestellt.

Ladendiebinnen festgenommen

Von der Kriminalpolizei wurden am Sonnabend zwei Frauen aus der Tschechoslowakei festgenommen, die in hiesigen Warenhäusern Diebstähle ausgeführt haben. Anscheinend handelt es sich um Mitglieder einer weitverzweigten Diebesbande. Die Erörterungen sind noch nicht abgeschlossen.

Geschäftseinbrüche

Einbrecher verschafften sich in der Nacht zum Sonnabend Zugang in eine Lederwarenhandlung, Wettinerstraße. Es fehlen Handtaschen, Geldtäschchen, Zigarettenetuis (venezianische und Wiener Handarbeiten) und Lederkoffer. — In der Nacht zum Freitag erlangten Einbrecher in einer Gaststätte in Gruna einen größeren Posten Lebensmittel und Wein.

Platzmusik am Sonntag

In Weiher Hirsch, Waldpark, von 11,30 bis 12,30 Uhr, ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments 4 (Leitung: Musikmeister Waldau): Die Schloßwache, Marsch von Rust, Ouvertüre z. Op. „Leichte Kavallerie" von Suppé, Priesterchor und Arie a. d. Op. „Die Zauberflöte" von Mozart, Armeemarsch Nr. 63 von Böhr, Armeemarsch Nr. 224 von Häfele, Wiener Melodienkranz von Kliment, Parademarsch des ehem. Inf.-Reg. 102 von Bachmann, Parademarsch des ehem. Inf.-Reg. 103 von Herrfurth.

Im Anschluß an den Wachaufzug auf dem Waisenplatz am Blockhaus von etwa 12,45 bis 13,15 Uhr, ausgeführt vom Musikkorps des 1. (Jäger-)Bataillons Infanterie-Regiment 10 (Leitung: Obermusikmeister Thiele): Deutsche Eichen, Marsch von Blatzheim, Ouvertüre z. Op. „Großherzogin von Gerolstein" von Offenbach, „Lichtertanz der Bräute" aus „Feramors" von Rubinstein, Wir präsentieren, Preismarsch der „Woche" von Zimmer, Armeemarsch Nr. 72 von Boieldieu. — Marsch des Wachaufzuges nach dem Blockhaus: Carola-Allee, Radeberger Straße, Bautzner Straße, Albertplatz, Hauptstraße. Rückmarsch: Dieselben Straßen.

Nationalsozialistischer Wochenkalender

Ortsgruppe Dresden

Sonntag: OG.: Jugendkampfbahn Kundgebung (Redner: v. Killinger u. C. Meyer, M. d. L.). Sekt. Blasewitz: Kurhaus Blasewitz Konzert und Tanz (Kapelle Beil). — Montag: Johanns. Nord: Amtshof (Sachsenplatz) Mitgliederverf. (H. Müller). Reick: Wettinschlößchen öffentl. Verf. (Seipt). — Dienstag: OG.: Sonnwendfeier Bismarckturm. Weißer Hirsch: Zur Erholung öffentl. Verf. (Seipt). Laubegast: Donaths Neue Welt öffentl. Verf. (Kunz, M. d. L.). — Mittwoch: Waldschlößchen: Geschäftsl.-Verf. NSKG. (Bürgel). Gruna: Grüne Wiese öffentl. Verf. (Scholitz). Johannst. Süd: Reihtiger-Hof öffentl. Versamml. (Seipt). Löbtau. Reichsschmied Gorbitz öffentl. Verf. (W. Richter). — Donnerstag: Antonstadt: Propagandamarsch (Kapelle Beil). Strehlen: Zoologischer Garten öffentl. Verf. (Kunz, M. d. L.). Pieschen: Stadt Mey Geschäftsl.-Verf. (Kalix). Wilder Mann: Wilder Mann öffentl. Verf. (Dr. Goldhan). Plauen: Westend öffentl. Verf. (v. Killinger, M. d. L.) — Freitag: Leuben: Sächs. Hof Kleinzschachwitz Geschäftsl.-Versamml. (Bürgel). Friedrichstadt: Großmarkthalle Geschäftsl.-Verf. (Klaus). — Sonnabend: Niederpoyritz: Erbger. Niederpoyritz öffentl. Verf. 8,30 Uhr (Oehmichen).

Bezirk Dresden

Sonntag: Radebeul: Zum Russen in Oberlößnitz Schulungsabend (Kliesche und Goldschmidt). Schönfeld: Oberer Gasthof öffentl. Verf. (Pf. Coch). Großerkmannsdorf: Gasthof Hennig Konzert. Dienstag: Niedersedlitz: Bahnhof Niedersedlitz Mitgliederverf. (Holl). Radebeul: Bismarckturm Oberlößnitz Sonnwendfeier (Goh und Frau Heinrich), anschl. Goldne Weintraube Deutscher Tanz. Moritzburg: Schloßschänke Mitgliederverf. (Schwenke). — Mittwoch: Wurgwitz: Gasthof Saalhausen Mitgliederverf. — Donnerstag: Radebeul: Vier Jahreszeiten Sekt.-Abend (Severit und Kliesche). Ottendorf-Okrilla: Zum Hirsch öffentl. Verf. (Richt-Janon und Brock). — Freitag: Braunsdorf: Gasth. Zur Sonne 8,30 Uhr Mitgliederverf. (Rietzoldt). Radeberg: Café Zur Post Rentnerverf. (Hanke). Tharandt: Café Hubertus Schulungsabend. — Sonnabend: Arnsdorf: Gasth. Pumpe öffentl. Verf. (Manger). Dölzschen: Gasthof Dölzschen 9,30 Uhr Sonnwendfeier (Seipt). Großerkmannsdorf: Gasth. Vollmer. Kleinwolmsdorf öffentl. Verf. (Dr. Tempel). Köbschenbroda: Gasth. Zizschewitz öffentl. Verf. (Cuno Meyer). Radeberg: „Flur Walroda" Sonnwendfeier (Rieder). Radebeul: Turnhalle Reichenberg Sekt.-Abend (Liebig und Severit). Pillnitz: Gasth. Kronprinz, Hosterwitz, öffentl. Verf. (Richt-Janon und Brock) Niedersedlitz: Luginsland 9,15 Uhr Sonnwendfeier Radebeul: Schützenhaus öffentl. Konzert (Brock).

— Gluck, Mozart, Mendelssohn — gestellt und vermittelte je eine Opernarie aus „Orpheus" und „Zauberflöte" sowie das Es-Dur-Quintett und F-Dur-Divertimento von Mozart, das A-Moll-Quartett und D-Moll-Trio von Mendelssohn — von den im ganzen sieben Streichquartetten und zwei Klaviertrios dieses Meisters zwei der musikalisch reichsten Werke, die durch ihre Mischung von eleganter Formenglätte und romantischem Klassizismus immer wieder bestechen. In den Kammermusikwerken erfreute zumeist ein Zusammenspiel von großer rhythmischer und klanglicher Genauigkeit. Vor allem die langsamen Sätze bei Mendelssohn wurden mit schöner, verhaltener Kantilene und gesättigter Klangfülle zu Gehör gebracht. Die beiden Opernarien, dargeboten von zwei durch Susanne Fiedler und Mary Wollen ausgebildeten Sängerinnen, wurden durch sichere Technik und gutes Material zu beachtenswerter künstlerischer Wirkung gesteigert. Kurt Hesse und Katharina Krauß (Lehrkräfte der Anstalt) führten die Klavierbegleitungen aus. Die Kammermusikspieler entstammten der bewährten Zusammenspielklasse Prof. Paul Büttners und haben bei den Herren Bauer, Fehre, Geißler, Zambera, Josef Kratina, Dieckmann, Schmidt und dem Pianisten Rudolf Birnstein sichtlich einen sehr guten Instrumental-Einzelunterricht empfangen. Der gutbesuchte Kammermusikabend löste mit Recht lebhaften Beifall aus. F. v. L.

† **Beginn der Schillerbundfestspiele in Weimar.** Die diesjährigen Schillerbundfestspiele für die deutsche Jugend nahmen in dieser Woche ihren Anfang. Infolge der Wirtschaftskrise werden sie in diesem Jahre nur in drei Reihen durchgeführt, auch ist die Zahl der erschienenen Jugend nicht so groß, wie in den vergangenen Jahren. Aber die Teilnehmer sind mit derselben Begeisterung bei der Sache, wie man es alljährlich bei diesen schönen Festspielen beobachten kann. Sie stehen in diesem Jahr ganz im Zeichen Goethes. Das zeigte schon der Eröffnungsabend, an dem nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Deutschen Schillerbundes, Professor Eduard Scheidemantel (Weimar), Goethelieder in der Vertonung alter und moderner Meister von Mitgliedern des Deutschen Nationaltheaters gesungen wurden. Zur Aufführung gelangten Goethes „Egmont", „Die Geschwister" und „Der Triumph der Empfindsamkeit" und als Oper Glucks „Iphigenie auf Tauris". Eine wuchtige Aufführung von Schillers „Braut von Messina" in Generalintendant Dr. Franz Ulbrichs Inszenierung beschloß die erste Woche; nach der Aufführung fand nach einer kurzen Feier vor dem Denkmal Goethes und Schillers am Deutschen Nationaltheater der traditionelle Fackelzug statt. Die erste Wochenreihe war durch prächtiges Sommerwetter begünstigt und am Tage belebten die „Schillerkinder", die die klassischen Stätten aufsuchten, das Bild Weimars auf das anmutigste.

† **Johannes Schlaf Ehrenbürger von Querfurt.** Aus Anlaß seines 70. Geburtstages weilte am Donnerstag eine Abordnung der Stadt Querfurt in Weimar und überbrachte dem Dichter Schlaf den Ehrenbürgerbrief seiner Geburtsstadt. In Querfurt wird am 23. Juni anläßlich einer Johannes-Schlaf-Feier eine Ausstellung eröffnet, die einen Ueberblick über das umfangreiche Schaffen des Dichters und Philosophen gibt.

† **Der Kunstmaler Karl Leder** in Hoyerswerda, der sich als Maler Oberlausitzer Motive einen Namen gemacht hatte, hat sich infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten und einer schweren Erkrankung erschossen.

†* **Deutsch-nordische Zusammenarbeit.** Die geistige Vermittlung zwischen Deutschland und dem Norden, die von der vor vier Jahren gegründeten, von den Auslandsinstituten der Universität Greifswald herausgegebenen „Nordischen Rundschau" bisher erfolgreich geleistet worden ist, soll jetzt auf breiterer Basis und vor einem größeren Forum fortgesetzt werden. Mit dem neuen Jahrgang, für den Aufsätze über die Organisation der wissenschaftlichen Arbeit in den nordischen Ländern und Monographien bedeutender nordischer Wissenschafter angekündigt werden, ist die Zeitschrift in den Verlag von W. de Gruyter in Berlin übergegangen.

†* **Wissenschaftliche Nachlässe für die Preußische Akademie.** Der Nachlaß des Professors Hermann Dessau von der Universität Berlin wurde, soweit er für die Arbeiten am Korpus der lateinischen Inschriften von Wert sein kann, dem Archiv der Preußischen Akademie der Wissenschaften eingeordnet. — Professor v. Wilamowitz-Möllendorff von der Universität Berlin hat alle Werke über Epigraphik aus seiner Bibliothek der Preußischen Akademie der Wissenschaften hinterlassen. — Der wissenschaftliche Nachlaß des Physikers und Observators an der Sternwarte Berlin-Babelsberg, Prof. Eugen Goldstein, des Entdeckers der Kanalstrahlen, wurde von seiner Witwe der Preußischen Akademie der Wissenschaften übereignet.

†* **Tagung der Naturforscher und Aerzte.** Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte veranstaltet ihre 92. Tagung vom 25. bis 29. September in Wiesbaden und Mainz. Im Anschluß daran halten 19 naturwissenschaftliche und medizinische Sondervereinigungen ihre Versammlungen ab. Am Sonntag, dem 25. September, wird die Versammlung in der Stadthalle in Mainz eröffnet. Abends findet im Wiesbadener Kurhaus eine Begrüßung statt. Als wichtigste allgemeine Verhandlungsthemen sind u. a. vorgesehen: Der Rhein als Naturerscheinung, als Wirtschaftsfaktor, und die Anthropologie und Vorgeschichte des Rheinlandes; die modernen Anschauungen über den Aufbau des Weltgebäudes.

Kunstausstellungen

† **Städtisches Kunstgewerbemuseum** (Eliasstraße 34). Letzte Woche der Sonderausstellung „Dresden und die Volkskunde". Sie enthält Keramik, Gebrauchszinn, Amulette und Stickereien aus Dresdner Privatsammlungen und Museumsbesitz sowie Abteilungen der Sächsischen Flurnamenstelle, der Landesbildstelle, des Seminars für Volkskunde und des Pädagogischen Seminars an der Technischen Hochschule. Geöffnet Sonntags 10 bis 1 Uhr, Dienstags und Donnerstags 12 bis 7 Uhr, an den übrigen Wochentagen 9 bis 2 Uhr. Eintritt frei.

† **Goetheausstellung Dresden 1932** (Brühlsche Terrasse, Sächsischer Kunstverein). In dieser Woche werden die Vorträge fortgesetzt. Am Dienstag (21.), nachmittags 5 Uhr, wird Herr Dr. Erhart Kästner durch den Hauptraum „Leben und Werk" und „Bildnisse des Goethekreises" führen. Am Donnerstag (23.), nachmittags 5 Uhr, wird Herr Friedrich Klemm die Gruppe „Goethes Naturforschung" erläutern. Kunstvereinsmitglieder, Inhaber von Dauerkarten und Tagesbesucher können an diesen Führungen ohne Zuzahlung teilnehmen. Die Goetheausstellung ist werktags von 9 bis 6 Uhr und Sonntags von 10,30 bis 1,30 Uhr geöffnet.

† **Galerie Arnold** (Schloßstraße). Sonderausstellung des Chemnitzer Malers Gustav Schaffer, Gemälde und Aquarelle, erstere aus Staatsmuseums- und Privatbesitz, anläßlich des 50. Geburtstages des Künstlers. Weiterhin Gemälde von Georg Siebert und Blumenaquarelle von Walter Rehn und Paul Wilhelm.

† **Kunstausstellung Max Sinz** (Prager Straße). Einzelwerke von Max Schenke, Otto Schubert, Georg Oehme, Ludwig Muhrmann u. a.

† **Kunstausstellung Emil Richter** (Prager Straße 13). Gemälde älterer und neuerer Meister, Aquarelle, Handzeichnungen und Bronzen. Sonderschau: Tusch- und Pinselzeichnungen von Margret Sturm, Aquarelle von Martin Ritter und neue Graphik von Arthur Henne: „Sächsische Landschaften und Burgen."

† **Kunstausstellung Kühl** (Augustusbrücke, Neustadt). Gemälde und Aquarelle von Adrion, Corinth, Großmann, Max Ernst, E. L. Kirchner, Lhote, Lurçat, Renoir, Utrillo Otto Dix, Cézanne, Marie Laurencin, Gauguin; Plastik von Abbo, Albiker, Gaul, Haller, Kolbe, Sintenis u. a. Gemälde des 19. Jahrhunderts neu aufgenommen: Hackert, Olivier, Seekatz, Schenau, Julius Schoß. — Chinesische Porzellane, Lackarbeiten mit Perlmutt-Einlagen, Plastik und Farben, Holzschnitte. — Geöffnet von 10 bis 6 Uhr. Sonntags im Sommer geschlossen.

† **Galerie Neue Kunst Fides** (Prager Straße 24). Letzt. Woche der Ausstellung: Junge Dresdner Künstler 1912 bis 1922; Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Plastik.

Rundfunkprogramme

Sonntag, 19. Juni 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik. Geleitet von Arthur Holz, Berlin.
6,15: Hamburger Hafenkonzert vom Motorschiff „Monte Pascoal" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
8,00: Landwirtschaftsfunk. Ziegenzucht und Ziegenhaltung.
8,30: Orgelkonzert aus der Propsteikirche in Leipzig. Organist: Georg Trexler. Werke von Hermann Schroeder.
9,00: Morgenfeier. „Mike und die Landschaft." Eine Textfolge von Margit Hellberg. Sprecher: M. Hellberg und Friedrich Buch.
10,00: Weihe eines Kriegsgefangenen-Ehrenmals auf dem Südfriedhof Leipzig anläßlich des Gautages Sachsen der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener
11,15: Einführung in die Kantate zum 4. Sonntag nach Trinitatis.
11,30: Reichssendung: „Ein ungefärbt Gemüte", Kantate von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig, der Thomanerchor und Solisten. Leitung: Thomaskantor D. Dr. Karl Straube.
12,15: Mittagskonzert der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Eugen Gottlieb Hellmesberger.
14,00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
14,05: Was wir bringen. (Das Programm der Woche.)
14,20: Die sächsische Verkehrswacht. Gespräch mit M. Hunger, Leipzig.
14,40: Kinder singen für Kinder. Ein Kinderchor der Volksschule Mannichswalde. Leitung: Erich Putze.
15,10: Johannes Schlaf liest aus eigenen Werken.
15,40: Unterhaltungskonzert. Das Emdé-Orchester, Leipzig.
17,10: „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel von Heinrich von Kleist. Funkbearbeitung und Regie: Henrik Herse.
18,40: Klavierkonzert. Mitwirkende: Käthe Krauß und Siegmund Wittig, Dresden.
19,10: Zeitbericht.
19,20: Sportberichte auf Schallplatten. Redaktion: Heinz v. Plato.
20,20: „Die lustige Witwe." Operette in drei Akten. Musik von Franz Lehar. Musikalische Leitung: Hilmar Weber. Spielleitung: H. P. Schmiedel. Das Leipziger Sinfonieorchester.
22,35: Nachrichtendienst. — Anschließend Tanzmusik.

Königswusterhausen

6,00: Funkgymnastik. — Anschließend Hamburger Hafenkonzert.
8,00: Für den Landwirt: Mitteilungen und praktische Winke — Wochenrückblick auf die Marktlage.
8,20: Rückblick auf die 98. Wanderausstellung der DLG. in Mannheim. (Landwirtschaftsrat Dr. Rudolf Leonhards.)
8,55: Morgenfeier. — Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10,05: Wettervorhersage.
11,00: Für die Kinder. Marga Rohn erzählt Märchen.
11,30: Kantate von Johann Sebastian Bach.
12,10: Zehn Minuten Lyrik. David Luschnat.
12,20: Mittagskonzert. Deutsches Sinfonieorchester (DWB.).
14,00: Elternstunde. „Elternschaft und Elternbeiratswahlen."
14,30: Zitherorchesterkonzert. Zitherklub 1897 Neukölln.
15,00: Unbekannte Märchen von Oskar Wilde. (Dr. C. Hagemann.)
15,25: Aus Grünau: Von der Großen Berliner Ruderregatta.
16,10: Blasorchesterkonzert aus dem Europagarten.
17,40: Der neue Nationalismus (Mehrgespräch).
18,20: Dichterstunde. Johannes Schlaf zum 70. Geburtstag.
19,00: Deutsche Volkslieder für Vorsänger und Chor.
19,50: Sportnachrichten.
20,00: Aus Frankfurt: „Der tapfere Soldat", Operette in 3 Akten.
22,00: Aus Wien: Sommernachtsfest in Zell am See.
22,40: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschl. Tanzmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

18,35: „Die Meistersinger von Nürnberg" (München).
20,00: Instrumentalkonzert (Bukarest).
20,05: Blasmusik (Prag).
20,15: Internationales Musikfest (Wien).
20,15: „Götterdämmerung" (Langenberg).
21,45: Alte und neuere Tänze (Beromünster).
22,00: Orchesterkonzert (Kopenhagen).

Vereinsveranstaltungen

Bezirksverband der christlichen Elternvereine Dresden
Geschäftsstelle:
Dresden-A., Sedanstraße 1, 1A Fernruf 48334

Sonntag: 1. VSch., Paradiesgarten Zschertnitz, Garten- und Kinderfest (Abmarsch ab Johanniskirche 13,30 Uhr). — Elternverein Dresden-Seidnitz, Pferdeausstellung, Kinderfest (Stellen 13,30 Uhr Sorbenstraße 1): Festzug, Konzert, Kinderbelustigungen. — Montag 20 Uhr: 13. VSch., Kurfürstenhof, Kurfürstenstraße 13, Monatsversammlung. — 18. VSch., Restaurant Pohl, Elisenstraße 56, Mitgliederversammlung. — Sonnabend: 32. VSch., Ausflug nach Kamerun (Treffpunkt 14,30 Uhr Loschwitz, Körnerplatz).

— **Christl. Verein Junger Männer.** CVJM-Haus Ammonstraße, Hauptabteilung und Jungvolk: Wochenende im Landheim. — Jungbläser 17 Uhr: W. Melchior: „Unter französischen Bajonetten." — CVJM-Heim Neustadt, Kaiserstr. 4, 1., Hauptabteilung: 19 Uhr Walter Seeliger: „Was geht vor?" — Jungvolk: 19 Uhr Dialektkrio. — CVJM-Heim Blasewitz, Hauptabteilung: 19 Uhr Schillerplatz, Wanderung in die Jagdwege. — Jungvolk: 6 Uhr Schillerplatz, mit Rädern, Rund um verschiedene Steine.

— **Bund Deutscher Jugendvereine, e. V.** Ev. Jungmännerverein Trachau: Sonntag Erzählung von Pf. Leonhardi: „Weimar". Montag Jungenschaft. Montag Jungschar, Gruppe 2: Vortrag zur Sonnenwende. Mittwoch Jungenschaft. Donnerstag: Jungenschaft. Sonnabend: Jungschar, Gruppe 1: Sonnenwende, Jungschar, Gruppe 3: Sporttag. Sonnabend Baden. — Ev. Jungmännerverein Friedenskirche. Mittwoch Vortrag von Pf. Schulze: Unparteiische Gedanken über die politischen Parteien. Sonntag Festabend. Donnerstag Jungenschaft. Freitag Jungenschaft. Mädelkreis Dennoch: Dienstag Zusammenk. — Jungmännerv. Andreask. Sonnabend Schießabend. Donnerstag Jungenschaft. Sonnabend Jungschar. — Ev. Jungmännerverein Bannewitz. Montag Vortrag von Pf. Steude: Auf dem Weg zur Reichskirche. Freitag Sonnwendfeier im Jugendheim. Mittwoch Festabend. — Mädelkreis Treuschar. Freitag Sonnwendfeier im Jugendheim.

— **Jugendbund f. Entschiedenes Christentum Dresden.** Jugendbund für junge Männer. Sonntag 8,30 Uhr: Treffen mit der gesamten evang. Jugend im Margarethenpark. Donnerstag 20 Uhr: Jugendbundstunde im Heim. Freundeskreis (Jungmänner von 14 bis 19 Jahren). Dienstag 19,30 Uhr: „Parsifal"-Probe und Liederabend. — Jugendbund für junge Mädchen. Jugendbund Altstadt, Räcknitzstraße 7. Sonntag 15 Uhr: Freundeskreis. Montag 20 Uhr: Missionsgruppe. Mittwoch 19,45 Uhr: Jugendbundstunde. — Jugendbund Neustadt, Louisenstraße 60. Sonntag: Treffen im Margarethenpark. Mittwoch 19,45 Uhr: Jugendbundstunde. — Jugendbund Striesen, Wittenberger Straße 21. Dienstag 20 Uhr: Jungendbundstunde. — Jugendbund Cotta, Pennricher Straße 81. Donnerstag 19,30 Uhr: Jugendbundstunde.

— **Freiw. Hilfsmannschaft Samariterverein.** Montag 19,30 Uhr im Restaurant Herzog Albrecht Versammlung.

— **Volkskirchlicher Laienbund, Gruppe Dr.-Nord.** Montag 20 Uhr Kirchgemeindehaus Trachau Vortrag Pf. Auenmüller, Dreikönigskirche: „Los von der Lebensangst".

— **Christlich-sozialer Volksdienst.** Oeffentlicher Sprechabend Montag 20 Uhr im Saal der „Weißen Schleife", Johann-Georgen-Allee 10. Steuerrat Fischer, M. d. L., spricht über Die politische Lage.

Kleine kirchliche Nachrichten

— **Kirche zu Tharandt.** Sonntag 9 Uhr: Predigt Dr. Kubisch. — Freitag 20 Uhr: Johannisfeier auf dem Friedhof.

— **Stadtverein für Innere Mission,** Zinzendorfstr. 17. Sonntag 19 Uhr Sonntagskreis (Jungfrauenverein). Montag 20 Uhr Frauenchor. Dienstag 20 Uhr Blaukreuzvers. Wittenberger Str. Nr. 96. Mi. 16,30 Uhr Hoffnungsbund. Donnerstag 20 Uhr Blaukreuzversamml. Langebrücker Str. 10. Freitag 15 Uhr Frauenhilfsbund. Sonnabend 20 Uhr Blaukreuzvers. Zinzendorfstr. 17.

— **Striesener Friedhof.** Sonntag 18 Uhr Andacht auf dem Striesener Friedhof, Gottleubaer Straße 2, durch Pfarrer Lic. Dr. Heerklotz.

§ **Bereite deine Marmeladen und Gelees in zehn Minuten.** Das neue Opekta-Kochbuch 1932 ist in achter Auflage im Verlage der Opektagesellschaft Köln-Riehl erschienen. Der Titel dieses 96seitigen Büchleins, das innerhalb 2½ Jahren eine Gesamtauflage von zwei Millionen Exemplaren erlebt hat, lautet: Bereite mit Opekta in zehn Minuten Marmeladen, Gelees, Obsttorten, Süßspeisen, Vanille- und Fruchteis! Schon ein kurzer Blick in das Opekta-Kochbuch zeigt den großen Wert seines Inhaltes. Während die Hausfrauen früher nur in stundenlanger Kochung eine Marmelade oder ein Gelee bereiten konnten, kocht man jetzt mit Opekta-Marmeladen aus jeder nur denkbaren Frucht in der unglaublich kurzen Kochzeit von zehn Minuten. Führende Namen aus deutschen Hausfrauen-Organisationen heben in diesem Buche den hohen Wert von Opekta lobend hervor.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„In 80 Minuten um die Welt"
Capitol

In seinem ersten deutschsprachigen Douglas-Fairbanks-Film blüfft der große amerikanische Abenteurer sein Publikum genau so keck und kühnlich wie schon immer. Jules Verne, sein großer Vorläufer, habe zu seiner Reise um die Welt 80 Tage gebraucht; er schaffe es in 80 Minuten. Damit meint er natürlich nur die Ablaufszeit seines Filmstreifens, der eine großartige Reportage von Japan, China, den Philippinen, Hawai, Birma und Indien bietet und im Rückflug auf der Motte — sein altes Motiv — über Europa, den Atlantik und Amerika seinen verblüffenden Abschluß und in Hollywood sein Ende findet. Was aber diesem Flug um die Welt seinen eigentlichen Reiz verleiht, sind die vielen, noch niemals auf die Platte gebrachten Aufnahmen von Landschaften und Bauten, Menschen und Tieren, Leben und Sitten und die von trockenem Humor gewürzten Randbemerkungen, die Fairbanks zu seinen Bildern gibt. Er sieht die Welt mit seinen Augen und macht kein Hehl aus seiner Meinung. Klänge aus aller Welt als Begleitung vereinen sich mit dem Jazz seiner Heimat. An Spannungen und Ueberraschungen ist begreiflicherweise kein Mangel. Also ein Filmwerk, das neben einer Fülle neuer Erkenntnisse aus der Welt des Ostens eine hochoriginelle Unterhaltung bietet.

„Grock"
Prinzeß-Theater

Täglich ist das Haus voller Begeisterung über Grock, den einzigen, weltberühmten Musikal-Clown, der sich von der Bühne zurückgezogen hat und in dem von ihm herausgebrachten Film seine Abschiedsvorstellung gibt. Diese ist eine überragende Leistung, wert, kommenden Geschlechtern als Kulturdokument überliefert zu werden. Wie stark Grocks Kunst heute, eineinhalb Jahre nach der Erstaufführung seines Films, wieder auf die Gemüter wirkt, beweisen die vollen Häuser, die eine Verlängerung der Spieldauer des Films notwendig machen. Von unwiderstehlicher Komik sind Grocks Darbietungen, und zwar um so mitreißender, je höher das musikalische Niveau ist, auf das die Virtuosität Grocks die an sich einfachen Clowntricks stellt. Aber auch einige filmische Tricks kommen zur Anwendung, wie die Entführung Grocks vom Klavier durch die Lüfte, die beispiellose Heiterkeit erzielen. Viel Freude erweckt ferner die vornehme Darstellungskunst der schönen Liane Haid im Vorspiel, das vorgibt, einen Ausschnitt aus Grocks Leben zu zeigen.

„Der keusche Josef"
Kammerlichtspiele

Natürlich heißt er in Wirklichkeit nicht Josef und natürlich ist er so ungefähr das Gegenteil von dem, was das Beiwerk seines Namens verrät. Flott, fesch, ein Herzensbrecher von Format, nur leider fürs Geschäft — er handelt augenblicklich mit Kunstdünger — nicht allzu interessiert —, das sind so ungefähr die Grundcharakterzüge des ehemaligen Kavallerieoffiziers, dem Harry Liedtke Gestalt und Temperament verleiht. Ja, die galanten Abenteuer, so nett sie sein mögen, brechen dem guten Jucundus beinahe den Hals. Die Kitty, die Lolotte und wie sie sonst heißen, die leichten Motten, sind nicht dumm und lassen sich nicht so ohne weiteres zur Seite schieben, wenn sie „Konkurrenz" wittern. Und so wäre das wirkliche, echte Liebesglück des Jucundus zu guter Letzt sicherlich in Scherben gegangen, wenn die blonde Thekla nicht ein so vernünftiges Mädel und — Harry Liedtke eben nicht Harry, der Unwiderstehliche, gewesen wäre. So feiert man Hochzeit trotz aller Tücken der neidischen Rivalinnen, trotz allerpeinlichster Hindernisse und Zwischenfälle, die reichlich Stoff zum Gelächter abgeben. Felix Bressart, Paul Westermaier, Ossi Oswalda tun ihr möglichstes, der Heiterkeit zum dauernden Siege zu verhelfen.

„Frau Lehmanns Töchter"
Zentrum-Lichtspiele

„Frau Lehmanns Töchter" — will sagen: Hertha Thiele, Else Elster und Carla Carlsen — haben sich, jede auf ihre Art, so ins Herz der Dresdner hineingefilmt, daß sie auch die dritte Woche begeisterten Zulauf finden. Jede von ihnen ist aber doch nur ein Drittel ihrer Mutter, dieser einzigartigen Hansi Niese, die durch ihre menschlich echten Töne, frei von aller Rührseligkeit, in seltener Vollendung die Frau aus dem Volke und nach dem Herzen des Volkes zu gestalten weiß. Fritz Kampers steht ihr in seiner hünenhaften Urwüchsigkeit und treuherziger Schlichtheit künstlerisch am nächsten. Man glaubt darum die Geschichte der armen Portiersfrau, die ihren Töchtern gern ein besseres Los verschaffen möchte, nur zu gern und stimmt in den Chorus am Hochzeitstage ein: „Ich bin in Stimmung, du bist in Stimmung, so was von Stimmung war noch nicht da."

„Mädchen zum Heiraten"
Schauburg

Daß Renate Müller, die berühmte „Privatsekretärin", in diesem Film als Heldin auftritt, macht die Anziehungskraft der Neuheit der Schauburg aus. Renate gibt die liebenswerte Gerda Arnold, die Tonmeisterin in einer Tonplattenfabrik. Büroangestellter im gleichen Unternehmen ist Herr Robert Wolf (Hermann Thimig), der eine von drei Brüdern, deren zwei zu unterhalten ihm obliegt. Daß Gerda ihm mit leisem Wohlwollen und er ihr mit Liebe gegenübersteht, sei nur in Parenthese angemerkt. Die Verwicklung knüpft sich an die Tatsache, daß die Brüder Schwierigkeiten mit ihrem Vermieter, Herrn Goldberg (Fritz Grünbaum) haben; die Miete geht nicht pünktlich ein. Herr Goldberg hat Sorgen, und in diesen Sorgen kommt ihm der schöpferische Gedanke, den einen der Brüder mittels seines Heiratsbüros an ein reiches Mädchen und sich dadurch zu seinem Gelde zu bringen. Sein Opfer wird schließlich eben Robert, der zwar eigentlich Gerda liebt, der ihr auch allen möglichen Dank schuldet, der dann aber doch mit einer Dame aus der Goldbergschen Klientenschaft anzubändeln beginnt. Was Wunder, daß Gerda empört ist, ja daß sie an Uebersiedlung in eine andere Filiale ihres Betriebs denkt! Bei der Primanerkneipe des jüngsten der Wolffschen Brüder kommt alles wieder ins Gleichgewicht. Robert hat inzwischen einsehen gelernt, daß er doch zu Gerda gehört; sie selbst läßt den reichen Schweinehändler schwimmen, mit dem sie das Geschick des Herrn Goldberg zu verbinden suchte, in Heiterkeit und Glück löst sich die Handlung auf.

„Ein toller Einfall"
Gloria-Palast

Der tolle Einfall, der darin besteht, daß ein sympathischer junger Kunstmaler das Schloß seines Onkels als Hotelpension vermietet und dadurch den alten Herrn vor der Pleite rettet, stammt ursprünglich aus einem Schwank von Carl Laufs, der auch in Dresden mit Erfolg gezeigt wurde. Die Filmautoren aber fügen dieser Geschichte ein bißchen Liebe und ein wenig Verwechslungskomödie hinzu, lassen schneeige Alpenlandschaften aufblitzen, eine reizende Girltruppe darin herumtollen, Kunstläufer auf dem Eise sich produzieren und nächtlichen Hotelspuk mit soviel Grazie und Lustigkeit aufführen, daß das Publikum mit dem Hauptschlager denkt und fühlt: „Heut' bin ich gut aufgelegt . . ." Kurt Gerron als Regisseur gibt dem fröhlichen, herzerquickenden Spiel einen glänzenden Rahmen. Ein guter Einfall war es, neben Leo Slezak mit einer witzigen Gesangseinlage die inzwischen von der Ufa verpflichtete Rosy Barsony herauszustellen, die mit ihren köstlichen Kapriolen und wirkungsvolle Steps im Fluge aller Herzen gewinnt. Man holte ferner den beliebten Willy Fritsch, den schlagfertigen Max Adalbert, als drollige Liebhaberin Ellen Schwanneke und die klassische Schönheit der Dorothea Wieck. So wurde dieser zeitgemäße Film, in dem alle Leute kein Geld haben, ein großer Erfolg.

„Melodie der Liebe"
Fürstenhof-Lichtspiele

Richard Tauber hat als erster den Gesangsfilm als eine eigene künstlerische Spezies des Tonfilmschaffens eingeführt. In diesem Film nun erreicht er das Ideal, die Arien und Lieder ungezwungen aus dem Gang der Handlung wachsen zu lassen. Als berühmten Sänger, ständig auf Gastspielreisen mit seinem Töchterchen (von der fünfjährigen Petra Unkel, Tochter eines Berliner Sängers, zum Entzücken gespielt), stellt ihn das Drehbuch zwischen zwei Frauen, deren eine ihn nur um des Geldes, die andere um seiner selbst willen liebt (letztere von Lien Deyers sehr lieb dargestellt). Aber Taubers herrliche Stimme, mit höchster Kunst behandelt und deshalb mikrophongeeignet wie keine zweite, ist doch der Haupterfolg in diesem selten schönen Film.

Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser:

Ufa-Palast: „Der Kongreß tanzt." Ab Dienstag: „Helden der Luft." — **U.-T.-Lichtspiele:** „Der Prinz von Arkadien." **Prinzeß-Theater:** „Grock." Sonntag vorm. 11 Uhr: „Hänschen fährt ins Spielzeugland." — **Capitol:** „In 80 Minuten um die Welt." — **Zentrum:** „Frau Lehmanns Töchter." Ab Montag: „Kriminalreporter Holm." — **Kammer-Lichtspiele:** „Der keusche Josef." — **Schauburg:** „Mädchen zum Heiraten." Ab Dienstag: „Emil und die Detektive." — **Fürstenhof-Lichtspiele:** „Melodie der Liebe." — **Gloria-Palast:** „Ein toller Einfall."

Nicht streiten

läßt sich über den Geschmack — er ist verschieden.

Nicht streiten läßt sich über die Qualität von Bulgaria Sport — sie ist hervorragend.

Streiten aber läßt sich über den Geschmack derer, die das noch nicht gespürt haben.

Denn gerade der vorzüglichen Qualität wegen rauchen die anderen

Bulgaria Sport, die 3⅓ der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos

Amtl. Bekanntmachungen

Straßensperrung

Gesperrt werden auf die Dauer der Straßenbauarbeiten für den Fahr- und Reitverkehr: vom 20. Juni 1932 ab die **Westlinerstraße** zwischen Große Zwingerstraße und Reinhardtstraße und die **Cunoherner Straße** zwischen Erkmannsdorfer Straße und Gemeinde Gönnsdorf.

Unbefugtes Benutzen der gesperrten Straßenstrecken wird auf Grund von § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Umleitung des Verkehrs ist kenntlich gemacht.

Dresden, am 17. Juni 1932.

Polizeipräsidium Dresden, Verkehrsabteilung.
Der Rat zu Dresden, Tiefbauamt.

Regelung des Verkehrs während der Vogelwiese 1932

I. An- und Abfahrt

§ 1. (1) Fahrzeuge dürfen vom Stadtinnern zum Festplatze nur durch die Blumenstraße an- und vom Festplatze nach dem Stadtinnern nur durch die Blumenstraße—Scharnhorststraße—Feldherrenplatz—Hindenburgstraße abfahren.

(2) Auf diesen An- und Abfahrtsstraßen ist das **Ueberholen verboten:**

a) für Personenkraftfahrzeuge einschließlich Kraftomnibusse untereinander;
b) für trabfahrende Pferdefuhrwerke untereinander;
c) für Lastkraftwagen untereinander.

II. Aufstellung der Wagen

§ 2. Für Fahrzeuge sind Parkplätze auf dem Festplatze am Eingange an der verlängerten Blumenstraße und auf der Fürstenstraße eingerichtet.

§ 3. (1) Auf dem Droschkenhalteplatze haben sich die Droschken in der Reihenfolge, in der sie ankommen, aufzustellen und Fahrgäste aufzunehmen.

(2) Ankommende Kraft- und Pferdedroschken dürfen nach Absetzung ihrer Fahrgäste nur dann wieder neue Fahrgäste aufnehmen, wenn auf dem Droschkenhalteplatze kein Fahrzeug aufgefahren ist.

(3) Auf dem Droschkenhalteplatze haben die Kraft- und Pferdedroschkenführer bei ihren Wagen zu bleiben.

(4) Bei Ueberfüllung haben die zuletzt ankommenden Droschken sofort den Festplatz wieder zu verlassen.

§ 4. Die Droschken dürfen — abgesehen von den Ausnahmen unter §6 Abs. 3 und 4 — nur auf dem Halteplatze bestiegen werden.

§ 5. **Fußgänger** dürfen den abgegrenzten Wagenhalteplatz nicht betreten.

III. Verkehr auf der Festwiese

§ 6. (1) Von 1 Uhr nachmittags bis 2 Uhr vormittags ist auf den Straßen des Festplatzes das **Fahren mit Fahrzeugen** — einschließlich Kleinwagen, Kinderwagen und Fahrrädern — sowie das Schieben von Fahrrädern **verboten.**

(2) Bierfässer und Lebensmittel dürfen auf **Handwagen** bis auf weiteres befördert werden, jedoch ist dabei die gebührende Rücksicht auf die Allgemeinheit zu nehmen.

(3) Personenfahrzeuge mit dem Hakenkreuz nach der Schießhalle und dem Schützenzelte dürfen täglich bis zum Beginn des Schießens auf der Festwiese verkehren, wenn die Führer oder Insassen im Besitze einer vom Polizeipräsidium ausgestellten **Vorfahrkarte** sind, die bei der Fahrt über den Festplatz sichtbar zu tragen ist.

(4) Bei Regenwetter sowie täglich nach Beendigung des Schießens ist nachgelassen, auf Bestellung von der verlängerten Blumenstraße aus an der alten Radrennbahn entlang durch Straße 8 und 8 nach dem Schützenzelte am Musikplatz zu fahren, dort Fahrgäste aufzunehmen und von da unverzüglich nach der verlängerten Blumenstraße wieder abzufahren. An den übrigen Zeiten darf niemand vorfahren.

§ 7 (1) **Hausierer** dürfen keine Einrichtung zur Aufstellung oder Auslegung ihrer Waren auf den Straßen des Festplatzes mit sich führen.

(2) Den **Händlern** ist verboten, sich an den Straßenkreuzungen oder auf der Mitte der Straßen des Festplatzes aufzustellen. Händler, Musikanten, Schausteller usw., denen feste Standplätze angewiesen sind, dürfen diese nicht verlassen und nicht auf den Straßen und Plätzen des Festplatzes umherziehen.

§ 8. (1) Besitzer von Karussells usw., die zum Verankern ihrer Bauten schräg gespannte Streckseile verwenden, haben diese in der Dunkelheit in geeigneter Weise kenntlich zu machen.

(2) **Geschäftsanpreisungen** dürfen auf dem Festplatze und seinen Zugangsstraßen nicht verteilt und auch nicht von der Achterbahn oder ähnlichen Bauten abgeworfen werden.

§ 9. Nach 1 Uhr nachts darf **niemand** mehr auf den Straßen des Festplatzes **umhergehen** und haben alle **Fahrzeuge** den Festplatz zu **verlassen.** Die Droschken dürfen jedoch bis 2 Uhr nachts den Halteplatz besetzen.

IV. Verkehr auf den Zufahrtsstraßen

§ 10. Jeder **Fahrverkehr** nach und von dem Festplatze ist **verboten:**

1. auf der Elsasser Straße in der Richtung von der Feldherrenstraße nach der Blumenstraße;
2. auf dem nördlich von der Pfotenhauerstraße gelegenen Teile der Neuberstraße;
3. auf der Verlängerung der Fürsten- und Fiedlerplatzstraße.

§ 11. Jeder **Straßenhandel** ist verboten: auf der Hertelstraße, Neuberstraße, Burckhardtstraße, Blumenstraße, Scharnhorststraße, Hindenburgstraße, Feldherrenstraße, Pfotenhauerstraße, Fürstenstraße von der Terscheck- bis Pfotenhauerstraße sowie auf den Verbindungswegen zur Straßenbahn und auf dem an der Elbe entlang nach dem Festplatze führenden Wege.

§ 12. Das **Parken** von Fahrzeugen ist während der Dauer der Vogelwiese von 1 Uhr nachmittags ab **verboten** auf:

a) der Pfotenhauerstraße zwischen der Hertel- und der Fiedlerplatzstraße;
b) der Fürstenstraße zwischen der Pfotenhauerstraße und den Parkplatzschildern auf der Fürstenstraße;
c) der Neuberstraße zwischen der Blumen- und Pfotenhauerstraße;
d) der Burckhardtstraße, und auf
e) der Blumenstraße zwischen der Neuber- und Scharnhorststraße.

V. Kraftomnibusverkehr

§ 13. Die Kraftomnibusse der Sonderlinie L haben folgenden Fahrweg einzuhalten: Bärensteiner Straße, Ecke Altenberger Straße, Schandauer Straße, Pohlandplatz, Wormser Straße, Fürstenstraße, Tharandter, Hertelstraße, Burckhardtstraße, Vogelwiese (Neuberstraße), Rückfahrt über Blumenstraße, Hertelstraße.

VI. Schluß- und Strafbestimmungen

§ 14. Jedermann hat unverzüglich den Weisungen der Polizeibeamten Folge zu leisten.

§ 15. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach dem § 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Dresden, am 17. Juni 1932.

Polizeipräsidium, Verkehrsabteilung.

Die für Montag, den 20. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Lothringer Straße 1, Erdgeschoß, Zimmer 12, anberaumte **Versteigerung von gepfändeten Rechten eines Schuldners** aus drei ihm angeblich zustehenden Reichspatenten hat sich **erledigt.**

Dresden, den 17. Juni 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Grubenräumung betreffend

Die Gebühr für die Räumung der im Stadtgebiete Dresden und den einverleibten Vororten liegenden Düngergruben ist ab 15. ds. Mts. um RM. 1.— für 1 cbm Räumungsmasse auf RM. 14.50 resp. RM. 11.40 pro cbm herabgesetzt.

Dresden, am 18. Juni 1932.

Düngerhandelsaktiengesellschaft.

Versteigerung im Leihamte der Stadt Dresden

Hauptstraße 3, I., Eingang Rathausgäßchen

am 20. und 21. Juni von 10 Uhr an: **Kleider, Betten, Wäsche, Pelzwerk, Schuhe, Fahrräder usw.** Besichtigung von 8 Uhr an.

Das mißratene Entenkind

Neues aus dem Dresdner Zoo

Von der Brücke vor dem Reiherflugkäfig im Zoo ist seit einiger Zeit ein interessantes Bild zu beobachten; eine **Brautentenmutter** schwimmt dort mit ihren erbrüteten Küken munter umher; aber unter diesen Küken fällt eins durch seine etwa doppelte Größe, durch seine helle Färbung und auffallende Zeichnung, sowie auch durch sein völlig verschiedenes Verhalten auf. Während die kleinen Brautenten sich immer dicht bei der Mutter halten, — besonders in den ersten Tagen war dies sehr deutlich — geht das aus der Art geschlagene Küken seine eigenen Wege und kümmert sich gar nicht um die Mutter, die sich ihrerseits große Mühe gibt, auch ihm gegenüber ihre Pflichten zu erfüllen. Die Brautentenküken schnappen nach Mückenlarven an der Oberfläche des Wasser und springen nach Mücken, die über dem Wasserspiegel tanzen; ihre große „Schwester" taucht aber in die Tiefe, und man kann den hellen Körper dort deutlich verfolgen, wie er den Boden nach Genießbarem absucht. — Es handelt sich natürlich um die Ausbrütung eines „Kuckuckseies", und es liegt nahe, anzunehmen, daß eine der Tauchenten (Tafel- oder Reiherente), die auf demselben Kanalabteil leben und ihre Nahrung auf dem Boden des Gewässers suchen, ihr Ei bei der Brautente eingeschmuggelt hätte. Das ist aber nicht die richtige Deutung. Färbung und Zeichnung des Kükens verrät die Zugehörigkeit zu den **Rostgänsen**, von denen drei verschiedene Arten vorhanden sind (Fuchsente, Rostgans oder Casarka, Paradiesente). Dies sind Formen, die zwischen den Enten und Gänsen stehen und im erwachsenen Stadium ebenso wenig wie die Braut- und andere Schwimmenten zu tauchen verstehen deren Junge aber der Nahrung unter Wasser nachzugehen pflegen.

*

In der **Kinderstadt** hat sich in einem schmucken Neubau eine **Bestrahlungsanstalt** aufgetan in der große und kleine Kinder, ja selbst Säuglinge, bestrahlt werden können. — Auch hat die **Feuerwehr** eine Bereicherung erfahren, indem zu den modernen Autofahrzeugen eine von reizenden Zwergponys gezogene altväterliche **Handpumpenspritze** hinzugekommen ist. Diese soll nach Art der Kutsche auf der Reitwiese allen Kindern, die gern „mitmachen" möchten, Gelegenheit geben, sich als Feuerwehr zu betätigen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Moldau	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
17. Juni	+ 47	— 7	— 2	+ 35	+ 28	+ 82	+ 82	+ 52	— 191
18. Juni	+ 47	+ 7	— 8	+ 30	+ 15	+ 85	+ 86	+ 69	— 86

Wetternachrichten vom 18. Juni

Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Die gestern erwähnte Depression hat ein Zentrum über Ostdeutschland gebildet. An dessen Rückseite wird ein großer Teil von Ostdeutschland, u. a. auch Sachsen, von polar-maritimer Luft getroffen, die trübes, zum Teil regnerisches Wetter bedingt. Südwestdeutschland weist noch nahezu wolkenloses Wetter auf. Die Temperaturen reichen am Sonnabend früh 8 Uhr von 9 Grad in Schlesien, bis zu 17 Grad in Frankfurt a. M. Die Druckänderungen lassen erwarten, daß das erwähnte Tiefdruckzentrum über Deutschland verbleiben wird, so daß keine wesentliche Aenderung des Wetters in Aussicht steht. Durch kleine Druckumlagerungen kann die Luftzufuhr über unser Gebiet wechselhaft werden, so daß die Witterung erheblichen Schwankungen unterworfen sein kann.

Witterungsaussichten

Zeitweise auffrischende Winde aus westlichen Richtungen. Bewölkung vorwiegend stärker, aber vorübergehend auch Aufheiterung möglich. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Gewitterneigung, zeitweise Niederschläge.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 vorm. 1 Uhr morg.	höchste d. vergl. Tages	niedrigste d. vorg. Nacht	Wind: Richtung nach	Stärke (1–12)	Wetter: 7 vorm. 1 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+11	+19	+11	NW	2	5	6	—
Leipzig	+12	+21	+10	NW	1	4	6	—
Riesa	+12	+20	+12	W	2	4	5	—
Zittau-Hirschf.	+11	—	+10	NW	3	5	4	—
Chemnitz	+11	+17	+15	SW	2	4	2	—
Annaberg	+10	+15	+ 8	WSW	3	4	1	—
Fichtelberg	+ 5	+11	+ 4	WNW	6	8	0,0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 17. Juni 1932: Sonnenscheindauer 6,8 Stunden, Tagesmitteltemp. + 14,2° C. Abweichung vom Normalwert — 2,8° C.

Vorschläge für den Mittagstisch

Deutsches Beefsteak mit Spinat.

Fette Seife - gute Seife?

In Hausfrauenkreisen neigt man bei der Beurteilung des Wertes einer Seife gern der Ansicht zu, daß eine stark fetthaltige Seife **ohne weiteres** beste Qualität verbürge. An sich ist es natürlich richtig, daß der Fettgehalt in einer Seife oder in einem Waschmittel eine wichtige Aufgabe erfüllt — nämlich die, alle im Wäschestück sitzenden Stoffe der Einschmutzung in feinster Verteilung aus der Gewebefaser herauszulösen —, aber trotzdem hängt die Güte einer Seife oder eines Waschmittels durchaus **nicht allein** von der Menge des Fettsäuregehaltes ab. Mehr als die **Menge** der verarbeiteten Fettsäure sprechen für die gute Wirkung einer Seife oder eines Waschmittels die **Qualität** der verwandten Fette und ob diese Fettstoffe in dem richtigen, für den Waschzweck geeigneten Mischungsverhältnis zur Verarbeitung kommen. Durch Beimischung anderer wertvoller und den Waschprozeß günstig beeinflussender Bestandteile kann ferner die Qualität von Seifen und Waschmitteln stark verbessert werden, ein Umstand, der gerade bei der erhöhten und zugleich die Wäsche schonenden Reinigungswirkung der modernen selbsttätigen Waschmittel in Erscheinung tritt. Was die Qualität der verarbeiteten Fettstoffe anlangt, so kann man Abfallfette oder rein weiße Fette verarbeiten, und es ist nur zu selbstverständlich, wenn der Fachmann sagt: eine schöne helle Seife, ein gutes Waschmittel kann nur bei der Verarbeitung heller und sauberer Oele und Fette gewonnen werden. Aus alledem ergibt sich, daß die Folgerung: „Fette Seife — gute Seife" nicht ohne weiteres berechtigt ist, und daß die Hausfrau nicht lediglich nach den jetzt häufig aufgedruckten zahlenmäßigen Angaben über den Fettgehalt urteilen darf.

Aerztliche Personalnachrichten

Dr. **Pusinelli** zurück
Arzt für sämtliche Krankenkassen

Kinderarzt Dr. **Kneschke** zurück

Hautarzt Prof. **Werther**
Viktoriastraße 14 — zurückgekehrt

Von der Reise zurück
Dr. med. **Georg Kaufmann**
Psychotherapie — Sprechstunde Mon., Dien., Donn., Freit. 3—4 Uhr
Christianstraße 26 Fernruf 43248

Sanitätsrat Dr. **Goldberg**
ist zurückgekehrt

Zurück
Lungenfacharzt Dr. **Seligsohn**
Hauptstraße 22 Ruf 56089
Arzt für sämtliche Krankenkassen

Dr. med. **Weiss**
Borsbergstraße 31b — zurück

Dr. **Fritz**, Bautzner Str. 25
Arzt für sämtliche Krankenkassen — zurück

Dr. med. **Günther Wolff**
Lungenfacharzt
Dresden-N., Bautzner Str. 3, Ruf 51327
von der Reise zurück

Nervenarzt Dr. **Hermann Weber**
hält von jetzt an Sprechstunde ab
Bamberger Straße 43, Eg.
(nahe dem Landgericht Münchner Platz)
werktäglich 11—12, 3—4 Uhr, zu anderen Zeiten und Donnerstags nach Vereinbarung. Fernsprecher wie bisher 43459

Dr. med. **Mähser**
verzogen nach Fürstenstraße 40
Sprechstunden: Werktags 8—9, 2—4 (Samstags 2—3)
Vertrags-Arzt aller Krankenkassen

Zahnarzt **Hochberg** von der Reise zurück

Zahn-Praxis Flach
Zähne von Mark 3
an, ausschließlich Platte / Umarbeiten, Reparaturen sofort und billigst / Goldkronen / Goldfüllungen Plombieren / Zahnziehen / Mäßige Preise / Teilzahlung
Dresden-A., Amalienstr. 3
am Pirnaischen Platz / Sprechzeit 8—6 / Fernspr. 25607

Zahn-Praxis Mewald
Muskulatur-Gebisse
(unl. Garantie festsitz. ohne Gummiaug.) m. Kautsch.-, Gold- u. rostfrei. Stahlplatte. Bekannt billigste Preisberechnung
10j. schriftl. Garantie f. Haltbarkeit
Plattenloser Zahnersatz
(Brücken)
Goldkronen 20 kar. **20 Mk.**
Kostenlose Beratung und Preisanschläge.
Ammonstr. 4 am Hauptbahnhof
Sprechzeit 8–7, Sonntags 9–12 Tel. 29523

Inhalatorium Dresden
(Apotheker K. Walther)
Geöffnet werktags 9–13 u. 15–18
Sonnabends von 9–13
Bei allen Krankenkassen zugelass.
Unverbindliche Auskunft Ruf 10487
Lüttichaustraße 14, Hinterhaus
Vielfach ärztlich empfohlen bei
Atemnot (Asthma)
Katarrhen
Keuchhusten
Grippe u. s. w.

Hiermit beehren wir uns bekanntzugeben, daß wir die altrenommierte, im Jahre 1866 gegründete Drogen-Firma
Weigel & Zeeh
Dresden-A., Marienstraße 12
erworben haben. Unsere langjährigen Erfahrungen im Einzel- und Großhandel mit Drogen, Farben und Chemikalien bürgen für eine fachmännische Weiterführung auf solider Grundlage. Wir bitten die verehrte Kundschaft, das der Firma bisher bewiesene Vertrauen auch uns bewahren zu wollen.
Dresden, den 18. Juni 1932.
Wilhelm Berger. Kurt Junghanns.

weht im Winde

Wer das Ausland kennt, besonders den Süden, wird wissen, daß dort auch heute noch der edlen Beschäftigung mit der schmutzigen Wäsche viel mehr Bedeutung zugemessen wird, als bei uns. Wenigstens scheint das so in der Oeffentlichkeit. Ueberall sieht man an den Flüssen die Wäscherinnen mit viel Stimmaufwand und großer Beweglichkeit ihre manchmal zweifelhaften Unterbekleidungsstücke schlagen, schwenken und mit den unmöglichsten gymnastischen Uebungen in einen passenden Reinlichkeitszustand zurückversetzen. Denn Wäsche läßt sich leider nicht pudern, die muß man waschen.

Man sieht in den italienischen Städten mit ihren oftmals winkligen Gassen fast

von Haus zu Haus die weißen und bunten Wäschestücke wedeln

wie Fahnenreihen bei einem Gartenfest. In der romantischen Lagunenstadt Venedig mit ihren unzähligen großen und kleinen Kanälen und Kanälchen gleiten nicht nur die leichten Gondolieren von Tür zu Tür, von Plaza zu Plaza, sondern — es riecht auch nach Fischen und vor allem nach nasser Wäsche, die lustig über die Kanäle hinweg im leichten Südwind weht.

Davon freilich bemerkt man bei uns weniger. Mitteleuropa zeichnete sich ja von jeher dadurch aus, daß sich das intimere Privatleben weit weniger in der Oeffentlichkeit abspielt, als bei den ungehemmteren südlichen Völkerschaften. Die deutsche Frau schafft und wirkt lieber in der Stille.

Allerdings, eine Ausnahme: An heißen Sommertagen macht unser Dresden seinem Beinamen Elbflorenz noch in anderer Beziehung Ehre, als man gemeinhin denkt. Da scheint mitten im Zentrum der Stadt, wo irgend nur ein grünes Fleckchen am Elbufer zu sehen ist,

etwas von dem Wäscherleben an den oberitalienischen Flüssen erwacht zu sein.

Mit Körben und Wagen kommen sie angezogen — gleich in ganzen Familien, mit Kind, Kegel, Hund und Suppentopf, und lassen sich in der Brühsonne meist für den ganzen Tag häuslich nieder. Richtiggehend gewaschen wird natürlich dort auch nicht. Das erledigt man bei uns mit Waschbrett und Seife in der Stille des Waschhauses und überläßt meist nur das, was unbedingt der lieben Sonne bedarf, dem freien Spiel von Luft und Winden.

Aber dafür wird gebleicht. Stundenlang. Mit Ausdauer. Denn

die Tage der Bleiche sind die Sommerfrische der Familie.

Mutter sitzt mit ausgebreitetem Rock im spärlichen Grase und strickt. Die Kinder balancieren mit gefährlicher Keckheit zwischen den aufgelegten Wäscheschätzen. Und wenn sie mal aus Versehen auf Vaters Oberhemd treten — setzt's einen Klaps.

Photo-Bohr

Familienbleiche an der Augustusbrücke

Der Familienvater präsentiert sich in der Badehose und schlappt unermüdlich mit der Gießkanne von der Elbe zur Wäsche und von der Wäsche zurück zur Elbe. Sogar große Waschfässer werden angerollt. Da hinein muß der Familienstärkste die freigebig vorbeiflutenden Wassermassen des Flusses sammeln, damit Mutter, wie es sich gehört, ihre blaßgebleichten Besitztümer spülen kann.

Mit reiner Wäsche, hungrigem Magen, angefüllt mit einem Korb von Neuigkeiten vom lieben Bleichnachbar und mit einem gehörigen Sonnenbrand ausgerüstet, zieht dann des Abends Familie an Familie mit schwankendem Hand- und Kinderwagen den heimischen Penaten zu.

Aber auch sonst können aufmerksame Beobachter feststellen, daß man bei uns in Dresden nicht weniger als anderswo bemüht ist, Schmutz in makelloses Weiß umzuwandeln.

Wer vom Neustädter Bahnhof aus einfährt, sieht in den engen, rauchigen Hinterhöfen der Mietskasernen

Leine an Leine mit den diskreten Dingen des Lebens bepackt.

Und wer den Hauptbahnhof in der Richtung Bodenbach verläßt, kann in den Hintergärten der vornehmen Villen an der Wiener und Gerhart-Hauptmann-Straße dasselbe beobachten, nur vielleicht in etwas luxuriöserer Aufmachung. Sogar auf flachen Dächern der Innenstadt wedeln allenthalben die Siegeszeugen häuslicher Reinlichkeit schneeweiß und munter beschwingt im Sonnenschein. —

Nun ist es interessant, zu hören, daß um Dresden herum eine ganze Reihe sogenannter

Wäschedörfer

vorhanden sind, wie zum Beispiel Söbrigen, oder Birkigt, Hosterwitz, Weißig, und wie sie alle heißen. Viele Menschen geben ihre Wäsche sehr gern aufs Land. Man sagt, das sei billig, und man habe keine Mühe damit, denn nach etwa vierzehn Tagen bekommt man sein Eigentum in adrettem, schrankfertigem Zustande zurückgeliefert.

Diese Sitte ist seit undenklichen Zeiten so eingebürgert in Dresden, daß sie sogar auf die Verwaltung der Straßenbahn nicht ohne Eindruck geblieben ist.

Wer nämlich einmal Montags nachmittags gegen zwei oder gegen fünf Uhr am Waldschlößchen vorbeikommt, wird eine seltsame Beobachtung machen können. Da stehen auf der Straße in Reih' und Glied Handwagen an Handwagen, bis oben hinauf mit Wäsche bepackt, und von der Bautzner Straße her rollen noch immer neue Gefährte an. Und nebenan auf den Gleisen steht ein

mächtiger, grauer Straßenbahn-Lastanhänger bereit.

Wie lange dieser Sonderwagen schon nach den Wäschedörfern Bühlau und Weißig verkehrt, um die schmutzige Wäsche der Dresdner Kundschaft heraus- und die saubere hineinzubringen, ist nicht festzustellen. Die Straßenbahner sagen, das war schon lange vor dem Kriege so. Die Waschfrauen, die drin in der Schänke sitzen und nach Kräften Kaffee trinken, wissen es auch nicht. Sie haben auch mehr zu tun. Sie notieren auf Zetteln ihre Wäschesorgen.

„Müllers sind mir auch noch siebzig Pfennig schuldig." Und „Meyers sparen jetzt anscheinend sehr mit ihrem Tischzeug." — Der Wirt, Kaffeetöpfe balancierend, schwört, daß dieser Wäschewagen nach Bühlau fährt, solange überhaupt eine Straßenbahn verkehrt. Früher war es noch kein Anhänger, da wurden die Wäschekörbe als eine Art Schneepflug vorne am Wagen befestigt. Aber das langte nicht mehr zu, und dann kam der graue Kastenanhänger. Der Wirt weiß auch noch zu erzählen, daß vordem die Frauen

ihre Wagen bis hinauf selbst gezogen haben.

Die Straßenbahner draußen fangen jetzt an, die Wägelchen zu zählen. Es ist manchmal schwierig, sie auf dem sicherlich geräumigen Anhänger unterzubringen, so viele sind es. Rupp — und schwer sind die Dinger! Die Straßenbahner schwitzen und haben es gewiß weniger leicht, wie der Flor der gegenwärtigen Wagenbesitzerinnen, der noch geruhsam die Kaffeetafel kränzt. Sie erscheinen erst, wenn der Wagen vollgestopft ist, und nehmen behäbig und lärmend vorne im Traktor Platz. Es ist ein

wirres Durcheinander von Körben, Frauen, Kindern, Zughunden und Bierflaschen.

Und es geht lustig zu. Manchmal urwüchsig. Zu den vielbesungenen Wiener Wäschermädeln aus den Operetten- und Kinogeschichten haben sie augenscheinlich keine näheren Verwandtschaftsgrade. Aber ihre Wäsche, die haben sie in Schuß. Und darauf kommt es an.

Nun müßten wir nicht im Zeitalter der Technik leben, wenn die Behandlung unserer Wäsche gar nichts von Maschine und Tempo zu spüren bekommen haben sollte. Dafür haben wir die

Dampfwäschereien,

diese riesigen Waschanstalten mit ihren komplizierten Maschinen, von denen jede einzelne ein Vermögen kostet. Wäschereien, die mit unheimlicher Geschwindigkeit, mit einem Minimum an Personal einen verblüffend großen Posten schmutzigen Unterzeuges bearbeiten. Immer mehr Menschen gehen heute dazu über, solchen Ungetümen von Dampfwaschmaschinen — Trommeln nennt sie der Laie — ihr Eigentum anzuvertrauen.

Berg auf Berg häuft sich dort, fällt hinein in ein technisches Wunder von Waschapparat, der mit drei Seifenlaugen nacheinander den Schmutz herauspreßt, der stampfend an einer Registrieruhr die Waschzeit anzeigt, und die Spülldauer und dessen Temperatur jederzeit regulierbar ist. Und dann wandert Posten um Posten hinüber zu der

„Maschine am laufenden Band",

einer Maschine, die vorn die nasse Wäsche einschluckt und sie hinten getrocknet und gebügelt, ohne Knitte, ohne abgerissene Knöpfe säuberlich wieder ausspeit: In acht Stunden — vierzig Zentner Wäsche!

Mädchen in weißen Kitteln spritzen umher. Sie sortieren Oberhemden heraus und schicken sie in die Maschine für Bündchenpresserei, in eine Maschine, die die Manschetten steift, eine weitere, die die Brüste glättet. Sie bügeln den Rumpf mit einem Riesenbügeleisen von Zentnerschwere, das durch den Druck ihres kleinen Fingers dirigiert wird. Sie ziehen sie schließlich über eine märchenhaft anmutende Vorrichtung, die anzeigt, wie man sie am zweckmäßigsten zusammenlegt. Wunder der Technik, wohin man blickt. Wissenschaftliches Wäschewaschen, bei dem man Beanspruchung des Gewebes, die Möglichkeiten raschester, bester Behandlung

vorher berechnet und systematisch erprobt

hat.

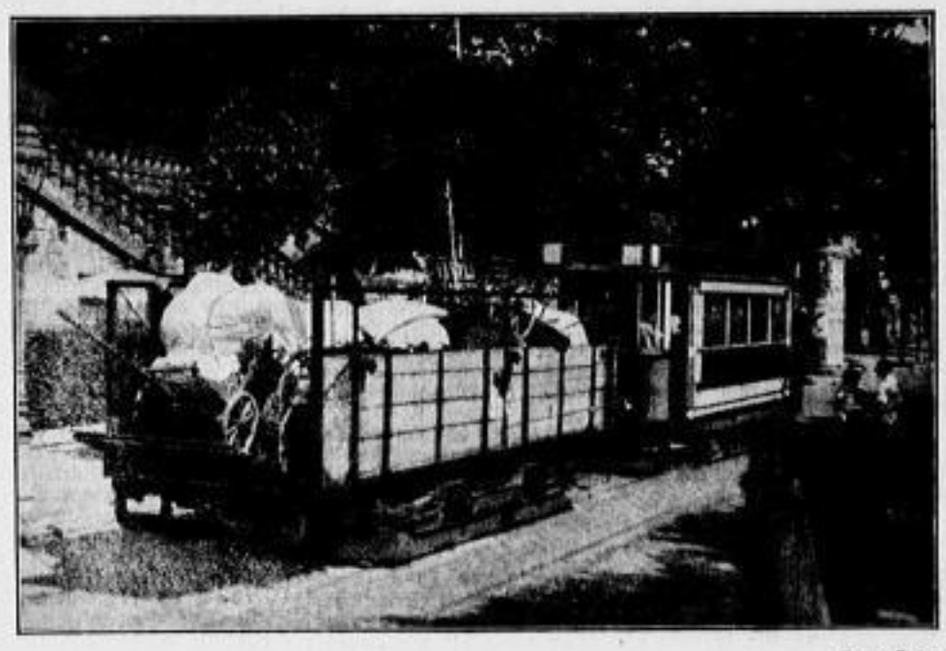


Photo-Bohr

Der voll beladene Wäschewagen am Waldschlößchen

Neben diesen großen, „schrankfertig" arbeitenden Dampfwäschereien gibt es noch unzählige kleinere. Das sind die Anstalten, die lediglich das Waschhaus ersetzen. Die Frauen tragen ihre Wäsche hin, warten womöglich gleich, bis die „Trommel" ihre Hemden und Wischtücher durchgewalkt hat und nehmen sie dann naß und schwer wieder mit nach Hause.

Das macht natürlich bedeutend mehr Arbeit. Denn es bleibt das Bleichen, Trocknen und, nicht zu vergessen, der

Gang zur Rolle.

Die Rolle, das ist auch so ein Kapitel für sich. Man kann sie etwa mit einer Lohnbackstube vor Weihnachten vergleichen. Da wird erzählt und erzählt, und dabei schielt man sich gegenseitig in die Körbe. „Die" hat „bloß Hohlsaum" an der Untertaille, wohingegen „man" mit Spitzen prunken kann. Und — oh — mit solchen geflickten Handtüchern würde ich mich schämen, wahrhaftig! Aber obendrauf, da rennt sie in Seide nach dem neuesten Schnitt...

Das wichtigste bei der „großen Wäsche" freilich bleibt doch der immer wieder von Stolz erfüllte Augenblick, in dem die sauber gebündelten, sorgfältig gepflegten Wäschestöße dem dickbauchigen Wäscheschrank einverleibt werden dürfen. Und es kann für eine echte Hausfrau wirklich kein schöneres Gefühl geben, als vor den wohlgefüllten Fächern zu stehen

Photo-Bohr

Gleich an Ort und Stelle wird gespült

und, wie so oft, den alten Spruch zu lesen. Den alten Spruch, der, in rotem Kreuzstich von den Zierborden der peinlich geordneten Regale leuchtend, sie schon durch so vieler Jahre Freud und Leid ihrer Hausfrauentätigkeit begleitet hat:

Gebluht im Sonnenwinde,
Gebleicht auf grüner Au,
Ruht still sie nun im Spinde
Als Stolz der deutschen Frau.

M. K.

Börsen- und Handelsteil

Noch kein Abflauen der Vertrauenskrise

Neues Beben in der amerikanischen Bankwelt — Schwere Folgen abgewendet — Unempfindsame deutsche Börsen

Während sich im Laufe dieser Woche die führenden Staatsmänner Europas wieder einmal in Lausanne zusammengesetzt haben, um zu versuchen, das Hauptproblem der unheilvollen Weltwirtschaftskrise, die deutsche Tributfrage, endlich einer Lösung entgegenzuführen und dadurch das Mißtrauen aller gegen alle zu beseitigen, fordert die große Vertrauenskrise noch immer Opfer unter den internationalen Finanzgrößen. Namentlich in der amerikanischen Bankwelt will

das Grollen der wirtschaftlichen Elementargewalten nicht aufhören.

Läßt es an einer Stelle in seiner Stärke nach, so sind dafür die Stöße anderwärts um so verheerender. Das Gefühl allgemeiner Unsicherheit nimmt daher in der gesamten amerikanischen Union immer mehr zu, und das gegenseitige Mißtrauen macht selbst vor solchen Bankinstituten nicht halt, die auf ein fast biblisches Alter zurückblicken können. Vor die Alternative „Sein oder Nichtsein" sah sich jetzt eines der ersten Finanzhäuser Neuyorks, die bekannte

amerikanische Bankfirma Lee Higginson & Co.,

die weit über den Rahmen ihrer Heimat hinaus bei der Finanzierung internationaler Anleihen eine maßgebende Rolle spielte, gestellt. Unter der Wucht der Ereignisse während des letzten Jahres war diese Großbank nunmehr gezwungen, in Liquidation zu treten.

Den unmittelbaren Anlaß zu diesem Mißgeschick hat der

Zusammenbruch des Kreuger-Konzerns

gegeben. Lange Zeit galten Lee Higginson & Co. als die Hausbank des verflossenen Zündholzkönigs. Die Verbindung mit dem schwedischen Glücksritter stammte aus einer Zeit, in der man es noch als Zeichen geschäftlichen Weitblicks ansah, der Verbündete Krengers zu sein. Dessen Untergang mußte schließlich zwangsläufig auch seine bei ihm stark engagierten Geschäftsfreunde in Mitleidenschaft ziehen.

Ein Glück in allem Unglück ist es noch, daß durch die umfassende Hilfe Morgans ein völliger Zusammenbruch von Lee Higginson & Co. verhindert werden konnte und damit

die Gefahr einer Panik an der Neuyorker Börse fürs erste gebannt erscheint.

Man kann sich ohne große Phantasie vorstellen, zu welchen Kursverwüstungen die Zwangsverkäufe von Riesenposten des Higginsonschen Effektenbesitzes in Wallstreet geführt hätten, und auch die deutsche Wirtschaft wäre bei den engen Beziehungen von Lee Higginson & Co. zu Deutschland von neuen Erschütterungen nicht verschont geblieben. Wenn auch die aus früheren finanziellen Transaktionen noch bestehenden Forderungen der Firma an Reich, Länder, Kommunen, Banken und Industriegesellschaften an das bekannte internationale Kreditabkommen gebunden sind, so hätte bei einem völligen Zusammenbruch der Firma doch die Gefahr sehr nahe gelegen, daß bei der unausbleiblichen Verlängerung dieses Abkommens der Higginsonsche Anteil nicht mit prolongiert werden konnte.

Es ist für die gegenwärtigen deutschen Börsenverhältnisse bezeichnend, daß in der letzten Zeit

die Wertpapiermärkte gegenüber allen äußeren Einflüssen unempfindsam

geblieben sind. Infolge der Interesselosigkeit nicht nur des Privatkapitals, sondern auch der Spekulation ist das Geschäft auf allen Gebieten auf einen Stand abgesunken, der sich kaum noch unterschreiten läßt. Dies gilt sowohl von der führenden Berliner Börse, als auch von den Provinzbörsen, auf die selbst die außenpolitischen Vorgänge nicht die geringste geschäftliche Anregung auszuüben vermochten. Wenn man sich erinnert, wie die Börse Ende 1930 auf die ersten reparationspolitischen Diskussionen reagierte, und man dann den Widerhall der letzten Meldungen aus Lausanne und der Eröffnungsrede des englischen Ministerpräsidenten an den Effektenmärkten in Betracht zieht, so zeigt sich die erschreckende Kraftlosigkeit des deutschen Börsengeschäfts mit aller Deutlichkeit.

Die Börse, die früher der Entwicklung weit vorauseilte, verhält sich Lausanne gegenüber vollkommen abwartend.

Die Kurse haben sich fast auf der ganzen Linie gut behaupten können. Der Montanaktienmarkt zeigte sogar eine relativ feste Haltung, die mit dem erwarteten Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, das in erster Linie doch der Schwerindustrie zugute kommen wird, gerechtfertigt wird. Hier fällt besonders die Festigkeit der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien ins Auge, die ihren Kursstand seit Wiedereröffnung der Börse gegenüber den Vereinigten Stahlwerke-Aktien ganz beträchtlich erhöht haben. Auch Harpener Bergbau-Aktien lagen auffallend fest. Der gesamte Montan-Aktienmarkt wurde durch die Belebung, die die Russenaufträge in der deutschen Schwerindustrie vereinzelt hervorgerufen haben, angeregt. Die Aktien der Mannesmannröhren-Werke konnten ihren Kursstand behaupten, obwohl die Uebernahme der 2 Mill. Reichsmark DD-Bank-Aktien, die bereits einen Verlust von 1 Mill. Reichsmark in sich schließt, an der Börse starke Ablehnung fand. Die flüssigen Mittel des Unternehmens dürften trotz dieser Uebernahme immer noch recht erheblich sein. Einen guten Eindruck hinterließ die Bereinigung und Klärung der Verhältnisse bei Schultheiß, die Aktien konnten sich, nachdem Banken und Aktionäre erhebliche Opfer gebracht haben, und man nun die weiteren Aussichten des Unternehmens wieder besser beurteilen kann, von ihrem niedrigsten Kursstand kräftig erholen. Im übrigen belebten Tauschoperationen des Auslandes an einzelnen Börsentagen das Bild. Berliner Kraft- und Licht-Aktien sowie andere Elektrowerte wurden weiterhin gegen Farben und Reichsbankanteile getauscht, doch nahmen diese Transaktionen keinen größeren Umfang an. Auch die bevorstehende Restabwicklung der Termingeschäfte war ein Merkmal dieser Woche, da man immer wieder Entlastungsverkäufe beobachten wollte.

Am Rentenmarkt blieb das Geschäft klein, das Angebot überwog und Kaufneigung bestand nur sehr wenig. Besonders matt lagen Stadtanleihen, und hier mußten sich wieder Berliner Werte wegen der Etatsschwierigkeiten starke Abschläge gefallen lassen. Niedriger waren auch Pfandbriefe und Industrieobligationen, während Staatsanleihen sich als widerstandsfähig erwiesen und die Youngobligationen anziehen konnten.

Geschäftslos bei gehaltenen Kursen

Berliner Börse vom 18. Juni

Während die vorige Sonnabendbörse relativ große Umsätze brachte, bot die heutige Wochenendbörse ein Bild völliger Geschäftslosigkeit. Proteste gegen die Beibehaltung der Sonnabendbörsen in den Sommermonaten wurden daher erneut laut. Mehr als 25 Werte konnten mangels Umsatz zu den Anfangskursen nicht notiert werden. Bei einer großen Anzahl von Papieren ermöglichte der Mindestumsatz die Notiz. Da die Anfangsverluste in der Mehrzahl nur Bruchteile von Prozenten ausmachten, konnte man die Tendenz als weiter gehalten bezeichnen. Die Hoover-Erklärung vermochte die Stimmung nicht zu beleben. Gegenüber der Lausanner Konferenz verhielt sich die Börse heute abwartend. Auch die sehr schwache Neuyorker Börse dämpfte die Stimmung etwas, während anderseits die anhaltende Haussebewegung der deutschen Bonds im Auslande der Tendenz eine Stütze bot. Von Montanwerten waren nur Harpener, Buderus und Rheinstahl etwas befestigt, von den Braunkohlenaktien verloren Niederlausitzer und Rheinische Braunkohlen je 2 %. Kaliwerte waren gut gehalten, chemische Werte, Bahn- und Bankaktien behaupteten sich. Am Elektromarkt setzten Chade ihre Abwärtsbewegung um 4 % fort. Elektr. Lieferungen verloren wieder 2 %. Dagegen konnten Elektr. Schlesien 3 % gewinnen. Eisenbahnverkehrsmittel gewannen 4 %. Von Anlagewerten waren Alt- und Neubesitzrenten gehalten, Industrieobligationen bröckelten ab.

Tagesgeld erforderte unverändert 5,125 %.

Von Valuten konnte sich das englische Pfund, das heute morgen gegen Kabel mit 3,61 zu hören war, später auf 3,625 erholen. Die Pfundabschwächung wird als Folge der Dollarerholung angesehen.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz schwach. Es notierten: Deutsche Petroleum 42, Faber-Bleistift 38, Hochfrequenz 50,5, Kabel Rheydt 88, Vinke-Hofmann 9,5, Scheidemandel 7, Ufa-Film 85, dergl. Bonds 65,5, Burbach-Krügershall 27,5, Wintershall 70,75.

Dresdner Börse vom 18. Juni

Die Dresdner Wochenschlußbörse verkehrte bei wieder sehr stillem Geschäft in wenig veränderter Haltung. Soweit es auf dem Aktienmarkte überhaupt zu Veränderungen kam, waren es überwiegend Rückgänge. Empfindlich niedrig stellten sich namentlich Zwickauer Kammgarn, die gegen ihren letzten Kurs vom 11. Juni 17,5 % einbüßten. Ferner setzten Elektra ihre rückläufige Bewegung um weitere 4 % fort, und ebenso verloren Valenciennne 1,5, Radeberger Exportbierbrauerei 1,4, Nürnberger Herkules, Sachsenwerk und Emil Uhlmann je 1. Die Kursaufbesserungen beschränkten sich auf Kötitzer Ledertuch mit + 1,25, Mimosa und Walther & Söhne mit je + 1. Festverzinsliche Anlagewerte begegneten zu höheren Kursen einiger Beachtung in Younganleihe mit + 1 und in Landeskultur-Aufwertungsrentenscheinen Serie III mit + 1,75. Abgeschwächt waren Dresdner Stadtanleihe von 1928 — 0,5, dergl. von 1926 und dergl. Altbesitz je — 1. Pfandbriefe lagen uneinheitlich.

Reichsbankzinssätze
seit 28. April 1932

Wechseldiskont	5 %
Lombardzinsfuß	6 %

* Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen: Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,75 G., Serie 36 2,25 G., Serie 37 1,8 G., Serie 38: 1. Gruppe 2 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,6 G., 2. Gruppe 0,6 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,6 G., Serie 41 0,4 Br., Serie 42: 1. Gruppe 0,25 G., Serie 43 0,2 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 75 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 108 bez.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden
Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein 42 G., Phönomen 48 G., Spritz- und Preßglas 4, Dresdner Malzfabrik 21,50 G., Germania 4.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 63 G., Bank für Brauindustrie 68 G., Bohrisch Brauerei 54,50 G., Gorkauer Societätsbrauerei 56 G., Hansabräu Lübeck 55 G., Ilsenbeck Brauerei 55 G., Leipziger Riebeck 78 G., Somag 65 G., Steiners Paradiesbetten 65 G., Gebr. Ueckermann 58 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 67 G., Walther & Söhne 64,50 G., Chemische Fabrik v. Heyden 60 G., Hartmann Maschinen 100 G., Hartwig & Vogel 60 G., Lauchhammerwerk 70 G., Hruschauer Tonwaren 10 G.

Leipziger Börse vom 18. Juni

Die Woche wurde an der Leipziger Börse in uneinheitlicher Tendenz abgeschlossen, wobei nur wenige Papiere den Besitzer wechselten. Größeres Interesse bestand nachbörslich für Zuckerpapiere, wobei Halle-Zucker noch 8 % gewinnen konnten. Auch Hugo Schneider gingen fester um. Kasseler Jute gewannen 2 %, Thüringer Gas und Thüringer Wolle büßten je 1 % ein.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin	Parität	18. Juni 1932 Geld	18. Juni 1932 Brief	17. Juni 1932 Geld	17. Juni 1932 Brief
Buenos-Aires . 1 Pp.-Peso	1,782	0,946	0,952	0,948	0,952
Canada . . . 1 Doll.	4,198	3,616	3,674	3,626	3,634
Istanbul . . . 1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan . . . 1 Yen	1,7092	1,289	1,291	1,299	1,301
Kairo . . . 1 Pfd.	20,953	15,65	15,69	15,74	15,78
London . . . 1 Pfd.	20,429	15,26	15,30	15,345	15,385
Neuyork . . . 1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,502	0,325	0,327	0,325	0,327
Uruguay . . 1 Goldpeso	4,35	1,778	1,782	1,778	1,782
Amsterdam. . 100 Guld.	168,74	170,13	170,47	170,23	170,57
Athen . . . 100 Dr.	5,448	2,747	2,753	2,747	2,753
Brüssel . . . 100 Belga	58,37	58,54	58,66	58,49	58,61
Bukarest. . 100 Leu	2,511	2,520	2,526	2,522	2,528
Budapest. . 100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig . . 100 Guld.	81,72	82,22	82,38	82,82	82,38
Helsingfors . 100 f. M.	10,573	7,093	7,107	7,123	7,137
Italien . . 100 Lire	22,09	21,50	21,54	21,50	21,54
Jugoslawien . 100 Dinar	7,39	6,993	7,007	6,993	7,007
Kaunas . . 100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen . 100 K.	112,50	83,37	83,53	83,82	83,98
Lissabon . . 100 Esc.	13,572	13,94	13,96	14,01	14,03
Oslo . . 100 K	112,50	74,83	74,97	74,78	74,92
Paris . . 100 Frs.	16,45	16,54	16,58	16,53	16,57
Prag . . 100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.) 100 K.	112,50	68,93	69,07	69,18	69,32
Riga . . 100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz . . 100 Frs.	81,00	81,97	82,13	81,97	82,13
Sofia . . 100 Levs	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien . . 100 Pes.	81,00	34,67	34,73	34,67	34,73
Stockholm . 100 i. K.	112,50	78,12	78,28	78,57	78,73
Tallinn (Reval) 100 Kr.	112,50	108,39	108,61	108,39	108,61
Wien . . 100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

Berliner Sterlingkurs
am 18. Juni
Im Mittel ..... 15.28 (am 17. 6. 15.385)

* **Berlin**, 18. Juni. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,85 bis 47,25.

* **Amsterdam**, 18. Juni, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,80, London 800, Neuyork 247 11/16, Paris 978½, Belgien 34,47½, Schweiz 48,27½, Italien 12,65, Madrid 20,87½, Oslo 44,00, Kopenhagen 49,10, Stockholm 46,10, Wien 35,23, Prag 733, Privatdiskontsatz ¾, tägliches Geld ¾.

* **London**, 18. Juni, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 3021/16, Montreal 421¼, Amsterdam 898¾, Paris 92,25, Brüssel 26,06½, Italien 71,06, Berlin 15,29, Schweiz 18,00¼, Spanien 48,96, Kopenhagen 18,80, Stockholm 19,56, Oslo 20,85, Lissabon 109¼, Helsingfors 216¾, Prag 122, Budapest 80,85, Belgrad 212½, Sofia 510, Rumänien 620, Konstantinopel 750 Br., Athen 555, Warschau 32,25, Buenos Aires, offiziell 36,25, inoffiziell 34,25, Rio de Janeiro 512, Yokohama 1,83¾, Montevideo 29,50 nom., tägliches Geld ¾ bis ⅝, Privatdiskont 1 bis 3¾.

* **Zürich**, 18. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,16¾, London 18,61, Neuyork 518¾, Belgien 71,45, Italien 26,20, Spanien 42,30, Holland 207,27½, Berlin 121,55, Stockholm 95,25, Oslo 91,50, Kopenhagen 101¾, Sofia 872, Prag 15,21, Warschau 57,85, Belgrad 905, Athen 884, Konstantinopel 246, Bukarest 807, Helsingfors 855, Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 4, Buenos Aires 118, Japan 157, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1¾.

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit		%	seit
Deutschland Wechsel-Disk.	5	28. 4. 32	Norwegen	4½	19. 5. 32
Deutschland Lombard	6	28. 4. 32	Österreich	7	17. 3. 32
Belgien	3½	13. 1. 32	Polen	7½	3. 10. 30
Bulgarien	8½	16. 5. 32	Portugal	6½	4. 4. 32
Dänemark	4	30. 5. 32	Rumänien	7	4. 3. 32
Danzig	5	24. 11. 31	Schweden	4	3. 6. 32
England	2½	12. 5. 32	Schweiz	2	22. 1. 32
Finnland	6½	19. 4. 32	Spanien	6½	8. 7. 31
Frankreich	2½	9. 10. 31	Ungarn	6	18. 4. 32
Holland	2½	18. 4. 32	Tschechoslowak.	5	12. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32	USA.	3	25. 2. 32

Noch immer
billigste Bezugsquelle für
Fahrräder
Zubehör
Reparaturen
Schmelzer GMbH
Ziegelstr. 19

Ausführung aller Bankgeschäfte
Annahme von mündelsicheren Spareinlagen
SÄCHSISCHE STAATSBANK
Bismarckplatz 2/4 (am Hauptbahnhof) Seestraße 18 Albertplatz (Hochhaus)

Hercules
das erstklassige Markenrad, verchromt, mit Balloni, 3 Jahre Garantie, nur 65 M.
Damen-Rad nur 70 M.
Fahrradhaus Alfred Kalich, Albertstr. 18, a. Hbf.

KIOSK HÜTTE GARAGE
Fenster u. Türen Trennwände
billig zu verkaufen
Colmar Straße 8.

Warenaustauschgeschäfte zwischen Deutschland und Dänemark

Auf Grund einer zwischen der Reichsbank und der Dänischen Nationalbank getroffenen Vereinbarung hat das Reichswirtschaftsministerium neuerdings bestimmt, daß den deutschen Importeuren dänischer Waren die Genehmigung erteilt werden kann, diejenigen Beträge, welche sie zur Bezahlung dänischer Importe benötigen, jedoch auf Grund der gekürzten Höchstbeträge ihrer allgemeinen Genehmigungen nicht mehr transferieren können, auf ein bei der Reichsbank Berlin eingerichtetes, gesperrtes dänisches Nationalbank-Ausländersonderkonto einzuzahlen. Entsprechende Anträge sind an die Devisenbewirtschaftungsstellen zu richten. Die gleichen Grundsätze finden mit Wirkung vom 1. Juli 1932 auf Zahlungen Anwendung, die auf das Konto eines dänischen Exporteurs bei einer inländischen Devisenbank geleistet, aber wegen Erschöpfung der Höchstbeträge der dem dänischen Exporteur erteilten allgemeinen Genehmigung nur auf ein sogenanntes Ausländersonderkonto gutgebracht worden sind. Die Beträge, die auf diese Weise auf dem bei der Reichsbank geführten Sonderkonto eingehen, werden für die Bezahlung solcher deutscher Exporte nach Dänemark verwendet, für die das dänische Valutakontor keine Valutaatteste erteilt.

Vereinigte Textilwerke Wagner & Moras, Zittau

In der in Dresden abgehaltenen

Obligationärversammlung

vertraten 187 Obligationäre rund 2,65 Millionen Mark Obligationen. Kommerzienrat Manasse leitete die Versammlung. Er riet den Obligationären an, sich doch möglichst darauf zu beschränken, heute nur einen Vertreter und einen Obligationärausschuß zu wählen, die sich klar werden sollen über die Vermögenslage der Gesellschaft, denn erst dann könnten sie ihre Entscheidung treffen. Er verlas noch ein Telegramm des Reichsbundes des Textileinzelhandels, der eine Verschärfung seiner Boykottmaßnahmen ankündigt, wenn die Firma die Direktgeschäfte aufrechterhalten sollte, anderseits aber die Unterstützung des Großhandels und der Bekleidungsindustrie in Aussicht stellt, wenn man auf die Direktgeschäfte wieder verzichtet.

Der vorgelegte

Status,

der von uns bereits bekanntgegeben worden ist, sei natürlich ganz ungünstig aufgemacht, um ihn der wirtschaftlichen Notlage anzupassen. Die Beschlußfassung über den ebenfalls von uns schon ausdrücklich behandelten Vergleichsvorschlag hat Manasse heute nicht herbeizuführen, da dies ja keinen Zweck habe, sondern lediglich darauf zu beschränken, einen Vertreter der Obligationäre zu wählen, der insbesondere beauftragt werden soll, sich durch Teilnahme an den Arbeiten des zu bildenden Gläubigerausschusses über die Vermögenslage zu unterrichten. Sobald dieser Vertreter sich soweit informiert hat, daß er den Obligationären einen umfassenden Bericht erstatten kann, soll er die Einberufung einer zweiten Obligationärversammlung veranlassen und den Obligationären vorher einen gedruckten Bericht erstatten. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme der Versammlung, nachdem man nahezu drei Stunden sich in ziemlich zwecklosen Diskussionen verloren hatte. Zum Vertreter der Obligationäre wurde gewählt Rechtsanwalt Dr. Langer in Zittau. Aus den Diskussionen wollen wir nur kurz herausgreifen das mysteriöse 3-Millionen-Paket von Obligationen, das sich im Besitz der Firma Reis befindet. Ferner wurde zur Diskussion gebracht die Aufstellung von alten Maschinen aus dem Besitz der Firma Reis in Zittau, während neue Maschinen aus Zittau nach Speyer übergeführt worden seien.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden

vom 15. Juni 1932.

	15. Juni RM	7. Juni RM
Aktiva.		
Goldbestand	21 035 374.—	21 035 374.—
Deckungsfähige Devisen	1 644 400.—	1 650 200.—
Sonstige Wechsel und Schecks	45 860 327.06	46 483 004.97
Deutsche Scheidemünzen	144 210.17	113 804.77
Noten anderer Banken	17 353 570.—	17 166 280.—
Lombard-Forderungen	2 117 898.57	2 102 585.48
Wertpapiere	14 415 440.50	15 519 813.53
Sonstige Aktiva	15 937 623.26	16 502 462.30
Passiva.		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	6 170 000.—	6 170 000.—
Betrag der umlaufenden Noten	68 235 450.—	67 249 400.—
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	14 086 376.32	17 348 012.15
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	12 525 227.14	12 368 032.68
Sonstige Passiva	2 491 790.10	2 438 080.22
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	1 015.15	770.50

Zigarettenfabrik Richard Greiling A.-G., Dresden

Die Gesellschaft hielt am Sonnabend ihre ordentliche Hauptversammlung ab, für die leider die Presse nicht zugelassen wurde. Wir sind deshalb nicht in der Lage, über die Versammlung selbst zu berichten.

Der der Presse übergebene Rechenschaftsbericht stellt fest, daß von dem Umsatzrückgang in der Zigarettenbranche besonders diejenigen Marken betroffen wurden, die am schwächsten auf dem Markt vertreten waren, und es müsse zugestanden werden, daß die Marken der Gesellschaft im ersten Semester 1931 zu dieser Kategorie gehörten. Der Umsatz war im Verhältnis des Apparates so gering, daß Verluste eintreten mußten, die nicht durch Senkung der festen Kosten und durch Ersparnispolitik ausgeglichen werden können. Die seit dem zweiten Semester 1931 systematisch durchgeführten Maßnahmen hätten sich so gut ausgewirkt, daß die Gesellschaft den erforderlichen Mindestumsatz schon ab Oktober wieder erreichte und zur Zeit der Berichterstattung (am 11. Juni 1932) der monatliche Umsatz bereits den Rekordumsatz des vollen ersten Semesters 1931 erreicht.

Die Bilanz zeigt bereits das Bild nach der Kapitalherabsetzung, mit der sich die Hauptversammlung zu beschäftigen hatte und die im Verhältnis von 2:1 von 4 auf nunmehr 2 Millionen in Vorschlag gebracht worden war. Der Buchgewinn und der durch Auflösung der Sonderreserve verfügbare Betrag sollte zur Tilgung des in Höhe von 2,13 Millionen ausgewiesenen Verlustsaldos dienen. Die Bilanz weist aus: erhöhte Tabaklager von rund 9,96 (7,96), Zigarettenbestände erhöht auf 1,06 (0,66) einschließlich Halbfabrikate), Materialien 0,42 (0,56), Debitoren nahezu halbiert 3,69 (7,22), Kasse 0,48 (0,11), Bankguthaben 1,18 (1,76). Anderseits: Schulden beim Hauptzollamt 8,34 (7,86), langfristige Bankkredite 2,81 (6,47), Kreditoren 7,1 (3,69), Rückstellungen 0,56 (0,43) Millionen, Obligationsschulden unverändert 2 Millionen bei nunmehr 2 (4) Millionen Mark Aktienkapital.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 16. Juni 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 118 Schilling 1 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,8762 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 48,6285 Pence, gleich 2,79313 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
13. Juni	112	8	87,2922	48,4678	2,80458
14. Juni	112	8	87,2040	48,4678	2,80367
15. Juni	112	11	87,1152	48,5642	2,80032
16. Juni	112	10	87,0791	48,5321	2,79906
17. Juni	113	1	86,8762	48,6285	2,79313

(Weiterer Text siehe Seite 13.)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 18. Juni

Die Haltung im Berliner Getreidegeschäft ist gegen gestern ruhiger geworden. Händler und Mühlen wie Erzeuger haben neue Verpflichtungen nicht mehr übernommen, da die bisher bekannt gewordenen Möglichkeiten der Getreidewirtschaft in der neuen Erntekampagne keine entscheidenden Schlüsse zulassen. Trotzdem am Markt für Brotgetreide das ersthändige Angebot in prompter Lieferung und in Herbstlieferung ziemlich gering ist, haben sich die amtlichen Vortagskurse nicht behaupten können. Der Juli- und September-Weizen gaben um je 1 Mark nach. Spätere Monate wurden bis 2 Mark schwächer. Roggen verlor im Durchschnitt 0,50 Mark. Für Abladung ab märkischen Stationen ist mit einem unveränderten Kurs zu rechnen. Das Mehlgeschäft ist etwas besser geworden. Offiziell sind die Forderungen der Müller wohl erhöht, um aber die Käufer anzureizen, erfolgen doch Zusagen auf unveränderter Basis. Hafer knapp behauptet, Gerste vernachlässigt.

Amtliche Berliner Produktenpreise

	18. Juni	17. Juni
Weizen, mrk (75/76 kg)	252-254	253-254
Juli	264	263-265
September	230.5	231.5
Oktober	231	232.5
Dezember	234.5	236.5
Tendenz:	ruhig	fest
Roggen, mrk	186-188	187-189
Juli	—	—
September	181	181.5
Oktober	182	182
Dezember	185	—
Roggen eff.	—	195
Tendenz:	ruhig	stetig
Gerste		
Braug.	—	—
Futt.- u. Ind.-	162-170	164-170
Winter-	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer, märk.	156-160	156-160
Meckl.	—	—
Juli	164	163.5-164.5
September	147.5	148
Oktober	—	—
Dezember	—	—
Tendenz:	ruhig	stetig

	18. Juni	17. Juni
Weizenmehl	31.00-34.75	31.00-34.75
Roggenmehl	25.25-27.25	25.25-27.25
Weizenkleie	10.10-10.65	10.10-10.65
Roggenkleie	10.00-10.30	10.00-10.30
Viktoriaerbs.	17.00-23.00	17.00-23.00
Kl. Speiseerbs.	21.00-24.00	21.00-24.00
Futtererbsen	15.00-19.00	15.00-17.00
Ackerbohnen	15.00-17.00	15.00-17.00
Wicken	16.00-18.00	16.00-18.00
Lupinen, blaue	10.00-11.00	10.00-11.00
Lupinen, gelb	14.50-16.00	14.50-16.00
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.30-10.40	10.30-10.40
Erdnußkuch.	10.60	10.60
Grün. Kuchenmehl	10.80	10.80
Trockenschn.	8.70	8.70
Soyabohn. Schrot ab Hamburg	10.00	10.00
do. ab Stettin	10.90	10.90
Kart. Flocken	—	—
Kartoff., weiß	—	—
Kartoffel, rote	—	—
Kart., gelbg.	—	—
Meerenkartoff.	—	—
Obstmilch, blaue	—	—
Fabrikkart.	—	—

* Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 30. Mai bis 4. Juni 1932 ab märkischer Station 196,5 Reichsmark.

* Berliner amtliche Butternotierungen vom 18. Juni. 1. Qualität 1,06, 2. Qualität 0,96, abfallende Qualität 0,89 Reichsmark je Pfund. Tendenz: sehr ruhig.

Leipziger Produktenbörse vom 18. Juni

Weizen, Basis 72 bis 73 Kilogramm 238 bis 242, Basis 75 Kilogramm 248 bis 250, Basis 77 bis 78 Kilogramm 250 bis 252. **Roggen,** Basis 73 Kilogramm 200 bis 205. **Sommergerste,** Braugerste 190 bis 205, dergl. für Futter- und Industriezwecke 170 bis 180. **Wintergerste** 170 bis 177. **Hafer** 154 bis 164. **Mais,** La Plataware 173 bis 175, Donauware 168 bis 170, Cinquantin 188 bis 190. **Viktoriaerbsen** 190 bis 180. **Weizenkleie** 10,50 bis 11. **Roggenkleie** 10 bis 10,50. **Weizenmehl** 30,50 bis 41. **Roggenmehl** 29,25 bis 30,25. Tendenz: ruhig.

* **Berlin,** 18. Juni. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,038½ bis 0,041½, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 18. Juni. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 51.

Londoner Metallbörse vom 18. Juni

Silber (Pence je Ounce) 17, Lieferung 17 1/16. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 113,11.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 18. Juni. Weißzucker: Prompte Lieferung 32,05, Juni 32,35 bis 32,40, Juli 32,53. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Juni 5,35 Br., 5,20 G., Juli 5,45 Br., 5,30 G., August 5,60 Br., 5,50 G., September 5,80 Br., 5,65 G., Oktober 5,95 Br., 5,80 G., November 6,05 Br., 5,90 G., Dezember 6,15 Br., 6,05 G., Mai 6,65 Br., 6,55 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 18. Juni. Baumwolle loko 6,38.

* **Bremen,** 18. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 5,97 Br., 5,95 G., 5,96 bez., Oktober 6,23 Br., 6,17 G., Dezember 6,31 Br., 6,28 G., Januar 1933 6,35 Br., 6,37 G., 6,34 bez., März 6,49 Br., 6,46 G., 6,49 bez., Mai 6,62 Br., 6,58 G., 6,60 bez. Tendenz: stetig.

* **Liverpool,** 18. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 4,04 bis 4,05, Oktober 4,03 bis 4,04, Januar 1933 4,08 bis 4,09, März 4,13. Tagesimport 13 900 Ballen. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Juli 5,90, November 6,15. Upper F. G. F.: Juli 5,22, November 5,33, Januar 1933 5,40. Tendenz: ruhig, stetig.

* **Liverpool,** 18. Juni. Baumwolle. (Schluß.) Loko 4,34, Juni 4,03, Juli 4,01, August 4,02, September 4,01, Oktober 4,01, November 4,02, Dezember 4,04, Januar 1933 4,06, Februar 4,09, März 4,12, April 4,14, Mai 4,17, Juni 4,19, Juli 4,22, Oktober 4,28, Januar 1934 4,34, März 4,40. Tagesimport 13 900 Ballen. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 6,10, Juli 5,89, Oktober 6,00, November 6,14, Dezember 6,17, Januar 1933 6,25, März 6,37, Mai 6,49. Upper F. G. F.: Loko 5,39, Juli 5,19, Oktober 5,28, November 5,29, Dezember 5,30, Januar 1933 5,35, März 5,42, Mai 5,49. Tendenz: ruhig.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Newyork (Schluß)	17. Juni	16. Juni
a) Rohzucker:		
per Juli	0.80	0.82—0.83
per September	0.87	0.89
per Oktober	0.90	0.92
per Dezember	0.93—0.94	0.96—0.97
per Januar 1933	0.94	0.96
per März 1933	1.00	1.02
per Mai 1933	1.05—1.06	1.08—1.09
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2.90	2.80
Tendenz: kaum stetig.		

Kaffee — Newyork (Schluß)	17. Juni	16. Juni
Rio Nr. 7 loko	8.00	8 1/16
Rio per Juli	6.35	6.38
Rio per September	6.35	6.36
Rio per Dezember	6.29	6.29
Rio per März 1933	6.27	6.28
Rio per Mai 1933	6.27	6.28
Santos Nr. 4 loko	10.125	10.125
Tendenz: stetig.		

Baumwolle — Newyork (Schluß)	17. Juni	16. Juni
Loko Newyork	5.25	5.35
Juni	5.09	5.17
Juli	5.15	5.22—5.25
August	5.24	5.32
September	5.32	5.40
Oktober	5.40	5.48—5.49
November	5.47	5.55
Dezember	5.54	5.62—5.63
Januar 1933	5.62	5.72—5.73
Februar 1933	5.70	5.79
März 1933	5.78	5.88
April 1933	5.85	5.94
Mai 1933	5.93	6.02
Zufuhr in atlantischen Häfen	1 000	—
Zufuhr in Golfhäfen	6 000	1 000
Export nach England	1 000	1 000
Export nach dem Kontinent	3 000	5 000
Tendenz: ruhig.		

Auf freundlicher lautende Liverpooler Kabelmeldungen konnten sich am Baumwollmarkte kleine Preisbesserungen durchsetzen. Später trat auf die guten Wetteraussichten ein Rückschlag ein, doch wurde es im Verlaufe nochmals freundlicher, da Liverpooler Firmen Käufe in der Januar-Sicht, in der lohnende Preisdifferenzen bestanden, vornahmen. Auch die Kommissionshäuser sowie der Handel schritten auf neue Nachrichten über das Auftreten des Baumwollkapselkäfers zu Anschaffungen. Abgabedruck war zunächst kaum festzustellen. Im Einklang mit der Verflauung am Weizenmarkte wurde es gegen Ende des Verkehrs auch für Baumwolle schwächer.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	17. Juni	16. Juni
Loko Neuorleans	5.15	5.25
Juli	5.14—5.15	5.27
Oktober	5.34	5.46
Dezember	5.48	5.61
Januar 1933	5.55	5.68
März 1933	5.71	5.85
Mai 1933	5.85—5.87	5.98—5.99
Tendenz: stetig.		

Metalle — Newyork (Schluß)	17. Juni	16. Juni
Kupfer lake loko	5.50	5.875
Kupfer Elektrolyt loko	5.375	5.50
Kupfer Casting refinery loko	5.125	5.125
Kupfer cif Hamburg	6.25	6.25
Zinn Newyork, Straits loko	19.60	19.25
Zinn Newyork, Straits per Juli	19.70	19.85
Blei Newyork loko	3.00	3.00
Blei East St. Louis loko	2.90	2.90
Zink East St. Louis loko	2.80	2.80
Silber	27.50	27.625
Platin	36.50	36.50
Aluminium 98/99%	22.875	22.875
Nickel in Barren	35.00	35.00
Weißblech	4.75	4.75
Robeisen per Bahn	19.70	19.70

Getreide und Mehl (Schluß) Chicago. Terminpreise	17. Juni	16. Juni
Weizen per Juli	48.50—48.875	50.50—50.875
Weizen per September	51.125—51.00	53.125—53.00
Weizen per Dezember	54.125	56.00
Tendenz: willig.		
Mais per Juli	29.25	31.00
Mais per September	31.25	32.50
Mais per Dezember	33.125	33.00
Tendenz: willig.		
Hafer per Juli	20.875	20.625
Hafer per September	20.875	20.875
Hafer per Dezember	22.375	22.375
Tendenz: kaum stetig.		
Roggen per Juli	30.25	31.25
Roggen per September	33.00	34.125
Roggen per Dezember	36.25	37.375
Tendenz: willig.		

Roggen schloß sich der Tendenz von Weizen an. Es erfolgten vereinzelt Liquidationen, für Roggen verstimmten insbesondere die deutschen Felderstandsberichte.

Chicago. Lokopreise	17. Juni	16. Juni
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	52.50
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	51.50	—
Mais gelber Nr. 2	32.50	32.75
Mais weißer Nr. 2	32.50	32.75
Mais gemischter Nr. 2	32.25	—
Hafer weißer Nr. 2	28.50	29.00
Gerste malting	32.00—44.00	33.00—44.00

Newyork. Lokopreise	17. Juni	16. Juni
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	63.125	64.50
Roter Sommer/Winter Nr. 2	61.875	63.875
Harter Sommer/Winter Nr. 2	61.875	63.875
Mais neu ankomm. Ernte	38.625	40.25
Roggen Nr. 2 fob Newyork	42.75	43.625
Mehl Spring wheat clears	3.90—4.05	3.75—4.00

Winnipeg (Schluß)	17. Juni	16. Juni
Weizen per Juli	54.125	55.875
Weizen per Oktober	56.50	57.75
Weizen per Dezember	57.375	58.75
Tendenz: willig.		
Hafer per Juli	32.75	33.375
Hafer per Oktober	28.50	29.00
Hafer per Dezember	—	27.125
Roggen per Juli	33.75	34.875
Roggen per Oktober	35.125	35.75
Roggen per Dezember	—	36.75
Gerste per Juli	37.75	38.125
Gerste per Oktober	33.375	34.125
Gerste per Dezember	33.50	33.875
Leinsaat per Juli	70.25	—
Leinsaat per Oktober	37.50	75.00
Leinsaat per Dezember	—	—

Manitoba	17. Juni	16. Juni
Weizen loko Northern I	54.00	55.25
Weizen loko Northern II	50.75	52.00
Weizen loko Northern III	48.25	49.375

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	17. Juni	16. Juni
Schmalz per Juli	—	3.92.50
Schmalz per September	4.07.50	4.02.50
Schmalz per Oktober	4.10	—
Schmalz per Januar 1933	4.00	—
Speck loko	4.37.50	4.37.50
Schmalz loko	3.90	3.82.50
Tendenz: stetig.		

Newyork	17. Juni	16. Juni
Schmalz prima Western loko	4.65	4.55
Talg extra	2.00	2.00
Talg special	2.25	2.25

Chikago	17. Juni	16. Juni
Leichte Schweine niedrigster Preis	3.65	3.60
Leichte Schweine höchster Preis	3.90	3.90
Schwere Schweine niedrigster Preis	3.50	3.40
Schwere Schweine höchster Preis	3.75	3.60
Zufuhr in Chikago	15 000	18 000
Zufuhr im Westen	65 000	73 000

„LEVANTE-MESSE IN BARI" (Italien)
(„Fiera del Levante di Bari")
Der größte Jahresmarkt zwischen Okzident und Orient / Ermäßigungen für Reisende und Waren auf allen Schiffs-, Eisenbahn- und Luftlinien. 21 interessierte Nationen!
Nehmt an der Levante-Messe v. 6.-21. Septbr. 1932 teil!
Auskünfte durch: Direktion „Fiera del Levante", Bari (Italien)

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 18. Juni 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		18. 6.	17. 6.
5	D.Werth.-Anl. r. 32	—*	—*
5	do. do. r. 35	—*	—*
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	—*	80,0 B
5	Reichsanl. v. 1927	—*	82,0 G
5	Dtsch. R.-Sch. K.	—*	—*
5½	Int. Younganl. v. 30	56,0 G	55,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	49,0 G	49,0 G
5	Sächs.St.-Anl.v.27	47,0 b	47,2 b
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	—	—
	Reichsp.Schätze II	86,5 G	86,5 G
	do. v. 1931 I	—*	—*
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	80,0 bG	80,0 b
6 (8)	do. do. IV	80,0 bG	80,0 b
6	do. do. II	—*	—
5	do. Aufw. do. III	85,0 bG	83,25 bG
—	Deutsch. Anl.Altb.	57,0 G	57,1 b
—	do. Neubes.	3,3 b	3,3 G
—	D.Werth.-Anl.v.23	—	—
4	D. Schatzgeb.-Anl	2,4 G	2,4 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	38,5 G	39,0 G
6 (7)	do. do. v.26 I/II	37,0 G	38,0 B
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	40,75 b	40,7 bB
5	do. do. 28	—	81,0 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	—	—
6 (8)	do. do. 1929	—	—
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	48,0 G	48,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	—	—
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	—	—
—	Dresdn. Abl. Altb.	28,5 bG	28,5 b
—	do. do. Neubs.	2,6 G	2,6 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	35,0 G	35,0 G
—	do. do. 20	45,0 G	40,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	77,0 G	77,0 b
6 (7)	do. do. IV	80,5 bG	80,5 G
5	do. do. V	78,0 G	78,0 G
5	do. do. I	74,0 G	75,0 B
6 (5)	do. Aufw. do.	81,75 bG	82,25 bB
—	do. Gutsch.	2,2 G	2,2 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	70,25 bG	70,0 bB
5	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	81,0 b	80,5 G
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	ErblGldpfd.VI/VII	83,25 G	83,5 G
6 (8)	do. do. VIII	83,25 bB	83,5 bG
6 (7)	do. do. IV	83,5 bG	83,25 b
6 (7)	do. do. IX	84,0 G	84,5 b
6 (5)	do.Aufw.Gpfdbr	81,9 G	82,5 b
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VI	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VII	86,0 G	85,5 G
6 (8)	do. do. VIII	86,0 G	86,0 G
6 (7)	do. do. IX	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. IV	85,0 G	85,0 G
6 (8)	do. do. V	87,5 bG	87,5 G
6 (8)	do. Gldkrbr.VII	68,0 G	68,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 B	70,0 B
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		18. 6.	17. 6.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw. Schuldverschr.	85,0 G	85,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IX	68,0 G	68,0 G
6	Kid. Goldkrbr. XII	65,0 G	65,0 G
6 (8)	do.Schatzanw.A	82,0 B	82,0 B
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,5 bG	83,0 bG
6 (8)	do. do. VI	83,5 G	83,0 b
6 (7)	do. do. II	83,5 G	84,0 b
6 (7)	do. do. IV	83,0 bG	83,0 bG
6 (7)	do. do. VIII	84,5 bB	84,0 b
6	do. do. III	83,0 G	82,0 G
6 (8)	do.Afw.-Pfb. Ia-2a	80,25 bB	78,4 b
6 (8)	do. Goldkrbf. II	57,0 G	57,0 G
6	do. do. III	56,0 G	55,25 b
—	do. Aw.Kr.B.Ia-3a	31,0 G	31,0 G
—	do.Anl.-Sch.hiers.	—	—
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	82,25 B	82,5 G
6 (8)	do. do. XIII	82,0 B	82,5 bG
6 (7)	do. do. XIV	82,5 B	82,25 G
6	do. do. X	83,0 B	82,5 G
5	do. do. VIII	78,0 B	78,0 bB
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	85,0 G	85,0 bG
—	do. Gutsch. XIIa	6,6 G	6,6 bG
6	do. Gldkrdbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	80,5 G	80,5 G
	do. Gutscheine	1,0 G	1,1 G
6 (8)	Sächs. Landespfd.-Anst.Goldpfdbr. II	—	84,0 B
6 (8)	do. do. V	86,5 G	86,5 G
6 (8)	do. do. VI	82,0 B	82,0 B
6 (8)	do. do. VII	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. VIII	81,5 G	81,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	78,0 G	78,0 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. III, XII, XV, XVI	68,8 b	70,5 bB
6 (8)	do. XI, XIII, XVI	68,6 b	70,5 bB
6 (8)	do. do. V	71,75 G	69,0 G
6 (7)	do. do. VI	67,0 B	67,5 B
6	do. do. IX	—*	—*
5	do. do. II	—*	—*
5½, 4½	do.Aufw.-Pfdbr.	78,5 G	78,5 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	51,0 G	51,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	66,5 G	67,0 G
6 (8)	do. do. VIII	66,0 b	66,5 G
6 (8)	do. do. IX	66,0 b	66,5 G
6 (8)	do. do. X/XI	66,0 b	66,5 G
6 (7)	do. do. I	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. II	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. III	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. IV	66,0 G	66,0 G
6	do. do. I	—*	—*
5½, 4½	do. Mob.-Pfbr. I	—	—
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	—	48,0 G
6	do. unverlb. I	—*	—*
6 (8)	Sächs.Bdkr.Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	70,0 bG	70,0 G
6 (8)	do. XVI, XVII, IX, XXI	69,5 bG	69,75 B
6 (8)	do. XVII, XIX	69,5 b	69,8 bB
6 (7)	do. do. X	69,25 bG	69,0 G
6 (7)	do. do.XV,XXII	69,0 bG	69,0 bG
	do. do. XXIII	69,0 G	69,0 G
6	do. do. XI	69,0 G	69,0 bG
5	do. do. I, u. II.	—	—
4½, 4½	do. Aufw.-Pfdbr.	87,1 G	87,25 B
6 (8)	do.Gdsch.-Vschr. I/II	54,5 G	54,5 G
6 (7)	do. do. III	53,0 G	53,0 G

Zinsf.		18. 6.	17. 6.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,1 B	2,1 B
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,8 B	1,8 B
5	Pf. Grund Kraftw.	0,38 b	0,38 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,1 G	8,1 G
5	do. do. II	8,1 G	8,1 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	14,25 G	14,25 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		18. 6.	17. 6.
0	Akt.-Prb. Mönchb	30,0 G	30,0 G
8	Aschaffb. Akt.-Br.	80,0 G	80,0 G
0	Augsb.Br.z.Hasen	30,0 G	30,0 G
5	Bank für Bauten	54,0 G	54,0 G
12½	Baubk.f.d.Res.Dr.	128,0 G	127,75 G
0	Bauntw. Zwickau	10,0 G	10,0 G
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,1 G
6	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
0	Bergmann, El.-W.	18,0 G	18,0 G
18	Berlin. Kindl.Bräu	—*	—*
0	Blumenfeld Vel.O.	—*	—*
8	Bohrisch,Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	11,75 G	11,75 G
6	Ch. F. Heifenberg	51,0 G	51,0 G
0	Chem. F.v.Heyden	26,5 G	26,5 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	DeutscheJutespin.	—	—
0	Dtsche. Ton- u.St.	22,0 G	22,0 G
10	Dittersdorfer Filz	135,0 G	135,0 G
10	Dortmund. Ritterb.	90,0 B	90,0 B
[illegible]	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
[illegible]	do. Alb. Genuß.	184,0 B	182,0 bB
u	do. Bau- u. Ind.	12,5 B	13,0 G
7	do. Chromo	26,0 B	26,0 B
7	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	18,0 G	16,0 G
0	Dr.-Leipz. Schnell	18,5 G	18,5 G
0	Dresdn. Strickmüh.	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	92,0 B	90,0 bB
12	El.-W.-Betr.Riesa	108,0 B	108,0 G
4	Erste Kulmbacher	36,0 G	36,0 bG
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	62,0 B	62,0 B
6	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	—	129,75 B
0	Felsenkeller-Br.	33,0 b	32,5 b
6	Gasvers. Ostsachs	50,0 G	50,0 G
0	Geblerwerke	27,0 G	27,0 G
0	Gehe & Co.	—	—
16	Geraer Strickgarn	140,0 B	140,0 bB

Div. %		18. 6.	17. 6.
0	Glasfabr. Brockw.	8,0 B	8,0 B
0	Görlitz. Waggon	17,0 G	17,0 G
8	Gorkau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	—	—
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	48,5 G	48,5 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	18,0 G	18,0 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	154,0 G	154,0 G
6	Hotel Bellevue	—	—
6	C. M. Hutschenr.	10,0 G	10,0 G
4	Industriew.Plauen	88,0 G	88,0 G
10	Ireks	—	—*
4	Isenbeck & Cie	—	—*
0	Kahla, Porzellanf.	7,0 G	7,0 G
15	Kammg. Schedew.	138,0 G	138,0 G
0	Keramag	—*	—
7	Kieler Br. z. Eiche	70,0 G	70,0 G
4	KötitzerLedertuch	48,25 bG	47,0 bG
0	Max Kohl	21,0 G	21,0 G
8½	Kraftw. Thüringen	125,0 G	125,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	80,75 B	80,75 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	78,0 G	78,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—*
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	32,5 G	32,5 G
5½	Leipz. Landkraftw.	68,0 G	68,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
6	Lingner-Werke	38,0 G	38,0 G
0	LöbauerAkt.Brau.	62,0 G	62,0 G
6	Mals Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	47,0 G	47,0 G
5	Masch. Paschen	—	—
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	—	—*
14	Mimosa	158,0 G	157,0 B
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	7,0 B	7,0 B
6	Nähm.-TeileA.-G.	42,75 B	42,75 B
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	11,0 B	12,0 G
0	Peniger Papier	12,0 B	12,0 B
0	Phönicia-Werke	—	—
0	Plauener Gardinen	—	25,0 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	32,5 G	32,5 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—*	—*
14	Radebg. Exportb.	123,5 G	124,8 b
15	Reichelbräu	120,0 G	120,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	—*	—
0	Roesler, Feinstgtf.	—*	—*
5	Rosenthal, Porz.	28,0 B	—
0	Ruscheweyh	8,0 G	8,0 G
1	Sachsenwerk	33,5 G	33,5 B
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
0	„ Glasfabr.	1,0 B	1,0 B
8	„ Malzfabr.	69,5 G	69,5 G
0	„ Webst.-Fabr.	18,0 G	17,5 G

Div. %		18. 6.	17. 6.
8	Schl.Chem. A.-Br.	88,0 B	88,0 B
15	Schöfferhof	124,0 G	124,0 G
10	Schubert & Salzer	118,8 bB	119,5 bB
8	Fritz Schulz	36,0 G	36,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
0	Siemens, Glasind.	24,0 G	24,0 G
7	Soc. Waldschl.	86,0 B	86,0 B
0	Somag	21,0 G	21,0 G
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	25,0 G	25,0 G
4	Stoehr	—	—
0	Steing. Sörnewitz	20,0 G	20,0 G
8	Stett.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	20,0 G	20,0 G
0	Thode, Papier	20,0 G	20,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	115,0 G	115,0 G
0	Tielsch, Porz.	1,5 G	1,5 G
0	Trapp & Münch	85,0 G	85,0 G
0	Tripitz, Porz.	—	—
0	Triton-Werke	—	—
8	Uhlmann Emil	43,0 G	43,0 G
0	Gebr. Unger	30,0 B	30,0 B
0	Union-W. Radebl.	11,0 G	11,0 G
0	Union-W. Diehl	58,0 G	59,0 G
0	Valenciennes	30,0 G	30,5 G
0	Ver.Bautzner Pap.	14,5 G	15,0 bG
0	Ver. Eschebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
44	Ver.Pbr.phot.Pap.	—	—*
170	do. Gen.-Sch.	140,0 G	142,0 G
0	Ver. Holzstoff	—*	—*
0	Ver. Metall Haller	11,0 G	11,0 G
0	Ver. Strohstoff	50,0 G	50,5 bG
6	Ver. Zünder	82,5 b	82,5 bG
7	Vereinsbr. Greiz	—*	—*
0	Volkstedter Porz.	4,5 B	4,5 B
0	Walther & Söhne	5,0 b	4,0 G
0	Wanderer-Werke	26,5 G	26,5 bG
0	Weißenb. Papier	16,0 G	16,0 G
0	Wunderlich & Co.	26,0 G	26,0 G
4	Zeiß Ikon	54,5 bG	54,5 bB
0	Zellstoff-Verein	1,5 G	1,5 G
0	Zittauer Masch.	84,0 G	84,0 G
12	Zwick. Kammg.	120,5 G	—

2. Banken

Div. %		18. 6.	17. 6.
0	Allg. D. Credit-A.	22,75 G	22,5 G
11	Bank f. Brauind.	65,0 G	65,0 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	16,0 G	16,0 G
0	Darmstädter	18,0 G	18,0 G
0	Deutsche Disco	30,0 G	30,0 G
0	Dresdner Bank	18,0 bG	18,0 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	88,5 G	88,5 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	124,0 G	124,0 G
8	Sächsische Bank	100,0 G	100, G
7	Sächs. Bodenkr.	47,5 bB	47,5 G

3. Verkehr

Div. %		18. 6.	17. 6.
0	D. Eisenb.-Betr.	25,0 G	25,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	68,0 G	68,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 18. Juni 1932

ohne Gewähr

	18. 6.	17. 6.
6% Sächs. Anl.	46,5	46,5
7% Co.Bk.f.S.Anl.20	70,0	70,0
6% do. do. 21	44,0	44,0
6% do. Gldpfdbr. I	58,0	58,0
10% Erbl.Ritt.Feingold = 1, 1 gr	—	—
do. III	83,5	83,5
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,75	22,75
Lpz. Hdl.-u.Vk.-B.	57,0	57,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	99,25	99,5
Sächs. Bod.-Cred.	48,0	48,0
Altb. Land-Kraftw	—	76,5
Bibl. Institut	16,25	16,25
Casseler Jute	107,0	105,0
Chromo Najork	29,0	29,0
Cröllw. Pap.	12,875	12,0
Dermatoid-Werke	—	—
Draht u.Kreisenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	26,0	26,0
Fritzsche-H. Buch	—	7,5
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	48,0	48,0
Gröchiel, Email	—	—
Gohliser Bierbr.	87,0	87,0
HallescheZuckerf.	18,0	18,25
Hohburg. Quarz	89,5	89,5
Kirchner & Co.	8,5	8,25
Köhke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	38,5	38,5
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	68,0	68,0
Langb.-Planhaus	—	—
Lpz. Baumwollsp.	61,0	61,0
Leipz. Feuerverz.	107,0	107,0
Leipz. Kammg.	43,0	43,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,0	1,0
Leipz. Spitzenf.	18,5	18,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	20,25	20,25
Lindner Gottfried	15,0	14,0
Mansfeld	13,0	13,0
Mittw. Baumw.	55,0	55,0
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	64,0	64,0
Pittler	—	—
Polyphon	32,0	32,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	9,0	9,0
Riquet & Co.	42,0	42,0
Rositzer Zucker	21,0	21,0
Sacharinfabrik	6,0	6,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	31,0	31,0
Schneider, Hugo	18,5	—
Schönherr	17,0	17,0
Schubert & Salzer	—	121,0
Schulz jun.	38,0	38,0
Steingut Colditz	16,5	16,5
Stöhr & Co.	33,25	33,25
Thüringer Gasg.	89,75	89,75
Thür. Wollgarn	89,0	90,0
Ver.Holzst. u.Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	19,0	19,0
Wezel & Naumann	18,75	19,0
Zitt. Mech. Web	20,25	20,25
Erzgeb. Steink.	—	—
Oersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.,Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	84,0	84,0

Tendenz: geschäftslos

Berliner Kurse

vom 18. Juni 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	18. 6.	17. 6.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	37,12	37,25
do. ohne Ausl.-R.	3,4	3,25
Hamb. Abl.-Ausl.	33,0	—
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	—	58,0
6% Reichsanl. v. 27	—	51,5
5½% Int. Reichsanl.	59,5	57,125
4% Schutzgeb.-Anl	2,55	2,55

Wertbeständige Anleihen

	18. 6.	17. 6.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	68,0	68,0
6% do. R. 13/15	68,0	68,0
8% do. R. 19	68,5	65,5
6% do. 17/18	68,25	68,5
6% do. R. 10	—	—
6% do. GM.Ko.R.20	—	53,5
7% Pr. Z.-Sodtsch.	—	73,0
6% do. R. 3, 6, 10	—	—
6% do. do. S. 14/15	65,5	66,0
6% do. do. S. 18	—	—
6% do. do. S. 19	65,0	65,0
6% do. do. S. 20/21	65,0	65,0
6% do. R. 8 und 11	83,0	82,5
6% Pr. Ctrbd. 24	66,0	66,5
6% do. 26/27	—	—
6% do.Kom. 26/27/28	—	52,5
6% Pr.Pfdb.Em46/46	67,25	68,0
6% Rogg. Gold 1—3	66,0	66,5
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% El. Zweckverb	—	3,7
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,5	6,65
5% Meckl.Schw.R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,87	6,78
5% do. 12—18	6,5	6,48

Ausländische Anleihen

	18. 6.	17. 6.
5% Mexikaner abg.	—	—
4½% Oest.amort.E.	1,6	—
4% Oest. Gold	—	9,25
4% Oest. Kron.	—	—
5% Rum. 03 vereinh.	4,3	—
4½% do. 13	7,87	7,125
4% do. 03	3,05	3,25
4% Türk. Anl. 05	2,37	2,37
4% do. 08	—	2,75
4% do. Zoll	—	2,4
4% Ung. Gold	4,85	4,85
4% do. Kronen	0,2	0,7
3% Kdo. Staatsrente	—	—
4½% Bud. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	25,9	25,8

Transportwerte

	18. 6.	17. 6.
Akg. f. Verk.-Wes.	—	26,5
Allg. Lok.- u. Strb.	58,5	58,0
Kanada	22,5	—
Dtsche Eb. Betr.	24,25	—
Hamburg. Paket.	10,75	11,375
Hamburg. Hochb.	42,25	41,25
Hamburg.-Süd	—	40,0
Hann. Ueberl.u.Str	41,0	—
Hansa-Dampfsch	19,75	19,25
Magdeb. Strb	37,25	—
Nordd. Lloyd	12,12	12,375

Bank-Aktien

	18. 6.	17. 6.
Allg D Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	86,0
Bank f. el. Werte	36,0	—
Bank f. Brau-Ind.	66,0	66,25
Bayr.Hyp.-u.W.-B.	—	45,0
Berl. Handelsges.	88,5	88,5
Berl.Hyp.-B A u B	122,0	122,0
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.-u.Priv.-B.	16,0	16,0
Danz. Privat-B.	—	42,5
Dess. Landesbank	18,25	18,625
Deutsch-Asiat. B.	—	140,0
DeutscheDisconto	30,25	30,0
Dtsche Z.-Bod.-C.	40,0	40,0
Dtsche Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk Berl	39,0	40,0
Dt. Uebersee-Bk	28,0	28,5
Dresdner Bank	18,5	18,5
Hamb. Hyp.-Bank	40,0	41,0
Luxemburg Int.	1,25	1,375
Meckl.-Str.-Hyp.	32,0	33,0
Meining. Hyp.-Bk.	42,0	42,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	123,75	123,5
Rhein. Hyp.-Bank	48,0	47,75
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	48,5	48,5
Westd. Bd.-Cred.	—	—
Wiener Bankv.	4,12	4,125

Industrie-Aktien

	18. 6.	17. 6.
Akkumul.-Fabrik	115,75	115,75
Adler Portl.-Cem.	—	—
Alexanderwerk	—	8,0
Aku	34,5	33,5
Allg. Elektr.-Ges.	20,5	20,0
Ammendl. Pap.	45,5	46,0
Amperwerke	67,5	65,0
Anhalt. Kohlenw.	41,0	43,25
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	—	—
Augsb.-Nürnb. M.	21,0	—
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	—	—
Bavaria-St. Pauli	—	—
Bayer. Motoren	—	32,5
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	31,62	31,625
Berger Tiefbau	117,0	118,5
Bergm.-Elektr.	18,37	18,875
Berl.-Gub. Hutf.	118,0	119,0
Berl. Karlsr. Ind.	—	23,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Maschinenb.	12,25	12,625
Berl. Neur.	29,0	—
Berthold Messing	9,5	9,0
Beton- u. Monier	22,0	—
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	97,75
Brk.- u. Brik.-Ind.	125,0	126,0
Braunschw. Ind.	59,5	59,0
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	154,0	154,25
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—	—
Busch. Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	23,0	25,0
Cartonnag.-Ind.	—	11,5
Charlottenb. Wass.	57,62	57,0
I. G. Chemie vollg.	128,5	132,25
do. 50% Einz.	121,0	124,62
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	33,0	34,0
Che. Fb. v. Heyden	—	26,25
Ch. Ind. Gelsenk.	45,0	45,0
Ch. Werke Albert	—	—
Chillingworth	28,0	27,5
Comp. Hispano	171,5	178,0
Concordia Berg	—	35,5
Concordia ch. Fb.	27,0	—
Concordia Spinn.	—	—
Continent. Gummi	74,12	78,5
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	11,5	11,875
Dtsch.-Atl. Telegr.	—	78,0
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gasg.	80,5	79,5
Dtsch. ErdölA.-G.	64,0	63,875
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	—	18,25
Dtsche. Linolwerk	28,0	29,0
Dtsch.Schachtbau	70,0	70,0
Dtsch. Spiegelgl.	—	—
Dtsch. Steinzeug	51,75	51,0
Dtsch. Telefon	22,0	22,0
D. Ton- u. St.-W.	23,25	23,5
D. Eisenh. A.-G.	13,87	13,75
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dresdner Bauges.	11,0	—
Dresdner Chromo	—	25,0
Dresdn. Gardinen	—	—
Dresdn.Schnellpr.	—	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Mach.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	18,5	18,5
Dynamit A. Nobel	—	40,5
Egestorff Salz	—	30,25
Eintracht. Bgwk.	118,0	119,0
Elektra	—	98,5
Elektr. Lief.-Ges.	80,25	80,5
Elektr. Licht u. Kr.	68,0	67,75
Engelhardt-Bräu	—	70,0
Erdmdf. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	—	172,0
Excelsior-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	6,12	6,75
Falkenst. Gardin.	—	—
Farbindustrie	91,25	90,625
Feldmühle Pp.-F.	42,62	43,0
Felt. & Guilleaum	37,25	37,375
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	86,25	—
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebr. & Koenig	69,0	69,0
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	43,37	42,25
Gust. Genschow	37,6	38,0
Germ. Portl.-Cem.	—	—
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Untern.	52,25	52,125
Girmes	8,25	7,0
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	48,0	48,0
Gebr. Goedh. AG	—	—
Goldschmidt	16,0	16,0
Görlitzer Wagg.	17,25	17,5
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	153,5	153,0
Gruschwitz Text.	—	—
Guano-Werke	—	14,0
Haberm. & Guck	—	45,0
Hageda	45,75	44,0
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	44,5	—
Harb. G. Phönix	—	—
Harpener	47,75	46,25
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	14,0	—
Heilmann-Littm.	9,0	9,0
Heine & Co.	—	—
Hemmoor Portl.	52,5	52,75
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindr. Auffem.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	10,0	—
Hirschb. Lederfb.	82,0	—
Hösch, Eis. u. St.	26,75	27,25
Hoffm., Stärkefb.	—	50,0
Hohenlohewerke	16,0	—
Phil. Holzmann	31,12	32,0
Hotelbetriebsges.	38,0	39,0
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	—
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	—	28,5
Ilse, Bergbau	121,0	123,0
do. Gen.	88,5	88,5
Ind.-W. Plauen	—	—
John, A.-G.	—	—
Gebr. Junghans	12,0	11,0
Kahla, Porzellfbr.	7,0	7,0
Kali, Chem.	54,0	58,0
Kaliw. Aschersl.	83,0	84,5
Karstadt	—	—
Kart. Gr.-Särchen	—*	—*
Keramag	—	27,0
Kirchner & Co.	8,0	—
Klöckner-Werke	23,5	23,75
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	—
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	—	—
Kötitzer Leder	48,0	47,5
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	—
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	—	46,5
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	76,5	77,0
Laurahütte	—	—
Leipz.Riebeck-Br.	84,0	84,0
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof.Zim.	—	—
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	17,0	17,0
Georg Liebermann	30,0	—
Lindes Eismasch.	—	—
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	—	—
Lingner-Werke	—	39,125
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	70,0	—
Lüdenscheidt	—	—
Lüneb. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	—	—
Magirus	4,25	—
Mannesmann-W.	40,0	39,5
Mansfeld	12,75	13,875
Martini &Hünecke	—	—
Masch. Untern.	22,0	—
M.F.Buckau-Wolf	—	—
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Lind	8,0	8,125
Mech.Web. Sorau	—	87,0
Mech.Web. Zittau	20,0	—
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	18,75	19,0
Mimosa A.-G.	—	150,0
Mitteld. Stahl	50,5	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	21,5	—
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	117,0	119,5
Nordd. Steingut	—	—
Nürnb. Herkules	—	9,25
Obsch. Eisenb. B.	9,62	9,675
Obschl. Koksw.	32,87	32,875
Oeking Stahlwerk	—	—
Orenst. & Koppel	22,75	22,5
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	17,5	—
PhönixBraunkohl.	48,62	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	—	—
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	32,75	33,0
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—*	—*
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	—	—
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	—	121,0
Reichelt Metall	—	—
Reinecker A.-G.	—	46,0
Rhein. Braunk.	158,5	160,0
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	35,25	35,0
Rhein. Stahlwerk	42,625	42,0
Rh.-Westf. Elektr.	50,0	50,125
Rh.-Westf. Kalk	—	—
D. Richter A.-G.	—	18,5
Riebeck Montan	57,0	—
Riedel A.-G.	21,0	—
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	—	28,5
Rositzer Zuckerf.	—	—
Ferd. Rückforth	—	25,25
Ruscheweyh	7,75	—
Rütgersw. A.-G.	32,875	31,875
Sachsenwerk	31,0	31,75
Sächs.-Thür. Pflld.	—	—
Sächs. Webstuhl.	—	—
Salzdetfurth	147,0	146,0
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	53,25	—
Saxonia Cement	85,0	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	41,25	40,5
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—	—*
do. Lit. B	71,25	73,0
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	27,0	27,0
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	17,75	18,25
Schöfferhof	125,0	—
Schub.& Salzer M.	120,5	120,0
Schuckert, Elektr.	58,5	58,25
Schultheiß	50,0	50,75
Schulz jun., Fritz	32,5	—
Schwabenbräu	—	62,0
Schwanebeck	—	—
Seidel & Naumann	—	—
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	—	25,75
Siemens Glasind.	—	24,5
Siemens & Halske	117,0	118,25
Sinner A.-G.	48,5	48,0
Somag	—	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	—	—
Stendit Magnesia	—	—
Steingutf. Colditz	—	—
Stettiner Chamotte	9,0	10,0
Stettiner Elektr.	90,5	90,5
Stock & Co., Spir.	—	25,5
Stöhr Kammgarn	33,5	35,5
Stollberg Zinkh.	17,87	18,25
Sturm Falzziegel	16,75	17,25
Svenska	—	—
Thale, Eisenhand.	—	—
Thöris Ver. Oelf.	53,0	53,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	89,25	—
Tietz, Leonh.	54,25	54,625
Trachenbg. Zuck.	24,0	—
Transradio	127,12	125,0
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	—	4,5
von Tuchersche	—	51,5
Tuchfabr. Aachen	—	55,0
Tüllfabrik Flöha	30,5	30,5
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	—	16,0
Ver. Altbg. Spielk.	87,0	87,0
Ver. Bautz. Papf.	14,37	—
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	—	—
Ver. Flanschenfb.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	50,0	—
Ver. Laus. Glas	—	13,0
Ver. Met. Haller	—	—
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlands. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	—	19,0
Ver. Stahlwerke	16,37	16,125
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telgr.-Dr.	18,75	18,5
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	—	—
Wanderer-Werk	26,5	26,5
Warstein. Grub.	—	48,75
Wegelin & Hübner	12,0	12,5
Wersch.-Weiß. B.	—	—
Westeregg. Alk.	92,5	91,5
Westfäl. Kupfer	16,62	16,625
Wicking, Portl.	6,0	6,0
Wunderlich & Co.	—	—
Zeiß Ikon	53,75	—
Zeitzer Masch.-F.	28,5	28,0
Zellstoff-Vr. abg.	2,75	2,75
Zellstoff-Waldh.	25,87	25,5

Versicherungs-Aktien

	18. 6.	17. 6.
Aachen-Münch. F.	580,0	[illegible]
Allianz Stuttg.Ver.	140,5	[illegible]
do. Lebensv.-Bk.	140,5	[illegible]

Kolonialwerte

	18. 6.	17. 6.
Ostafrika	10,0	10,0
*Kamerun	8,25	—
Neu-Guinea	97,5	—
Otavi-Minen	11,0	10,5
Schant. Hdlsges.	35,5	35,5

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 18. Juni

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	37,12	37,87
do. Neubesitz	3,37	3,55
Ver. Stahlw.-Obl.	39,0	—
A.G. für Verkehr	26,5	—
Allg. Lok.-Kraft	58,0	—
Dt. Reichsb. Vz.	72,87	72,62
Hamburg-Pakt	11,12	11,0
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	12,37	—
Otavi-Minen	10,87	11,0
Bk. el. Werke	35,5	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	124,0	—
Alg. Kunstzijde	33,87	—
A. E. G.	20,0	20,12
Bayern-Motoren	—	32,75
I. P. Bemberg	31,75	—
Berger Tiefbau	117,5	—
Berl. Maschinen	—	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	26,75	—
Charl. Wasser	57,75	—
Chade	174,0	172,0
Conti-Gummi	74,5	74,12
Daimler-Benz	11,87	—
Dt. Atl. Telegr.	78,0	—
Dt. Conti-Gas	80,75	81,0
Dt. Erdöl	63,75	63,87
Dt. Linoleum	28,0	—
Dt. Eisenhandel	13,87	—
Eintracht Brk.	—	118,5
El. Lieferung	58,5	—
El. Licht-Kraft	68,75	68,25
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	91,5	91,5
Feldmühle	—	—
Felten-Guilleaume	—	—
Gelsenk. Berg	42,5	42,37
Gesfürel-Loewe	52,25	52,87
Th. Goldschmidt	—	—
Hamb. El.-Werke	—	—
Harpener Berg	46,25	47,5
Hoesch	26,12	—
Holzmann	—	32,5
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	87,0	88,0
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	55,0	—
Kali Aschersleben	84,75	82,0
Klöcknerwerke	23,87	23,75
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	39,5	40,25
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	—	—
Maximiliansh.	94,0	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	32,5	33,0
Orenstein	22,62	—
Phönix Berg	17,12	18,0
Polyphon	32,0	—
Rhein Braunk.	156,5	157,0
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	42,5	—
Rh.-W. Elektro	48,5	48,75
Rütgerswerke	32,87	33,25
Salzdetfurth	147,0	—
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	—	—
Schub.-Salzer	120,5	—
Schuckert El.	58,75	—
Schultheiß	50,12	50,5
Siem.-Halske	118,0	117,25
Stöhr Kammgarn	33,5	33,5
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	—	—
Ver. Stahlw. Akt	16,0	16,37
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	91,5	91,0
Zell-Waldhof	25,87	25,87

SLUB
Wir führen Wissen.

Verschiedenes

• **Direkter Warenaustausch mit dem Auslande.** Die Außenhandelsstelle Leipzig bemüht sich im Rahmen der ihr von den Industrie- und Handelskammern Chemnitz, Dresden, Gera, Leipzig, Plauen, Weimar und Zittau übertragenen Aufgaben auch um eine Verwendung im Ausland eingefrorener deutscher Guthaben zum Zwecke der Bezahlung deutscher Importe. Sie führt Listen über die ihr für die einzelnen Länder gemeldeten Guthaben und weist geeigneten Importeuren derartige Guthaben nach. Firmen, die Aufnahme ihrer Guthaben in die Listen wünschen, werden gebeten, an die Außenhandelsstelle eine entsprechende Anmeldung ergehen zu lassen.

• **Vereinigung zur Förderung des deutsch-türkischen Wirtschaftsverkehrs, G. m. b. H.** Unter dieser Firma wurde mit dem Sitze in Berlin eine Gesellschaft gegründet, die die Förderung des deutsch-türkischen Wirtschaftsverkehrs, insbesondere unter Heranziehung von Warenkompensationen, zum Ziele hat. Die Gründer der Gesellschaft sind in der Hauptsache Friedr. Krupp, Ver. Stahlwerke, Gute-Hoffnungs-Hütte, Otto Wolff, Orenstein & Koppel, AEG., Siemens, Julius Berger, Homère C. Pisani (Hamburg) und Gebr. Brady (Hamburg).

• **Die deutsche Kupfererzeugung im Mai.** Die deutsche Kupferhüttenproduktion stellt sich, wie der Gesamtausschuß zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, mitteilt, im Mai 1932 auf 4059 Tonnen gegen 4070 Tonnen im April 1932. Die deutsche Kupferraffinadeproduktion (Raffinade- und Elektrolytkupfer) betrug im Mai 1932 12 065 Tonnen gegen 11 677 Tonnen im April 1932.

Zahlungsstockungen

• **Nordwolle-Zwangsvergleich vorläufig gescheitert.** Wie der DHD. hört, sind die sich monatelang hinziehenden Verhandlungen über den Zwangsvergleich bei der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei vorläufig als gescheitert zu betrachten. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, daß die Verhandlungen, denen sich enorme Schwierigkeiten, auch solche rein formaler Art, entgegenstellen, wieder aufgenommen werden. Der Konkursverwalter teilt dem DHD. dazu folgendes mit: Es ist richtig, daß ein Zwangsvergleich wenigstens vorläufig nicht in Frage kommen kann; richtig ist, daß durch Verhandlungen über den Zwangsvergleich kostbare Zeit verlorengegangen ist, während der Konkursverwalter seine im Interesse der Konkursmasse und der Sache liegenden Pläne der Aktiengründung der Werke Tittel & Krüger und Bahrenfeld sowie der Zusammenfassung der Werke Delmenhorst, Eisenach und Mühlhausen in eine Aktiengesellschaft hätte zur Durchführung bringen können. Damit wäre schon vor Monaten die Möglichkeit eines selbständigen Betriebes der genannten Werke geschaffen und zugleich die im Interesse der Konkursmasse so dringend erwünschte Beruhigung der am Betrieb der Werke Interessierten, insbesondere der Arbeitnehmerschaft und der Kundschaft, herbeigeführt worden.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Leipzig: Kaufmann Julius Alfred Freund, i. Fa. C. F. Knoch, Leipzig C. 1, Anm. 20. Juli. — C. F. Knoch, Wachstuch- und Linoleum-Großhandlung, Leipzig C. 1, Anm. 20. Juli. — Kaufmann Robert Kretkemeier, Leipzig N. 21, i. Fa. Carl Mörs, Leipzig C. 1, Anm. 14. Juli. — Kaufmann Hermann Werner, Leipzig S. 3, Anm. 25. Juli. Plauen (Vogtl.): Nachlaß Baumeister Herrm. Max Baumgärtel, Plauen, Anm. 14. Juli.

Aufgehoben: Elbenstock: Grün- und Kolonialwarengeschäftsinhaberin Elsa Meier geb. Seifert, Unterstützengrün. Leipzig: Kaufmann Fritz Erich Müller, Leipzig C. 1. — Kaufmann Max Hempel, Leipzig. — Kaufmann Wladislaus Stachowiak, i. Fa. Georg Schwanz, Leipzig C. 1. — Fabrikant Adolf Endler, i. Fa. Döring & Endler, Leipzig-Leutzsch. — Kaufmann Obriel Oistrach, i. Fa. Stabenau & Co., Leipzig. Limbach: Strumpffabrikant Hugo Walter Pohlers, Händler. Zwickau: Zigarrenhersteller und Händler Max Albin Schuffenhauer, Planitz-O.

Außersächsische

Eröffnet: Berlin: Georg Schweitzer, Tuchgroßhandlung G. m. b. H., Berlin C. 25, Anm. 31. Juli. Berlin-Charlottenburg: Dr. E. O. Gahner, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Anm. 12. Juli. Essen (Ruhr): Georg Meyer & Co., G. m. b. H., Essen, Anm. 10. Juli. Gerdauen: Elektrizitätsgenossenschaft des Kreises Gerdauen, e. G. m. b. H., Gerdauen, Anm. 18. Juli. Köln: Westdeutscher Verband für Pelztierzucht e. V., Köln, Anm. 12. Juli.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Leipzig: Jonas Kort G. m. b. H., Leipzig C. 1. — August Polich, Leipzig. — Martha Büchner geb. Polich, i. Fa. August Polich, Leipzig. — Kaufmann August Walter Polich, Oberbühlhof, Post Wangen, i. Fa. August Polich, Leipzig.

Aufgehoben: Leipzig: Kaufmann Johannes Becker, Naunhof, i. Fa. Rudolph Becker, Leipzig C. 1. — Kaufmann Julius Heiman, Deutsche Herren-Moden, Leipzig O. 28. Deutsche Armaturenfabrik Leipzig Richard und Max Rost, Leipzig C. 1. — Scholle & Co., Leipzig N. 22. — Wilhelm Tuch, Leipzig. Zwönitz: Schuhwarenhändler Karl Jakob Sefrin, Zwönitz.

Nachlaßversteigerung.
Dienstag, den 21. Juni, ½10 Uhr
Huttenstraße 1
den gesamten Nachlaß Mamerow, wobei:
1 Speisezimmer, dunkel Eiche, 1 Schlafzimmer, Vollsander, 1 Kücheneinrichtung, verschied. Mobiliar, Nähmaschine, Teppiche, Beleuchtungskörper, Schrankgrammophon, Herren- u. Damenkleidung, Tische u. Leibwäsche, Bettmanteln, Glas, Porzellan, Federbetten, 1 Schreibmaschine, Continental, 1 Weckerlautring, 1 Brillantnadel, versch. Schmucksachen. — Besichtigung von ½8 bis ½10 Uhr.
W. Otto Jahn, Verteigerer und Schätzer, Wittenberger Straße 7. Fernspr. 33081
Vorbesichtigung am Montag von 18 bis 19 Uhr.

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT MERKUR DRESDEN-A. 1 Palmstr. 15 RUF 27809
KLISCHEES AUTOTYPIEN STRICHÄTZUNGEN FARBENDRUCK OFFSET-ÜBERTRAGUNG GALVANOS RETUSCHEN • ENTWÜRFE

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe ich Echte Schlafzimmer, diverse Rindl.-Klubsessel, Couches, Chaiselongues und Stoffsessel
Julius Kähler, Bankstraße 4

Zelte, Markisen, Gartenschirme
Planen sowie sämtliche Segeltuche, roh u. imprägn., für technische Zwecke
Gegr. 1885 Paul Binnewald Tel. 54083
Dresden-N., Theresienstr. 1, Ecke Kaiserstr

Wassersport
Das schnelle Außenbord-Motorgleitboot (4 Pers.) für
Wochenende u. Ferienzeit
ist da! Preis RM. 485.—, Gewicht 80 kg, Motore von RM. 440.— an. Vertrieb: Barnasch, Dresden-Uebigau, Scharfenberger Straße 60, Besichtigung erbet. Tel. 56001

Feinste schleswig-holsteinische
Marken-Butter
welche auf der Grünen Woche Berlin 1932 wieder mit dem Ersten Preis ausgezeichnet wurde, versendet täglich frisch am Herstellungstag in 6- und 9-Pfund-Paketen. Bei Bestellung von 9 Pfund liefere ich die Butter frei einschl. Porto und Verpackung für RM. 1.35 pro Pfund.
Hans Meyer, Meierei Witzwort, Husum-Ld.

Bonbon-Bruch
Selbmanns Verkaufsstellen

Spiegel für die Reise
Rahmen für Photos
Ausführung sämtl. Glaserarbeiten
Richard Ernst, Glasermeister
Pfarrgasse 8 • Eingang An der Mauer • Ruf 10811

Wie fessele ich meinen Mann?
Durch ein gemütliches Heim!
In dasselbe gehört ein gediegener, schöner
Ohren- od. Klubsessel
Stets in großer Auswahl in eigener Werkstatt angefertigt
Ganz bedeutende Preisermäßigung!
Polsterwerkstätten Kurt Schröpfer
Großes Lager in Klub- und Polstermöbeln
Dresden-N., Geheestraße 17 - Ruf 54271

ACC
Rufen Sie
unseren technischen Vertreter, Nr. 25241, wenn Sie durch wirkungsvolle Drucksachen Ihren Umsatz vergrößern wollen
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-Altst. 1 / Marienstraße Nr. 38-42

die große Werbung wird fortgesetzt!
Neue Angebote, neue Preise
Neue Vorteile

So wirbt Alsberg Stoff-Etage

Gitterstoff die hochmoderne Neuheit, weiß/bunt usw. in neuen wunderschönen Farben, vorzügl. Qualität. Werbepreis Meter 68 Pf.

Bouclé melange apart gemusterte Gewebe mit feinen Kunstseiden-Effekten, modische Neuheit fürs Sommerkleid. Werbepreis Meter 98 Pf.

Kunstseiden-Panama indanthren, außergewöhnliche Qualität, das beliebteste Saisongewebe, ungewöhnlich große Farbenauswahl. Werbepreis Meter 1.25

Rohseide echte Naturseide für Oberhemden, Blusen und Kleider, praktisch und solid, eine gute Qualität. Werbepreis Meter 95 Pf.

Kunstseide bedruckt für das schöne Sommerkleid, großes Sortiment herrlicher neuer Dessins, gute Qualität Werbepreis Meter 98 Pf.

Reinseiden-Noppé eine außergewöhnlich gute Qualität in eleganten feinen Dessins für das praktische Sommerkleid, 80 cm breit. Werbepreis Meter 1.95

Crêpe Georgette für das duftige Sommerkleid, eine Auswahl modernster Dessins in guten Qualitäten Werbepreis Meter 2.45

Damenschlüpfer Baumwolle, eine solide Qualität, in vielen schönen Pastellfarb., ausserordentlich vorteilhaft Gr. 42/48 Werbepreis 48 Pfg.

Damenschlüpfer künstliche Waschseide, in sich gestreift, eine gute haltbare Ware in groß. Sortiment Gr. 42/48 Werbepreis 98 Pfg.

Herren Nelzjacken echt Macco, mit Doppelschulter, haltbares Fabrikat Gr. 4-6 Werbepreis 78 Pfg.

Unterkleid guter zweifäd. Charmeuse feinfarbig, mit grossem reichbestücktem Seidenmotiv. Werbepreis 2.95

Kleiderkragen Marocain, entzückende mod. Form mit Plissee-Garnierung Eine besondere Leistung Werbepreis 48 Pfg

Plissee-Schal Marocain, unentbehrlich für Mantel u. Kleid, entzückende Farbstellungen, getupft oder gestreift Werbepreis 1.95

Bettuch-Nessel 160 cm breit, aus erster westfälischer Weberei, schwere Qualität Mtr. Werbepreis 48 Pfg.

Bettuch-Stuhltuch 160 cm breit, solide westfälische Qualität Eine besondere Leistung Mtr Werbepreis 78 Pfg.

Frottier-Handtuch vorzügliche Jacquard-Qualität, 100 cm lang pastellfarbig oder weiss mit Rand. Werbepreis 48 Pfg.

Gummischürze für Damen, in guter Qualität farbig bedruckt u. mit Rüschen garniert 35 Pfg.

Faltenstores 210 cm Höhe, Oberstoff Fantasiegewebe mit zwei 25 cm breit. imit Klöppel-Einsätzen u. seid. Franse Mtr Werbepreis 1.45

Schwedenstreifen eine gute Qualität in vielen, schönen modernen Farbstellungen, 116/18 bc. Ein Extra-Angebot Mtr. Werbepreis 68 Pfg.

Und im Erfrischungsraum:
die jugendliche Geigerin Rose Miller mit ihrem Ensemble.
Unser Dachgarten im Sommer ist eine Sehenswürdigkeit Dresdens!

Alsberg

Familiennachrichten

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, durch Worte, Blumenschmuck und Geleit zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir hierdurch allen tiefempfundenen Dank

Fanny Ahlhelm geb. Eichenberg

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Sensationell!

Jeden Tag 50 Mk.

für nur 30 Worte.

Erfahrungen kosten Geld. Sehr Viele wissen mehr als einer, hundert mehr als zehn. Nun sagen Sie uns mit 30 Worten — nicht mehr und nicht weniger — welche Erfahrungen Sie mit der seit 20 Jahren von vielen Millionen schöner Frauen und gepflegter Männer benutzten Fuchsoh-Creme gemacht haben und aus welchem Grunde Sie diesem altbewährten Schönheitsmittel den Vorzug geben.

Täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen und so lange keine gegenteilige Preisverlängerung erfolgt, wird ein Honorar von 50 Mk. in bar an den Einsender derjenigen 30 Worte ausgezahlt, die am treffendsten die Wirkung und Vorzüge von Fuchsoh-Creme zum Ausdruck bringen. Die täglichen Honorar-Empfänger werden jeweils innerhalb 48 Stunden telegraphisch verständigt und ausbezahlt. Ihre Namen werden in der darauf folgenden Woche in der Tagespresse veröffentlicht. Die Richter, die absolut unabhängig sind, werden von den Fuchsoh-Werken Berlin, berufen und alle ihre Entscheidungen sind bestimmt und unanfechtbar. Alle Einsendungen müssen auf vorgedruckten Postkarten geschrieben sein, die Sie völlig kostenlos und für Sie unverbindlich in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie, wo nicht, direkt von den Fuchsoh-Werken, erhalten.

Berufstätige Frauen, die für sich selbst am wenigsten Zeit aufbringen können, aber dennoch sehr besonders gepflegt erscheinen müssen, haben uns oft gesagt, warum sie Fuchsoh-Creme den Vorzug geben. Sie haben herausgefunden, daß in Fuchsoh-Creme alle hautverjüngenden, hautverschönernden, hautverschönernden und hautschützenden Ingredienzien, welche die Wissenschaft kennt, vereint sind. Ingredienzien, die Ihre Haut straff, zart und elastisch erhalten, Falten und Runzeln rasch und sicher beseitigen. An heißen Tagen kühlt Fuchsoh-Creme und an kalten bietet sie der Haut verzüglichen Schutz. Mit Fuchsoh-Creme behandelt bräunt die Haut schnell und ist gegen Sonnenbrand gefeit. Sportsleute, Film- und Theatergrößen halten Fuchsoh-Creme für eine Spitzenleistung von nicht zu übertreffender Güte und Wirksamkeit.

Fuchsoh-Werke G. Fuchs & Co., Berlin S. 17.

Ausschneiden — Aufbewahren!

Am 12. Juni verschied schnell und unerwartet mein herzlieber Mann, unser treusorgender Vater

Herr Richard Burandt

Oberpostinspektor.

Die Beisetzung fand in aller Stille statt. Wir sagen hiermit für alle Beweise der Liebe und Verehrung innigen Dank.

Dresden, den 18. Juni 1932.

Tieftrauernd
Margarete Burandt
Ellinor Burandt
Werner Burandt und **Frau.**

Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach kurzem Leiden verschied am 16. Juni, nachmittags 4 Uhr, sanft und friedlich meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. Dr. Agnes Hoffmann

geb. Seiffert

im 65. Lebensjahre.

Dresden, Dürerstr. 112, Helmbrechts und Falkenstein.

Elise verw. **Seiffert**
Oskar Lange und Frau **Louise** geb. **Seiffert**
Ernestine verw. **Heimeran** geb. **Seiffert**
Lydia verw. **Burkel** geb. **Seiffert**
Robert Seiffert.

Die Einäscherung findet am Montag, nachmittags 1/2 2 Uhr, in Tolkewitz statt.

Die Verlobung ihrer Tochter Lieselott mit Herrn Referendar Walther Spaeth geben hierdurch bekannt

Alexander Ernemann
u. Frau Elisabeth geb. Pachtmann

Dresden-Blasewitz, Fastnachtstraße 8

Meine Verlobung mit Fräulein Lieselott Ernemann, Tochter des Herrn Fabrikdirektors Alexander Ernemann und seiner Frau Gemahlin Elisabeth geb. Pachtmann, beehre ich mich anzuzeigen

Referendar **Walther Spaeth**

Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 125

Juni 1932

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Dipl.-Ing. Rudolf Hempel und Frau Käte geb. Fischer

Dresden, Schillerplatz 13, I., den 16. Juni 1932

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Freital: Buchdruckereibes. Kurt Schlesier, Tochter. **Verlobt:** Freital: Margarete Paule mit Harry Weber. **Gestorben:** Dresden: Louis Herm. Pfitzich, Blumenstr. 62, Beerdg. Montag 2.30 Uhr Trinitatisfriedh.; Pauline Jäsel geb. Janetzky, Hübnerstr. 34, Beerdg. Montag 2.30 Uhr ärk. kathol. Friedhof; Anna verw. Schurich, Anton-Graff-Str. 28, Einäsche. Montag 11 Uhr; Wilh. Leber, Lampe, Hans-Sachs-Straße 16, Einäscherung Montag 0.30 Uhr. — Hosterwitz: Leonh. Erbreich, Gärtner: Minna Kühne geb. Kühne, Freiberg: Friedrich Max Fischer; Karl Raden. Halsbrücke: Anna Berta verw. Frey geb. Rössel.

STÄDTISCHES BESTATTUNGSAMT

NEUES RATHAUS
RUF: SAMMELNR. 25286

Erd- und Feuerbestattungen
Ueberführungen

Sargmusterlager: Kleine Zwingerstraße 8
Dienstzeit von 8–18 Uhr
auch an Sonn- und Festtagen

Wie starke Frauen schlanker werden!

Zum Sommerkleid das schlankmachende Lupa-Modell, begeistert gelobt.

Uebermäßige Fülle von Leib und Hüften macht schwerfällig, vorzeitig alt und zerstört jugendliches Aussehen. Verblüffende Reduzierung des Leibes und der Hüften und dadurch modegerechte Figur erzielen starke Damen durch mein einzigartiges

„Lupa"-Spezialmodell

mit regulierbarem Leib- und Hüftenreduzierer, welcher ohne Uebertreibung Wunder wirkt. Jede häßliche Schwellung unnötiger Fettmassen verschwindet und ihre Weiterentwicklung wird verhindert. Kein lästiges oder beengendes Gefühl, hindert auch bei der Arbeit nicht. Aus la. Drell RM 13.75, aus Seidenjacquard RM 19.75. Brusthalter Modell 3050 RM 4.25 (auf Wunsch in zwei Raten). Moderne Hüftformer, Corsolets, Leibbinden, Monatsschützer usw. Besichtigung und Ansprobe ohne Kaufzwang. **Ludwig Paechiner, Dresden-A. 24,** Bendemannstraße 15, am Nürnberger Platz (Linie 1, 5 und 66). Fernsprecher 43067. Wichtig: **Kein** Laden und **keine** Reisedamen. 20 Jahre Marke „Lupa", viele Anerkennungen u. Nachbestellg.

Tragen Sie Bernstein den deutschen Schmuck

Ostpreuß. Bernstein-Industrie
Prager Str. 35

DE-WE-MÖBEL

SPEISEZIMMER in Nußbaum
Mk. **588.-**

DEUTSCHE WERKSTÄTTEN DRESDEN G. m. b. H.
Prager Straße 11

Harnuntersuchungen
gewissenh. u. exakt, nach den neuesten Verfahren, Zucker, Eiweiß usw., von 1 Mark an
W. Müller, Apotheker, Grunaer Straße 27

Echter Teppich
ca. 3×4 aus Privat gesucht. Offert. u. 2 28 Filiale Borsbergstr. 25.

Blasenleiden
behandelt nach 30jähriger Tätigkeit
Licht- u. Langwellenstrahl-Behdlg.
Emil Heink
Dresden, Struvestr. 7, III.
Sprechz. 9–12 u. 2–6, 8–11 Sonn.

Möbel
kaufen Sie außergewöhnlich
billig
beim Fachmann
10 **Ritterstr. 10**

Kaffee
M. 2.20 – 4.00 das Pfd.
in jeder Preislage das Beste
Ehrig & Kürbiss
Ruf 21338 • Webergasse 8

Juwelen
kauft gegen **Kasse**
zweiter Roesner, Schloßstraße 1, I.

Brillanten
Gold-, Silber-Münzen Gegenstände
Zahngebisse
in Gold und Kautschuk
Granat- und antiken Schmuck kauft höchstzahlend
Juwelier Führer, Scheffelstraße 10
Verkauf -Tausch

Werbe-Preise
Damenhüte
Wäsche — Strümpfe
Gebr. Bohl & Co.
Freiberger Platz 20—24

Solid
Steppdeck-Näherei zur Sonne, Tel. 18756
u. billig Stepp- u. Daunendecken, Umarbeitung, jed. Art. Bettfedern, Pfd. v. 60 ₰ an. Inlette, Meter von 65 ₰ an.
Gertrud Berndt

Neue Dresdner
Beerdigungsanstalt Concordia
Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H.
Obergraben 19, Dresden-N., Ruf 53968, 51716
übernimmt
Einäscherungen, Beerdigungen Ueberführungen (event. mit Kraftwagen)
auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten, Kliniken usw. zu den vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarifsätzen.
An Sonn- und Feiertagen geöffnet.
Versicherungen und Sparkasse für Sterbegeld.

Es gibt keinen ....

für Ihre Gesundheit! — aber nur ein „LEBEWOHL"*) für Ihre Hühneraugen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 60 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

Aufmarsch der braunen Bataillone

Sonntag, den 19. Juni 1932, 11 Uhr vormittags, auf der **Igen-Kampfbahn** — Ansprachen des Gruppenführers von Sachsen Kapitänlin. a. D. **v. Killinger**, M. d. L., und des Bezirks- u. Ortsgruppenleiters **Cuno Meyer**, M. d. L.

Im Anschluß an die Kundgebung **Propagandamarsch** der gesamten Dresdner SA., SS., Hitler-Jugend und sonstigen Parteigenossen. (Marschweg siehe Anschlagsäulen).

Unkostenbeitrag f. d. Kundgebung 20 Pfg. auf all. Plätzen; nur eine beschränkte Anzahl num. Sitzplätze für 50 Pfg. u. 1.— Mk. Kassenöffnung ½10 Uhr

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, OG. Dresden

Großes Garten-Konzert

in der Bergwirtschaft Trachau, Großenhainer Straße Nr. 243

ausgeführt von Mitglied. der Standartenkapelle 100 (Beil)

am Sonntag, den 19. Juni 1932, nachm. 3 Uhr

Ab 7 Uhr abends **Deutscher Tanz** im Freien (Große Tanzdiele) Straßenbahnlinien 3 und 6 (Endstation)

Eintritt 30 Pfg. Erwerbslose und Rentner 15 Pfg.

NSDAP, Sektion Wilder Mann

---

ab Montag den 20. Juni in Dresden

Zentrum-Lichtspiele

HÄNSCHEN

fährt ins Spielzeugland.

Ein Erlebnis zur Winterszeit im herrlich. Erzgebirge. Jedes Kind sollte diesen wunderbaren Märchenfilm sehen! Alle Eltern sollten sich und ihren Kindern diese große Freude machen! Eintrittspreis für klein und groß 50 Pf. Sonntag, den 19. Juni vormittags 11 Uhr

Prinzeß-Theater

Gasthaus zum städt. Schlachthof

Angenehmer Aufenthalt in dem schönen Garten mit herrlichen Terrassen und in den stilvoll eingerichteten Räumen

Sonntags Kaffee-Konzert

Stammabendbrot 50 Pfg.

Heute etwas ganz Besonderes:

Fünfhundert Berliner Eisbeine

das Stück mit Sauerkraut und Kartoffeln

50 Pfg.

• Das war noch nie da! •

Donaths Neue Welt

Straßenbahn 19, 119, 22

Schönste Vergnügungsstätte des östlich. Dresdens

Größte Tanzdiele im Freien

Jeden Sonntag 4–6 Uhr **Große Konzerte und Tanz** im Garten oder Saal / Leitung: Kapellmstr. E. Seidel

Kinderspielplatz • Kasperthea ter • Alpenglühn

Nach 6 Uhr: **Vornehmer BALL**

Jeden Mittwoch: ab 4 Uhr **Kaffee-Konzert** mit **Tanz** ab 7 Uhr **Reunion**

Neu! Besuchen Sie das neue Neu!

Vegetar. Speisehaus

Georgplatz 1, I.

Sie erhalten dort ungedopptes Gemüse und andere hygien. zubereitete Speisen bei billigst Berechnung! Hochachtungsvoll E. Günthel.

Pappertitz

die alte gute Weinstube

Schaffelstraße 7.

Wohnz.-Teppich

2×3 ℳ 40, 2½×3½ ℳ 50, gebr. Sofa ℳ 50. Seidel, Oppellstraße 12.

UFA

U.T. Waisenhausstr. 22 — Täglich 4⁰ 6¹⁵ 8³⁰ — Für Jugendliche verboten!

Liane Haid, Willy Forst in **Der Prinz von Arkadien** mit Albert Paulig. Regie: Karl Hartl. Musik: Robert Stolz

UFA-Palast Waisenhausstr. 26 — Täglich 4⁰ 6¹⁵ 8³⁰ — Für Jugendliche erlaubt!

Lilian Harvey, Willy Fritsch in **Der Kongreß tanzt** mit Conrad Veidt, Lil Dagover. Regie: Erik Charell

---

EMELKA

Douglas Fairbanks

Der Held unzähliger Abenteurer-Filme

In 80 Minuten um die Welt

Ein deutschsprachiger Tonfilm voller Sensation und Humor

Täglich 4 6¹⁵ 8³⁰

Jugendliche haben Zutritt!

Capitol

HÄNIG's WEINSTUBEN

FRAUENSTRASSE 12 am Neumarkt das große, solide, billige Weinlokal!

Gute deutsche Weine billigst

Literkrug RM. 1.— • ¼Liter RM. 0.55

Tägl. frische Bowlen: Literkrug RM. 1.20

alles einschl. Steuer und Bedienung

Nach vollständiger Renovierung Wiedereröffnung der

Fischbratküche

Rampischer Hof

Rampische Straße 25/27

Angenehmer Aufenthalt ohne jede Geruchsbelästigung.

Es laden ergebenst ein. Fritz Vogel und Frau

REGINA

Täglich Polizeistunde 3 Uhr

Wochenspielplan der Dresdner Theater

Vom 20.6. bis 27.6.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Opernhaus	Für die Dresdn. Ldesgruppe d. VBB. a. öff. Kartenverk. 8—11 Der Zigeunerbaron VBB. Gr. I 3001—4100 9001—9900 Gr. II 201—350 701—800	Anrecht B ½8—¼11 Mignon VBB. Gr. I 5001—5300 8701—8800 Gr. II 101—150	Anrecht B ½8—½11 Die lustigen Weiber von Windsor VBB. Gr. I 1701—1900 5701—5800	Anrecht B ½8—¾11 Don Carlos VB. 2030—2135	Außer Anrecht ½9—½11 Das Rheingold VBB. Gr. I 801—1100 1401—1500 Gr. II 551—650	Anrecht B 7—¾11 Die Hochzeit des Figaro Festspielhaus Hellerau 7—½10 Iphigenie in Aulis VB. 2136—2235	Außer Anrecht 6—10 Die Walküre VB. 2236—2435	Anrecht A 8—½11 Ein Maskenball VBB. Gr. I 2301—2600
Schauspielhaus	Anrecht B 8—¼11 Der Richter von Zalamea VB. 814—914	Anrecht B 8—½11 Die Karriere VBB. Gr. I 10001—10200 Gr. II 901—900	Anrecht B 8—11 Kabale und Liebe VBB. Gr. I 6801—7000 9201—9300	Für den Verein Dresd. Volksb. a. öff. Kartenverk. 8 Kabale und Liebe VB. 2001—4500	Anrecht B 8—½11 Der Richter von Zalamea VBB. Gr. I 6501—6900 Gr. II 151—200	Anrecht B 8—½11 Die Karriere VB. 915—1000 3501—3539	Außer Anrecht ½8—10 Die gottliche Helle VB. 3540—3639	Anrecht A 8—¾11 Ein Volksfeind VBB. Gr. I 10501—10600 11201—11425
Albert-Theater	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen
Komödie	¼9 Wie man Vater wird VB. 3116—3145 VBB. Gr. I 1901—2000	¼9 Wie man Vater wird VB. 3146—3175 VBB. Gr. I 4001—4150 11601—11650	¼9 Wie man Vater wird VB. 3176—3205 VBB. Gr. I 4151—4200 11651—11700	¼9 Wie man Vater wird VB. 3206—3235 VBB. Gr. I 4201—4250 11701—11750	¼9 Wie man Vater wird VB. 3236—3265 VBB. Gr. I 4251—4300 11751—11800	¼9 Wie man Vater wird VB. 3266—3295 VBB. Gr. I 4301—4400 11801—11850	¼9 Wie man Vater wird VB. 3296—3325 VBB. Gr. I 2901—2950	¼9 Wie man Vater wird VB. 3326—3355 VBB. Gr. I 2951—3000 11851—11900
Residenz-Theater	8 Varieté-programm	8 Varieté-programm	8 Varieté-programm	8 Varieté-programm	8 Varieté-programm	8 Varieté-programm	8 Varieté-programm	8 Varieté-programm
	VBB.-Karten in den Geschäftsstellen							
Central-Theater	8 Das Land des Lächelns VB. 2881—2920	8 Das Land des Lächelns	8 Das Land des Lächelns	8 Das Land des Lächelns	8 Das Land des Lächelns	8 Das Land des Lächelns	8 Das Land des Lächelns	8 Das Land des Lächelns
		VB.-Karten an der Volksbühnenkasse im Theater, VBB.-Karten in den Geschäftsstellen						

Vorverkauf für die Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Komödie, Residenztheater - **Karten zu ermäßigten Preisen** für Centraltheater **KAUFHAUS RENNER** Ruf 25321

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten

Sommerhalbjahr 16. April bis 15. September

Gemälde-Galerie (Zwinger, Museumsgebäude): Sonntags 10—1 Uhr, Dienstags und Freitags 9—4 Uhr frei. Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—4 Uhr 50 Pf.

Neue staatliche Gemälde-Galerie, Brühlsche Terrasse (Brühlscher Garten 3): Sonntags 10—1 Uhr, Dienstags und Freitags 9—4 Uhr frei. Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—4 Uhr 50 Pf.

Kupferstichkabinett (Zwinger, Museumsgebäude): Sonntags 10—1 Uhr frei. Montags geschlossen. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—3 Uhr frei. Freitags 1—7 Uhr frei

Museen für Tier- und Völkerkunde (Zwinger, Eingang gegenüber der Ev.-luth. Hofkirche): Sonntags 11—1 Uhr. Montags bis Sonnabends 10—1 Uhr Eintritt frei. Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb der Besuchsstunden

Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte (im Zwinger Ostra-Allee, der Zugang zur Vorgeschichtlichen Sammlung kann nur vom Zwingerwall erfolgen): Sonntags 11—1 Uhr. Montags, Dienstags, Donnerstags bis Sonnabends 10—1 Uhr. Mittwochs 3—6 Uhr Eintritt frei. Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb der Besuchsstunden

Mathematisch-Physikalischer Salon (Zwinger, Zwingerwall): Sonntags 10—1 Uhr, Montags, Dienstags und Freitags 9—12 Uhr, Mittwochs 9—3 Uhr Eintritt frei, Donnerstags 9—12 Uhr 50 Pf., Sonnabends geschlossen

Grünes Gewölbe (im ehem. Residenzschloß, Erdgeschoß, Eingang im großen Schloßhof, Westseite): Sonntags 10—1 Uhr 1 M., Montags 10—4 Uhr 1,50 M., Dienstags bis Sonnabends 9—3 Uhr 1 M. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener: die Hälfte des jeweils gültigen Eintrittspreises

Histor. Museum (Rüstkammer) und Gewehrgalerie (Johanneum, Augustastr. 1): Sonntags 10—1 Uhr frei, Montags 9—3 Uhr 1 M., Dienstags, Freitags 9—3 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends 9—3 Uhr 50 Pf.

Porzellansammlung (Johanneum, Augustastr. 1): Sonntags 10—1 Uhr 25 Pf., Montags und Mittwochs bis Freitags 9—3 Uhr 50 Pf., Dienstags 1—7 Uhr 50 Pf., Sonnabends 9—3 Uhr 1 M.

Münzkabinett (Kanzleigäßchen 1, Erdg., Eingang vom Stallhof): Sonntags 11—1 Uhr, Montags bis Sonnabends 10—1 Uhr Eintritt frei; 1. Pfingstfeiertag geschlossen

Deutsches Hygiene-Museum (Lingnerplatz 1): Täglich 10—7 Uhr; für Sommerschau und Museum 50 Pf., Studenten, Schüler, Kriegsbeschädigte, Vereine ab 20 Personen 30 Pf., Erwerbslose 20 Pf., Schulklassen in Begleitung des Lehrers 10 Pf. pro Schüler

Staatliche Porzellan-Manufaktur, Meißen: Werkführungen Montags bis Freitags ½8—11 und 2—4 Uhr, Sonnabends ½8—½12 Uhr. Eintritt für 1—3 Personen 3 M., jede weitere Person 1 M. **Schauhalle:** Werktags ½8—5 Uhr Eintritt frei

Skulpturensammlung (Albertinum, Brühlsche Terrasse): Sonntags 10—1 Uhr frei, Montags und Freitags 9—3 Uhr 50 Pf., Dienstags, Mittwochs und Sonnabends 9—3 Uhr frei, Donnerstags 1—7 Uhr frei

Landesbibliothek (Japanisches Palais, Wilhelmplatz 11): Sonntags geschlossen, Montags bis Sonnabends ½10—2 Uhr und 4—7 Uhr. Ausleihungsraum im Sommer Mittwochs 4—6 Uhr frei

Staatliches Kunstgewerbe-Museum (Ostraallee 34): Sonntags 10—1 Uhr, Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends 9—2 Uhr, Dienstags, Donnerstags 12—7 Uhr Eintritt frei. Sommerhalbjahr: 1. Mai bis 30. September, 1. Pfingstfeiertag geschlossen

Kunstgewerbebibliothek (Ostraallee 34, I.): Sonntags geschlossen, Montags bis Freitags 8—6 Uhr, Sonnabends 8—2 Uhr Eintritt frei. 15. Juli bis 30. September: Sonntags geschlossen, Montags bis Freitags 8—3 Uhr, Sonnabends 8—2 Uhr Eintritt frei. Sommerhalbjahr: 1. April bis 30. September

Stadtmuseum im Neuen Rathaus: Täglich 11—1 Uhr Eintritt frei

Körner-Museum (Körnerstraße 7): Sonntags 11—1 Uhr, Montags bis Sonnabends 10—1 Uhr Eintritt frei

Altertumsmuseum (Grüner Garten, Palais): Sonntags 10—1 Uhr 30 Pf., 3—6 Uhr frei. Montags bis Sonnabends 3—6 Uhr 30 Pf.

Oskar-Seyffert-Museum, Landesmuseum für Sächsische Volkskunst, Dresden-Pl., Altestr. 1 (beim Zirkus): Sonntags 11—1 Uhr, Montags bis Sonnabends 9—2 Uhr. Außerdem Mittwochs und Sonnabends 4—6 Uhr. Erwachsene 25 Pf., Kinder und Studierende 10 Pf.

Ehemaliges Residenzschloß (Festräume): Sonntags 10—1 Uhr, Montags bis Sonnabends 10—2 Uhr. Eintritt für 1—5 Personen 3 M., für jede weitere Person 60 Pf., für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener 20 Pf.

Botanischer Garten (Stübelallee). **Garten:** Sonntags 7—1 Uhr, an den übrigen Tagen 7—6 Uhr frei. **Gewächshäuser:** Sonntags 9—1 Uhr. Montags bis Donnerstags 9—12 und 4—6 Uhr, Freitags 9—12 Uhr frei. Sonnabends geschlossen. Sommerhalbjahr: 1. April bis 30. September

Neues Rathaus. Besichtigung der Fests- und Sitzungsräume wochentags stündlich von 8—10 und 2—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 8—12 Uhr. Besuch des Rathausturms durch Fahrstuhl, sowie auch Besteigung täglich von 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit, auch Sonntags

Sächs. Armee-Museum. Königsplatz 1, im Arsenalhauptgebäude Georgend. 7, Haltestelle Arsenal: Sonntags 10—1 Uhr frei. Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 10—1 Uhr 50 Pf. Dienstags und Freitags geschlossen. Kinder zahlen 25 Pf. Schulklassen unter Führung des Lehrers und geschlossene Militärabteilungen frei. 1. Pfingstfeiertag geschlossen

Wehrkreisbücherei Dresden, öffentliche Reichs-Bibliothek für Wehrwissenschaften. Sonntags geschlossen. Montags und Donnerstags 10—2 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Freitags 12—2 und 3—6 Uhr. Zur Erledigung eiliger Bestellung Sonnabends 12—1 Uhr. Für aktive Angehörige des Reichsheeres, der Reichsmarine (bezgl. Behörden) unentgeltlich, im übrigen Jahresleihgebühr für Interessenten 2 M.

Eisenbahn-Museum (Personenbahnhof Dresden-Neustadt, Schlesischer Platz, Eingang neben dem Vorbau): Geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 10—1 Uhr und jeden Mittwoch von 10—4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Zoologischer Garten. Hervorragende Tiersammlung. Geöffnet von früh bis zum Eintritt der Dunkelheit

Lustschloß Pillnitz. Führungen täglich 10—5 Uhr stündlich, Sonn- und Festtags halbstündlich. Eintritt für 1—5 Personen 3 M., für jede weitere Person 60 Pf., für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener 20 Pf.

Moritzburg: Jagdschloß und Fasanerie. Sonntags 11—5 Uhr, wochentags ½10—12 Uhr und 1—5 Uhr. Wildfütterung täglich 3—5 Uhr

Die staatlichen Sammlungen sind, soweit eben nichts Gegenteiliges angegeben ist, an den gesetzlichen Feiertagen wie Sonntags geöffnet

Das Verkehrslokal aller Nationalgesinnten

Hotel und Restaurant STADT GOTHA Schloßstraße

Am Sonntag, den 19. Juni, abends
Übertragung der HESSENWAHLRESULTATE
Trotz altbekannter Güte sehr niedrige Preise

IM RESTAURANT: Biere: 6/20 hell Mk. –.30, 6/20 Spaten dunkel Mk. –.40 / Weine: Schoppen rot und weiß Mk. –.35 / Stamm Mk. –.85 / Mittags-Gedeck Mk. 1.50 sowie die übrigen niedrigen Kartenpreise

IM HOTEL: Zimmer m. fließend. Wasser u. Reichstelephon inkl. Frühstück und aller Bedienungsgelder Mk. 4.50 und 5.50

Wir bitten, für Abhaltung von Sitzungen, Tagungen und Versammlungen von unseren diversen Vereinszimmern Gebrauch zu machen

---

Wir helfen aufbauen

Sommerschau 1932
des Deutschen Hygiene-Museums
1. Veranstaltung:
Familie und Haus
28. Mai bis 3. Juli, täglich 10 bis 19 Uhr
Täglich 15 Uhr Führungen

Montag den 20. 6. 16 Uhr: Märchenvorlesung mit Lichtbildern (Veranstaltung für Kinder)

Mittwoch den 22. 6. Kaffeestunde (16 Uhr gr. Festsaal): Das Spielzeug und Darbietung von Puppenspielen (Eintritt 50 Pf. einschl. Kaffeegedeck)

Außerdem Sonderveranstaltungen: Schnellkurse, Kochvorführungen, Filmvorführungen usw.

Eintrittspreise: 50 Pf. für Erwachsene bzw. 30 Pf. im Vorverkauf an den Theaterkassen Verkehrsverein, Invalidendank, Alsberg, Böhme, Reka, Renner, Meidner & Co., Musikhaus Bock, Bauer, Hauptstr., 20 Pf. für Erwerbslose und Kinder, ferner übertragbare Karten zum 6maligen Besuch für RM. 1.50. Fernsprecher 25201

Städt. Ausstellungspalast Dresden
Ruf 60154 Curt Freund Ruf 60155
Sonntag, nachmittags und abends
Militärkonzert
des Reiterregiments 12
Leitung: Obermusikmeister **Gröbe**

„Mücke"
die Tanzdiele Dresdens
Bei jeder Witterung nachmittags u. abends im Betrieb mit Tanzturniermeister
John und Partnerin
Kapelle **Wolf Lorey**

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Sonntag ab 4 und ½8 Uhr
2 gr. Militär-Konzerte
Kapelle 1. Jäger-Batl. Infanterie-Regt. Nr. 10
Obermusikmeister **H. Thiele.** Eintritt frei!

S. B. **D. A.**

Täglich:
8,45 Uhr **Motorbootfahrt** nach Bad Schandau und zurück
18,00 Uhr „ nach Pillnitz und zurück
Zu den gewöhnlichen Preisen 10 Pfg. Zuschlag

9,30 Uhr **Salonfahrt** mit Luxusdampfer „Dresden" nach Herrnskretschen und zurück. Unterhaltungsmusik durch erstklassigen Trio. Zu den gewöhnlichen Preisen 10 Pfg. Zuschlag.

11,00 Uhr **Konzertfahrt** mit Luxusdampfer „Leipzig" nach Herrnskretschen und zurück. Schiffskapelle: Obermusikmstr. Ende. Zu den gewöhnlichen Fahrpreisen 30 Pfg. Zuschlag.

Jeden Sonnabend: 16,00 Uhr Wochenendfahrt in die Sächs. Schweiz
Jeden Sonntag: 6,00 Uhr Touristenfahrt in die Sächs. Schweiz
Ermäß. Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt: Nach Wehlen RM. 1.40, Rathen RM. 1.60, Königstein RM. 1.90, Bad Schandau RM. 2.20, Schmilka RM. 2.70. Kinder die Hälfte.

Große Wirtschaft **Großer Garten**
Täglich Nachm.- u. Abend- **Konzerte**
Heute Sonntag von ½7 – ½9 Uhr
Früh-Konzert III. Batl. Inf.-Rgt. 10
SONDERVERANSTALTUNGEN:
Montag u. Sonnabend: Kilian-Orchester
Dienstag und Freitag: Piletzsch-Marko-Orchester
Mittwoch: Militär-Doppel Konzert
Donnerstag: Tannhäuser-Konzert
Freitag: Nachmittags-TANZ
Bewachter Autoparkplatz Ecke Tiergarten- u. Palaisstraße

Was viele Dresdner noch nicht wissen!
— Tanze Dich gesund und schlank — in der ozonreichen Waldesluft, im herrlichen Lindenpark des

PARK-HOTEL Weisser Hirsch
Täglicher Treffpunkt der eleganten Welt
Eintritt frei / Kein Gedeckzwang
2 Kapellen / 2 Tanz-Parketts
Das unerreichte Turnier-Orchester José Letz
Beginn 3½ Uhr nachmittags bis 12 Uhr abends
Neue geschützte Terrassen, abseits allen Straßenlärms
Die Küche verwöhnten Geschmackes • Zeitgemäße Preise
Die billigen Bowlenpreise sind das Tagesgespräch Dresdens
Heute Sonntag abend:
Dresdens schönste Reunion „Unter den Linden"
Bei ungünstigem Wetter alle Veranstaltungen im luftigen, kühlen Garten-Saal
Bewachter Parkplatz für 100 Wagen
Telephon Nr. 37351–53

Ab heute völlig **neue Darbietungen** und **neue Kapelle** im großen
Haupt-Programm
des Tanz-Palais
Barberina
Das einzige, vollständig geöffnete Tanz-Kabarett
Täglich 4 und 8½ abends
konferiert
Erwin Hagen-Hemmerich
ein neuer, lustiger Ansager
Lilian Ronee
Tanzstar
Will & Will
Exzentriker
Erwin Hagen
neue Vorträge
Storley-Bros.
Lachen ohne Ende über das Wunderzebra
Gastspiel des bekannten Berliner Tanz-Orchesters **Walter Sommer**
Nachm. Eintritt frei / Abends nur 50 Pfg.
Kein Weinzwang

Jägerhof
Kötzschenbroda
Heute Gesellschafts-Tanz
mit Gesangseinlagen
des „Deutschen Volkslieder-Terzetts"

Interessengemeinschaft kriegsbeschädigter Künstler
Walpurga Stober Sopran
Fröhlicher Abend
Carl Otto Tenor
Am Flügel: Kapellmeister **W. Kappelt**
Volks- und Scherzlieder sowie heitere Duette zur Laute
Vollständig neues Programm
Montag, 20. Juni 1932 im Künstlerhaus
Einlaß 7 Uhr — Beginn 8 Uhr
Eintritt 50 Pf., 1 Mark und 2 Mark

Vereine

Einladung zur Jahres-Haupt-Versammlung des Vereins gegen Armennot und Bettelei
für Dienstag, den 28. Juni 1932, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Bankhauses Gebr. Arnhold, Waisenhausstr. 18.
Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht.
2. Richtigsprechung der Jahresrechnung 1931 und Entlastung des Vorstandes.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl d. Rechnungsprüfers.
5. Etwaige Anträge.

F. Berndt, Vorsitzend., Landgerichtsrat Dr. Scheyen, stellvertr. Vorsitzender.

Zoo Neustadt
Täglich außer Freitag
Konzert der Philharmoniker
Musikdirektor Feierels
Mittwochs Gastdirigent: **Hans Richter-Haaser**
Sonntag von 3½ Uhr ab
Gr. Militär-Konzert
Tromp.-Korps des Art.-Reg. 4. Leitung: Musikmstr. Waldau
Vormittags 11½ u. nachmittags 4½ Uhr auf dem Schaustellungsplatz
Vorstellung von Battys **lustigen Bären**
Auf dem Platze neben der Waldschänke
KINDERSTADT die Erfüllung der Kinderwünsche
Die Rosen blühen!

Drei Raben Dresden-A.
Marienstr. 18/20 Tel. 20070/21738
Der einzig schöne
SOMMERGARTEN
Schweizhalle – Terrassen
Seit über **90 Jahren** das gute
Bier- und Wein-Restaurant
Carl Radisch sen. Rudolf Radisch

Linckesches Bad
Jeden Sonntag 4 Uhr
Tanz im Park Eintritt frei!
Heute Sonntag u. morgen Montag
Rosen-Fest
Herrliche Dekoration
Kapelle Pfietzsch-Marko
Donnerstag den 23. Juni
Militär-Konzert
ausgeführt vom Trompeterchor des Artillerie-Regts. 4
Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr

Rialto
Heute **Lange Nacht**
Paul Godwin spielt

Wohin Sonntag?
Gasthof Wölfnitz Endstat. Linie 7 Autobus A
Sonntags 16 Uhr: **Garten-Freikonzert** und **Tanz im Freien** (Bei ung. Wetter im Saal)
Mittwoche 19½ Uhr: Tanz im Freien

Kurhaus Klotzsche Linie 7 Ruf: Dresden 52802
Jeden Sonntag ab 16 Uhr: **Garten-Konzert** Freier Tanz! **Tanz im Freien** Bei ungünst. Wetter Tanz in der Diele

---

Tymians-Thalia-Theater Ruf 50093
Nur noch 5 Mal!
Dresden hat Fitz!
Der Erfolg aller Erfolge!
Sonntag (auch 4 Uhr) Montag Dienstag 8½ Uhr
Mittwoch, den 22. Abschiedsvorstellung und Schluß der Spielzeit
Wiedereröffnung unter Max Neumann: Ende August

Rehbockabschuß
einiger guter Böcke, in herrlich gelegenen u. aufgepflegten Revieren in der Nähe von Bautzen, zu vergeben. Offerten u. B 23503 Exped. d. Bl.

Büfetts Schränke
sehr gut und preiswert
Möbel-Freier
32 Alaunstraße 32
Nebengeb.

Copierpresse kauft
A. 1. Lagerkarte 12.

Welche gebild., sympath., jüng. Dame, bis 36 J., frohl. Natur, mittlerer, möchte gern wieder, berl. Geschäftsm. in mittl. J. für Partien, Konzerte usw. aufrichtige

Gesellschafterin

sein u. ihm während seiner ärztl. Ferienreise im Ausbeale Kurortaufenthalt bieten ohne gegenl. finanz. Interess. Tiefe, Ehrenf. Off. mögl. mit Bild unter B 23506 an die Exped. d. Bl. erbet.

Schüler-, Jugend-Herbergen
Wer kennt Anschriften?
A. 1. Lagerkarte 12.

F. Sommer- und Wintersport vielseit.

Partnerin

groß, blond, vollschl., v. 27 Jahre ostelbrend. Norddeutsch, ges. Bildnisch. Rückz. zuges. Off. unt. 761 Zauberflöte, Hauptstr. 2.

Berufstät. 29jähr. Kriegsbeschädigter (Kriegsbeschädigt. und sportliebend), f. zu sonntägl. Wanderungen u. Spaziergängen gleichgesinnten **Wanderkameraden** bei gutem Gelingen. Gefl. Bilder usw. M M M 1874 a. d. Ruf. Exp. Planner Str. 14.

Geb. Herr (Kaf. 40) sucht **Reiseanschluß** an Herrn, Kaf. Zell nach Zittau (Ceylon usw.) a. etwa 3 Wch. Off. u. M 14406 Exp. d. Bl.

Reiseanschluß
n. Vereinsreg. (Sonders. 17. 7. 0pl. Tr.) sucht 32j. berufst. Dame a. bess. Kreis Zuschriften unt. Cu B 560 Exp. d. Bl.

Partner (Akadem.) zu gem. Ausfl., Tanz u. Ges. (evtl. Reiseanschl. Mgeb.), sucht berufst. j. Mädchen, 24, a. bess. Kr. (gutr. Kaffeh. Zuschr. u. Cu B 559 Exp. d. Bl.

Bäckermeister
m. Pelzmantel, m. nett, vollschl. Dame b. 30 zw. gem. Ausfl. u. Theaterbesuch. Kaffeehr. erw. Pfl. gegenseit. Ranche. **Heirat nicht ausgeschl.** Werte Angeb. u. O B 525 a. d. Exped. d. Bl.

Nichte Schwabenliesl
Brief liegt Exped. d. Bl.

Opernhaus
½8 Die Bohème
Oper von G. Puccini
Musikleiter: Kurt Striegler
Rudolf Hutzel
Schaunard Schmalnauer
Marcell Schöffler
Collin Böhme
Bernard Büssel
Mimi Cebotari
Musette Wieber
Ende gegen 10 Uhr
Volksbühne: 1500–1765

Schauspielhaus
½8 Egmont
Trauerspiel v. Goethe
Margarethe Velckmar
Graf Egmont Worster
Wilhelm Kleinoschegg
Herzog von Alba Decarli
Ferdinand Engels
Machiavell Raiser
Richard Posse
Klärchen Dietsch
Ihre Mutter David
Brackenburg Steinböck
Jetter Hellberg
Soest Schröder
Zimmermann Kotterkamp
Vansen Hoffmann
Ende gegen 11 Uhr
Bühnenvolksbd. I: 401–600 und 10001–11000

Die Komödie
¼9 Wie man Vater wird
Lustspiel von H. Schimmer
Hornachon Stoeckel
Céleste Schönstedt
Bureau Tauts
Geneviève Schubert
Dr. Vidal Eggerth
Mirguett Kersten
Bureaudiener Schumann
Ende gegen ½11 Uhr
Volksbühne: 2861–3015
Bühnenvolkb. I: 1201–1400

Central-Theater
8 Das Land des Lächelns
Singspiel von Franz Lehár
Sou Pong Hampe
Lisa Gyesen
Mi Scheinpflug
Pottenstein Harlanes
Obereunuche Fleck
Gräfin Schweidnitz Lange
Lichtenfels Langer
General Raiser
Fu-Li Günther
Ende gegen ½11 Uhr
Volksbühne: 2861–2880

Residenztheater
8 Allabendlich Varieté Vorstellung

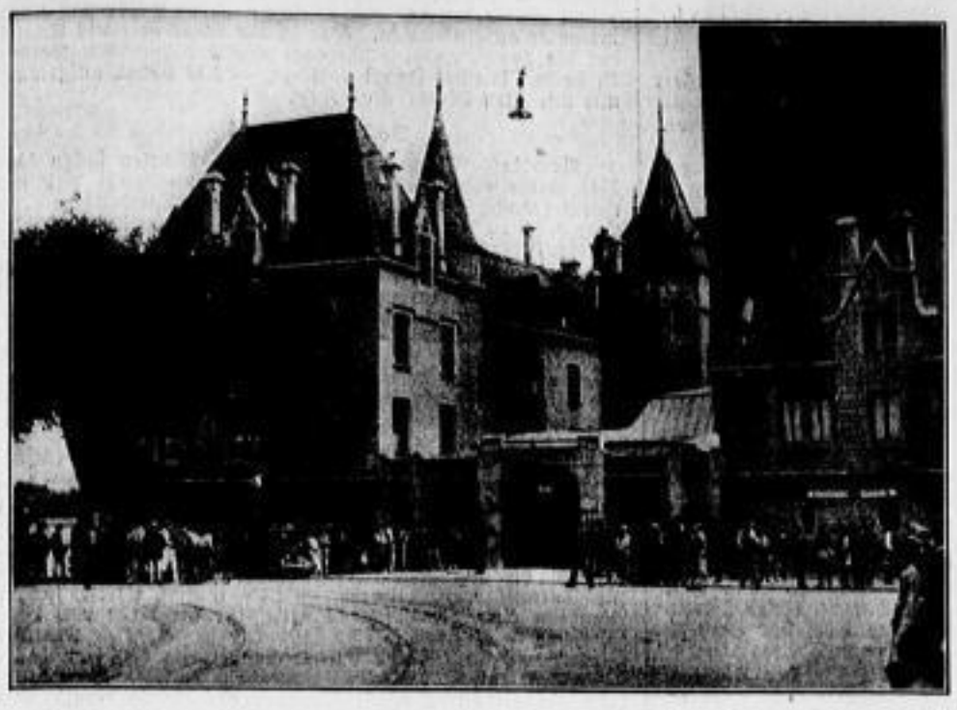
Naturtheater Heidepark
(Haltestelle Saloppe)
Sonntag, den 19. Juni, nachm. ½4 Uhr:
Der Pfarrer von Kirchfeld
Volksstück in 4 Akten von Anzengruber

Verantw. f. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen Hans Reimicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt umfaßt 34 Seiten.

Flugsporttag Flughafen Heller / Sonntag, 19. Juni ½4 Uhr
Eintrittspreise 0.80, 1.–, 2.–, 3.–, Kinder die Hälfte, Schüler, Erwerbslose, Schwerkriegsbeschädigte, Militär 30 Pfg.
Herausforderungskampf:
Achgelis - Dr. Gullmann
Deutscher Kunstflugmeister 1931/32
Moderner Piloten-Fünfkampf • Massenfallschirmabsprünge • Segelflugschleppvorführungen • Geschicklichkeits-Wettbewerbe • Rundflüge 6.– und 7.– RM. • Parkplätze auf dem Flugplatz

Bilder vom Tage

Die ersten Besprechungen in Lausanne



Die Menschenmenge vor dem Hotel du Château d'Ouchy, in dem die ersten Besprechungen der Delegierten der Lausanner Reparationskonferenz stattfanden

New York Times

Von links: Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, der italienische Finanzminister Mosconi, Reichskanzler von Papen, der englische Ministerpräsident Macdonald, der französische Ministerpräsident Herriot

Scherl

Deutscher Flottenbesuch in Schweden

Der deutsche Kreuzer „Königsberg" erwiderte in Begleitung einiger Torpedoboote vor Stockholm der schwedischen Marine den Besuch, den einige schwedische Kriegsschiffe im vorigen Jahre deutschen Häfen abgestattet hatten. Kreuzer „Königsberg" beim Ehrensalut, davor die schwedischen Panzerschiffe „König Gustav" und „Königin Victoria"

New York Times

Deutsche Olympiasportler und Edamer Käse

In Edam in Holland fanden kürzlich internationale Leichtathletikkämpfe statt, an denen sich hervorragende deutsche Sportler und Olympiateilnehmer beteiligten. Die Deutschen wurden im Rathaus von Edam feierlich empfangen und erhielten jeder einen echten Edamer Kugelkäse

Von links: Syring, Körnig, Borchmeyer und Jonath mit Holländerinnen in Nationaltracht

Berliner Allerlei

Kuraufenthalt daheim — In der Waldschenke und auf der Weinterrasse des Zoo — Im Geschwader über Berlin — Internationaler Flugtag 1932 — Was Gronau berichtet — Trittroller oder Wipproller — Im Gedenken an den 15. Juni 1922

„Gehen Sie nach Reinerz!" „Kissingen würde Ihnen gut tun!" „Ich empfehle dringend Ems!" „Nenndorf ist für Sie das Richtige!"

Die Aerzte haben gut reden. Die meisten Berliner, denen so etwas gesagt wird, zucken die Achseln und machen die Geste des Geldzählens. Und dann beschließen sie, eine der empfohlenen Kuren — in Berlin zu machen. Am Lietzensee. Im Schöneberger Stadtpark. Im Zoo. Ueberhaupt fast schon überall, wo es hier etwas Grünes gibt, gibt es auch Brunnenjungfrauen, die einem frühmorgens alle Heilwässer kredenzen. Herrlich, so mal ganz früh am Morgen, schon kurz nach 7 Uhr, ehe man an seine Tagesarbeit geht, im Zoo statt zu Hause in seiner Etagenwohnung zu frühstücken. In der sogenannten Waldschenke und unter den Bäumen rundum sieht man die Kurgäste mit dem Glas in der Hand vorschriftsmäßig promenieren. Da trinkt einer, der eine dicke Leber hat, Brambacher Schillerquelle. Einer mit Gichtknoten an den Fingern hält Salzschlirfer Bonifaziusbrunnen in der Hand. Einer, dessen Blase ihm zu schaffen macht, hat Wildunger Helenenquelle gefaßt. Und ein Zweizentnermann, der in weißer Flanellhose und blauem Blazer mit Goldknöpfen erschienen ist, bekämpft mit Mergentheimer Wasser sein Fett. Alles, alles kann man haben.

Und dann das Frühstück! „Bitte Kaffee, Herr Ober!" „Karlsbader oder Berliner?" Auch das noch! „Berliner, bitte!" „Sehr wohl, mein Herr!" Und dazu gibt es leckere, frische Hörnchen — Kipfln — und Butter und ein Ei im Glas. Und in den Bäumen lärmen die Vögel, grüne Sittiche, die hier frei umherfliegen. Zweie haben gerade eine Mensur, und die Nichtpaukanten schnattern ihre Kritik. Dazu schlagert eine kleine Kapelle, Klavier, Geigen, Cello, Saxophone, Trommel. Schade. Man hörte lieber getragene Weisen, Volkslieder, Schlichtes. „Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n" oder „Aennchen von Tharau" oder so etwas.

Auch am späten Abend ist es schön im Zoologischen Garten. Ob in Berlin, ob in Köln, ob in Hamburg: früher waren die Zoologischen Gärten immer eine Verlobungseinrichtung. Da fanden sich bestimmungsgemäß beim Promenieren die jungen Leute, während die „beiderseitigen" Eltern derweil an einem Tisch beisammensaßen. Das hat natürlich längst aufgehört. Heute wird einem plötzlich ein wildfremder Mensch ins Haus gebracht, und man erfährt dann, das sei der Schwiegersohn oder die Schwiegertochter. Aber trotzdem: schön ist es hier am späten Abend eines warmen Tages, wenn man auf der Weinterrasse sitzt und über den großen Teich mit seiner spiegelnden Lichterbrücke sieht.

„Fabelhaft, dieses Berlin!", sagt der Konsul aus Cartagena, sagt auch tags darauf der junge Fabrikbesitzer aus Sao Paolo, die uns besucht haben. „Einfach fabelhaft! Da merkt man doch nichts von Armut!" Zwei verabschiedete Admirale an unserem Tisch nicken geistesabwesend und berechnen gerade, um wieviel ihre Pension wieder gekürzt wird. Und mir fällt ein, daß der Pächter der Zoo-Restauration Pleite gemacht hat. Aber wozu davon sprechen? Berlin repräsentiert immer noch. Der Konsul hat recht: gegen dieses gastliche, unterhaltende Berlin ist London ein Kasserndorf.

Und der Berliner nutzt die Gelegenheiten aus und gibt gern seine letzten 50 Pfennige her, wenn er dafür einen Nachmittag hindurch weltstädtische Unterhaltung hat und die ganze Misere vergessen kann. So ist auch am letzten Sonntag, einem wirklichen Sonnentag, alles wieder voll gewesen, die Strandbäder, das Traberderby und vor allem der Flughafen. Hier war es eine Viertelmillion Menschen. Eine Viertelmillion! Unten war das eine ungeheure Masse, Kopf an Kopf, aber aus der Vogelschau ein kleines buntgetupftes Tulpenbeet. Ich habe es mir von oben angesehen, dieses internationale Flugsportfest. Fünf dreimotorige Großflugzeuge standen zu einem Geschwader-Passagierflug bereit, der jedem Teilnehmer nur 6 Mark kostete, obwohl es statt der sonst üblichen zehn Rundflugminuten 33 waren. Zuerst weit nach Süden, bis über grüne Felder und Wälder, dann zurück über die Weltstadt, über den klitzekleinen Lunapark und das winzige Funktürmchen hinweg, bis nach Döberitz, zur Linken Havel, Schwanenwerder, Wannsee, dann zur Oberspree, wo man den Müggelsee übersieht, und wieder zum Flugplatz. Eine Staffel von sieben kleinen Flugzeugen, von Staaken kommend, hat unseren Weg gekreuzt. Es sieht fast kriegsmäßig aus; ich wundere mich, daß keiner schießt. Seit 1918 habe ich so etwas nicht mehr erlebt. Nur sitze ich diesmal nicht im offenen Flugzeug, die rechte Hand am Maschinengewehr, sondern mit fünfzehn anderen Passagieren auf Klubsesseln in der Kabine, mehreren jungen Studentinnen darunter, die ihren Heidenspaß an dem ersten Fluge ihres Lebens haben. Bei der Landung im Flughafen stoßen wir auf ein langes Spalier von Studenten in Wichs, am Schlusse der Reihe drei Stahlhelmerstudenten mit der umflorten alten Kriegsflagge und eine Anzahl nationalsozialistischer Studenten mit der Hakenkreuzfahne. Richtig: an dieser „Internationalen Flugschau 1932", vom Aeroklub vorbildlich organisiert, nehmen ja auch die akademischen Fliegergruppen Hannover und Berlin teil, und die werden von ihren Kommilitonen begrüßt.

Nun wickelt sich das ganze Programm ab. Kunstflüge von Angehörigen verschiedener Nationen. Formationsfliegen der Verkehrsfliegerschule Braunschweig mit sieben Albatros A's. Drei Segelflieger in seligem Schweben und Emporschrauben — von 600 auf 1100 Meter — und Herabgleiten und Landen. Ballonfangen, Fallschirmabflug, Flugzeugrennen. Zum Schluß: „Bomben auf Berlin." Ein paar Kulissenhäuschen, ein Potemkinsches Dorf, werden durch Bombenflieger, in Wahrheit durch einen Pyrotechniker, in Brand gesetzt. Es knallt, es raucht, es brennt. Beabsichtigt ist, dem Publikum die Gefahr greifbar und anschaulich zu machen und dadurch den Wehrwillen zu stärken. Binnen 50 Minuten können tschechische und polnische Flieger von ihren Standorten aus über Berlin erscheinen, und wir haben nichts gegen sie, gegen ihre Bomben, gegen ihr Giftgas. Aber das Publikum — lacht. Das Feuerwerk ist so schön, nicht wahr?

Das glänzendste an dem Tage ist das Auftreten der drei italienischen Kunstflieger, die ihre Loopings, Rollings, Rückenflüge, die bei uns Fieseler und Udet und die anderen als Solovorführung exekutieren, gemeinsam machen, sozusagen in Tuchfühlung, in einem stets gleichbleibenden Abstand von nur je fünf Meter voneinander, als wären sie mit Gummistrippen verbunden. Ein so exerziermäßiges Fliegen habe ich noch nicht gesehen. Die drei Musketiere der Luft gehen im Sturzflug auf das Publikum los, bäumen sich gemeinsam hart vor dem Zaun, werfen sich im Looping rückwärts und bleiben auch im Rückenflug geschlossen. Sechsmaliges Anstürmen, sechsmal eine andere Figur. Nur ein einziges Mal kommt ein Flieger dem anderen so bedenklich, bis auf einen Meter, nahe, daß man schon an Kollision und Absturz denkt, da nimmt er aber im letzten Augenblick Gas weg und kriegt wieder Distanz. Das ist wirklich preußischer Parademarsch in höchster Exaktheit, das ist nach unseren Begriffen so deutsch, daß das Publikum begeistert ist. Die Kapelle spielt die italienische Königshymne. Eine Viertelmillion Menschen klatscht Beifall; es geht wie Donner über das Tempelhofer Feld. Hoffentlich haben die Italiener, der tüchtige Colombo an der Spitze, etwas von dieser Freude bemerkt, hoffentlich können sie daheim berichten, man habe sie ausgezeichnet auf-

genommen. Denn kurz vorher haben unsere deutschen Flieger, unsere Ozeanüberquerer, Köhl und Gronau an der Spitze, den ganzen Scharm der italienischen Gastfreundschaft erfahren.

Ich habe gehört, was Gronau davon erzählt hat. Gronau, der 23. Mensch, der den Atlantik überflogen hat, ohne, wie die anderen siebzehn, darin zu ertrinken. Also Nr. 23. Hünefeld, dem es lange vor ihm gelungen ist und der daher eine niedrige Nummer hätte, weilt leider nicht mehr unter den Lebenden. Lindbergh ist auch nicht in Rom bei dem Kongreß der Ozeanüberquerer; man weiß, warum. Aber die Italiener stehen an der Spitze, die als erste im Geschwaderfluge nach Südamerika flogen. Mit Balbo, dem Luftfahrtminister, an der Spitze. Welcher Minister bei uns ist am Steuer eines Flugzeuges denkbar? Prinz Heinrich von Preußen hat noch als alter Mann fliegen gelernt. Aber man denke sich die Schreibtischmenschen Müller, Brüning, Marx am Knüttel! Mussolini hat es geschafft, der italienische Ministerpräsident, der Duce, hat das Führerzeugnis. Und nun lasse ich Nr. 23 erzählen. In den Schaufenstern: sein Bild mit Nr. 23. Im Hotel sein Zimmer: Nr. 23. Sein Auto: Nr. 23. Ueberall weiß das Publikum sofort, wer er ist. Der Tedesco, der Deutsche. „Eviva il Tedesco!", es lebe der Deutsche! ruft das Publikum begeistert. Auch im Schlafwagen die Kabine Nr. 23. Am Bahnhof ein deutschsprechender italienischer Fliegeroffizier zum Empfang, zwei Soldaten zur Besorgung des Gepäcks. In jeder Stadt im Hotelzimmer eine Mappe mit Wappen und Briefpapier, Visitenkarten (!), Stadtplänen, Programmen, Verkehrsangaben — alles Sonderdrucke — in deutscher Sprache. Dann die Tagung selbst unter Balbo über Nutzbarmachung der einzelnen Ozeanstrecken. Die Franzosen sabotieren. Sie wollen ein Monopol. Balbo bringt den Antrag ein, daß dies nicht sein dürfe. Die italienischen Ozeanüberquerer haben 50 Prozent der Stimmen, ihr Geschwaderflug gibt ihnen diese Stärke. Auf zwölf Uhr nachts wird die Weitertagung anberaumt, zwei fehlende Flieger werden noch herangeschleift. Balbo spricht bis zur Ermattung der Teilnehmer: dann hat er den Sieg. Am nächsten Tage die Flugvorführung. Großartig durchgebildetes Personal. Angriffe von drei Fliegern auf ein Maschinengewehrnest. Sturzflug, Beschießung im Looping vorwärts, Kreisflug, erneute Beschießung, im Rückenflug ab. Ungeheurer Eindruck auf alle Zuschauer.

Auch wir, wir erst recht, hätten solche Leute, aber die militärische Luftfahrt ist uns ja verboten. Und obwohl wir die besten Maschinen konstruieren können, werden jetzt sogar die Junkerswerke zum größten Teil stillgelegt, da die Verkehrsluftfahrt als Abnehmer nicht genügt. Dafür seien wir ja führend in Kinderspielzeug, schrieb neulich spottend ein ausländisches Blatt. Gewiß, das sind wir. Unsere Federindustrie liefert den schönsten Indianerschmuck. Unsere Käte-Kruse-Puppen sind die natürlichsten der Welt, nur daß immer weniger Eltern sie bezahlen können. Und unsere Holzwarenfirmen stellen berückende neue Roller her. Einer dieser Selbstfahrer prallt vorgestern auf dem Bürgersteig der Wilhelmstraße gegen mich, daß wir beide fast stürzen; ich rüffele — nicht hart, sondern freundlich — den kleinen Jungen, erhalte aber nur die Antwort:

„Quatsch' keene Oper, Mensch, paß' lieber uff, dettste den Vakehr nich' störst!"

Wie das Urfahrrad, das der Freiherr v. Drais baute, die Draisine, dadurch bewegt wurde, daß der Fahrer, in der Mitte der zwei Räder auf dem Sattel sitzend, sich mit den Füßen dauernd abstieß, so war auch der bisherige Roller unserer Großstadtjugend ein primitives Ding, auf dessen Brettchen man mit einem Fuße stand, während man mit dem anderen abstieß. „Gott, wie altmodisch!", sagen heute die Kinder. Auch die ganz kleinen Mädchen kennen nur noch das Fachsimpeln über die eine Frage: Trittroller oder Wipproller? Bei beiden ist das Prinzip die Bewegung des Fahrzeuges durch dauerndes regelmäßiges Niedertreten eines Hebels, der das Rad in Bewegung setzt. Abstoßen ist also nicht mehr nötig. Man hat sein Auto mit Beinmotor. Der einst so vielbesprochene Erfinder Ganswindt, der schon auf das Treten und Wippen verfallen war und nebenbei von Windmühlenflugzeugen träumte, hätte seine helle Freude daran, jetzt diese einfachen Apparate zu sehen, die drauf und dran sind, die Welt zu erobern.

Im übrigen ist uns nichts weniger als nach Welterobern zu Mute. Gestern war der zehnte Jahrestag seit der Zerreißung Oberschlesiens, obwohl bei der Volksabstimmung 62 Prozent für Deutschland, nur 38 Prozent für Polen optierten. Jetzt gieren die Polen nach Danzig, wo sie gesehen haben, wie leicht das Zwei-Millionen-Volk der Litauer das Memelgebiet mitten im Frieden „erobern" konnte. Und nach Danzig folgt Ostpreußen, wenn wir nicht sehr bald unsere Rüstungsfreiheit uns wiedernehmen. Nein, nach Welterobern ist uns nicht zu Mute, sondern nur nach Schutz für das noch existierende Rumpfreich und nach einer deutschen Landbrücke über den trennenden polnischen Wallgraben, den nicht nur Mussolini, sondern die ganze Welt für eine Ausgeburt des Wahnsinns hält. Aber im Preußischen Landtag wird derweil anscheinend Wichtigeres auf die Tagesordnung gesetzt, darunter der kommunistische Antrag, — den Prinzen August Wilhelm von Preußen des Landes zu verweisen. Zum Glück werden bald ganz andere Vorlagen kommen, über denen die Ueberschrift steht: Freiheit für Deutschland!

Rumpelstilzchen.

Deutscher Marine-Heldengeist!

Eine Stätte des Gedenkens im Reichsmarine-Archiv

Von Peter Elm

Wenn der Morgen, der heut' tagt,
Nichts als Trümmer dich schauen läßt,
Unter Trümmern noch unverzagt
Halt' im Herzen die Hoffnung fest!

Emanuel Geibel.

Die Entente befahl . . .

Winter 1918, die Revolution war über Deutschland hereingebrochen . . . Das deutsche Heer flutet in die Heimat zurück. Bei Skapa Flow sank unsere stolze Kriegsflotte auf den Meeresgrund . . .

Damals saß in der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabs ein Mann über Aktenbündeln. Admiral Dr. h. c. v. Mantey hatte es übernommen, alle jene Dokumente zu verwalten und kriegsgeschichtlich zu bearbeiten, die in der Marine-Abteilung eingingen.

Auf Befehl der Entente mußte der Generalstab aufgelöst werden! Auch dieser kriegsgeschichtlichen Abteilung drohte Vernichtung. Da entschloß sich der Admiral, das Reichsmarine-Archiv zu gründen.

Vergangenheit lebt auf

Admiral v. Mantey, der auch heute noch dieses Archiv betreut, führt hinauf auf den Boden, wo in riesigen Regalen an 180 000 Aktenbände ruhen.

In blaue Deckel geheftet liegen hier die Berge von beschriebenem Papier. Akten — denkt man . . .

Da nehme ich einen Band heraus. Der Deckel mit dem Vermerk „Schlacht vor dem Skagerrak" interessiert mich. Als Erstes liegt da ein wohl 70 Schreibmaschinenseiten starker Bericht über diese gewaltige Seeschlacht. Ein paar Kartenskizzen sind beigeheftet. Unterzeichnet ist dieses Schriftstück: Exzellenz v. Scheer, Admiral und Chef der Hochseestreitkräfte."

Das ist der Originalbericht, den der Admiral wenige Tage nach der Schlacht dem deutschen Kaiser sandte. Und bei genauerem Betrachten sehe ich unter den zahlreichen Aktenvermerken am Kopfe des Schriftstücks das mit Bleistift geschriebene Wort „Vorzüglich". Darunter das charakteristische, mit spitzer Schleife durchstrichene „W" und das Datum „14. Juli 1916" — der eigenhändige Vermerk Kaiser Wilhelms, den er nach Durchsicht hierher gesetzt . . .

Nun folgen einige Ausschnitte aus englischen Zeitungen, in denen vom Standpunkt des Feindes über die Schlacht berichtet wird. Dann mehrere Schriftstücke mit dem Vermerk „Ganz geheim!". Die militärische Bearbeitung der „Erfahrungen bei der Schlacht am Skagerrak" liegen da, Mitteilungen des Nachrichtendienstes, die er aus neutralen und auch feindlichen Staaten erhielt.

Schriftstück folgt auf Schriftstück. Das sind Dokumente, entstanden in der Stunde des großen Geschehens, Befehle, Telegramme, die selbst diese entscheidenden Vorgänge mitgestalteten . . .

Bordtagebuch des „U 9"

Jetzt sind wir an jenen Regalen, die die Bordtagebücher unserer Kreuzer und U-Boote bergen. Jene Bücher, in die der Kommandant noch während der Fahrt alle wichtigen Geschehnisse eintrug . . .

Da liegt das Bordtagebuch unserer unvergessenen „U 9", jenes U-Bootes, das unter der Führung des Kapitänleutnants Weddigen zum Schrecken unserer Feinde wurde!

Ganz knapp und sachlich hat dieser deutsche Offizier da notiert, was die Welt aufhorchen ließ:

11. Oktober 1914 Wilhelmshaven. Instandsetzungsarbeiten.

13. Oktober 1914 „U 9" verläßt Helgoland mit der Aufgabe, das Gebiet zwischen Shetland-Orkney und Norwegen nach feindlichen Streitkräften abzusuchen.

14. Oktober 1914, 8,44 vorm., einem Dampfer unter Wasser ausgewichen. 2 Uhr nachm. 86 Meter gelotet. 6,30 nachm. vor einem als Kriegsschiff verdächtigen Fahrzeug PM.' abgestellt. In vorgerückter Dämmerung mehrere Dampfer in Sicht. Diese Umstände ließen auf einen Dampferknotenpunkt schließen, daher Lauerstellung eingenommen. Aufgetaucht, da völlig dunkel. Nachts mehreren Dampfern ausgewichen.

15. Oktober 1914, 5,30 vorm., vor einem abgeblendeten Fahrzeug abgetaucht, als feindliches Fahrzeug mit zwei Schornsteinen ausgemacht, welches mit unregelmäßigem Kurs und Fahrt lief und fortgesetzt mit passierenden Handelsdampfern in Signalverkehr trat. Vorübergehend in weiterer Entfernung ein zweiter Kreuzer gleichen Typs in Sicht. Im Laufe des Vormittags wiederholt vergebliche Versuche, zum Schuß zu kommen. — 11,30 vorm. wiederum zwei und noch ein dritter Kreuzer ganz in Sicht, die zu sammeln scheinen. Angriff energisch auf den einen Kreuzer, der sich mit viel Fahrt und Zickzackkursen von den anderen loslöst, angesetzt. — 11,55 vorm. Schuß aus zweitem Rohr unter schießtechnisch schwierigen Verhältnissen, da der Kreuzer kurz vor dem Schuß Kurs noch einmal um etwa 4 Strich geändert hatte. Treffer! Beim ersten Zeigen des Sehrohres nach dem Schuß — nach Verlauf von acht Minuten — war das Schiff bereits gesunken. Die Schiffbrüchigen, die einen Kutter und Planken besetzt hielten, wurden, wie es schien, gegen 8 Uhr von einem Dampfer aufgenommen. Der in die Wege geleitete Angriff auf die beiden anderen Kreuzer mußte aufgegeben werden, da sie mit höchster Fahrt abliefen. — 1,17 vorm. aufgetaucht und mit allen Motoren geladen.

Das große Werk

Nach dem Willen des Admirals v. Mantey sollen diese Dokumente deutscher Seegeltung nicht ungenützt und nur einem kleinen Kreise zugänglich bleiben. Sachkundige Offiziere bereiten mit ihm gemeinsam eine authentische Geschichte der deutschen Kriegsmarine vor.

Bordtagebücher, Geheimakten — all dies und mehr noch wird in ihnen verarbeitet. Jene Lücken, die das Material aufweist, werden durch Zusammenarbeit mit den Kriegsarchiven der anderen Länder ausgefüllt. Wenn z. B. die „Königsberg" am 13. Oktober 1914 meldete, daß sie vier feindliche Kreuzer geflohen habe, so wird bei dem englischen Marine-Archiv nachgefragt, welche Dampfer das waren, um den Vorgang historisch zu klären.

Vergangenheit, die in die Zukunft weist!

Das ist kein verstaubtes Archiv! Diese Akten werden dem ganzen deutschen Volke wieder jene Großtaten lebendig machen, die unsere Kriegsmarine geleistet hat!

Aber auch die Jugend drängt sich in diese Räume — Jugend, die aus großer deutscher Vergangenheit den Weg zur Zukunft sucht. Immer wieder laufen Briefe junger Menschen ein. In ihnen ist nicht nur die Rede von Vergangenen — die Frage wird laut, wie der einzelne Matrose werden, wie Deutschland wieder Seegeltung erlangen kann.

Wenn man in diesen Aktenbündeln blättert, dann spürt man die gewaltige Kraft, gepaart aus Erfindergeist und Heldenmut, jene Kraft, die unsere Marine Taten vollbringen ließ, die die ganze Welt in Bewunderung versetzte.

Und dann weiß man: Solche Kraft kann weder gebunden noch gebrochen werden! Kein Zusammenbruch und kein „Vertrag" wird auf die Dauer jene mächtigen Impulse hemmen: Deutscher Seegeist, der im deutschen Volke lebt!

Hallo, Fräulein, bitte, den Montblanc . . .

Das erste Telephongespräch von Europas höchstem Berge

Der Montblanc ist 4807 Meter hoch. Seine Bezwingung erforderte viele Menschenleben. Die erste gelang im Jahre 1786; er wurde erstiegen. Jetzt ist dieser von Gletschern umhüllte Gigant in den Savoyer Alpen endgültig besiegt. Man führte, nachdem der Versuch jahrelang mißlungen war, von seinem Gipfel das erste Telephongespräch.

Jahr für Jahr hatte man aufs neue den Versuch unternommen, mit dem schweren Sendegerät für Kurzwellen, dem Hauptakteur der Radiotelephonie, auf den Gipfel zu gelangen.

Jahr für Jahr hatte man unverrichteterdinge umkehren müssen.

Jetzt brachen von Chamonix aus zwei förmliche Expeditionen zu einem neuen Vorstoß auf. Postbeamte aus Lyon-La-Doua waren es, ein paar Physiker dabei, ein paar Geologen, Träger.

Unten im Tal in Chamonix wartete man in dem Postgebäude fieberhaft am Empfänger auf eine Nachricht. Würde es diesmal gelingen, würde es zum ersten Telephongespräch vom Gipfel des Eisriesen kommen?

Man wartete Stunden und Tage.

Die Männer waren bis zum Vallot-Observatorium vorgedrungen. Am 9. Juni wurde die letzte Etappe in Angriff genommen.

Mittags um 1 Uhr hörten sie unten in Chamonix die Worte, die geschichtlich sein werden:

„Hallo, hallo, hier der Montblanc."

Es war der Postbeamte Roger Frizon Roche.

Von Chamonix aus wurde das Gespräch weitergeleitet nach Lyon-La-Doua. Dort hörten zehn Menschen, zehn „hohe Tiere", das denkwürdige erste Telephongespräch von Europas höchstem Berge, das eigentlich eine regelrechte Radioreportage war.

Frizon Roche erklärte nämlich den Menschen, 4800 Meter unter ihm, viele hunderte Kilometer entfernt, seine Eindrücke, die Majestät der Bergwelt um ihn herum.

Der zweite große Sieg über den Montblanc war vollendet.

Deutschlands größtes Betten-Spezial-Haus
Eigene Fabriken, eig. Weberei u. Krempelei, 13 eigene Filialen.
Diese Woche
überraschen wir Sie mit einem ganz großzügigen Sonder-Verkauf, der Ihnen Preise bietet, die beim Vergleich der Qualitäten unmöglich scheinen
STEPPDECKEN
mit best. Kunstseiden-Damast oder erstklassigem Satin, mit garantiert reinen Füllungen, in allen Modefarben ... jetzt schon zu Mark 10.50
Daunendecken mit reinen Daunen in Perkal, Satin und Ia Kunstseiden-Damast, mod. Farben und Muster ... jetzt schon zu Mark 40.00
Ein kleiner Posten Einzeldecken noch billiger
Paradiesbettenfabrik
M. STEINER & SOHN A.-G.
nur Prager Straße 50

Für Warme Tage nur den
Frescoat
Anzug
M. 39.75
FEDERLEICHT
PORÖS
unbedingt haltbar
1000
Gustav Tuchler Nachf. Dresden
Johannstr. 2.

Ate
KÜHLSCHRÄNKE
für Geschäft, Gewerbe und Haushaltungen.
DEUTSCHES ERZEUGNIS
ATE KÜHLANLAGEN sind überall leicht aufzustellen, vollautomatisch und sparsam im Betrieb.
ATE modernste elektrisch-automatische Kühlung, jederzeit zuverlässige, gleichbleibende, trockene Kälte-Erzeugung. / Betriebssicher, wirtschaftlich u. hygienisch. Verlangen Sie unsere große illustr. Drucksache G 176
ALFRED TEVES / FRANKFURT AM MAIN
General-Vertretung: John Neumann
Dresden-A. 24, Hohe Str. 27. Tel. 47448

Vermischtes

Zwei Feinde aus dem Schützengraben treffen sich

Ueber die unerwartete Begegnung zweier Männer, die sich 1916 im Schützengraben dicht gegenüberlagen und gegenseitig zu töten versuchten, berichten Londoner Blätter. Ein Schullehrer aus Mainz, K. Kohl, war mit einem Trupp von Schülern zu einem Besuch nach England gekommen. Der erste englische Lehrer, mit dem er nach der Landung zusammentraf, war der Leiter einer Kenter Schule, O. P. Churchyard. Als die beiden sich bei einer Unterhaltung über ihre Kriegserlebnisse aussprachen, stellte es sich heraus, daß sie nicht nur in demselben Sektor der Front gewesen waren, sondern genau an derselben Stelle, und zwar bei Boesinghe am Ypern-Kanal. Hier hatten sie 1916 einander viele Wochen im Schützengraben gegenüber gelegen, mit Gewehr, Granaten und Bajonett sich bekämpft. Die meiste Zeit waren sie etwa 30 Meter voneinander entfernt, eine Zeitlang aber nur 12. Die beiden erinnerten sich in ihrem Gespräch genau an zwei Lastkraftwagen, hinter denen sie sich zu verbergen pflegten, um einer den anderen zu töten. Kohl berichtete, daß er einmal mit dem Feldglas zwei englische Offiziere in einer Entfernung von noch nicht 20 Meter über eine Karte gebeugt gesehen habe. Der eine von ihnen muß Churchyard gewesen sein. Die beiden alten Feinde sind unterdessen die besten Freunde geworden und haben verabredet, sich im August an der Stelle zu treffen, an der sie sich gegenüberstanden, und dort miteinander auf die gegenseitige Gesundheit, Glück und langes Leben eine Flasche zu leeren.

Die Briefmarken-Gräfinnen von Salerno

Unter Millionenschätzen verhungert

Ein ähnliches Schicksal wie der Bettler-Millionär Brasse erlitten zwei alte Gräfinnen, Mutter und Tochter, die ein Palais in Salerno bewohnten. Dieses Palais, einstmals der vorübergehende Aufenthaltsort des italienischen Freiheitshelden Garibaldi, besaß nicht weniger als 100 Zimmer und war ein Schmuckstück altitalienischer Baukunst. Die Ausstattung allein repräsentierte einen Wert von vielen hunderttausend Lire.

Seit vielen Jahren bewohnten die Gräfinnen Depetrini diesen Bau, ließen ihn total verkommen und brachten ihr Leben in tiefstem Elend hin. Obwohl sie über Millionenschätze verfügten, bildeten sie sich ein, arm zu sein und nicht über das Notwendigste zu verfügen. Die alte Gräfin hatte ihre Tochter Racheling gezwungen, nicht zu heiraten und mit ihr das Hungerdasein zu verbringen.

Von all den 100 Zimmern bewohnten die beiden Frauen nur ein ganz winziges Kämmerchen ohne Fenster, sie schliefen zusammen in einem Bett, nährten sich nur von Kartoffeln und den Schalen und siechten so langsam aber sicher am Hunger dahin. Das Palais hatten sie mit zentnerschweren Ketten verbarrikadiert und nur eine alte Frau hatte Zutritt zu den Bewohnern.

Eines Morgens fand sie die Gräfinnen tot in ihrem Bett auf. Es bot sich der Polizei, die sofort gerufen worden war, ein schauerlicher Anblick. Das Leintuch auf dem die Frauen lagen, hatte bestimmt seit Jahrzehnten kein Wasser mehr gesehen. Der kleine Raum starrte vor Schmutz, Ungeziefer überschwemmte das ganze Haus.

Eine Haussuchung ergab aber überraschende Resultate. Ueberall lagen 1000-Lire-Scheine umhergestreut, ein riesiges Vermögen von Schmuckstücken fand man in der sogenannten „Speisekammer" unter Kartoffelschalen versteckt und dann fand man noch etwas recht Merkwürdiges, nämlich ganze Pakete von ungebrauchten italienischen Briefmarken, 273 000 Lire waren es, die die Gräfinnen in Portozeichen angelegt hatten.

Die Erben werden sich freuen, daß die Gräfinnen so sparsam waren. Die italienische Postbehörde hat sich sofort bereit erklärt, die Briefmarken gegen bares Geld umzutauschen, und die Erbschaft besteht außer dem Palais, das allerdings so verseucht und verfallen ist, daß man es abreißen muß, aus vielen 1000 Hektar Land, das leider ebenfalls seit vielen Jahren nicht mehr bewirtschaftet worden ist.

Ein Röntgen-Museum in Lennep

Zu Ehren des größten Sohnes der Stadt Lennep (Rheinprovinz), des berühmten Forschers Röntgen, wurde das erste Röntgen-Museum der Welt errichtet und gestern Sonnabend eingeweiht

*** Am Todeslager des Gatten erschossen.** Der letzte Kommandeur des vor dem Kriege in Braunschweig gelegenen 3. Bataillons Inf.-Rgt. 148, Oberst Brehme, war an den Folgen einer Gehirnblutung in Frauenburg pl. gestorben. Frau Oberst Brehme, eine geborene Hannoveranerin, nahm sich den Tod ihres Mannes so zu Herzen, daß sie im Sterbezimmer Selbstmord durch Erschießen verübte.

*** Brandstiftung in drei Berliner Schulen.** Am Freitagabend ereigneten sich im Norden Berlins seltsame Schulbrände. In drei Fällen brach in Klassenzimmern verschiedener Schulgebäude Feuer aus. In zwei Fällen konnte Brandstiftung einwandfrei nachgewiesen werden. Polizei und Feuerwehr haben die Nachforschungen nach dem oder den Tätern eingeleitet, ohne jedoch bisher eine Spur finden zu können. In allen drei Fällen gelang es der Wehr, in verhältnismäßig kurzer Zeit Herr über die Flammen zu werden. Die Untersuchung der politischen Polizei erstreckt sich vor allem darauf, ob die mutmaßlichen Brandstiftungen mit den Elternbeiratswahlen im Zusammenhang stehen.

*** Kraftwagen mit 25 Personen umgeschlagen.** Im Düsseltal ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit 25 Personen besetzter Kraftwagen schlug, nachdem der Motor ausgesetzt hatte, in einer scharfen Steigung um. Fast sämtliche Insassen, Mitglieder eines Gerresheimer Frauenvereins, wurden verletzt. Während drei Frauen mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußten, konnten die übrigen nach Anlegung von Notverbänden den Heimweg antreten.

*** Eine Hochzeit mit Hindernissen.** In einem Dorfe bei Striegau sollte dieser Tage eine Hochzeit stattfinden. Am Morgen des Festtages war das in Striegau bestellte Brautkleid nicht geliefert. Ein befreundeter Motorradfahrer, der es abholen wollte, kam unverrichteter Dinge zurück: die Schneiderin war plötzlich krank geworden. Der Braut blieb nichts anderes übrig, als ein anderes weißes Kleid anzuziehen und damit auf das Standesamt zu gehen. Das Standesamt war geschlossen. Man schickte nach dem Beamten — der war verreist. Man ließ seinen Vertreter vom Felde holen — der hatte keinen Schlüssel für die Schränke, in denen die Formulare verwahrt waren, erklärte sich aber schließlich damit einverstanden, daß man den Schlosser holen ließ, um die Schlösser zu öffnen. Die Ziviltrauung wurde vollzogen, das junge Paar fuhr zur Kirche. Die Kirche — war auch verschlossen. Man holte den Küster, der schloß auf und holte den Pfarrer. Und — so unglaublich es auch klingen mag — die Trauung ging jetzt ohne weitere Störung vor sich. Nur als man daheim ankam, war das Hochzeitsessen begreiflicherweise zum Teil etwas verkocht, aber die ganze Hochzeitsgesellschaft hatte infolge des stundenlangen Wartens einen derartigen Hunger und Durst angesammelt, daß es allen trotzdem großartig geschmeckt haben soll.

*** Der Giftmörder in Frauenkleidern.** Unter dem Verdacht des Giftmordes ist in Beuthen der Landjäger Springer verhaftet worden. Das Opfer ist eine Frau in der Ortschaft Broslawitz, die gegen den Landjäger einen für ihn dienstlich sehr unangenehmen Prozeß führte und der er deshalb nach dem Leben trachtete. Die Untersuchung dieses Falles hat ein aufsehenerregendes Ergebnis gehabt. Der Landjäger erschien eines Abends an der Wohnungstür der Frau als Händlerin verkleidet und bot ihr Bonbons gegen Magenschmerzen an. Die Frau erkannte ihn in der Dunkelheit nicht und kaufte auch Bonbons. Bald darauf verstarb sie unter furchtbaren Schmerzen. Der Verdacht, daß die Frau von der Hausiererin mit vergifteten Bonbons umgebracht worden sei, bestätigte sich. Bei der Obduktion der Leiche wurden starke Spuren eines Giftes gefunden. Der Landjäger Springer machte sich dadurch verdächtig, daß er ohne Auftrag seiner vorgesetzten Stelle Zeugenverhöre vornahm und dem Mordgerücht entgegentrat.

*** Das Wittighaus im Isergebirge eingeäschert.** Am Donnerstagabend brach in dem weitbekannten Gasthaus Wittighaus ein schweres Schadenfeuer aus, das innerhalb weniger Stunden die Gastwirtschaft vollkommen in Asche legte. Während die Gaststätte früher von Deutschen bewirtschaftet wurde, war infolge der Verstaatlichung den beiden Pächtern gekündigt worden, um einem Tschechen Platz zu machen, der nunmehr seit dem 15. Januar 1931 die Gastwirtschaft in Pacht hatte. Das Wittighaus war früher im Besitze des bekannten Grundstücksbesitzers Grafen Clam-Gallas und insbesondere allen Wintersportlern der näheren und weiteren Umgebung des Isergebirges bekannt. Ueber die Entstehungsursache des Schadenfeuers war noch nichts zu erfahren.

*** Schweres Explosionsunglück im Hafen von Montreal.** Im Hafen von Montreal hat sich an Bord des englischen 6000-Tonnen-Dampfers „Cymbeline" eine schwere Explosion ereignet, die einen Brand auslöste. Nach der ersten Explosion ereigneten sich bald darauf zwei weitere und hüllten das Schiff in Flammen. Die gesamte Feuerwehr war aufgeboten. Nach den letzten Feststellungen sind 17 Personen, darunter zahlreiche Feuerwehrleute, ums Leben gekommen, etwa 30 verletzt und 10 werden noch vermißt.

*** Mißverstanden.** Fred: „Komm mit heute abend, ich habe zwei Orchestersitze für das Konzert in der Philharmonie." — Frieda: „Schade, ich kann gar kein Instrument spielen!"

*** Liebe.** Kitty hat geheiratet. Vor einer Woche.

Die Ehe lief normal.

Kitty hoffte auf Standardflitterwochen.

„Du liebst mich nicht mehr", weinte sie. „Du sagst mir nicht mehr, daß du mich lieb hast, daß du mit mir im siebenten Himmel bist."

„Aber Kind", legte der Mann bedächtig die Zeitung weg, „ich bin mit dir im siebenten, achten, neunten Himmel. Ich liebe dich, ich liebe dich über alles, ich liebe dich von ganzem Herzen. Ich kann ohne dich nicht leben, mein Herz ist erfüllt von deinem wonnigen Wesen, nur in deiner Gegenwart strahlt mir die Sonne, für mich gibt es auf der ganzen Welt nur dich, du bist mir im Herzen, in meinem Blut, in meinen Gedanken. Seit ich dich habe, weiß ich erst was Leben heißt. Ich denke immer nur an dich, nur an dich, nur an dich. So — und jetzt laß mich endlich meine Zeitung weiterlesen."

D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbegaues des Sächs. Schachbundes Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiarda-Dresden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
3. Jahrgang. Nr. 16 19. Juni 1932

Mit Takacs hat Ungarn einen seiner genialsten Meister verloren. Sein Tod, den wir bei Partiestellung 52 schon berichtet haben, bedeutet den tragischen Abschluß eines wechselvollen Lebens. Takacs hat als Sohn begüterter Eltern eine schöne, sorgenfreie Jugend verlebt, nahm am Kriege teil und überstand eine schwere Verwundung ohne nachteilige Folgen. Auch in der ersten Zeit nach dem Kriege lebte er in den glänzendsten Verhältnissen. Vor einigen Jahren aber las man in verschiedenen Schachzeitungen eine Notiz: Meister Takacs spielt gegen mäßigen Einsatz Fernpartien mit jedermann. Er war völlig verarmt und lebte in Holland von dem kümmerlichen Ertrag dieser Fernpartien und gelegentlichen Schachvorstellungen. Dieses entsagungsvolle Leben hielt jedoch die durch einen Schuß durch die Brust geschwächte Lunge nicht aus, und als er im April von Holland nach Budapest zurückkehrte, war er schon längst ein Todgeweihter und starb bald nach seiner Rückkehr, erst 30 Jahre alt. — Sein Spiel war wie sein Leben, unstet und ungleichmäßig, aber immer anziehend, weil man die warme Begeisterung, ja Leidenschaft für das Schach in all seinen Partien verspürte. Die wichtigsten Erfolge von Takacs sind die Teilung des ersten und zweiten Preises im Trebitsch-Turnier Wien 1928, des ersten bis dritten Preises im Weihnachtsturnier zu Hastings 1928 und des dritten bis fünften Preises in Rohitsch-Sauerbrunn 1929. In diesem letzteren internationalen Turnier konnte er als einziger dem ersten Sieger Rubinstein eine Verlustpartie beibringen, die mit dem ersten Schönheitspreis gekrönt wurde. Er selbst verlor auch nur eine Partie (gegen Brinckmann). Als Beispiel seiner lebendigen Spielführung bringen wir aus demselben Turnier die Partie gegen seinen großen Landsmann, mit Anmerkungen, die der Großmeister und Universitätsprofessor Dr. Vidmar für die „Wiener Schachzeitung" (1930) verfaßt hat.

Partie 121

Gespielt in der achten Runde des Turniers zu Rohitsch-Sauerbrunn im September 1929

Réti-Eröffnung

Weiß: A. Takacs — Schwarz: G. Maroczy

1. c2—c4	Sg8—f6	9. a2—a3!	Le7—f8
2. Sg1—f3	e7—e6	10. Dd1—c2	e7—c5
3. g2—g3	d7—d5	11. c4:d5[2])	e6:d5[3])
4. Lf1—g2	Lf8—e7	12. d3—d4	a5—a4
5. 0—0	0—0	13. b3:a4	c5—c4[4])
6. b2—b3[1])	Sb8—d7	14. Sb1—e3	Sd7—b6
7. Lc1—b2	Tf8—e8	15. Sf3—e5	Lc8—d7
8. d2—d3	a7—a5[5])		

Stellung nach dem 15. Zuge von Schwarz:

16. e2—e4![6])	d5:e4	32. Tb7:e7	Sd5:c7
17. Se3:e4	Ld7:a4[7])	33. Tf1—c1[16])	Sc7—e6
18. De2—b1	Sf6—d5	34. Tc1:c4	Td8—c8
19. Tf1—c1	Ta8—c8	35. a4—a5![18])	Se6:d4
20. Lg2—f1	La4—c6	36. Tc4:d4	Tc8:c5
21. Se5:c6[8])	Tc8:e6	37. Td4—a4[19])	Tc5—c7
22. a3—a4[9])	Lf8—b4[10])	38. a5—a6	Tc7—a7
23. Lb2—a3!	Lb4—a5	39. Kg1—f2	Kg8—f7
24. La3—c5	f7—f5	40. Kf2—e3	Kf7—e6
25. Db1—b5!	f5:e4	41. Ke3—d4	Ke6—d6
26. Db5:a5[11])	e4—e3	42. Kd4—c4	Kd6—c6
27. f2:e3	Sd5:e3	43. Ta4—a2	Ta7—a8
28. Ta1—b1	Sb6—d5[12])	44. a6—a7	h7—h5
29. Da5:d8	Te8:d8	45. h2—h3	Kc6—b7
30. Tb1:b7	Se3:f1	46. Ke4—b5	aufgegeben[13])
31. Tc1:f1	Tc6—c7[14])		

1) Die moderne Technik unterscheidet den Wert der einzelnen Bauern; die Mittelbauern sind ihr am wertvollsten. Deshalb würde Weiß froh sein, wenn er mit 6... do 7. bc für seinen b-Bauern den wichtigen schwarzen d-Bauern erhielte.

2) Die schwarze Position ist schwierig, die weißen Läufer üben starken Druck aus. Mit dem Textzuge versucht Schwarz, durch a5—a4—a3 den Lb2 zu bedrohen; Weiß pariert sofort.

3) Schwarz drohte neuerdings a4, da die Antwort b4 nunmehr nicht angeht.

4) Sehr zu erwägen war 11... Sd5:. Nun entstehen große Komplikationen.

5) Schwarz hat einen Freibauern und hofft, auf der a-Linie den Bauern zurückzugewinnen. Es zeigt sich aber wieder einmal, daß die Konstellation der Bauern d5 und e4 nicht günstig ist; der Punkt d5 ist schwach.

6) Dieser Vorstoß des e-Bauern ist die normale Antwort auf den Zug c4. Weiß beseitigt zuerst den Bd5, wonach der Be4 in der Luft hängt.

7) Seinen Bauern hat Schwarz zurückgewonnen. Doch was ist inzwischen aus dem holzen c-Bauern geworden!

8) Der Bc4 ist tot; Weiß hat aber keine Eile, ihn zu nehmen. Wichtiger ist es für ihn, sich den Vorteil des Läuferpaares zu sichern. Vor allem aber geht es ihm darum, die Beherrschung der Diagonale c6—h1 durch den Schwarzen zu verhindern.

9) Droht natürlich 10. a5 nebst Lc4:.

10) Auf 28. a5 folgt jetzt c5. Schwarz verteidigt sich bestmöglich.

11) Auf dem Damenflügel hält Weiß jetzt die feindlichen Figuren in eiserner Umklammerung. Die verzweifelten Versuche des Schwarzen, in der Mitte anzugreifen, helfen nichts mehr. Zwei Läufer sind eine furchtbare Waffe!

12) Auf 28... Sc6:5 folgt einfach 29. Lg2.

13) Es drohte 32. Tf7.

14) Erst jetzt schlägt dem Bc4 die letzte Stunde. Alles um ihn herum ist zusammengestürzt, nur er lebte weiter und ist so hilflos, daß ihn Weiß nur so nebenbei mitnimmt.

15) Weiß ignoriert die Drohung des Gegners.

16) Dies entscheidet. Stünde der weiße Turm auf a6 oder a7, so würde Schwarz mit Tc1† nebst Ta1 noch remisieren. „Die Türme gehören hinter die Freibauern!"

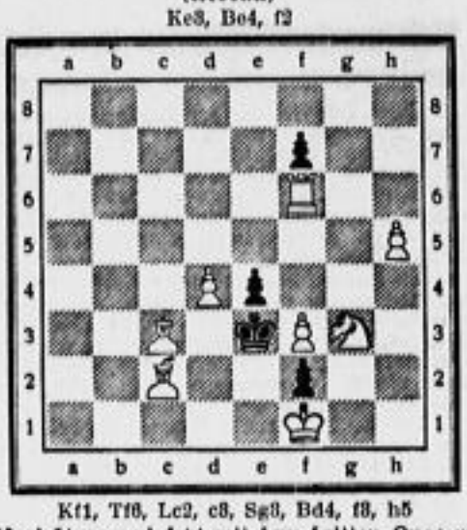
17) Denn 46... Ta7: 47. Ta7:! Ka7: 48. Kc6 ist hoffnungslos. — Takacs hat diese Partie sehr schön gespielt.

Problem 57

Dr. E. Zimmer (Limbach)

(Urdruck)

Ke8, Be4, f2



Kf1, Tf6, Lc2, c8, Sg8, Bd4, f3, h5

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Nur ein Dutzend Steine, aber ein hohes Maß von Schwierigkeit findet der Leser in diesem hübschen Problem; aber auch großen Genuß, wenn er zum Löser geworden ist.

Lösung zu Problem 56. Dieses Problem ist allenthalben sehr gelobt worden. Mehrere Lösungen sind in poetischer Form gegeben worden, deren Wiedergabe sich leider wegen Raummangels verbietet. Hervorgehoben wurde vielfach auch die Schwierigkeit, die dadurch gegeben ist, daß man sich schwer entschließt, den so günstig stehenden Lc3 fortzuziehen; denn ein Abzugsschach (d5) will man sich doch nicht entgehen lassen! Aber damit kommt man hier nicht zum Ziele; vielmehr muß man Schwarz durch eine Drohung zwingen, seine Stellung entscheidend zu schädigen, und das geschieht durch 1. Lc3—e1! Denn nun muß Schwarz wegen der Drohung 2. Lh4: matt entweder mit Td5, oder Sg18, oder Sh18, oder Sg2 oder f3 die Fesselung des Te4 aufheben, worauf 2. Te8 matt erfolgt; oder aber er muß mit 1... S15 bzw. 1... Sg6 sich ein Fluchtfeld des Königs verstellen, so daß Weiß mit 2. g5 bzw. 2. Sh7 mattsetzen kann. Damit in dem letzten Falle (1... Sg6) nicht auch das Matt 2. Sd7: möglich ist, bittet der Verfasser noch um nachträgliche Hinzufügung eines schwarzen Ta7; es wird damit übrigens völlige Materialübereinstimmung der weißen und schwarzen Stellung erzielt. Richtige Lösungen gingen ein von Major v. Alt-Stutterheim, W. Bührdel, Dr. Dietze, M. Ebell, W. Fuhrmann, W. Gemeiner, L. v. Gleßne, M. Grützner, H. Hintze, Studienrat Dr. Hochsteiner, Landgerichtsrat Dr. Krug, R. Müller, O. Schuster (Dresden), Pfarrer Böhm (Oppach), A. Helbig (Tharandt), M. Kasar (Großenhain), A. Meißner (Freiberg), Dr. Schönbach (Bautzen).

Partiestellung 51 wurde auch noch richtig behandelt von den Herren E. Frenzel (Neukirch), Dr. Hänsch, Studienrat Dr. Hochsteiner, Landgerichtsrat Dr. Krug.

Nachrichten

Los Angeles. Anläßlich der Olympiade soll in Pasadena bei Los Angeles ein internationales Meisterturnier stattfinden (vom 15. bis 29. August), an dem u. a. der Weltmeister Dr. Aljechin, der alte Kämpe Marshall und das frühere Schachwunderkind Reshewsky teilnehmen werden.

*

Lösungsturnier der Mirag. Die zwölfte (drittletzte) Aufgabe lautet: Weiß: Kf8, Tg1, Lc8, Se8, f5, Bd8, e2, h4; Schwarz: Kf6, Lb8, Sb1, c8, Ba7, b5, c6, d5, d6, h5. Weiß zieht an und setzt mit dem vierten Zuge matt.

Nur 3 Tage!!!
Stoff-Reste!
zu Spottpreisen!!!
Damen- u. Herren-Stoffe
Keller & Richter
Spezialhaus für Kleiderstoffe
Amalienstraße 5

Emil Kästner u. Co. Hainsberg Sa.
Ab Sonntag haben wir wieder frische Transporte
Original-Ostfriesisches und Ostpreußisch-Holländer
Zucht- und Nutzvieh
hochtragende und frischmelkende
Kühe und Kalben
sowie deckfähige Kalben und Jungbullen zu äußerst vorteilhaften Preisen zum Verkauf stehen. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.
Wir bitten um unverbindl. Besichtig.
Emil Kästner & Co.
Hainsberg i. Sa. Ruf Freital 3296.

Infolge Autobetrieb verk. meinen 4löbrigen
Oldenburger Rosschimmelwall.
selten schön und kräftig, sammfromm, autoficher, sehr Springer, 167 hoch, 1- u. 2jährig gezähnen.
Robert Schleifner, Oel- u. Fettwarenfabrik, Radeburg. Fernruf 50.

2 engl. Windhunde
11 Monate alt, sind Umstände halber zu verkauf. Dieselben gingen am 22. 5. bei dem Windhund-Rennen in Dresden einmal als Sieger und einmal als 2. durch Ziel. Ehrenpreis u. Sieger kranz vorhanden.
Bruno Schneider Großsedlitz 12c.

Heute Sonnabend traf ich wieder mit einem frischen Transport
ostfriesischer und belgischer Pferde
ein und stelle dieselben billigst zum Verkauf.
Rossen. Fernruf 90. Otto Merker.

10 Stück starke, beste langschweifige, 5—9jähr.
Arbeitspferde für Stadt und Land passend
1 Paar Rotte 6- bis 8jährige, Russenpferde
stehen unter Garantie und günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Oskar Gäbler & Co. Hellerstr. 1 Telephon 54084
früher Turnerweg. Pferdeverkaufsstelle des Landeskulturrats

Limousine
Sechssitzer, bis zu 10 PS, zu kaufen gesucht.
Preisangebote m. näherer Beschreib. unt. W 23 605 an die Exped. d. Bl.

Kleine Kreissäge
mit Elektromotor, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. OTTO OLBERG, Dresden-A. 19, Geisingstraße 26.

Bedr. noch. Gleitbrauf zu kaufen gesucht. Offert. unt. W 1 Fil. Blasewitz, Angelbeg 5.

Fahrräder
Wanderer
Chrom-Räder RM. 78.—
Spezial Ballon-Räder
Herren . . . . RM. 55.—
Damen . . . . „ 58.—
Mäntel . . . . „ 1.65
Schläuche . . „ 0.60
H & P. Richter
Dresden-N. 6
Albertstraße 29

Unterricht
Mr. John Lloyd Wollen
lehrt Englisch schnell und gründlich.
Struvestraße 29, 2.

MOD. TANZ Schnell-Zirkel M. 6.— Einzel-Stunden billig von CZERNI, Eisenstuckstr. 14, I. Tel. 43236.

Außer Vorderrad-Antrieb jetzt auch
8-Zyl.-Schulwagen
Autoschule Killig
Striesener Straße 19, I. Tel. 61917
Das führende Institut Dresdens

Fahrschule
der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G.
Münchner Straße 8 / Fernruf 44011

Fahrschule
der Dresdner Automobil-Werkstätten
Oswald Richter
Wachsbleichstraße 4 — Ruf 15 756 und 21 756

Fahrschule Meier
Wo lerne ich sicher das Autofahren?
Hier, da bestes Lehrmaterial und fachmänn. Lehrpersonal
Ruf 14801 Am Zwingerteich 2

Englisch
Stunde 50 Pfg.
William Jorns
Walpurgisstr. 18. Tel. 28072

Nachhilfestunden
Beaufsichtigung von Schulgeb. erteilt Oberprimaner. Angeb. u. D 3581 Exp. d. DN.

119 Schreibmaschinen. Beginn tägl.
Rackows 15
Handelsschule, Altmarkt
Prospekt frei. Tel. 17137

Schulneulinge Ostern 1933.
Anmeldungen schulpflichtiger Knaben für die unterste Klasse unserer Grundschule zu anerkannt sorgfältiger u. erfolgreicher Vorbereitung für die Sexta aller Dresdner höheren Schulen werden täglich von 11 bis 1 Uhr entgegengenommen. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.
Rochmann-Grudeische Lehranstalt
Christianstraße 15. Fernruf 10735.
Unsere Grundschule darf Schüler aus allen Stadtbezirken aufnehmen.

DN-Fahrplan
Sommerausgabe
Sämtliche Linien des Vorort-Verkehrs, Eisenbahn-Fernstrecken in Sachsen mit ihren Anschlüssen, die wichtigsten Kraftwagenlinien der KVG (Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G.) und der Reichspost, Dampfschiff-Fahrplan, Sonntags-Rückfahrkarten, Eisenbahn-Übersichtskarte, Preistafel usw.
Unübertroffen reichhaltig und übersichtlich, bequemes Taschenformat.
Preis RM. 0.60
Zu haben in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Dresden-A. 1, Marienstraße 42, in sämtlichen Annahme- und Verkaufsstellen der Dresdner Nachrichten, bei allen Zeitungshändlern.
Bestellungen nehmen außerdem unsere Austräger entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von RM. 0.75 einschließlich Porto und Verpackung.

Reise- und Bäder-Beilage

Hochtä'er des Wallis rufen der Welt!

Unerhört abwechslungsreiche Bilder hat uns die Fahrt in der Lötschbergbahn gezeigt, ganz benommen vom Schauen stehn wir in der Hauptstraße der Stadt der vier Türme — Brig — dem Endpunkt der Bahn. Schon wartet das Postauto. Simplon—Kulm gedenken wir mühelos so zu erreichen, mit Hupentrara des flinken Bergwagens, höhwärts geht's schon, durch schneidige Kehren, über kühntragende Brücken, schneeweiße Kapellen gleiten vorbei, ein genialeß Panorama im Rücken entrollt sich — die Schneehäupter und trotzigen Riesen des Berner Oberlandes — hu! schon umfängt uns Düster im Felsentunnel, heraus! — Der Wagen zieht kräftig an, bald ist die Kulmhöhe erreicht. Weiter führt die Heerstraße des ersten Napoleon, wir aber — wissen, daß Fußgänger hier im Hospiz frei Mahl und ein Bett haben, steigen brav aus und gehen zu Fuß und — speisen am Tische der Patres. Sind liebenswürdige, hochgebildete Herren, erklären uns willig die Gegend, soviel es da eben von Kaltwassergletscher und grauem Urgestein und napoleonischer Tradition zu berichten gibt. — Auf das Gratisbett verzichten wir, in das eidgenössische Auto wird wieder gesessen! Denn noch vor Abend wollen wir in Brig unten sein, um früh den andern Vormittag den herrlichen Höhenweg zur Riederalp empor zu wandern. Gibt es wo einen schöneren Höhenweg? Fast stets auf freien Blick auf die nahen Hochzinnen, und da drüben fließt der gewaltigste Eisstrom der Alpen zu Tal, der große Aletschgletscher, ein wundervolles Bild abwechslungsreich in Farbe und Gestalt uns immer wieder vor die Augen zaubernd. Es ist schwer, sich von dem schönen Punkt da hoch oben an den Gletschern zu trennen! Doch hinab, vielleicht wollen wir den Abend noch in dem einen genialen Kurorte des Wallis — Zermatt — verbringen oder den andern Tag zu dem andern ebenso genial liegenden Orte Saas-Fee die vier Stunden Wegs von Stalden an der Linie Brig—Zermatt empor noch klimmen.

Aber wie manch ein Tal ruft uns noch! Wer die Fußwanderung besonders liebt, versäume doch ja nicht, den erquicklichen Gang von Leuk im Tal hinauf zum romantisch-lieblichen Leukerbad unter der schirmenden Felswand der Gemmi zu steigen, oder aber er fährt in der Bahn! Und dann noch jenseits der Rhone hinein ins schmucke Val d'Anniviers. Grad oben am Berghang ladet das hübsche St. Luc ein und zeigt sich als Fußpunkt schöner Berggänge auf großartige Aussichtsberge, wie etwa die schöne Bella Tola. Pilgern wir aber weiter ins Tal hinein, so wandern wir in ein Märchen! — denn ganz hinten, zauberisch schön umrahmt vom Kranze der Viertausender, am frischen eiskalten Wasser der Gletscher, liegt das märchenhafte Zinal. Aber ich kenne auch noch ein anderes Märchen! Das liegt da im Paralleltal — im Val d'Hérens — weit, weit hinten, ganz nah am Fuße des Glacier de l'Arolla, von da kletern wir nach allen Richtungen auf die Viertausender hinauf, zucken nicht, wenn einer am Seil in die Gletscherspalte bricht, und abends lachen wir, müde und doch selig in dem Märchenorte, der heißt Arolla.

Nun steht aber weit unten noch ein großer Berg, der sogar der größte in ganz Europa ist, er heißt Montblanc. Dort liegen ob wildromantischen, tosenden Schluchten und in schönheitsreichen Tälern noch grad ein paar schmucke Orte, Champex möcht ich nennen, und zu den andern — Salvan, Marécotte und Finhaut fahren wir im sauber schnurrenden Bähnlein hinauf, das weiter hinten auch nach Chamonix führt an den Fuß des Montblanc. Zum Schluß locken mich aber doch noch wieder die schönen Frauen von Champéry mit ihren langen ehrsamen Männerhosen. Nicht als ob ich etwa eine Frau brauch, die die Hosen an hat. — Aber man weiß, die Frauen von Champéry sind nun schon Jahrhunderte lang schön — und zufrieden mit ihren Hosen gewesen, und wenn man sie so in fruchtbarer Landschaft ihre Herden hüten sieht, die Glöcklein bimmeln, schneeweiß leuchtet der Kamm der stolzen Dent du Midi herüber, wem geht da nicht das Herz auf?

Hochtäler des Wallis rufen der Welt, rufen aber auch dir ganz allein! Dr. Moser.

Randa im Zermatter Tale

Das Königsschloß Sibyllenort

Das Schloß Sibyllenort wurde von dem Herzog Ullrich Christian von Württemberg-Oels in den Jahren 1685 bis 1691 erbaut und zu Ehren seiner zweiten Gemahlin Sibylla-Maria von Sachsen-Merseburg Sibyllenort genannt. In seiner ursprünglichen Form ist das Schloß äußerlich nicht mehr erhalten, da Herzog Wilhelm von Braunschweig (1830 bis 1884), in dessen Besitz es übergegangen war, es in den Jahren 1851 bis 1867 vollständig umbauen ließ und ihm seine jetzige großartige Form verlieh. Auf gut erhaltenen Kupferstichen ist die frühere einfache Form des Schlosses mit den benachbarten Wirtschaftsgebäuden noch zu sehen. Der ganze Besitz von Sibyllenort umfaßt die Gutsverwaltungen Peuke und Sibyllenort und ist 70 000 Morgen groß.

Außer dem Park von Sibyllenort ist auch der größte Teil des Schlosses zur Besichtigung freigegeben. Jeden Sonntag finden Führungen statt. Viele tausend alte wertvolle Holz- und Kupferstiche, Hunderte von Oelgemälden bekannter Maler, eine vollständige Ahnengalerie der sächsischen Könige, seltene wertvolle Vasen ausländischen Ursprungs und zahlreiche Kunstwerke der Meißner Porzellan-Manufaktur vermögen das Auge des Kunstkenners wie des Laien zu fesseln. Prachtvolle Bronzen, darunter ein außerordentlich reichhaltiges und reichverziertes Bronzeservice, zwei Sèvresvasen als Geschenk Napoleons I., kostbare Gobelins und Werke der Bildhauerkunst zieren Säle und Gemächer wie auch Vorhalle und Treppenaufgänge des Schlosses. Eine prachtvolle Ausstattung zeigt der große Speisesaal mit jahrhundertealten Ledertapeten, die, wie die Kristalldecke und der Kronleuchter, vom König Albert und seiner Gemahlin Carola in Italien erworben wurden und dem Speisesaal besonderen Prunk verleihen. Vom Speisesaal aus betritt man den Gartensaal mit der Terrasse nach dem Park. In diesem Saal, neben dem die Wohnzimmer des Königs Friedrich August liegen, war der verstorbene König zur Trauerfeier aufgebahrt. In den Wohnzimmern des Königs ist pietätvoll alles erhalten geblieben wie in den letzten Tagen des Königs. Ueber den beiden

Sommeraufenthalt
Erholung u. Sport
Predigtstuhlbahn
1600 m
Bad Reichenhall
Bayr. Hochalpen
Bronchitis, Emphysem, Asthma
Nase- u. Halsleiden, Herzleiden.
Prospekte durch den Kurverein Bad Reichenhall

Axelmannstein Pension v. 11.50 an	Luisenbad Pension v. 8.50 an
Villen Burkert Pension v. 8.— an	Deutscher Kaiser Pension v. 8.— an
Berghotel Predigtstuhl P. v. 8.— an	Lohengrin Pension v. 7.50 an
Neues Kurhaus Pension v. 8.— an	Erika Pension v. 7.50 an
Viktoria Pension von 7.50 an	Berta Pension v. 7.— an
Henekel Pension v. 7.— an	Parkvilla Pension v. 7.— an
Germania Pension v. 6.50 an	Morgenroth Pension v. 6.50 an
Astoria Pension v. 6.— an	Habsburg Pension v. 6.— an
Dörfelmann Pension v. 5.75 an	Homann vorm. Sanat. Dr. Dresdner P. v. 7.50 an

Sommer in der Bäderstadt
BUDAPEST
vom 16. bis 24. Juli
9 Tage von Dresden bis Dresden RM. 138.—

Ferienfahrten nach der sonnigen Adria
nach GRADO

Gruppenfahrten am 25. Juni, 9., 16. und 23. Juli, 16 Tage, von RM. 170.- an, alles eingeschlossen. Prospekte und Anmeldung bei der offiziellen Vertretung der Kurverwaltung Grado: HAPAG-Reisebüro ROHN, Dresden-A. 1, Prager Straße 30, sowie in allen anderen Reisebüros

Auf in die Ferien!
Wilhelmshaven mit Helgoland 16.—22. 7. ..... RM. 77.50
Rheinreise 30. 7.—5. 8. ..... RM. 95.00
Wiesbaden-Rüdesheim-Koblenz-Köln
Bremen-Helgoland-Hamburg 8.—13. 8. ..... RM. 95.00
Ostseebad Prerow 13.—26. 8. RM. 106.—, 13.—19. 8. RM. 53.50
Jugoslavien, Rundreise 3.—14. 9. ..... RM. 183.00
Grado (Adria) / Wörthersee — herrl. Urlaubstage mit 2, 3, 4 Wochen Aufenthalt — ab 145.00 RM. / ab 140.00 RM.
Abreise: 25. 6., 9., 16., 23. 7., 6., 20. 8., 3., 17. 9.
Pauschalaufenthalte. Fahrpreisermäßigungen. Jahresprogramm mit noch vielen anderen Reisen. Prospekte und Anmeldungen durch:
Reisebüros
Gaertner & Co., Heidenau 1
T. Gustav Trept Großschönau (Sachsen)
und in allen Reisebüros

Winklmoosalm (1160 m) b. Reit i. Winkl (Dreiländereck Bayern-Salzburg-Tirol) Odb. Herrl. Sommeraufenthalt inm. v. schönen Hochalmen, schöne Fernsicht u. Tourenmöglichk. Freibad, Pension M. 5.—. Bes. H. Artman.

Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz
Große Erfolge - Mäßige Preise
Alles Nähere durch ausführl. Werbeschr.

Dr. Teuscher's
Sanatorium :: Dresden-Weißer Hirsch
für Nerven-, Herz-, Stoffwechs.-, Mag.-, Darmkranke
Streng individ. Pflege. Bes.: San.-Rat Dr. H. Teuscher

Sommerheim u. Joseph-Bondi-Haus
in Klingenberg-Colmnitz
nimmt in d. gr. Ferien Kinder im Alter von 8 bis 14 J. auf. Aerztl. Ueberwach., gute Verpfleg., gew. Betreuung. Tagespr. 2 RM. Näh. Gemeinnütz. Verein zu Dresden, Südenhof 1, II., v. 9 bis 1 Uhr. Ruf 14634

Für Sommerfrischler
Herrliches sonniges Zimmer zu vermieten. Gebiesnurr Höhe. Tel. Freital 190.

Hartha b. Tharandt
Möblierte Sommerwohnung bis 4 Zimmer, Küche, Bad, zu vermieten. Offerten unter P S 553 an die Expedition dieses Blattes.

Auch mit bescheidenen Mitteln können Sie Ihre
Ferien in der Schweiz
verbringen • Es ist nicht mehr ein Privileg besonders begüterter Gesellschaftskreise nach diesem mit allen Wundern der Natur gesegneten Lande zu reisen • In verständnisvoller Anpassung an die Weltwirtschaftslage haben die Hotels und Pensionen die Preise gesenkt • Schon für 7.- Franken erhalten Sie in guten Hotels volle Verpflegung • Die Aufstellung des Reiseplanes bereitet keine Schwierigkeiten.
In der Schweiz ist man überall am richtigen Ort!
Überwältigendes an landschaftlichen Reizen bietet ein Aufenthalt im JUNGFRAUGEBIET: Interlaken mit Kursaal und elegantem Schwimmbad, Grindelwald (Schwimmbad) und Lauterbrunnen (Trümmelbachfälle) in den Gletschertälern, Mürren, Wengen (Schwimmbad) und Scheidegg auf blumigen Höhen; diese sechs Sommerfrischen sind durch Bergbahnen mit den weltberühmten Aussichtswarten Schynige Platte (Alpengarten) und Jungfraujoch (3459 m) verbunden.
Ruhebedürftige werden sich wohl fühlen in Gurnigel (1159 m) von Bern aus bequem erreichbar, mit seinen wirksamen Schwefelquellen, oder in Leukerbad (1411 m, Wallis), wo die Verbindung von Thermalwasser, Luft- und Sonnenkur von ausgezeichneter Heilwirkung ist. (Auskunft: Hotel- und Bädergesellschaft). In der schweizerischen Bundesstadt Bern wird der Fremde zunächst von der so originellen wie reichen Architektur gefesselt, die das bedeutsam kulturelle Leben vieler Jahrhunderte wiederspiegelt • Grossartige Aussicht auf die Berner Alpen und Zentrum der Alpenflüge.
Verlangen Sie den Hotelführer und die Broschüre über die billige Schweiz
Auskunft und Prospekte über ermässigte Familienbillette, Rundreisehefte, Gesellschaftsfahrten, Generalabonnements, Pauschalkuren und Devisenbestimmungen durch alle Reiseagenturen und das
AMTLICHE REISEBUREAU DER SCHWEIZERISCHEN BUNDESBAHNEN • BERLIN-NW 7 • UNTER DEN LINDEN 57

großen Sälen im unteren Stockwerk liegt quer durch die ganze Breite des Schlosses der große Festsaal. Er enthält eine Fülle von Kunstschätzen aus alter und neuer Zeit.

Am reichhaltigsten ist die Sammlung von Jagdtrophäen, die König Friedrich August als großer Jäger und Naturfreund im Laufe der Jahre aus heimischen Jagdrevieren und von seinen Auslandsreisen in Afrika und Indien mit heimgebracht hat.

In den Seitenflügeln des Schlosses befinden sich die Reitbahn, der einst stark besetzte Marstall und Unterkunftsräume für das Schlosspersonal. Im Marstall stehen nur noch wenige Reitpferde, darunter „Quästor", das Leibpferd des verstorbenen Königs, das, nun schon 28 Jahre alt, das Gnadenbrot erhält. Man sieht „Quästor, ohne Reiter, mit Trauerflor am Kopfe, einsam durch den Park streifen, ohne sich durch irgend jemand ablenken zu lassen. Nur wenn Stallmeister Müller den Ausritt mit anderen Pferden durch den Park unternimmt, schließt sich „Quästor" an und zeigt dann noch den Mut zu einem kurzen Wettrennen.

Von Breslau in halbstündiger Bahnfahrt zu erreichen, ist Sibyllenort mit seinem herrlichen Park ein beliebtes Ausflugsziel und kommt auch als Sommerfrische in Aufnahme. Der wohltuende ländliche Friede wird vielleicht auch manchen Sachsen verlocken, seinen Sommeraufenthalt da zu nehmen, wo der letzte Sachsenkönig so gern weilte.

— **Radiumbad Oberschlema** steigert seinen Anspruch von Jahr zu Jahr, auch in diesem Notjahr. Oberschlema hat an Radiumwässern zehn Badewellen zwischen 100 und 800 Mache-Einheiten, zwei Trinkquellen von 3000 und 18 500 Mache-Einheiten in einem Liter. Daher seine übertragenden Erfolge.

— **Günstige Badeverhältnisse am Wörthersee.** Die in den letzten Tagen herrschende schöne warme Witterung hat die Wassertemperaturen des Wörthersees bis auf 22 Grad Celsius gebracht, so daß sich bereits ein sehr lebhafter Badeverkehr entwickelte. Die Kur- und Seebadeorte des Wörthersees erfreuen sich eines unerwartet guten Besuches, das Fremdenpublikum nützt das Schönwetter flüchtig aus, um in dem klaren, kräftigenden Seebadewasser neue Lebensfreude und Lebensenergien zu schöpfen.

— **Pörtschach am Wörther See** hat sich heute restlos den Erfordernissen der Zeit anzupassen verstanden. Es bietet seinen Gästen zu Mittelstandspreisen einen Sommeraufenthalt an den Gestaden des herrlichen Wörther Sees in einer Naturpracht von seltenen Reizen. In gesellschaftlicher Beziehung kann sich Pörtschach mit Recht der modernste Kurort der österreichischen Alpenländer nennen. Wenige Minuten vom Zentrum des gesellschaftlichen Hochsommerlebens kann der Gast im Kurort selbst oder auch in seinen reizend gelegenen Vororten in beschaulicher Ruhe den See, Land und Natur genießen. Für längeren Aufenthalt bieten die Häuser äußerst günstige Arrangements. Eine 50%ige Fahrpreisermäßigung auf den Bundesbahnen für die Rückfahrt nach 10tägigem Aufenthalt bildet einen weiteren willkommenen Anreiz, den Urlaub am Wörther See im schönen Kärntnerland zu erbringen.

— **Das bayrische Staatsbad Bad Steben im Frankenwald.** Im östlichen Teile des Frankenwaldes liegt nahe dem romantischen Höllentale Bayerns zweitältester Kurort Bad Steben, 581 Meter hoch, in weiten Umkreisen von hohen Wäldern umgeben. Steben hat alle Vorzüge eines subalpinen Klimas: verdünnte, reine, ozonhaltige Luft und starke Besonnung: alle Winde durchstreifen das Filter der hohen umgebenden Waldungen, ehe sie zum Orte gelangen. Die Temperatur ist durchschnittlich kühl zu nennen, nicht kalt: auch den heißesten Tagen folgt eine kühle Nacht. Herzkranke werden hierdurch nach Erfahrung günstig beeinflußt, aber auch Nervenleidende finden bei solchem Klima Linderung und Heilung ihrer Beschwerden. Die Feuchtigkeit ist mäßig. Nebelbildung während der Kurzeit so gut wie nicht zu erwarten. Neben diesen klimatischen Vorzügen stehen Bad Steben altbewährte Kurmittel zur Verfügung. In erster Linie erfreuen sich seine Stahlquellen weiter Berühmtheit. Beide gehören zu den reinen Eisensäuerlingen. Sie werden sowohl zu Trinkkuren als auch zur Herstellung kohlensaurer Stahlbäder verwendet. Große Heilerfolge verdankt auch Steben seinem Moor, das in Form von Bädern und Umschlägen angewandt wird.

— **Grado** an der oberen Adria lädt zum Ferienaufenthalt ein. Ein ausgedehnter Sandstrand, einziger Südstrand der Adria, bietet den Gästen herrliche Badegelegenheit. Verbilligte Gruppenfahrten werden zum Preise von 170 Reichsmark für 16 Tage vom Hansa-Reisebüro Rohn, Dresden-A., Prager Straße 30, am 25. Juni, 9., 16. und 23. Juli veranstaltet. In diesem Preise sind die Fahrkosten von Dresden bis Grado und zurück, sowie alle Kosten für den Aufenthalt eingeschlossen.

— **Bad Schachen am Bodensee.** Das Kurhaus Bad Schachen in der unmittelbaren Nähe von Lindau, der alten Römerstadt, ist von ausgedehnten Parkanlagen umgeben. Direkt am Ufer des Bodensees gelegen, bietet es Erholung an seinem sonnigen Badestrand, wohl dem schönsten am See; ein eigener Bootshafen steht den Gästen zur Verfügung, und auch für die Tennisspieler ist durch zwei erstklassige Turnierplätze gesorgt. In dem Park verstreut sind reizende kleine Villen, die Familien eine völlige Abgeschlossenheit garantieren.

— **Die „Vier Großen" im Harz:** Bad Harzburg, Schierke, Hahnenklee, Braunlage, sind nicht schlechthin die Namen für die vier Luftkurorte des Harzes, sie sind vielmehr ein Begriff geworden, der mit dem Harz unzertrennbar ist. Die letzteren drei Höhenkurorte liegen sämtlich im Oberharz oberhalb der 500-Meter-Zone und haben das charakteristische, nervenstärkende Klima des Harzes. Bad Harzburg ist auch ein ausgezeichnetes Heilbad — Die Heilfaktoren von Bad Harzburg sind durch die Erschließung der neuen Schwefel-Mangan-Quelle wesentlich bereichert. Pauschalkuren, stark ermäßigte Kurtaxe gestatten weiteren Kreisen den Besuch. Ein modernes Licht-, Luft- und Schwimmbad liegt bequem im Kurzentrum, und die Seilschwebebahn auf den Burgberg befördert zu den herrlichsten Spazierwegen. — Der Luftkurort Schierke ist trotz seiner großen und schönen Hotels in seinen Preisen erheblich heruntergegangen. Sehr gut eingeführt haben sich die Pauschalaufenthalte, in welchen die Kurtaxe mit eingeschlossen ist, die in Schierke nicht nach Wochen, sondern vorteilhaft nach einzelnen Tagen erhoben wird. An Sportanlagen sind besonders die schön gelegenen Tennisplätze und die Freibadeanstalt mit großer Liegewiese zu nennen. — Hahnenklee-Bockswiese steht in diesem Jahre im Zeichen seines 50jährigen Jubiläums als Kurort. Vor 50 Jahren mit einem Kurgast angefangen, ist es in den letzten Jahren bis auf fast 20 000 Besucher gestiegen. Die offizielle Jubiläumswoche findet vom 25. Juni bis 1. Juli statt. Auch in Hahnenklee sind die Preise, wie überall im Harz, stark gesenkt. — Braunlage ist mit seinen etwa 3000 Betten für Fremde der ausgesprochene Mittelstandskurort. Volle Pension ist bereits ab 4 RM. erhältlich.

Sommerfrische direkt am Walde. Badegelegenheit, ideal für Erholungsbedürftige, 5 Mahlzeiten, sehr reichlich, keine Kurtaxe. Lehngut Jurisch, Jochsa, Königsbrück Land. Auskunft daselbst.

LINDAU Bodensee Unvergleichl. Inselstadt in eins. schön. Lage m. den Gartenstadtteilen Aeschach-Reutin-Hoyren und Bad Schachen. Großzügige neue Strandbäder. Wasser- u. Bergsport, Bergbahnen, Tägl. Prom.-Konzerte, Stadtpark, Seefeste, Prächt. Ausflüge m. mod. Salondampf. Aussichtswagen rund um d. Bodensee, Vorarlberg, Schweiz. Prospekte d. d. städt. Verkehrsbüro Bahnhof. Tel. 366, 614

Bayerischer Hof Zim. 4-6 M., Pens. 7.80-11.50 M.
Hotel Bad Schachen Zim. 3-6 M., Pens. von 8 M. an
Seegarten-Hotel Zimm. 2-4 M., Pens. 6-9 M.
Hotel Helvetia Zim. 2-4 M. Münchn. Bierrest
Hotel Reutemann Zi. 3-5 M., Pens. 7.50-10.50 M.
Lindauer Hof Zim. 2-4 M. Terrassenrestaur.

Deutsch-Böhmen

Eichwald bei Teplitz im Erzgebirge. Kurort mit phys.-diät. Sanatorium. Die ideale Sommerfrische, lieblich Leingebiet in herrl. Wald. Pkt. Autobusverb. Dresden—Zinnwald—Eichwald—Teplitz. Strahend. u. Autobusverkehr nach Teplitz.
Sanatorium Theresienbad 4 Aerzte. Chefarzt M. U. D. Magnus Wolz. — Pauschalpreise. — Prospekte.
Hotel Bellevue Anerkannt gute Küche. Pension RM. 4.50 pro Tag.
Hotel Waldesruh Café, Rest., Pens. RM. 4.50 p. T. Das Haus d. gut. Küche.
Deutsches Haus Peh. gute Küche. Fremdenz. Solide Preise, eig. Fleischr.
Villa Betty Mod. Zimm. m. Zentralh., fl. kaltes u. warm. Wasser, Bad im Hause.
Villa Konirsch Gemütl. Fremdn. m. u. o. Pens. Bäder i. Hause. Gartenenuh.
Café u. Rest. Sanssouci Waldlage. Pension. Gr. schattig. Garten.
Forsthaus Schweihjäger Rest. mit i. Wald Herrl. Fernsicht!

Aussig a. d. Elbe
Hotel Goldener Schwan 50 Zimmer bed. Komfort, sonst ruhige Lage. Erstklassig und trotzdem billig.
Dampfschiff-Hotel der Reichsdeutschen liebster Aufenthalt.

Salesel a. d. Elbe
Hotel Elbhof bietet Ihnen idealen Erholungsaufenthalt. Pens. RM. 35.— bei gut. bürgerl. Verpf. Zimmer m. K. Wass. fl. Pilsner Urquell. T. 11. Bes. W. Reuss
Fremdenhof Herrenhaus Altrenommiert, 18 Zimmer mit Elbansicht. Arzt i. Hause. Tel. 16 (Tag u. Nacht). Bes. L. Belchka
Restaurant u. Café Bellevue Herrliche Fernsicht. Gr. schattiger Garten. Vorzüg. gepflegte Küche. Pension RM. 30.— pro Tag. Bes. Rudolf Poche

Dubitz Sommerfrische (367 m) Post Salesel a. d. E.
Zenkners Bergwirtschaft direkt neben d. berühmt. Dubitzer Kirchlein. Freundliche preisw. Pension. Fl. Wiener Küche. Bes. M. Zenkner
Klingers Gasthaus Freundliche Einkehrstätte. Fremdenzimmer mit und ohne Pens. Gut bürgerliche Küche. Alles preiswert. Bes. Ernst Klinger
Gr. Czernosek a. d. Elbe
Schloßkellerei-Weinstuben Das böhmische Grinzing. Telephon Nr. 20
Hotel Friedrichshof Neu eröffnet! Direkt neb. Schloßbeh. Pens. - Fremdenz. preisw.
Sommerfrische **Praskowitz** an der Elbe. Restaurant und Pension Fischmühle. Freundl. Zimmer, gute u. preiswerte Verpflegung. Gr. schattiger Garten. Tel. 4. Ludwig Knierzen
Leitmeritz a. d. E. Beliebte Sommerfrische im Elbtal. Bei Reichsdeutschen gern besucht. Günstige Eisenbahn, Dampfer u. Autobus-Verb. Auskunft durch Fremdenverkehrsb. Telephon 382
Sommerfrische **Schelesen** b. Libsch a. d. Elbe. Ausgangspkt. für Touren n. d. Daubaer Schweiz. **Hotel Burda** Schöne Fremdenz., Terrassen, Bergem., Wald, Badegl. Volle Pens. Kč 35.- aufw. Tel. Libsch 17. Gut. Bier
Dauba Hotel Schubert Marktplatz. Haus I. Ranges. Tagespension Kč 28.— Anfragen nur direkt Hotel Schubert.
Bad Hirschberg a. See. Hotel Pension Teubner. 40 Zimmer mit fließendem Wasser. Telephon 325
Niedergrund a. d. Elbe. Sommerfrische i. schönst. Teile d. Elbtales. Bahn- u. Schiffsverkehr. Ausk. durch das Gemeindeamt

BAD TRENTSCHIN-TEPLITZ RADIKALKUREN BEI RHEUMA · GICHT · ISCHIAS Auskünfte durch: Arthur Kemler, Dresden, Dürerstraße 50 Telephon 60221

Konrad Hamsa, Lobositz führt Deutsche Tageszeitungen. Reichliche Auswahl in Elbetal-Ansichtskarten.

Bergwirtschaft „Kippe", 508 m Kolmen b. Tetschen a. d. E. Am Waldrand gelegen. Bester u. billigster Aufenthalt für Erholungsuchende. Voller Pensionspreis, 4 Mahlzeiten, ohne Zuschlag, pro Tag und Person 3.25 ℳ. Um gütigen Besuch bitten M. M. Tengel.

Burgkeller Meißen Das Ausflugsziel aller. Speisen und Getränke zu zeitgemäßen Preisen. Parkplatz Telephon 2060 R. Pohster

Reist ins schöne Schlesien! in seine Hochgebirge: Iser-, Riesen-, Waldenburger, Eulen-, Glatzer, Altvatergebirge — 1000 bis 1600 Meter hoch — das romantische Vorgebirge, die berühmten Heilbäder und Luftkurorte, seine altertümlichen Städte, Burgen, Klöster. Juni bis Dezember „Schlesische Tage 1932", Ehrungen Gerhart Hauptmanns zu seinen 70. Geburtstage, Veranstaltungen schlesisch. Kunst- und Schrifttums, Sportveranstaltungen.

Besucht Breslau! die altertümliche Stadt, Rathaus, alte Kirchen mit vielen Kunstwerken, prachtvolle Barockbauten (Universität, Matthiaskirche), Jahrhunderthalle mit zweitgrößter Kuppel und Orgel der Welt. ● Billiger Sonderzug am 16. Juli

Schrift „Das schöne Schlesien" mit 26 bunten Bildern in Reisebüros u. Sonderzugschaltern.

Bad Harzburg SOLBAD UND GEBIRGS-LUFTKURORT. 2 salzhaltige und 1 Schwefel-Trinkquelle. 33⅓ % Kurtaxabbau
Harzburger Hof Führend im Harz! Das schönste Hotel mit zeitgemäßen Preisen. 5-Uhr-Tee und Gesellschaftsabende. Telph. 651.
Belvedere Südekum Pension ab 8.— Mk. Tel. 551.
Bodes Hotel Pension ab 8.— Mk. Garage Telph. 141
Ernst August Pens. 6—7 Mk. Tel. 313 Bes. Max Ottenstein
Haus Richthofen Pens. 7—9 Mk. Jed. Komf. T. 645
Rheinischer Hof Pens. v. 6.- M. an Komf. T. 326 Garagen
Hotel Viktoria Pens. v. 7.— Mk. an 10 Auto-Boxen. T. 241

VENEDIG Hotel Vienna (Riva Schiavoni-S. Zaccaria), Deutsch. Familienhaus, beim Markusplatz. Mod. Komfort, Volle Pension ab L. 25. Markverrechnung!

HINDELANG-BAD OBERDORF Allgäuer Alpen mit Verhindelang 851-1150 m ü. d. M. Hochalpiner Kur- und Badeort (Schwefel- und Mineralbäder) Prospekt 14 d. d. Verkehrsb. Hindelang, Bad Oberdorf, Tel. Hindelang 57
Hotel Sonne und Nebenhaus mit fl. Wasser, Küche u. Keller von Ruf

Naturbühne Wunsiedel-Fichtelgebirge Luisenburg-Festspiele der Bayerischen Landesbühne, Juli—August
„Leben ein Traum"
„Iphigenie"
„Sohn der Wildnis"
„G'wissenswurm"
„Braut von Messina"
Spieltage: Mittwoch, Samstag und Sonntag, nachmittags und abends. Zuschauerraum gedeckt! Es wird bei jeder Witterung gespielt!
Preise der Plätze von Mk. 1.50 bis Mk. 8.— (Vereine, Militär, Schüler und Kinder Ermäßigung).
Kartenbestellung: Städt. Sparkasse Wunsiedel, Ruf 155.
Ausführliche Prospekte mit Spielplan überall, insbesondere bei den Verkehrsbüros oder durch die Bayr. Landesbühne, Wunsiedel, Ruf 280, gratis.

Radiumbad Oberschlema das stärkste der Welt im wabbumrauschten sächsischen Erzgebirge heilt selbst hartnäckige Leiden der Nerven, Blutgefäße, Drüsen, Gelenke, Muskeln und des Stoffwechsels, verjüngt bei nervöser Erschöpfung und Alterserscheinungen und beugt all diesem vor. Ein deutsches Heilbad im besten Sinne. Solche Kur lohnt! Prospekte P 16 durch die Kurverwaltung.

Moorbad Bewährt seit **200** Jahren **Mineralbad** **Berggießhübel-Zwiesel** (Sächs. Schweiz) Ganz neu: Schwimm-, Luft- und Sonnenbad. Pauschalkuren: 21 Tage 102.— RM. Auskunft: Stadtrat

Bad Brambach im Vogtland Stärkstes Radium-Mineralbad der Welt. 3 moderne Kurhäuser in eigener Regie. Radiumbäder, Pauschalkuren, Kurorchester, Fabelhafte Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Blutarmut, Frauenleiden, Magen-, Darm- u. Nierenleiden, Verjüngungskuren. Heilquellen-Versand: Wettinquelle der stärksten Radium-Mineralquelle der Welt. PAUSCHALKUREN

Braunlage's Ruhe heilt
Verein. Hotel Brauner Hirsch u. Berghotel, fl. Wass., angemessene Pr., T. 13 u. 43
Cecilie und Mathilde, fl. W., Z. m. B., T. 54.
Haus Irmgard, d. Hs. d. gut. Mittelstands. Diät.
Haus Martha, T. 146, P. 5.50 bis 6.—, Ver. diät.
Haus Ostmark, T. 90, Diät, Liegew., P. v. 5.—.
Haus Schönberg, F. 4", b. Verpfl., a. W. Diät. a. Wld., mäß. Pr.

Gahnenklee-Bockswiese 50 Jahre Höhenluftkurort. Waldbad im Oberharz. Direkte Fahrkart. u. Gepäckbeförd. von u. nach Hahnenklee. Regelm. Postautoverb. v. D.-Zug-Stat. Goslar (40 Min.) auf mod. Auto-Teerstr. — Preisabbau. —

Amerang (Chiemgau), 560 m Höhenlage. Gasthof u. Pension Jos. Hagn bietet Erholungsbedürftigen eine gute und billige Sommerfrische. Waldreiche Gegend, gutangelegte Spazier- und Höhenwege, herrl. Ausflüge, schöne Wiesen m. Liegestühl., Badegelegenheit. Freundl. Zimm., vorzügl. reichl. Verpflegung (4 Mahlzeiten) Pensionspr. ℳ 3.75. Bahnstation Amerang liegt an der Bahnlinie Endorf-Obing od. Autoverbindg. Grafing Oberb. über Wasserburg am Inn bis Amerang. Nähere Auskunft und Prospekt durch den Besitzer Jos. Hagn. Telephon 7.

Im schönsten Teile des Erzgeb. zwischen Fichtel-, Keil- und Auersberg **Landhaus Fritzschberg** Ober-Ritteragrün 660 m ü. M. Vollst. ruhig u. staubfrei, am Hochwald, abseits der Autostr. Liegewiese. Eigenes Luftbad am Gebirgsbach. Vorzügliche Verpflegung (norddeutsche Küche), Pension RM. 4.25. Illustrierter Prospekt. Fernruf 28. Bes. Curt Zschiegner.

Sächsische Schweiz **Brand** Hotel und Rest., der Balkon der Sächs. Schweiz. Herrl. Aussichtspunkt, prachtv. Ferns., dir. Autoverb. Dresden-Pirna-Hohnstein, kurz u. lang. Aufenth. Pension kompl. 6.—. Verl. Prosp. R. Böhg

Bad Schandau Sein Reiseziel. im Herzen der Sächsischen Schweiz. Preisabbau/Prospekt A. 5 durch Kurverwaltung und Reisebüros

Ostrauer Scheibe Höhenluftkurort. Altr. Pension, Hotel, Restaurant, Liegewiese, bequem im Fahrstuhl zu erreichen. Langjähr. Bes. O. Rämisch

Schrammsteinbaude Hotel und Restaurant. Beliebte Sommerfr. Von Schandau in 50 Minut. zu erreichen. Gr. Terr., lohnend. Wochenendziel. 50 Betten. Preiswerte Pensionen. Autogar. Ruf Schandau 281

Großer Winterberg Hotel u. Rest. mit Ausschkbt. Z. mit und ohne Pens. 50 Betten. Beste Verpflegung. Telph. Bad Schandau 205. Elektr. Licht. Bad im Hause. Bes. G. Prätorius

Das Zeughaus Altbek. bürl. Gebirgsgasth. u. Ausflugsort. Herrl. b. stnf. S. Schweiz am Fuße d. gr. Winterberges. Kühle Frischluft. Waldw. Liegeh. Autob.-Fmdg. F. Kraftfahrz. a. Sonntagen ab B. Schandau 15 km. T. 6 Hinterhermsdorf. Ben. Kutzerlinie ab Bahnh. Schandau od. Kurnitzschbahn b. Cedrat.

Berggasthaus Wolfsberg Reinhardtsdorf. Herrl. Ausflugsort für sächs.-böhm. Berge. Pens. mäß. Preise. Saal. Veranda f. 60 Pers. Log. Bahn- und Schiffsstation Schandau-Krippen. Autowerk. v. Bahnh. Schandau b. Reinhardtsdorf. Rösler

Gelenk-, Nerven-, Frauenkrankheiten, Altserscheinungen heilt Bad Landeck in Schlesien. Radium- u. Moorbäder pp. Preise ermäßigt. Pauschalkuren. Auskunft u. Prospekte: Städt. Badeverwaltung und Reisebüros.

Sommerfrische Gehlberg Thür. Wald. Sehr zu empfehlen. Kurverwaltung Gehlberg / Telephon 21

Sommerfrische Rohrbach (Lindenhof) bei Schwarzburg, Thüringer Wald. Herrliche waldreiche Gebirgsgegend. Vollpension 3.50 Mk., gute reichl. Verpflegung, Liegewiese mit Liegestühlen, Bad, Garage, Postautoverbindung. Besitzer: Reithau.

Unterkunft ohne Verpflegung in einfachen, aber modernen Zimmern ab 7 RM. pro Woche. Pauschalkuren hat Braunlage bereits seit dem Jahre 1927 eingeführt. Der Verein der Kurärzte von Braunlage hat durch Anlage von verschiedenen Gelände-Kurwegen besonders für Herzkranke und Erholungsbedürftige gesorgt. Prospekte der vier Harz-Kurorte sind in allen Reisebüros, bei den Kurverwaltungen und durch den Harzer Verkehrsverband Wernigerode erhältlich.

= **In Bad Brambach**, das dank der trefflichen Wirkung seiner Quellen, besonders der Wettinquelle, der stärksten der bisherig erschlossenen Radium-Mineralquellen, trotz der Ungunst der Zeit jetzt eine gegen das Vorjahr erhöhte Besucherzahl hat, weilen gegenwärtig u. a.: Minister Dr. v. Nagy mit Frau, Budapest, Ministerialdirigent General-Konsul Dr. Frhr. von Grünau, Berlin, Kreishauptmann Dr. Jant, Zwickau, Generalleutnant Adam, Chef des Truppenamtes, Berlin, Kapitän z. S. Oberbeschingenieur Otto, Kassel, Großgrundbesitzer Graf und Gräfin v. Degenfeld-Schomburg, Budapest, General Hemichel, Dresden, Frau Generalkonsul Michaelsen, Bremen, Komm.-Rat Alb. Dürr mit Frau, Reichenbach, Graf. v. Arco, Berlin, Dir. Bergmann, Landskron (Schwed.), General Sir William Haneker, Baltinche (Indien), Oberlandesgerichtsrat Dr. Kramer, Dresden, Konsul Meyer mit Frau, Stettin, Gräfin v. d. Schulenburg, Berlin, Major Krag mit Frau, Odde, Admiral Rohardi, Hamburg, Frau Prof. Mühlens, Hamburg, Konsul Schinke mit Frau, Rio de Janeiro, Frau Kommerzienrat Nauthar, Zeitz, Präsident der Reichsbahndirektion Dr. Domsch mit Frau, Dresden, Rittergutsbesitzer von Lowtzow, Neudorf, Reichsminister a. D. Gust. Bauer, Berlin, Geheimrat Kunze, Chemnitz, Landwirtschaftsrat Dr. Jutelmann, Lyck (Ostpreußen), Konsul Selinke mit Frau, San Francisko do Sul (Brasilien), Kammersänger Amster, Wilmersdorf, Sanitätsrat Wisselink mit Frau, Gumbinnen, Frau E. Morien, Nizza.

= **Schlesien** ist ein herrliches Reiseland. Es besitzt nächst Oberbayern die höchsten deutschen Gebirge, eine Kette von 200 Kilometer Länge, das Iser- Riesen-, Waldenburger, Eulen-, Glatzer und Altvater-Gebirge. Diese Kammgebirge steigen auf Höhen von 1000 bis über 1600 Meter: das Isergebirge ein Waldgebirge, das Riesengebirge alpin, Altvatergebirge ihm ähnlich, Glatzer Gebirge an den Schwarzwald Süddeutschlands erinnernd, Waldenburger- und Eulengebirge mit Thüringen zu vergleichen. Sehr reizvoll sind das Boberkatzbachgebirge und das Zobtengebirge (nur eine Bahnstunde von Breslau) über 700 Meter hoch. Im Tiefland entzücken uralte Laubwälder, romantische Seen, deren es auch mehrere im Gebirge gibt. Die schlesischen Städte weisen viele Sehenswürdigkeiten auf, so namentlich die alten schlesischen Herzogsstädte, an ihrer Spitze Breslau. Von Juni bis Dezember finden unter der Bezeichnung „Schlesische Tage 1932" bedeutende Veranstaltungen schlesischen Volks- und Schrifttums, Kunstausstellungen und Musikaufführungen schlesischer Künstler und sportliche Veranstaltungen statt. Die Schrift „Das schöne Schlesien", mit 36 bunten Bildern von den Gebirgen und Städten Schlesiens, unterrichtet über weitere Einzelheiten. Sie ist in Verkehrs- und Reisebüros, am Schalter der Sonderzüge nach Schlesien und vom Verkehrsbüro Breslau, Gartenstraße 90 (gegen 20 Pfennig Porto) zu haben. Die Reichsbahn läßt am 16. Juli einen billigen Sonderzug nach Schlesien verkehren. Die Fahrkarten haben zwei Monate Gültigkeit.

= Lautenthal (Oberharz). Steigt man hinter der alten Kaiserstadt Goslar die von gewaltigen Bergwaldgiganten gesäumte alte Straße empor, hinein in die wehende Wälderherrlichkeit, immer den brausenden, rauschenden Bergbach, die Innerste, zur Seite, die über Geröll und Gestein zu Tale stürmt, so grüßt uns als erste der sieben Berghäbte der unter roten Ziegeldächern weithin funkelnde Höhenluftkurort Lautenthal. Hat der Schöpfer einmal hier gegossen und sein erdberauschtes Herz auf goldener Laute hineinklingen lassen in die Stille, heilige Bergwelt, die sich hier zaubertisch und wonnig vor ihm auftut? Alles Erdenweh, alle Sorge sinkt dahin, unsere Seele, in die Saiten der Gotteslaute gezaubert, singt mit den Bergbächen, mit den Vögeln und mit dem Rauschen und Raunen der Bäume. Es ist zu verstehen, daß der aufstrebende Höhenluftkurort Lautenthal von Jahr zu Jahr neue Freunde erwerben konnte, denn von den 2344 Einwohnern Lautenthals sind rund 18 Prozent 60 Jahre und älter. Ein besserer Beweis für die gesunden klimatischen Verhältnisse läßt sich wohl kaum führen. — Die fünf Morgen große, moderne Freibadeanlage Lautenthals gilt als mustergültig und wird von allen Besuchern als eine der schönsten Gebirgsfreibadeanlagen des Harzes bezeichnet.

= **Kurs nach Norden.** Kann man sich von einer Ferienreise mehr wünschen, als das große Erleben einer Welt, in der ungebrochen und mächtig die Natur herrscht, die mit gewaltiger Hand die Felsgassen der Fjorde und die Eistürme Spitzbergens erbaut hat, die mit zarten Fingern auch liebliche Züge in das Bild der nordischen Landschaft einzuprägen verstand und die in der Zeit des nordischen Sommers über ihr Werk den Zauber der Mitternachtssonne in wundervollen Farbenspielen aufleuchten läßt. Eine Reihe solcher Fahrten werden in den kommenden Monaten von der Hamburg-Amerika-Linie durchgeführt: Am 2. Juli beginnt eine 16tägige Hapag-Nordkapreise mit dem Vergnügungsreisendampfer „Oceana". Eine große 24tägige Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt folgt am 16. Juli mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Resolute". Dann, vom 20. Juli bis 5. August, führt die „Oceana" die Teilnehmer zum zweiten Male bis hinauf nach dem Nordkap. Weitere Reisen folgen im August. Jedoch nicht nur das Ziel — der „hohe Nord" — gibt diesen Reisen ihren Sonderwert. Sie rechnen zu denjenigen Auslandsreisen, auf denen der Teilnehmer in der Mitnahme ausreichender Barmittel verhältnismäßig unbeschränkt bleibt und die dem heute allein gültigen Grundsatz „Größte Erholung bei verhältnismäßig geringem Kostenaufwand" in hohem Maße Rechnung tragen.

= **Außerordentliche Fahrbegünstigung für Jubiläums-Schulfahrten durch den Gotthard und Simplon.** Die Schweizerischen Bundesbahnen und die mitbeteiligten Transportanstalten gewähren anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Gotthardlinie und des 25jährigen Jubiläums des Simplondurchstiches allen Schulen, die 1932 den Gotthard- oder den Simplontunnel in ihre Reise einschließen, für die Gesamtheit der belohnenen Strecken eine Ermäßigung von 50 Prozent auf den gewöhnlichen, bereits sehr niedrigen Schülerfahrpreis. Diese Vergünstigung kommt mit Ausnahme von Sonnabend und Sonntag das ganze Jahr hindurch zur Anwendung.

= **Praktische Winke für Schweizerreisen.** Das seit Jahren eingeführte Büchlein über Wissenswertes für Reisen nach und in der Schweiz, das als „Kleiner Reisebegleiter für die Schweiz" alljährlich erscheint, liegt für die neue Saison vor. Es bringt in kurzen, klaren Ausführungen die wichtigeren Bestimmungen über Einreise, Fahrkarten und Fahrpreise (mit zahlreichen praktischen Beispielen), Gepäck, Zoll, Postverkehr (einschließlich Alpenposten) und viele andere nützliche Hinweise und Ratschläge. Der „Kleine Reisebegleiter" ist bei den Reisebüros und dem Amtlichen Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin NW 7, Unter den Linden 57, gegen Rückporto zu haben.

= **Sammelmappe München und Südbayern.** Die Verkehrswerbung für Südbayern und die Landeshauptstadt München wird in diesem Jahre erstmals in völlig neuer Form durchgeführt. Der Verkehrsverband München und Südbayern hat in einer Sammelmappe acht kleine Bändchen vereinigt, die in ihrer Gesamtheit ausführlich über Südbayern informieren und zum Besuch einladen. Die Landeshauptstadt München stellt sich im Faltblatt München vor, die südbayrischen Gebiete in drei Einzelbändchen, die Bayrische Alpen, West, Mitte und Ost, betitelt sind. Die südbayrischen Städte, die südbayrischen Bäder und die Bergbahnen in Südbayern sind ebenfalls in Einzelbändchen vertreten. Den Schluß der Sammlung bildet der Teil Unterkunft, ein Verzeichnis der Gaststätten in Südbayern mit Preisangaben. In seiner Gesamtheit stellt dieses neue Werbemittel zum erstenmal in Deutschland ein Werk dar, das über ein Fremdenverkehrsgebiet von der Ausdehnung Südbayerns zusammenfassend informiert. Die Entwürfe der Einbände ebenso wie des Gesamtumschlages lieferte Henry Ehlers. Es ist zu hoffen, daß die neue Sammelmappe in ihrer Geschlossenheit und in der völligen Neuartigkeit der Aufmachung dem Lande viele neue Freunde gewinnen hilft.

BAD ELSTER
HERZ- RHEUMA- FRAUENLEIDEN
Die 25 % Preisabbau seit 1930/31. Billige Pauschalkuren v. RM. 204.- an und Prospekt Nr. 10 durch Badedirektion u. Reisebüros. — Durchgeh. D-Zug ab Dresden 4½ Stunden

NORDSEEBAD Wangerooge
DAS RUHIGE FAMILIENBAD
Prospekte durch die Badeverwaltung
Verbindungen über Bremerhaven, Wilhelmshaven u. Carolinensiel

Nordseebad Tönning
die herrliche Sommerfrische, die sich jeder leisten kann
Sonniger Südstrand, gute Unterkunft, reichliche Verpflegung, Pension v. 3.- RM ab, keine Kurtaxe. Führer und Wohnungsnachweis d. die Badeverwalt., Markt 43

Bansin
das deutsche Ostseebad
ein Kinderparadies
Zeitgemäße Preise / Abermals herabgesetzte Kurtaxe!

AHLBECK
Ostseebad
Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros

Verbilligte Ostseefahrten
durch Benutzung der modernen Schnelldampfer der Braeunlich-Linie ab Stettin
Swinemünde-Heringsdorf-Zinnowitz
Bornholm=Insel Rügen=Kopenhagen
In dieser Saison ermäßigte Dampfer-Fahrpreise. Direkte Zuganschlüsse. Ueberall direkte, verbilligte Urlaubskarten u. Gepäckabfertigung. Illustr. Reiseprospekte durch alle Reisebüros u. Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. b. H., Stettin

WILDBAD im SCHWARZWALD
WILDBAD WIRKT WUNDER
34-37 GRAD C HEILBAD — LUFTKURORT 430-750 M ü. d. M.
Das deutsche Verjüngungsbad Bergbahn
GICHT · RHEUMA · ISCHIAS · NERVEN
Gesenkte Preise!
Auskunft und Prospekte durch Staatliche Badeverwaltung oder Kurverein Wildbad i. Schw.

Das schöne Zittauer Gebirge

Berg Lausche
Sächs.-böhm. Grenzbauden. Höchster Punkt des Lausitz. Gebirges, 793 m. Ruf A. Großschönau 151

Hubertus-Baude
Telephon 126 Amt und Bahnstation Großschönau Pension 4.- Mk. pro Tag

Rübezah-Baude
am Fuße d. Lausche, 571 m. Sommerfr. Fernruf Amt Großschönau 212. 35 Bett. Garag. Parkplatz

Restaurant Zur Wache
Tel. 134 Amt Großschönau. Sommerwohn. Pens. 4.- Mk. Gr. Restaurationsg. Fam. Hugo Barth

Grenz-Baude (Arahls Rest. u. Café.) Tel. 131.
550 m. Preisw. Sommerwohnungen mit und ohne Pension. Am Kamme gel. Behagl. Aufenthalt.

Stadt Wien Tel. 317. Zimmer mit und ohne Pension.
Jugendherberge für Schulen und Wanderer. Eigene Fleischerei. Autoeinstellung

Landhaus Waldfried
Prächtige Waldlage, ruhig, staubfrei. Freundl. Zimmer mit und ohne Pension. Bad

Gast- u. Kaffeehaus „Neu-Sorge"
Dir. am Walde gel. Staubfreie Lage. Schattiger Garten. Mittagstisch. Fremdenz. Billigste Preise

Gasthaus Weißer Hirsch Fleischerei Tel. 187
Preisw. Sommerwohnungen m. u. ohne Pension. Billigen Mittagstisch. Waldnähe. P. Zielke

Gasthaus Lindengarten
empfiehlt seine preisw. Fremdenz. u. Kegelbahn

Nieder-Kretscham, erste Einkehrstätte a. Pl.

Reichsgrenze Herrenwalde
ein bekanntes und gern besuchtes Ausflugslokal bei bester Verpflegung

Köhler's Gasthaus, Herrenwalde, empfiehlt sich als bekannt billigste, gute Verpflegsstätte

Schillergarten, Herrenwalde, Telephon 394
Sommerfrische — Jeden Sonntag Gartenkonzert

Berggasthaus Koitsche, Hörnitz
großer, schattiger Garten mit herrlicher Rundsicht, bek. Tourist.- u. Fam.-Lokal. Autobusverb.

Hotel Rodelbahn
10 Fremdenzimmer / Autogarage / Ruf 224
Bestes Speiselokal im Ort

Hotel Felsenkeller
20 Fremdenzimmer / Autogarage / Ruf 256
Anerkannt gute Küche

Kurhaus Oybin
empfiehlt seine Lokalitäten. Großer Autoparkplatz. Fernsprecher 380.

Burgkeller Oybin
am Aufgang zum Oybin gelegen, preisw. Speiselokal. Zimmer von RM 1.50 an. Fernruf 345.

Sächs. böhm. Hochwaldbauden 752 m
Herrlichste Rundsicht! Fremdenzimmer! Vorzügliche Verpflegung. Fernsprecher 397.

Hotel Kretscham
Pension 5.50 Mk. — Autogaragen
Kleiner und großer Gesellschaftssaal

Töpferbaude
empfiehlt sich als schönste Baude des Zittauer Gebirges — Fremdenzimmer — Ruf 223

Pension Almanka
Ruf 247. Altrenom. Erholungsh. in best. Lage unweit d. Waldes m. schattigem Gart. Mäßige Preis.

Landhaus Waldfrieden
(fr. Waldsanatorium), Zim. m. u. ohne Verpfleg., staubfr. Lage, Liegebalkon u. große Liegewiese.

Pension Landhaus Hellmut
Zim. mit und ohne Pension, fl. Wasser im Zim. W.-Kl. Liegewiese m. Bad i. Freien. Teleph. 322

Haus Bellmann empfiehlt Zimmer für Sommeraufenthalt

Pension Erika, Hain Telephon: Oybin 323
Sonnige Zimmer, anerkannt gute Küche
Pension einschl. Zimmer RM 4.50

Kurhaus Eichgraben b. Zittau
Herrlichster Aufenthalt für Kur- u. Sommergäste Veranda und groß. schattiger Garten. Tel. 4277

Hotel Gondelfahrt
weg. seiner herrl. Lage u. vorzügl. Verpflegung bevorzugte Gaststätte im Zittauer Gebirge. Ideale Sommerfrische. Pension von 5.50 M. an.

Kurhaus Jonsdorf Tel. 252 Verand.,
Garten, Fremdenzimmer, Fernsicht! Anerkannte Küche, zeitgem. Preise. Autopark — Garagen

Am grünen Hang
Café u. Conditorei
idyllische Lage
herrliche Fernsicht
Gartenterrassen
Sommerwohnungen

Hotel zum Bad
12 Fremdenzimmer — Tagespension 3.50 bei gut. Verpflegung — Autogaragen — Ruf Oybin 287

Haus „Immergrün" Ruf Oybin 300
behagl. Zimm. m. fließ. Wass., Bad, Zentralheiz., schatt. Garten, Liegewiese. Das ganze Jahr geöffn. Vorzügl. Verpfleg. zu günst. Preis. D. Knothe

Haus Marga Ruf Oybin 208
schöner Garten, gr. Liegewiese, offene u. geschloss. Veranden, fließ. Wasser, Bad, zentr., ruhige, staubfreie Lage

Haus Fernblick Ruf 249 Herrliche, ruh.
Waldlage, schöner großer Garten mit Liegewiese, Zentralheiz., Bad, Garage. Volle Pens.

Pension Friedenshöhe Sommer und Winter geöffn.
Fließ. Wasser i. j. Z., Bäder. Vorzügliche Küche.

Villa Daheim Neu-Jonsdorf
dir. am Walde, Lauschweg. Zimm. m. u. ohne Pens. M. Rothe. Ruf Oybin 383

Auch in der Sommerfrische
können Sie täglich Ihre
Dresdner Nachrichten
lesen, wenn Sie rechtzeitig (4 Tage vor der Abreise) Ihre Feriennadresse der Hauptgeschäftsstelle, Marienstraße 38, mitteilen.

Besucht den Höhenluftkurort
Lückendorf
im Zittauer Gebirge. Höhenlage 500 m. Auskunft, Prospekte und Wohnungsliste durch das Gemeindeamt. Telephon Oybin 200.

Kurhaus Lückendorf
Tel. Oybin 305 Leit. R. Ettrich 500 m ü. d. M.
Bestempfohl. Gaststätte in schönster Lage des Zitt. Gebirges. Großer Park-Garten, Lufthad, Bäder, Garagen, Parkpl. 30 Fremdenzimmer m. Balkons. Volle Pension bei bester Verpflegung RM. 5—5.50

Café und Restaurant Erholung
Lückendorf. Höhenluftkurort.
Zimmer mit u. ohne Pension. Touristenzimmer.

Sanatorium Dr. Baister
Herzklinik
Klin. Behandl. v. Herz-, Nerv.-, Stoffw.-Krankh. Mod. Elektrotherap. Diätkur. Mäß. Pauschpr.

Haus Burmester
Lückendorf, 550 m. Zimmer mit u. ohne Pension. Garagen.

Kinder an die Ostsee
Langbew. private Ferienpflege. Vorzügl. Küche Mäßige Preise. Gewissenhafte Leitung durch: Oberlehrer G. Kubel, Feldherrenstr. 37, I. T. 63902 Oberlehrer A. Kubel, Schlüterstr. 46, 2. T. 38777

Kinder an die Ostsee
auch für Jugendliche, gewissenh. Führung, eig. poln. Küche, niedrige Preise. Näheres: Gemeinnütziger Verein, Dresden, Hübenhof 1. Ruf 14634, und Abert. E. Heinrich, Am Grünastrei 5. Ruf 30740.

Christl. Hospiz Waldfriede Ostseebad Bansin
Herrliche Lage. Vorzügl. Verpflegung mit Zimmer v. M 4.50 an. Bekannt u. gut empfohlen

Notverordnung an die Ostsee
gibt jeder Hausarzt Erholungsbedürftigen
Wohnen Haus „Helene", Dahme a. d. Ostsee. Unübertroffenes Angebot. 4 Mahlzeiten ohne Prozente Mai nur 3.— RM., Juni nur 3.50 RM., Juli bis 10. August nur 4.50 RM., nachher billiger. Kinder besondere Preise. Auskunft d. Besitzer.

Talsperre
Schönster Ausflugsort inmitten alter Laub- u. Nadelwälder
Auf guten Straßen schnell erreichbar!
Motorboot-Rundfahrten auf 9 km langem Staubsee.
Modernes Strand-Luft- u. Familienbad!
Vorbildliche Gaststätte · Zeitgemäße Preise.
Alte romantische Burg
Parkplätze Campfreiheit
Kriebstein

Am Walde Arnoldshof Teleph. 28
Erholungsheim Langebrück
bei Dresden Bergerstraße 17
Illustr. Prospekt mit zeitgem. Preisreduktion umgehend
Für Dauergäste 90 bis 100.- M.

Unterhain bei Schwarzburg i. Thür.
Höhenluftkur, angenehmer, ruhiger Landaufenthalt, staubfrei, schöne Ausflüge, reine Luft, prima Betten und Verpflegung. Vollpens. (5 Mahlzeiten) 3.50 Mk. Kinder billiger. Gast- und Pensionshaus zur Post.

Gesellschaftsfahrt mit Autobus nach
Sanssouci — Potsdam
Dienstag, den 21. Juni. Abf. ab Dresden, Neustädter Bahnhof, früh 5 Uhr, Fahrpr. RM. 11.00 pro Person. Anmeld. erb. an Friedrich Berger, Kamenz/Sa. Tel. Nr. 849.

Nervenschwächel
Nervenkranke, die an Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, Energielosigkeit, Kopf- und Magenschmerzen, Angstzuständen, Denkunfähigkeit, Nervenzerrüttung, Migräne, Schwächezuständen und anderen Folgeerscheinungen von Nervenstörungen leiden, erhalten kostenlose Auskunft über ein zuverlässiges Naturmittel, durch das verblüffende Erfolge erzielt wurden. Dr. Kunze, Finkenkrug Nr. 11 (Havelland)

Billigen Ferienaufenthalt
(2 M. u. 2.25 M.) für Kind, u. Jugendl. bied. das herrl. gel. Erholungsheim Bethlehemstift Neudorf i. Erzgeb. Gute Verpflegung, gewissenhafte Betreuung. Prosp. versend. Hausvater Schwab.

Insel Rügen
Strandnähe. Auf mein. Gütern angenehm. Aufenthalt für Familien u. Einzelpersonen unt. günstig. Bedingungen. Gleb-Vorwerk, Saßnitz-Rügen.

Herrenfahrer
sucht Partnerin (auch Neif.) für größ. Autofahrten ins Gebirge m. Unkostenbeitr. Off. u. Ou C. 561 Exp. d. Bl.

Alberthöhe
Krippen
gegenüb. Bad Schandau
preiswerter, bevorzugter
Wochenend-Aufenthalt
Fernspr.: Bad Schandau 66

Sommerfrische in der Rauhen
herrl. Gegend, vollkomm. industriefrei, Wiukbad, Kahnfahrten und Angelsport. Schattige Sommergetränke, gr. Liegegarten. Beköst. bei erhöht. Verpfl. v. 3 Mahls. RM 3.75. Voranmeldungen erbitet Hotel „Am Bahnhof", Weikersberg, Sa. Inh. M. Kästner. Fernruf 301.

Sommerfrische
Neuschleichach
im nördl. Steigerwald (Bahnstat. Edelsbach, Eltmann, in Bayern), 354 m ü. d. M., waldbeherrl. Gegd. Volle Pens. 3 M. Prosp. a. Hunlich, Gasthof Josef Hofmann.

Kesselkretscham
5 Min. u. d. Kesselschloßbaude. Hübl. Sommerfrische. Pension 3 M. Herrl. Fernsicht. Elb. Wald. E. Fritsch, Bergensberg, Isergebirge.

Dresden-Bühlau
Erholungsh. Hermsdh. beste Lage am Walde, gute Verpflег., Preis RM. 4.50 an auch W. mit Küche. Königsberger Straße 8.

Turnen / Sport / Wandern

Ein 75jähriger aktiver Kegler

Osmar Thomas, Dresden, feierte am vergangenen Freitag seinen 75. Geburtstag in voller Frische. An diesem seltenen Ehrentage wurde diesem verdienstvollen Kegler, der 25 Jahre Bundesvorsitzender war und dann zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, große Ehrungen zu teil. Auch der Deutsche Kegler-Bund war zu diesem Jubiläum durch seinen 1. Vorsitzenden Paul Schluck, Wernigerode, vertreten, der ihm die Grüße und Glückwünsche des Bundes überbrachte. Der Senior des deutschen Kegelsportes ist noch heute aktiv und geht seinem Sport noch jeden Sonnabend in seinem Klub „Wie noch nie", dem er seit 52 Jahren vorsteht, nach. — In unserem Bild sitzend, links: Bundespräsident Schluck, Wernigerode, und rechts der Jubilar Thomas-Dresden.

Um die Deutsche Meisterschaft im Kegelsport

Um die Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften zu ermitteln, finden heute, Sonntag, im Deutschen Reiche die Zwischenrundenkämpfe statt. Der Verband Dresdner Kegelklubs konnte in diesem Jahre die Sächsische Bundesmeisterschaft auf Asphalt und Bohle nach der Residenz bringen, während die Mannschaft auf der Internationalen Bahn den zweiten Platz innerhalb des Gaues Sachsen belegte und dadurch Startberechtigung zu den Zwischenrundenkämpfen erlangte. Der Mannschaft auf Asphalt stehen die Verbände Kottbus und Görlitz gegenüber, und die Leute aus dem Elbflorenz, die in stärkster Besetzung antreten, werden alles hergeben müssen, um beide Gegner abzuschütteln. Die Bohlenmannschaft trifft mit der Mannschaft aus Liegnitz zusammen. Auch hier wird Dresden auf der Hut sein müssen, um nicht zu unterliegen. Auf der J.-Bahn hat Dresden die Bowlingkegler aus Hamburg zum Gegner. Da auch die Leute aus der Hansastadt mit ersten Kräften aufwarten, ist es schwer, den Sieger vorauszusagen. Sämtliche Kämpfe dieser Mannschaften finden in der Sporthalle an der Hasenheide in Berlin statt. Die Dresdner Mannschaften treten am Sonntag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 7,23 Uhr ab Hauptbahnhof die Reise an.

Das Osmar-Thomas-Erinnerungskegeln

findet heute, Sonntag, ab 10 Uhr vormittags, auf den Bahnen 9 bis 12 des Keglerhauses an der Ostra-Allee statt. Die Teilnahme ist jedem Verbandsmitglied gestattet. Auf jeder Bahn sind zehn Kugeln in die Vollen zu werfen. Um eine rege Beteiligung zu ermöglichen, ist das Startgeld für 40 Kugeln auf nur 50 Pf. festgesetzt worden. Die Besten aus diesem Kampfe erhalten Osmar-Thomas-Erinnerungsurkunden.

Frauen-Kegelsport

Auch in den Sommermonaten hält die Frauensportabteilung Dresdensia ihre Mitglieder zu emsiger Sportarbeit an. In diesem Jahre konnte die jüngste Keglerin, Frl. Kiesewalter, die Kreismeisterschaft erringen und sich bei den Sächsischen Bundesmeisterschaften einen achtbaren Platz sichern. In der ersten Gruppe ist diesmal Frau Alma Pötschke mit 559 Holz die Beste. Frl. Kiesewalter kam auf 553, ebenfalls Frau Burkhardt. Frau Strahmer folgt mit 551 Holz, während Frau Lanpsch und Lindemann mit je 549 Holz punktgleich sind. Frau Hanike 541, Sachse 540, Lautenbach 535, Gerhardt 528, Köllner 520, Lohlke 519, Rehlich 517 und Frau Straßburger 513 Holz. Die Gruppe 2 führt Frau Mierisch mit 539 Holz an. Es folgen Frau Göffel mit 536, Gewander 520, Kempe 519, Schulze 516, Hiete 502, Graupner und Anton mit je 500 Holz. Frau Weinert meldet auf 100 Kugeln für Gruppe 3 501 Holz. Nächstes Kegeln am 21. Juli ab 12 Uhr im Neustädter Keglerhaus. Monatsversammlung abends 8 Uhr.

Silbernes Sportabzeichen. Der Kreissportwart, Studienrat Erich Sporbert, hat bei dem Sächsischen Bundeskegeln in Bautzen das silberne Bundessportabzeichen errungen. Er erzielte auf 200 Kugeln 1124 Holz. Diese Auszeichnung wurde ihm gestern vom Vorsitzenden des Deutschen Keglerbundes, Paul Schluck, in Gegenwart des sächsischen Bundesvorstandes und des Vorstandes des Verbandes Dresdner Kegelklubs persönlich ausgehändigt.

Radsport

Die Meisterschaft im Mannschaftsfahren

Der Kreis 2 und Bezirk Dresden im Sächsischen Radfahrerbund tritt morgen erneut mit einer Meisterschaftsveranstaltung im Straßenfahren hervor. Als Zweiermannschaftswettbewerb ist die Veranstaltung den Vereinen ausgeschrieben, die mit je drei Fahrern an den Start gehen werden, wovon ein Fahrer als Ersatzmann gilt. Der Start ist morgens 7 Uhr auf dem Körnerplatz in Loschwitz, wo die einzelnen Mannschaften mit je drei Minuten Abstand das Rennen über 50 Kilometer aufnehmen. Die Strecke führt die Grundstraße aufwärts über Bühlau—Weißig bis zur Kreuzung Fischbach-Stolpen, sodann weiter über Stolpen—Lohmen—Pirna—Heidenau nach Leubnitz. Das Ziel befindet sich in Leubnitz-Neuostra unmittelbar an der Straßenkreuzung nach Dobritz. Von den acht genannten Mannschaften dürfte der RV. Saxonia unstreitig die ersten Siegesaussichten haben, obwohl gerade der beste Fahrer, Gerhard Lippelt, für Mannschaftsrennen noch nicht startberechtigt ist. Die schärfsten Rivalen der Saxonen sind RC. Albatros und RV. Trachau. Mit dem Eintreffen der ersten Mannschaft am Ziele ist von 8,10 Uhr ab zu rechnen.

Der „Große Sachsenpreis"

Die Fahrer in Dresden

Heute Sonntag rollt der „Große Sachsenpreis", die klassische Fernfahrt der Bundesradler über 200 Kilometer, mit Start und Ziel Chemnitz. Die Fahrer werden gegen 7 Uhr durchfahren, und zwar kommen sie von Wöhlitz, Kesseldorfer Straße, Bernerstraße, Löbtauer Straße, Marienbrücke, Leipziger Straße zum „Goldenen Lamm", woselbst Abmarschkontrolle ist und von wo die Weiterfahrt in Richtung Leipzig angetreten wird. Es haben über 100 der besten deutschen Amateure gemeldet, darunter die Berliner Stach, Sachse, Pottkammer, Haendel, Rüdiger, sowie die Chemnitzer Hanke, Funke, Hauswald, Jehn und Reim und der Görlitzer Trinks, die die aussichtsreichsten sein dürften. — Eine Anzahl Dresdner Bundesamateure gehen in Klasse B an den Start.

12. Sächsische Langstrecken-Regatta Pirna-Dresden

Vor acht Tagen trug der Ober-Elbe-Kreis des Deutschen Kanu-Verbandes auf dem Elsterflutbecken in Leipzig seine Meisterschaften auf kurzer Strecke aus.

Heute, Sonntag, sollen nun die Kreismeister auf langer Strecke ermittelt werden. Das geschieht im Rahmen der 12. Sächsischen Langstrecken-Regatta, die der Verein Kanusport Dresden auf der Elbstrecke Pirna — Dresden durchführt und zu der 20 Vereine aus Ammendorf, Aussig, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Forst, Görlitz, Leipzig, Pirna, Prag und Teschen-Bodenbach 56 Teilnehmer gemeldet haben.

Eine große Anzahl der Rennfahrer vom vorigen Sonntag geht auch dieses Mal an den Start. So in der Zweiermeisterschaft die Pirnaer Berger—Schwed, die auf kurzer Strecke in so bestechender Form siegten. Als Gegner haben sie die Ammendorfer Rothe—Hildebrandt. Rothe wurde zwar wieder Kreismeister auf kurzer Strecke. Die beschränkten Trainingsmöglichkeiten an seinem Studienort haben ihn aber zur Zeit stark beeinträchtigt. Als dritte Mannschaft sind in diesem Rennen die Berliner Postsportler Flemming—Horn gemeldet, eine der stärksten deutschen, auf kurzer und langer Strecke bewährten Mannschaften. Flemming ist Deutscher Meister, Horn konnte in Leipzig Rothe besiegen. Jedenfalls ist der Ausgang des Rennens ganz offen.

Sechs Boote starten in dem mit der Einermeisterschaft verbundenen Senioren-Einer. Lorenz-Pirna und der Breslauer Kasubeck lieferten sich vor wenigen Wochen auf der Regatta Königstein—Pirna einen mörderischen Bord-an-Bord-Kampf über die ganze Strecke, in dem im Endspurt Lorenz siegte. Möglich, daß Kasubeck jetzt den Spieß umdreht. Als dritter ernsthafter Bewerber kommt der Dresdner Triebe hinzu, der sich in eine ausgezeichnete Form hineingearbeitet hat, dessen Stehvermögen aber noch zweifelhaft ist. Wenzel Reif-Prag, Geldner-Aussig und Schade-Forst sind die anderen Teilnehmer, von denen eine Ueberraschung durchaus nicht ausgeschlossen ist.

Im Junioren-Zweier sollten in Langnickel—Gärtner vom Verein Kanusport Dresden die Sieger gegeben sein, während in dem mit sechs Booten besetzten Anfänger-Zweier eine Vorhersage naturgemäß schwierig ist. Das Ende dürfte zwischen den drei Dresdner Vereinen liegen.

Acht Bewerber hat der Anfänger-Einer gefunden. Der Berliner Postsportler Hanisch zeigte sich in Leipzig in guter Form. Ob er auf langer Strecke durchhält, bleibt abzuwarten. Im Rennen für Herren über 30 Jahre starten sechs Teilnehmer, darunter als ältester der 50jährige Breslauer Gansen. Tahler-Dresden und Paulo-Forst bekämpfen sich seit Jahren in diesem Rennen mit wechselndem Erfolg. Jetzt sollte Paulo wieder an der Reihe sein.

Diese sechs Rennen werden ab 2 Uhr in Pirna in Abständen von fünf Minuten vor dem Bootshaus des Pirnaer Ruder-Vereins gestartet.

Für die Jugendlichen und die gemischten Mannschaften ist der Start ab 2,20 Uhr an der Pillnitzer Schloßtreppe. Der Einer für Jugendliche wird dem talentierten Ammendorfer Tittelbach nicht zu nehmen sein, den Zweier sollte der Pirnaer KK. gewinnen, und im Gemischten Zweier scheint in dem Aussiger Paar Frl. Sachs—Dr. Kruta der Sieger gegeben.

Das Ziel aller Rennen ist in Blasewitz vor dem Bootshaus des Vereins Kanusport Dresden, wo die ersten Boote etwa 2,45 Uhr eintreffen werden.

•

Vorprüfungen zur „Großen Grünauer"

Bei frischem Nord-Nordwest-Gegenwind und mäßig bewegtem Wasser nahmen am Freitag die umfangreichen Vorrennen zur Großen Grünauer Ruderregatta ihren Anfang. Leider beeinträchtigte am Nachmittag ein kühler Regen den Verlauf der scharf umstrittenen Rennen. Außerdem gab es bedauerlicherweise unverhältnismäßig viel Anmeldungen. Für den Bürgersteuachter hatte Sturmvogel Leipzig, für den Verbandsachter außer dem Leipziger Verein noch Allemannia Hamburg abgemeldet, so daß für diese beiden Prüfungen die Vorrennen entfielen. Weiterhin fehlten: Im zweiten Vierer o. St. Dresdner Ruderklub, im ersten Vierer o. St. der Berliner RC., im zweiten Einer Sturmvogel Leipzig und Berliner RG. 1884, im Akademischen Vierer Wratislawia Breslau, im Hellas-Olympiazweier Hansa Hamburg, Berliner RC. und Wiking Berlin, im Jungmannenachter Deutschland Berlin und Hellas Berlin, im Jungmannineiner Sturmvogel Leipzig, im Juniorenvierer Berliner Turnerschaft und Allemannia Hamburg, im zweiten Vierer Allemannia Hamburg, Berliner RV. 70, Berliner RG. 1884 und Akademischer TV. Berlin, im ersten Jungmannenvierer Berliner RC.

In den Vorrennen um Großen Einer stellte Skullermeister Buhz seine ausgezeichnete Form neuerdings unter Beweis. Ohne sich auszugeben, gewann er gegen den Dänen Hendrichsen mit drei Längen, dem mit dem gleichen Abstand der Hannoveraner Wolf als Dritter folgte. Im zweiten Vorlauf kam Dohme, Guben, vor dem Norweger Petersen ein, während Blümel (Sport-Borussia) bei 1200 Meter aufgab. In den beiden Vorrennen zum Olympiazweier gaben Potsdamer RC. und Viktoria Berlin vorzeitig auf, so daß RC. am Wannsee und Alemannia Berlin bzw. Viktoria Danzig und Hannoverscher RC. keine Mühe hatten, sich für die Entscheidung zu qualifizieren. Im ersten Vorlauf zum zweiten Vierer machten Wiking Berlin und Sport-Borussia Berlin totes Rennen, so daß noch ein Ausscheidungslauf notwendig wurde, der am Sonntagvormittag stattfindet.

Im Leichtgewichtsvierer nahm auch der Dresdner Ruderklub teil. Die Dresdner konnten nur den dritten Platz belegen und schieden aus. Das Ergebnis: 1. Friesen Berlin 7:27,2, 2. Arkona-Normannia Berlin 7:32, 3. Dresdner Ruderklub 7:32,2.

DRV. in Dessau

Der Dresdner Ruderverein, der als erfolgreichster Verein vergangenen Sonntag auf der Dresdner Regatta von 8 gemeldeten Rennen 5 Siege und 3 zweite Plätze errang, startet am Sonntag zur Mitteldeutschen Regatta in Dessau.

Weihe des neuen Dresdensiaplatzes

DSC. gegen Dresdensia

Der zur 1b-Klasse gehörige Sportverein Dresdensia gibt, nachdem bereits am Sonnabend Diplomspiele mit unteren Mannschaften ausgetragen worden sind, seinem neuen an der Teplitzer Straße gelegenen Sportplatz heute, Sonntag, nachmittag mit dem Fußballtreffen

Dresdner Sport-Club gegen Dresdensia

mit dem Anstoß um 5 Uhr, die Weihe, nachdem vorher ein Werbeumzug durch die Südvorstadt mit dem Ziel auf den Sportplatz stattgefunden hat.

Der DSC. hat es immer verstanden, daß seine Spitzenstellung im Gau Ostsachsen und in Mitteldeutschland ihn verpflichtet, den anderen Vereinen dann, wenn es not tut, zu helfen und dieselben auch in ihren Bestrebungen fördernd zu unterstützen. Aus diesem Grunde konnte man es als ganz selbstverständlich erwarten, daß der DSC. nicht einmal auf Aufforderung von Dresdensia, sondern von sich aus das Spiel angeboten hat und mit einer guten Mannschaft antreten wird.

Auch Dresdensia ist in der Lage, eine ganz ausgezeichnete und sehr spielstarke Mannschaft ins Feld zu stellen.

Brandenburg gegen FC. 1902/VfL. Zwickau komb.

nachmittags 3,30 Uhr im Schützenhof Trachau. Die Brandenburger wollen in diesem Rückspiel die seinerzeit in Zwickau erlittene schwere Schlappe wieder gutmachen und stellen daher ihre beste Mannschaft:

Lehmann
Müller Beeger
Töring Drobig Krapf
Leibnitz Claus Grosser Hennig Grützner

Die Brandenburger werden trotzdem einen recht schweren Kampf zu bestehen haben, denn in der Mannschaft der Gäste wirken zum größten Teil die Spieler mit, die am 12. Juni den DSC. mit 4:2 schlugen. Die Zwickauer Mannschaft lautet wie folgt:

Schädel (02)
Meier (02) Bochmann (02)
Weigel (VfL.) Karing (02) Bauer (VfL.)
Fischer Kupfer Neidhardt Stöckert Jakob
(sämtlich FC. 02)

Der gefährlichste Torschütze ist Kupfer, der drei Tore gegen DSC. erzielte. Auch sonst ist die Mannschaft als sehr spielstark anzusprechen, so daß mit einem spannenden Spiel zu rechnen ist.

Vorher stehen sich die Knabenmannschaften von Brandenburg und Dresdensia gegenüber. Gleichzeitig hält der SV. Brandenburg sein Sommerfest im Schützenhof ab. Beginn 2 Uhr.

Um den VMBV.-Pokal im Fußball

beginnt heute, Sonntag, die erste Runde mit folgenden acht Paarungen, nachdem die gesamte 1. Klasse des Gaues Ostsachsen nicht gemeldet und Spielv. Großenhain zurückgezogen hat. Spielbeginn nachmittags 5 Uhr, wo nicht anders vermerkt:

Sportvereinigung Kaselitz gegen SV. Röderau in Kaselitz.
SC. 04 Freital gegen Vorwärts Dresden in Freital.
Radeberger SC. gegen Favorit Dresden in Radeberg.
VfB. Geising gegen SC. Allianz Dresden in Geising.
Fortuna Dresden gegen Guts Muts Meißen in Dresden, Elbenklicker Straße, 10,45 Uhr.
SC. 97 Großenhain gegen VfB. 03 Dresden in Großenhain.
SV. Radebeul gegen SV. Wachwitz in Radebeul 3 Uhr.
VfL. Reichsbahn Pirna gegen Dresden-Ost in Pirna.

Das neunte Spiel TC. Freiberg gegen SV. Kleinwalterdorf hat bereits am Sonnabend stattgefunden.

Im Rahmen eines Werbetages in Strehlen treffen sich im Gesellschaftsspiel

Strehlener Ballspielklub und VC. Sportlust

um 6,30 Uhr an der Gotthardt-Kuehl-Straße. Diese Begegnungen haben stets die größte Anziehungskraft auf die Strehlener Anhänger ausgeübt und es ist zu erwarten, daß es bei diesem Kampf auch diesmal der Fall sein wird. Die Sportlustelf gehört zu den besten Vertretern der 1b-Klasse und wird den ehrgeizigen Strehlenern ein kaum zu überwindender Gegner sein. — Am Vormittag werden Spiele der unteren Mannschaften, auch im Handballsport, ausgetragen, in denen vor allem die Jugend zu Worte kommt, um zu Werbezwecken einen Ausschnitt aus dem sportlichen Wirken des Strehlener VC. zu geben.

Radebeuler VC. gegen Südwest

um 5,15 Uhr in Radebeul am Realgymnasium. Auch hier ist ein ausgeglichener Kampf zu erwarten, der keinen großen Torunterschied zulassen und für Spannung sorgen wird.

Polizeisportverein gegen Sportverein 06 Reserve um 3 Uhr in Tolkewitz, Donathstraße.

Diplomspiele anläßlich der Dresdensia-Platzweihe an der Teplitzer Straße, denen ein Werbeumzug durch die Südvorstadt um 3 Uhr nach dem Sportplatz folgt: Dresdensia 3. gegen Südwest 3. um 10 Uhr, Dresdensia 1. Jun. gegen DSC. 1. Jun. um 8,30 Uhr.

Zum Schulfest der Staatl. Taubstummenanstalt spielen die dem TSC. angegliederten Mannschaften Taubstummenanstalt-Elf gegen Staatstheater-Elf um 11,30 Uhr im DSC.-Sportpark im Ostragehege.

In Pirna-Copitz sind

SV. 07 Copitz und SC. Köthen 09

die Gegner.

In Freiberg treffen sich Sportfreunde Freiberg und Chemnitzer BC.

Auswärts weilt SV. Guts Muts, dessen Elf gegen Jahn Regensburg spielt.

Weitere Fußballspiele am Sonntag:

Strehle vorwärts 1. gegen Guts Muts Mende-Elf 4 Uhr Pfotenhauerstraße, Guts Muts Elite gegen 93 Gela 8 Uhr, Guts Muts 5. gegen Fortuna AH. 10,15 Uhr, Guts Muts 1. Gela gegen 06 3. 10,30 Uhr, Guts Muts 3. Jun. gegen Niederseidlitz 1. Jun. 9,30 Uhr, Guts Muts 1. Jug. gegen Seifen (Ergeb.) 11,15 Uhr, Guts Muts 2. Jug. gegen Spielv. 2. Jug. 9 Uhr, Guts Muts 1. Kn. gegen Sportlust 1. Kn. 10 Uhr, Guts Muts 2. Kn. gegen Sportlust 2. Kn. 9 Uhr, Guts Muts 3. Kn. gegen Sportlust 3. Kn. 10 Uhr, 06 2. AH. gegen Malensport 4. 9 Uhr, 06 Krampen gegen DSC. Alsberg-Elf 9 Uhr, 06 Jun. gegen DSC. 1. Jun. 1,30 Uhr, 06 Jug. gegen Ring 2. Jug. 10 Uhr, Spielv. 2. gegen Ring Sondereif 11 Uhr, Spielv. Sondereif gegen Seifhennersdorf 1. 4 Uhr, Spielv. 3. gegen Niederseidlitz 2. 4 Uhr, Spielv. 5. gegen Rabenau 2. 8 Uhr, Spielv. AH. gegen Wahndorf AH. 5 Uhr, Spielv. 1. Jun. gegen VfB. 03 1. Jun. 9 Uhr, Spielv. 2. Jun. gegen Brandenburg 2. Jun. 10,30 Uhr, Spielv. 1. Jug. gegen Ring 1. Jug. 9 Uhr, Post 3. gegen Ost 2. 9 Uhr, Post 4. gegen Reichsbahn 3. 11 Uhr, Post 5. gegen Reichsbahn 4. 1 Uhr, Post Lodenfrey gegen Favorit 3. 10 Uhr, Post 1. Kn. gegen Reichsbahn 1. Kn. 2,30 Uhr, Post 2. Kn. gegen Brandenburg 2. Kn. 1,15 Uhr, Strehlen 1. Jug. gegen TBC. 1. Jug. 4,15 Uhr, Strehlen 1. Kn. gegen Spielv. 1. Kn. 9 Uhr, Strehlen 3. gegen 1925 2. 10 Uhr, Strehlen AH. gegen Guts Muts AH. 1,30 Uhr, TBC. 2. gegen Sportbrüder 2. 10 Uhr, TBC. 1. Kn. gegen Ring 2. Kn. 11,30 Uhr, TBC. 2. Kn. gegen Post 4. Kn. 9 Uhr, Fortuna 4. gegen 09 2. 2 Uhr, Fortuna Gela gegen DSC. 9. 10,45 Uhr, Fortuna 1. Jug. gegen 07 Copitz 1. Jug. 9,30 Uhr, Fortuna 2. Kn. gegen DSC. 5. Kn. 8,30 Uhr, VfB. 03 2. Jug. gegen Brandenburg 2. Jug. 10,30 Uhr, Sachsen 2. gegen Polizei 2, 10,45 Uhr, Sachsen Gela gegen DSC. 8. 9 Uhr.

Oberlausitzer Fußball am Sonntag

Gau Oberlausitz gegen Wiener AC.

Auf der Städtischen Kampfbahn in Bautzen tritt der Wiener AC. einer Oberlausitzer Gaumannschaft gegenüber. Die Aufstellung der Oberlausitzer lautet:

Kratochwil (VfB. Kamenz)
Obschonka (08 Bischofswerda) Schmole (Budissa)
Hörenz (Bzn. Spielv.) Richter (Bud.) Bednitz II (08 Bischofsw.)
Jeel Pfennigwerth Zentner Hentschel Mieth
(Budissa) (sämtlich Zittauer BC.) (Bzn. Spielv.)

Bei der Gleichwertigkeit der Gauvereine mag es sehr schwer gewesen sein, die besten Spieler herauszufinden. Man könnte

noch eine Gaumannschaft aufstellen, die vielleicht gleichstark wäre. Es fehlt hier an einigen überragenden Klassespielern.

Das erstmalige Erscheinen einer Berufsspielermannschaft dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Man erwartet einen Massenbesuch.

Rasensport im Neustädter Pokalendspiel!

Das Vorschlußrundentreffen um den vom Verband zur Förderung der Neustadt gestifteten Pokal

Rasensport gegen Ring/Greiling 8:2

stand schon beim Wechsel mit 2:1 im Zeichen der im Sturm besseren Rasensportler. Büttner 1:0, Menzel 1:1, verschossener Elfmeterball von Hauer, Döring 2:1, so war es bis zur Pause. Pauliner II 3:1, Menzel 3:2 und dann viele ergebnislose Angriffe Rings, so ging es bis zum Schlußpfiff. Zuschauer 700, Schiedsrichter Franke (Dresdensia) gut.

In Zittau spielte Technische Hochschule ...den gegen Zittauer BC. 8:3 (2:0).

Gegen Finnland spielen:

Die Vorbereitungen des Deutschen Fußballbundes zu dem am 1. Juli in Helsingfors stattfindenden Länderkampf gegen Finnland sind soweit gediehen, daß die Mannschaft in großen Zügen feststeht. Man möchte Jacob (Regensburg) im Tor, Schütz und Stubb (Eintracht Frankfurt a. M.) als Verteidiger, Gramlich (Eintracht Frankfurt), Leinberger (Sp. Fürth) und Knöpfle (FSV. Frankfurt) als Läufer, Fischer (Pforzheim), A. Hofmann (Dresden), Nutz (VfB. Stuttgart), Kuzorra (Schalke 04) und Kobierski (Fortuna Düsseldorf) als Stürmer spielen lassen. Da aber die Kandidatur von Jacob und Knöpfle noch nicht genau feststeht, hat man als Ersatz noch Kreß (Frankfurt) und Appel (Berliner SV. 92) nominiert. Weiterhin wurde Haringer (München) als Ersatzverteidiger aufgestellt.

Jimmy Hogan verläßt Dresden

Aus Paris wird gemeldet, daß der langjährige Trainer des Dresdner Sport-Clubs, Jimmy Hogan, seine bisherige Wirkungsstätte verläßt und künftig den Racing Club Paris betreuen wird. Für den ostsächsischen Fußballsport ist das Scheiden dieses international anerkannten Fußball-Lehrers nur bedauerlich. Unvergessen wird bleiben, welche Rolle Hogan in Dresden spielte und welche Früchte seiner Arbeit der Mitteldeutsche Verband und der Dresdner Sport-Club ernteten.

Turnen

Der Faustballmeisterschaft entgegen

Der heutige Sonntag bringt die Entscheidung im Kampfe um den Gaumeistertitel im Faustball der 1. Altersklasse:

ATV. zu Dresden gegen Radenau Vorwärts und Wilder Mann, und Radenau Vorwärts gegen Wilder Mann.

Die drei Schlußspiele für Turner über 32 Jahre steigen ab 9,35 Uhr im Ostragehege. Der bisherige Gaumeister, ATV. zu Dresden, wird kaum in Gefahr kommen.

Weitere Spiele: Radeberg gegen Dresden-Coschütz um 10 Uhr; Radeberg gegen Nordwest um 5,15 Uhr.

Handball

Radeberg gegen Dresdner Handballklub

um 4 Uhr in Radeberg zum Abschluß der Werbewoche. Radeberg tritt durch Hänsel (früher 1867 Leipzig) verstärkt an und wird stärksten Widerstand leisten. — Vormittags 10 Uhr: Radeberg 2. gegen Pulsnitz MS.; 8,45 Uhr Radeberg alt. Turner gegen Pulsnitz 2.; 6,45 Uhr Radeberg 2. gegen DHC. 2.; um 8 Uhr Radeberg Jug. gegen DHC. Jug.; um 11,05 Uhr Radeberg Kn. gegen Pulsnitz Kn.

ATV. Dresden gegen Frisch auf Meißen

um 5 Uhr an der Augustusbrücke. Ein Großkampf mit besseren Aussichten für die Meißner.

Niederseblitz gegen Leubnitz-Neuostra Ref.

um 6 Uhr in Niederseblitz.

Weitere Spiele: Kesselsdorf 1. gegen Freital-Deuben 1. um 4 Uhr; Kesselsdorf 2. gegen Fördergersdorf 2. um 2 Uhr; Niederseblitz Tl. gegen NuA. Tl. um 11 Uhr.

Auswärts spielt Neu- und Antonstadt gegen Leutersdorf und gegen ATV. Zittau.

Fußball

Radeberg gegen Dresden-Coschütz

um 1,30 Uhr in Radeberg. Für die Coschützer bestehen nur geringe Siegesaussichten.

Hermannia Hainsberg gegen 1893 Ref.

um 5,45 Uhr in Hainsberg.

Weitere Spiele: Hermannia Hainsberg 2. gegen 1893 J. um 3 Uhr; Hermsdorf 1. gegen Weißer Hirsch 2. um 4 Uhr; Hainsberg 1. Kn. gegen Gorbitz Kn. um 12,30 Uhr; Hainsberg 2. Kn. gegen Nordwest 2. Kn. um 1,30 Uhr.

Richter (TV. Vater Jahn Cossebaude) 1. Sieger beim Pfaffenbergturnfest

Beim kreisoffenen Pfaffenbergturnfest bei Hohenstein-Ernstthal konnte das bekannte Mitglied der Dresdner Kunstturnervereinigung Horst Richter (TV. Vater Jahn Cossebaude) gegen stärkste sächsische Konkurrenz einen sehr beachtlichen 1. Sieg erkämpfen. Ein Geräteliebenkampf war vorgeschrieben, und Richter erzielte beachtliche Punktzahlen: Pferd 20, Pferdsprung 20, Reck Pflicht 19, Reck Kür 19, Barren Pflicht 19, Barren Kür 17 und Freiübung Kür 19 Punkte. Im Gesamtergebnis erreichte Richter 133 Punkte vor dem bekannten Schreiter (Tkl. Chemnitz) mit 128 von 140 erreichbaren Punkten. Der Dresdner Richter sollte bei den Landesmeisterschaften, die bekanntlich am 25. September im Rahmen einer großen Wohltätigkeitsveranstaltung im Zirkus Sarrasani abgehalten werden, unter den ersten 10 Siegern mit zu finden sein.

Kinderland — Sonnenland

Bei schönstem Sommerwetter hatte der TV. für Neu- und Antonstadt mit seinem Kinderfest einen großen Erfolg. 680 Kinder zogen am Sonntag mit Wimpeln und Blumengirlanden nach dem Waldschlößchen, wo sich auf einer großen Wiese ein lustiges Treiben abspielte. Tauziehen, Singspiele, Sackhüpfen und Ballspiele aller Art brachte viel Freude unter das kleine Volk. Ein riesiger Buntlampenzug bewegte sich abends bis an die Martin-Luther-Kirche, wo der Zug unter Bunkfeuer und Fackelbeleuchtung aufgelöst wurde.

TV. Weißer Hirsch veranstaltete kürzlich sein Sommer- und Kinderfest in der Heide. 1,30 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, begleitet von der Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr, voran die Hirscher-Feuerwehr vor 100 Jahren, ein Ziegengespann, dann die Radfahrergruppe, anschließend die Kleinsten. Auf dem Festplatz begrüßte der Vorsitzende Hille den Zug. Für Spiel und Belustigung war reichlich gesorgt. Die höchste Punktzahl im Spielen erreichte die kleine Grock, die auch Schützenkönigin wurde. Beim Eintritt der Dunkelheit zog man mit Musik und Fackeln wieder heim.

Die zweite Deutsche Handballmeisterschaft

PSV. Weißenfels (DSV.) gegen TSV. Herrnsheim-Worms (DT.)

Die Provinz hat Berlin, dem Geburtsort des deutschen Handballsports, den Rang abgelaufen. Bei den Turnern und Turnerinnen war dies schon seit einigen Jahren der Fall, dagegen hatten Berlins Sportler länger die Vormachtstelle inne. Zum zweiten Male hat jetzt den PSV. Berlin das Schicksal ereilt, nicht deutscher Meister zu werden, was nicht weniger als neunmal für ihn eine Selbstverständlichkeit war. Daß große Namen und alte Tradition aber nicht ausschlaggebende Faktoren zur Erringung eines Titels sind, das haben vor allem die DT.-Spiele gezeigt, bei denen die Zweiten und Dritten der Turnkreise, kaum dem Namen nach bekannt, einen Kreismeister nach dem anderen aus dem Rennen warfen und die Endspiele unter sich ausmachten.

Beide Verbände, DT. und DSV., werden also in der deutschen Meisterschaft von Außenseitern vertreten, wenigstens was das Männerspiel betrifft, und zwar die DSV. vom PSV. Weißenfels und die DT. vom TSV. Herrnsheim Worms. Das erhöht den Reiz der deutschen Meisterschaft außerordentlich, denn durch die erstmalige Begegnung dieser beiden Mannschaften und das Fehlen jeglicher Anhaltspunkte für das Stärkeverhältnis sind die Siegesaussichten völlig ungewiß. Beide Mannschaften haben in den Verbandsspielen überlegene Siege gefeiert, Herrnsheim mußte allerdings einen längeren Weg zurücklegen, um das Ziel zu erreichen. Das Spiel am Sonntag selbst auf der städtischen Südkampfbahn in Chemnitz wird den Aufschlußgeben. Wullschläger vom MTV. Friedenau (DT.) amtiert als Unparteiischer am 19. Juni.

Eine Stunde früher wird dort auch das Frauenendspiel ausgetragen. Es wird von denselben Mannschaften bestritten, die auch im Vorjahre um die Meisterwürde kämpften: Sportklub Charlottenburg (DSV.) und Turnverein Vorwärts Breslau (DT.). Der TV. Vorwärts ist Titelträger. Mit 4:3 konnte er im vorigen Jahre den SCC. schlagen. Auch diesmal wird es ein ganz knappes Endergebnis geben. Zu wessen Gunsten? Auch das ist eine offene Frage. Ilgner, Leipzig, leitet dieses Spiel.

Wir wünschen, daß die Endspiele zu einem großen Werbeerfolg für den mächtig aufwärts strebenden Handballsport werden, und daß die Siege der neuen Meister so überzeugend ausfallen, wie die ihrer bisherigen Spiele.

•

Handballsport am Sonntag

Im Mittelpunkt des Interesses steht das im Rahmen der Dresdensia-Platzweihe stattfindende Treffen

Dresdensia gegen Ring Greiling

um 10,30 Uhr an der Teplitzer Straße. Nach Absage des Berliner T. u. SV. 1850 ist in der Ring-Elf ein interessanter Partner für das Weihespiel gewonnen worden. Diese in den Punktspielen so erfolgreiche Mannschaft siegte über Dresdensia mit 5:2 und 7:2, in einem Gesellschaftsspiel 9:8. Der Altmeister hat also Veranlassung genug, drei Scharten auszuwetzen, und trägt dem durch verstärkte Aufstellung Rechnung. Bis auf Hartig und Kaiser spielt Dresdensia mit: Strauße; Deudloff, Meinke; Zschocke, Zimmermann, Rösler; Thiele, Fleischer, Krüger, Möbius, Scholz.

Auch Ring-Gr. spielt in stärkster Besetzung mit: Badewitz; Loth, Holfert; Röschke, Burk, Demmler; Lehmann, Schütze, Schütz, Mehner, Klengel.

Man wird also einen vielversprechenden Kampf zu sehen bekommen, dessen Sieger ein Diplom erhält.

Vorher, um 9,00 Uhr, tragen die Frauenmannschaften von Dresdensia und Guts Muts ihr Weihespiel aus. — Weitere Diplomspiele daselbst: Dresdensia 2. gegen Spielv. 2. um 9 Uhr; Dresdensia 1. Jun. gegen DSC. 1. Jun. um 10,15 Uhr.

Anläßlich des Sommerfestes im Naußlitzer Sportpark treffen

Spielvereinigung und Brandenburg

um 4,30 Uhr an der Saalhausener Straße aufeinander. Die Elf der Spielvereinigung hat eine Reihe beachtlicher Erfolge hinter sich, darunter zwei Siege über den Gauzweiten Rasensport. Falls die Mannschaft durch die vielen Spiele nicht zu sehr abgekämpft ist, sollte ihr ein ehrenvolles Ergebnis auch gegen den Gaumeister, der ohne Bäßler, Lössler und Riegenbalg antritt, beschieden sein. — Daselbst spielt am Montag Spielvereinigung gegen Sportgesellschaft 1893 um 6,30 Uhr.

Frauenspiele: Chlorodont 1. gegen 06 1., 10 Uhr in Reick; VfB. 08 gegen Dresdensia 2., 10 Uhr, Teplitzer Straße.

Weitere Spiele: Reichsbahn 2. gegen Post 2., 9,45 Uhr, Reicker Straße; Spielv. 1. Jun. gegen VfB. 08 1. Jun., 9 Uhr in Naußlitz.

Handballergebnisse vom Freitag

Dresdner Ballspielklub gegen Sportgesellschaft 1893 1:9. Schon bei Halbzeit waren die 9er mit 1:3 im Vorteil.

In Bautzen siegte Budissa über TV. Obergurig 6:3.

Tennis

Auslosung für Wimbledon

Die Gegner der Deutschen in den ersten Runden

Für die am Montag, 20. Juni, auf dem klassischen Rasen von Wimbledon beginnenden Tennis-Weltmeisterschaften auf Grasplätzen ist die Auslosung vorgenommen worden. Deutscherseits sind bekanntlich nach der Abmeldung von Cilly Aussem noch Hilde Krahwinkel, Marielouise Horn, Kleinschroth, Hänsch und v. Cramm beteiligt. Im Herreneinzelspiel wurde Cochet an die Spitze des ersten Achtels gesetzt, in welchem sich u. a. noch Vines und Shields befinden. In der unteren Hälfte steht Austin am Ende der Tabelle, während weiterhin noch Perry und Wood gesetzt wurden. Der Dresdner Hänsch trifft hier in der ersten Runde auf den Briten Della Posta, v. Cramm hat es zunächst mit dem Inder A. A. Fyzee zu tun, während Kleinschroth auf den Engländer Freshwater trifft. Die Damenmeisterschaft führt Helen Moody Wills oben an, während Hilde Krahwinkel an die Spitze des dritten Achtels gesetzt wurde. Ihre erste Gegnerin wird Mrs. King-Mudford sein, während Frl. Horn auf die Engländerin Trentham trifft. Das Damendoppelspiel, in welchem Helen Wills nicht konkurrieren wird, bringt die Deutschen Krahwinkel—Horn in der ersten Runde mit Lyle—Deaman zusammen. Neben den Titelhaltern King—Shepherd Baron befinden sich noch so starke Paare wie Whittingstall—Nuthall, Hewitt—Stammers, Michell—Round, Ruan—Jacobs und Harper—S. Palfrey in Wettbewerb. Im gemischten Doppelspiel, das Harper—Lott im letzten Jahre gewannen, spielt Frl. Harper diesmal mit dem Schotten Collins. Weitere starke Paare sind hier Wills—Vines, Whittingstall—Cochet, Lycett—Austin, S. Palfrey—Mangin, Nuthall—Spence, Mathieu—Brugnon, Krahwinkel—v. Cramm. Letztere rasten in der ersten Runde. Die zweite deutsche Kombination Horn—Hänsch hat es gleich mit Mathieu—Brugnon zu tun, während Kleinschroth mit der Engländerin Townsend als Partnerin gegen Metaxa—Gentien spielen muß. v. Cramm—Hänsch sind die deutschen Stützen im Herrendoppelspiel. Ihre Gegner in der ersten Runden werden A. und F. Buzzard sein. Kleinschroth spielt mit dem Engländer Michelmoore zusammen gegen die spanisch-schweizerische Verbindung Maier—Fisher. In diesem Zusammenhang muß gleich betont werden, daß die Teilnahme von Frl. Krahwinkel in den Doppelspielen noch nicht sicher ist. Die Westdeutsche hat vielmehr die Absicht, ihr ganzes Können für die Damenmeisterschaft einzusetzen.

31. Allgem. Tennis-Turnier 1932 Dresden

Heute, Sonntag, abends 8 Uhr, ist Nennungsschluß. Bis zu dieser Zeit müssen alle Meldungen bei Akademischen Sportverein, Godeffroystraße 8, eingegangen sein. Seit einigen Tagen liegen die Ausschreibungen auf den Plätzen aller Dresdner Tennisklubs aus. Nennungen können eventuell auch telephonisch (42202) aufgegeben werden, doch kann die Turnierleitung keine Gewähr dafür übernehmen.

Soviel sich bisher übersehen läßt, scheint das Interesse der Dresdner Tennisspieler an der Veranstaltung erfreulich groß zu sein. Die Teilnahme der italienischen Davispokalspieler ist nach den letzten Mitteilungen als sicher anzunehmen. Außer ihnen wird auch der spielstarke Schweizer Ellmer in Dresden spielen. Von bekannten deutschen Spielern werden außer den genannten noch Rahe (Rostock), Zander und Eichner (beide Berlin) erwartet. Es ist anzunehmen, daß die Dresdner Spitzenspieler sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, durch Spiele mit diesen starken auswärtigen Gegnern ihre eigene zu verbessern. Auch die schwächeren Spieler können vor allem in den Vorgabewettbewerben sehr viel lernen.

Hänsch-Dresden rumänischer Tennismeister

Hänsch, Dresden, nahm an den rumänischen Tennismeisterschaften in Bukarest teil mit dem Erfolg, den Titel eines rumänischen Meisters an sich zu bringen. In der Vorschlußrunde schlug er den Mitbesieger Botez und traf im Finale auf den rumänischen Spitzenspieler Pouliesf, dem er 6:2, 6:2, 9:7 das Nachsehen gab. Im Doppel konnte er sich dagegen mit seinem Partner Goldschmidt nicht durchsetzen.

Hilde Krahwinkel außer Gefecht

Eine betrübliche Nachricht kommt aus London. Unsere nach dem Verzicht von Cilly Aussem stärkste Stütze im internationalen Damentennis, Hilde Krahwinkel, zog sich bei dem Turnier im Queens-Club um die Londoner Meisterschaft im Spiel gegen die Engländerin Morsey, das sie 6:2, 6:3 gewann, eine Verletzung am linken Spann zu. Der Arzt hat ihr jegliches Spielen untersagt, so daß die Westdeutsche wohl oder übel auf weitere Teilnahme verzichten mußte. Damit ist auch ihre Teilnahme an den am Montag beginnenden Weltmeisterschaften in Wimbledon sehr fraglich geworden.

Pferdesport

Jockei W. Winkler gestorben

Im Krankenhaus zu Köln-Mühlheim ist der am Mittwoch beim Kölner Rennen mit Pechvogel schwer gestürzte Jockei Winkler in den frühen Morgenstunden des Freitags seinen Verletzungen erlegen. Ein Huftritt auf den Leib hatte schwere innere Verletzungen, darunter einen Leberriß zur Folge. Die sofort vorgenommene Operation und auch die Bluttransfusion konnten den Jockei nicht mehr retten.

Brandt gewann mit Tora

Im Rahmen eines ausgezeichneten sportlichen Programms fand am Freitag, dem zweiten Turniertag in Hannover, die Ehrung der siegreichen Romreiter statt. Für die Stadt Hannover sprach in Abwesenheit des Oberbürgermeisters Stadtbaurat Professor Elkart, dem sich dann General a. D. Brandt anschloß. Brandt verlieh darauf Oblt. Sahla, Oblt. v. Nostitz-Wallwitz und Oblt. Lippert das goldene Reiterabzeichen, das die anderen Mitglieder der Romequipe bereits besitzen, und allen Romreitern silberne Teller zur Erinnerung an das italienische Turnier. Hasse war leider nicht anwesend. Im Hauptereignis kam Lt. Brandt mit Tora zu einem überlegenen Sieg vor Hasdrubal und Frau v. Opels Nanuk. In diesem Springen enttäuschten Wotan und Baccarat.

Voraussagen für Sonntag, 19. Juni

Hamburg-Horn

1. Rennen: Marlene, Dichtkunst. 2. Rennen: Glücksstern, Tl. 3. Rennen: Felicitas, Traumkönig. 4. Rennen: Herodias, Rogan. 5. Rennen: Palastpage, Aventin. 6. Rennen: Palfrey, Gestüt Mühlinghoven. 7. Rennen: Fibus, Leonains.

Magdeburg

1. Rennen: Geselle, Dominikus. 2. Rennen: Zarentochter, Everone. 3. Rennen: Bellac, Galan. 4. Rennen: Gebelanne, Smaragd. 5. Rennen: J. v. O., Freihalen. 6. Rennen: Orgie, La Marguna. 7. Rennen: Musketier, Peterfilie.

Mülheim-Duisburg

1. Rennen: Betty, Basthirsch. 2. Rennen: Sanfeder, Maharadscha. 3. Rennen: Dictator, Alpina. 4. Rennen: Audi, Perillo. 5. Rennen: Ruma, Snaiok. 6. Rennen: Original, Bandola. 7. Rennen: Valentino, Apache.

Auteuil

1. Rennen: Isocrate, Elmé. 2. Rennen: Les Bossons, Gai Luron II. 3. Rennen: Dark Way, Streiff. 4. Rennen: Militär-Jagdrennen. 5. Rennen: Monarchiste, Le Portel. 6. Rennen: Bright Jagrens, Stall O. de Rivaud.

Wassersport

Ein Japaner schwimmt 1000 Meter Weltrekord

Aus Tokio kommt die Meldung von einer neuartigen großen Schwimmleistung eines Japaners. Der 18jährige Student Tatsu Soegimoto unternahm einen Angriff auf den von dem Schweden Arne Borg mit 13:02 gehaltenen Weltrekord im 1000 Meter Kraul, der auch von bestem Erfolg begleitet war. Soegimoto verbesserte die alte Höchstleistung auf 12:51.

Der Schwimmklub Poseidon-Dresden

trägt am Sonntag in Chemnitz gegen den dortigen Schwimmverein Aegir einen Klubzweikampf aus. Das Programm besteht aus drei Staffeln über zehnmal 100 Meter Kraul, doppelte Lagen und zehnmal 100 Meter Brust sowie einem Wasserballspiel.

Macht die Haut elastisch –
das Rasieren leicht und schmerzlos:
KALODERMA-RASIERSEIFE
F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE
Glyzerinhaltig: Die Klinge schabt nicht – sie gleitet!
60 ₰

Moderner Fünfkampf

Die Ausscheidungswettbewerbe zur Feststellung der deutschen Olympiafünfkämpfer werden vom 18. bis 22. Juni mit der zweiten Prüfung fortgesetzt, für deren Abwicklung die Preußische Polizeischule Berlin-Spandau verantwortlich zeichnet. Es nehmen wiederum die Bewerber teil, die den ersten, vom 22. bis 26. Mai stattgefundenen Kursus bestritten haben. Damals errang der Polizei-Oberwachtmeister Pliersch den Sieg mit 20 Punkten vor Polizeiwachtmeister Schröder mit 20,5 und Leutnant Naudé mit 20,5 Punkten. Da für die Beteiligung in Los Angeles drei Bewerber vorgesehen sind, wird es bei den letzten Ausscheidungskämpfen noch hochinteressante Kämpfe geben. Die Wettbewerbe werden wie folgt durchgeführt: 18. Juni: 5000-Meter-Geländeritt in Döberitz; 19. Juni: Fechten im Hotel Esplanade; 20. Juni: Schießen in Wünsdorf; 21. Juni: 300-Meter-Kraulschwimmen im Sportforum; 22. Juni: 4000-Meter-Querfeldeinlaufen in Spandau.

Kraftfahrsport

Alpenfahrt-Ausschreibung erschienen

Für die 4. Internationale Alpenfahrt, für deren Durchführung Automobilklub von Deutschland, Automobilklub de France, Italienischer Automobilklub, Oesterreichischer Automobilklub und Automobilklub der Schweiz gemeinsam verantwortlich zeichnen, ist erschienen. Zugelassen sind nur serienmäßige Wagen, die vor dem 1. Mai 1932 in laufender Fabrikation hergestellt werden. Es können Einzelfahrer und Fabrikmannschaften genannt werden. Die teilnehmenden Fahrzeuge werden in vier Gruppen eingeteilt, und zwar wie folgt: Gruppe 1 über 2000 Kubikzentimeter, Gruppe 2 über 1500 bis 2000 Kubikzentimeter, Gruppe 3 über 1100 bis 1500 Kubikzentimeter, Gruppe 4 bis 1100 Kubikzentimeter. Die Wertung erfolgt nach verschiedenen Gesichtspunkten. Zunächst ist die vorgeschriebene Höchstdurchschnittsgeschwindigkeit in den einzelnen Etappen innezuhalten. Außerdem wurde eine Mindest-Durchschnittsgeschwindigkeit festgesetzt, deren Nichterreichung Ausschluß zur Folge hat. Weiterhin gibt es im Verlauf der Fahrt

zwei Bergprüfungen,

zum Stilfser Joch und zum Kleinen St. Bernhard, bei denen ebenfalls bestimmte Durchschnittszeiten erreicht werden müssen, die beim Stilfser Joch zwischen 32 und 34, beim Kleinen St. Bernhard zwischen 37 und 40 Stundenkilometer liegen.

Die Streckenführung:

28. Juli: München, Freilassing, Salzburg, Radstadt, Tauernhöhe, Katschberghöhe, Spittal, Jaufenpaß, Meran (568 Kilometer).
29. Juli: Meran, Bozen, Sellapaß, Pordoipaß, Falzaregopaß, Cortina d'Ampezzo, Rollepaß, Costalungopaß, Meran (406 Kilometer.)
30. Juli: Meran, Stilfser Joch (Bergprüfung), Tirano, Berninapaß, Flüelapaß, Davos, Julierpaß, St. Moritz (339 Kilometer).
1. August: St. Moritz, Berninapaß, Tirano, Splügenpaß, San Bernardinopaß, Bellinzona, Stresa (347 Kilometer).
2. August: Stresa, Biella, Thurlepaß, Kleiner St. Bernhard (Bergprüfung), Galibierpaß, Lautaretpaß, Grenoble (516 Kilometer).
3. August: Grenoble, Allodpaß, Nizza, La Turbie, Menton, Ventimiglia, San Remo (422 Kilometer).

Bund Deutscher Radfahrer, Gau Dresden. Kraftfahrerabteilung: Sonntag, 19. Juni, Kraftfahrt zum „Goldenen Täschen" (Wurzen—Dehnitz) über Wildbruff, Nossen, Döbeln. Treffen früh 6 Uhr Dresden-N., Wilhelmplatz. Für später fahrende Teilnehmer Treffen 7 Uhr Dresden-N., Hauptmarkthalle. Zusammentreffen mit der ersten Gruppe am Rathaus in Döbeln, von dort geschlossene Fahrt nach dem „Goldenen Täschen", zur großen Werbeveranstaltung des Völkerschlachtgaues BDR.

Waffensport

Die Jungschützen-Abteilung der Priv. Scheibenschützen-Gesellschaft zu Dresden

welche junge vaterländisch gesinnte Herren und Damen von 16 bis 25 Jahren aufnimmt und im Schießsport ausbildet, an jedem 1. und 3. Sonntag jeden Monats, nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Schützenhof Dresden-Trachau Abt und zur Abnahme der Prüfung für das deutsche Turn- und Sportabzeichen im Kleinkaliberschießen berechtigt ist, veranstaltete jüngst ein Freundschaftsschießen, an dem außer ihren Mitgliedern die Jungschützenabteilungen der Priv. Scheiben- und Vogelschützen-Gesellschaft zu Meißen, der Priv. Schützengilde Pirna, der Uniformierten Schützengesellschaft Wilthen i. Sa. und der Schützengesellschaft Schirgiswalde teilnahmen. Die Wettkämpfe, welche früh 9 Uhr durch den Führer der Jungschützen-Abteilung Dresden, Baurat Kittel, eröffnet wurden und bis 6 Uhr abends dauerten, boten ein recht anschauliches Bild von dem ernsten sportlichen Streben der Jungschützen und der straffen Disziplin, welche in den Jungschützen steckt. Geschossen wurde mit Kleinkaliibergewehren auf 50 Meter Entfernung nach 12-Ring-Scheiben.

Bei dem anschließenden Kommers, welcher zur Preisverteilung überleitete, begrüßte der Dresdner Jungschützenführer alle Erschienenen, besonders den Vertreter des Sächs. Wettinschützenbundes, Stadtrat Borack, den 2. Vorsteher der Priv. Scheibenschützen-Gesellschaft, Ingenieur Clemm, die anwesenden Führer der auswärtigen Abteilungen und die Angehörigen der Jungschützen, denen durch das Freundschaftsschießen und den Kommers Gelegenheit zum Einblick in die Tätigkeit der Jungschützen gegeben werden sollte.

Die besten Ergebnisse sind folgende: **Mannschaftskämpfe, Gruppe A.** Jungschützen 16 bis 21 Jahre: 1. Jungschützen-Abt. Dresden 485 Ringe, 2. Jungschützen-Abt. Wilthen 403 Ringe; **Gruppe B.** Jungschützen 21 bis 25 Jahre: 1. Jungschützen-Abt. Pirna 430 Ringe, 2. Jungschützen-Abt. Wilthen 304 Ringe; **Serienschießen,** je 5 Schuß freihändig stehend, knieend und liegend: 1. Händel-Dresden 180 Ringe, 2. Grundig-Pirna 152, 3. Sauer-Wilthen 151, 4. Dietrich-Wilthen 149, 5. Heinrich-Dresden 147; **Lagenschießen,** 5 Schuß stehend freihändig: 1. Gröschel-Pirna 57 Ringe, 2. Händel-Dresden 56, 3. Heinrich-Dresden 54, 4. Rothe-Dresden 54, 5. Richter-Dresden 53; **Feststeche,** 2 Schuß liegend freihändig, der beste Schuß gewertet (1000 Teile = 1 Zentimeter vom Mittelpunkt): 1. Töppl-Schirgiswalde 582 Teiler, 2. Nitsche-Pirna 588, 3. Rothe-Dresden 802, 4. Jante-Schirgiswalde 866, 5. Doehring I-Dresden 885; **Feststeche der Jungschützinnen:** 1. Frl. Rothe-Dresden 574 Teiler, 2. Frl. Dietrich-Wilthen 760, 3. Frl. Sauer-Wilthen 1144; **Ehrenpreis,** 1 Schuß stehend freihändig: 1. Nitsche-Pirna 1029 Teiler.

Deutsch-Völkische Fechterschaft, Dresden

Die DVF. trägt dieses Jahr in althergebrachter Weise auf dem Berg Lilienstein (Sächsische Schweiz) ihre 6. Meisterschaft aus, zu denen 32 Meldungen abgegeben worden sind. Den am Sonntag, 19. d. M., 10 Uhr beginnenden Wettkämpfen geht am Sonnabend eine Sippung voraus. Die vorjährige Meisterschaft um den „Fritz-Bolgt-Gedächtnispreis" verteidigt Delphendahl, der in Treplow einen gefährlichen Gegner hat; ebenso in Linker Rechtsanwalt Dr. Kayser sowie Bergmann und George. Der Verteidiger der Florettmeisterschaft ist cand. jur. Hering. Als Anwärter kommen wieder Hering, Treplow, Delphendahl und Dr. Kayser in Frage. Erstmalig finden auch Kämpfe in Degen statt. Die DVF. übt regelmäßig Mittwoch 7 bis 8 Uhr im Fechtsaale ihres Fechtmeisters Herbert Staberoh, Lüttichaustraße 5. Fechtgerät steht zur Verfügung. Auskunft erteilt: Obmann Fritz Bergmann, Dresden-A. 19, Bautzener Straße 32, Anruf 35875.

Flugsport

Verein für Modellflug Dresden

Vor zahlreichen Zuschauern konnten die Mitglieder beim Uebungsfliegen die Leistungsfähigkeit ihrer Flugmodelle beweisen. Lippmann erreichte mit seinem Motormodell einen Flug von 3:02,6 Dauer und 700 Meter Strecke. Michalicka erreichte 1:45 und Richter 1:42. Gentsch zeigte mit seinen Segelflugmodellen die Art des Hochstarts. Mittels einer einfachen Vorrichtung und Bindfaden werden die Modelle auf etwa 80 Meter Höhe hochgezogen. Nach der Auslösung schweben sie im Segelflug zur Erde. Mit dem Segelflug-Rumpfmodell erreicht er 8:50. Das neue „Kurfliinel"-Modell kam nach 2:10 außer Sicht. Bei günstigem Wetter werden jeden Sonntagvormittag und Mittwochnachmittag auf dem Heller Modellflüge gezeigt.

Dresdner Segel- und Modellflug-Verein. Morgen, Sonntag, kein Schulfliegen, da Flugtag.

Vereinskalender

Rollschuhsportverein 09. Hauptübungszeiten: Dienstags und Freitags ab 6 Uhr, Sonntags von 8 bis 12 Uhr und Mittwochs ab 3 Uhr für die Jugendabteilung. Hallenlaufen weiterhin Montags von 7 bis 9 Uhr in der Turnhalle Oberrealschule Neustadt, Cranachstraße 18. Anmeldungen an die Geschäftsstelle Hutbaus Buchholz, Johannstraße 13.

RV. Wanderlust 96 (BDA.). Am Sonntag fällt die Wanderfahrt aus. 6,45 Uhr Treffen Bahnhof Wettinerstraße zur Streckenbesetzung. — Die Kraftfahrer starten bereits 6 Uhr zur Strahlenfahrt der BDA.-Sachsengaue nach dem Goldenen Täschen. Aufholzone 8 Uhr in Döbeln, Rathaus.

Turngemeinde Dresden-Süd (DT.). Für beide Wanderungen Abfahrt 6.33 Uhr Hauptbahnhof. Tageswanderung: Abt. Sedanstraße: Nach dem Satteldorf-Biehhof zur Trollblumenblüte; Sonntagskarte Gottleuba. Tageswanderung: Abt. Friesen: Fahrt bis Großsedlitz; Wanderung: Großsedlitzer Park, Weesenstein, Dohna. Rückfahrt von Dohna.

RR. „Frohe Fahrt, Dresden Gruna 1909 (SRB.) Sonntag Tagestour: Dresden, Gladhütte, Geising-Altenberg durchs Pöbeltal. Start ½5 Uhr Grüne Wiese. Aufholzone Gardinenfabrik, Wertung.

VTV. 08. Sonntag, 19. Juni, Abfahrt Autobus 2,30 Uhr „Steinbacher Hof" nach Großenhain. Einige Plätze noch frei. — Vereinssommerfest am 25., 26. und 27. Juni auf Sportplatz Leutewitzer Windmühle.

6. Männerabteilung im ATV. zu Dresden. Sonntag Sommerfest im Gasthof Gautritz bei Goppeln. Treffpunkt 1,45 Uhr Endstation der Straßenbahn Leubnitz-Neuostra.

Reste!

Haben Sie schon einmal einen Reste-Verkauf bei uns mitgemacht?

Es ist das Tollste, was man sich an Gelegenheitskäufen denken und wünschen kann, besonders wenn man die Preise und Qualitäten vergleicht.

Reste Kleider-Voiles wundervolle farbenfrohe Vollvoiles in riesenhafter Musterauswahl ..... im Rest Meter **65, 45,** **25 ₰**

Kleine Reste Satins, Kunstseiden, Trachtenstoffe zum Zusammenverarbeiten u. zum Ausbessern ..... jeder Rest **10, 5,** **2 ₰**

Reste Kunstseide ½–2 Meter groß, riesige Musterauswahl, darunter gute Edelkunstseiden ..... im Rest Meter **35,** **25 ₰**

Reste Agfa-Travise herrliche Edelkunstseide in wundervollen Mustern, ca. 3–6 Meter groß ..... im Rest Meter durchweg **75 ₰**

Reste Crêpe Marocco ca. 95 cm breit, die beliebte effektvolle Kleiderkunstseide in herrlichen Farben.. im Rest Meter **1.45, 1.25,** **95 ₰**

Reste Wollmusseline ½–2 Meter groß, in riesenhafter ganz ungewöhnlich interessanter Auswahl..... im Rest Meter **45,** **35 ₰**

Reste Wollmusselin 3-6 Mtr. groß, eine fabelhafte Auswahl herrlich. Phantasiemuster. Sie werden staunen! Im Rest Meter **1.25, 95,** **75 ₰**

Reste Bemb.-Brillant hochfeine Edelkunstseide für das elegante Kleid, herrliche Muster und Farben..... im Rest Meter **1.25,** **95 ₰**

Reste Handtuchzeuge und einzelne Handtücher, viele Sorten für Küchenhandtücher..... jeder Rest oder das einzelne Stück **28, 18,** **8 ₰**

Reste Schürzenzeuge hierunter auch hübsche Hauskleiderstoffe ..... im Rest Meter **65, 48,** **35 ₰**

Reste Oberhemdstoffe und Trikotines, hierunter wundervolle Qualitätsware ..... im Rest Meter **75, 65,** **35 ₰**

Reste Alpacca, Lüster in schwarz, marine u. grau, wundervolle Reste f. Herrenjacketts u. Schürzen, meist 140 und 120 cm breit, im Rest Meter **95,** **75 ₰**

Reste Gardinen darunter größere Vorlegemuster, zum Teil angestaubt ..... jeder Rest **85, 35,** **10 ₰**

Reste Linoleum 90 und 100 cm breit, in verschiedenen Längen ..... jeder Rest-Meter **1.40**

Reste Linoleum Granit, mit kleinen Fehlern, 200 cm breit ..... Quadratmeter **4.25,** **3.40**

Reste Glanzstickerei beste Qualitäten u. moderne, schöne Muster, Serie III Rest ca. 1½–2 Meter **15,** Serie II Rest ca. ¾–1 Meter **10,** Serie I Rest ca. ½ Meter **5 ₰**

Jeder Rest kann innerhalb 14 Tagen gegen alle anderen Waren umgetauscht werden

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFFERSTRASSE

Annahmestellen der Dresdner Nachrichten in Groß-Dresden

Altstadt:
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/42 — Fernsprecher 25341
Angelsteg 5, am Schillerplatz, Theodor Schuberth, Buchhandlung
Annenstraße 25, Rudolf Leonhardt, Papierwaren
Blasewitzer Straße 56, Max Schultheiß, Zigarrengeschäft
Bornbergstraße 25, Alfred Strinitz, Zigarrengeschäft
Chemnitzer Platz 2, Curt Matthaes, Zigarrengeschäft
Chemnitzer Straße 39, Georg Höfer, Zigarrengeschäft
Coschützer Straße 2 (gegenüb. d. Rathaus), Paul Pickenscher, Papierw.
Dornblüthstraße 21, Ecke Augsburg-Straße, Alwin Hensel, Drogerie
Dürerplatz 25, Richard Berger, Papierwaren
Elisenstraße 50, R. Reichelt, Zigarrengeschäft
Freiberger Straße 31, Max Teßner, Papierwaren
Grunaer Straße 15, Zigarrengeschäft Osk. Bönigk & Sohn
Johannstraße, Ecke Weide Gasse, E. Busse, Zigarrengeschäft
Kesselsdorfer Straße 7, Hermann Poser, Papierwaren
Kesselsdorfer Straße 69, Paul Obenaus, Papierwaren
Lannerstraße, Ecke Friedr.-Aug.-Platz, Georg Anders, Zigarrengeschäft
Lüttichaustraße 15, W. Schumann, Zigarrengeschäft
Münchner Straße 1, Susanne Springer, Zigarrengeschäft
Niederwaldplatz 7, Max Schnabel, Drogerie
Pfotenhauerstraße 43, Martha Joch, Papierwaren
Pillnitzer Straße 52, Max Nitschke, Zigarrengeschäft
Ramplsche Straße 20, Hering & Schöttgens, Musikalienhandlung
Sachsenplatz 1, Reinhard Lorenz, Zigarrengeschäft
Schandauer Straße 59, Albert Walther, Zigarrengeschäft
Schlüterstraße 7, Paul Schreyer, Papierwaren
Steinbacher Straße 30, R. Boden, Zigarrengeschäft
Tolkewitzer Straße 2, Otto Manegold, Papierwaren
Tonbergstraße 3, Otto Philipp, Papierwaren
Wartheer Straße 5, Artur Gersten, Zigarrengeschäft
Wettinerstraße 65, Max Schröter, Zigarrengeschäft
Wittenberger Straße 48, Ernst Weise, Drogerie
Zöllnerstraße, Ecke Striesener Straße, Max Roll, Zigarrengeschäft
Neustadt:
Albertplatz, Ecke Haupt- u. Albertstr., Reinhold Pieles, Zigarrengeschäft
Alaunstraße 50, Herbert Ormisch, Zigarrengeschäft
Bautzner Straße 14, Richard Möller, Zigarrengeschäft
Großenhainer Straße 114, Arno Hertwig, Papierwaren
Hauptstraße 2, „Zauberflöte", Musikalienhandlung
Heinrichstraße 12, W. Hornemann, Papier- und Schreibwaren
Königsbrücker Straße 72, Willy Bärsch, Zigarrengeschäft
Kurfürstenstraße 2, Richard Glitz, Zigarrengeschäft
Leipziger Straße 163, Heinr. Bemers Nachf., Adler-Drogerie
Martin-Luther-Str. 12, Mart.-Luther-Pl., Elisab. Miltasch, Zig.-Geschäft,
Oppelstraße 40, Martin Hommel, Papierwarengeschäft
Bühlau:
Bautzner Landstraße 98, Kurt Heller, Papier- und Schreibwaren
Cossebaude:
Bismarckstraße 1, Otto Feudel, Zigarrengeschäft
Hosterwitz:
Bergstraße 18, Kurt Hahn, Papier- und Schreibwaren
Laubegast:
Oesterreicher Straße 29, E. Pfotenhauer, Papierwaren
Gustav-Hartmann-Straße 1, H. Kilian, Drogerie
Loschwitz:
Grundstraße 18, Richard Rudolph, Papierwaren
Niedersedlitz:
Schulstraße 1, Max Ruppert, Buchhandlung
Wachwitz:
Dorfplatz 11, K. Rödiger, Tischlermeister
Weißer Hirsch:
Collenbuschstraße 12, H. Mintert, Zigarrengeschäft

In sämtlichen Annahmestellen werden Neubestellungen für die Dresdner Nachrichten, Familiennachrichten und kleine DN-Anzeigen zu Originalpreisen angenommen

Stellenangebote

Holländische Aktien-Gesellschaft vergibt für verschiedene Bezirke die
Generalvertretung
für hervorragenden Artikel bei sof. einsetzenden, weit über Durchschnitt liegenden Verdiensten.
(RM. 1000.— und mehr monatl.)
Für Sicherheitsleistung RM. 2—3000.— erforderlich. Herren, die selbständiger Geschäftsstelle leitend vorzustehen vermögen, wollen sich bewerben an **Postfach 536 Amsterdam.**

Für Rittergut
905 Acker Fläche, suche wegen Abgang des langjähr. Beamten energischen
selbständigen Inspektor
nicht unter 30 Jahr, mit häuslich selbsttätigiger Frau u. bei auskömml. Gehalt. Beste Bodenlage, vorzügl. Zustand von Fluren und Inventar. Gef. Offerten u. Q N 571 an die Expedition dieses Blattes

Gesucht gebildete Wirtschaftsdame
ohne Anhang, von angenehmen Aeußeren und gutem Ruf, in frauen- und kinderlosen Villenhaushalt eines Akademikers (pens. Beamter) Nähe Dresden. Sie muß gesund an Seele und Leib sein, bescheidenen, verträglichen Charakters, schaffensfreudig und pflichttreu, in allen Arbeiten des Hauses erfahren. Alter 38—45 J. Dame mit Vermögen oder Pension, die sich in ländl. Zurückgezogenheit wohlfühlt, bevorzugt. Offerten mit kurzer Lebensskizze (Geburtstag) und Lichtbild, das zurückgesandt wird, unter G 23515 an die Exp. d. Bl. erbeten. Verschwiegenheit ehrenwörtlich zugesichert.

Gebildetes Fräulein
18-24 J., gewandt im Verkehr, repräsentables Aeußere, schnelle Auffassung, als Bürofräulein, Stenotypistin, Buchhalterin u. später Assistentin bei Buchprüfungen, auch auf Reise, zum sofortigen Antritt gesucht. (Dauerstelle). Offerten mit Angabe von Erfahrungen, Gehaltsansprüchen und möglichst Lichtbild, welches sofort zurückgestellt wird, erbeten unter Q H 566 an die Expedition dieses Blattes.

Zur Erkennung und Ausschaltung zweifelhafter Nebenerwerbs-Angebote bitten wir um sofortige Mitteilung, wenn bei Bewerbung nähere Angaben von der vorherigen Einsendung von Geldbeträgen abhängig gemacht werden
Verlag der Dresdner Nachrichten

Deutsche Eiche, Coswig sucht für sofort eine junge, **flotte Bedienung** mit etwas Hausarbeit. **Coswig,** Meißner Str. 39.

Zum 1. od. 15. Juli w. erfahr. **Wirtschafterin** mit langj. Zeugnis für gr. Gutshaushalt unt. Leitung der Hausfrau ges. Schriftl. Meldung an Rittergut Pochra i. Riesa, Post Oschatz Land.

Für Villenhaushalt in Loschwitz **Wirtschaftsfräulein** mit perf. Kochkenntniss. gesucht. Gute langjähr. Zeugnisse erforderlich. Offerten unt. P M 552 a. d. Exped. d. Blattes.

Stellengesuche

Buchhalter, Kassierer, Verkäufer Kolonialw., Tabak
Führerschein III b, sucht sofort Stellung. Off. unter Qu T 577 erbeten a. d. Exped. d. Bl.

Akademiker
Dr. phil., Führerschein 3b, sucht Tätigkeit gleich welcher Art, am liebsten als **Privatlehrer, Sekretär od. Privatchauffeur.** 40 Jahre alt, ungebunden. Auch ingewerbl. Stellung. Offerten unter R R 58 a. d. Exp. d. Bl.

Abiturient
19 Jahre, sucht Lehrstelle an Bank, Versi.-Ges. oder dergl. Angeb. u. O O 574 an die Exp. d. Bl.

Herr,
Ende 20, sucht anpass. Nebenbeschäftig. Off. u. R R Filiale Schandauer Straße 59.

Geb. landw. Beamter 31 J., verh. (Kinderlos), a. K. als selbst. Inspektor, sucht für 1. Juli od. später ähnl. Stelle (auch vorübergeh. Vertretung), da Bes. selbst wirtschaften will. Fachkenntnisse in Innenwirtschaft, Gärten und neuzeitl. Betriebsmethoden, Referenzen. Angeb. erb. u. R R 28489 a. d. Exped. d. Blattes.

Deutsch-Österreicherin verwitwet, die gut und sparsam kocht, **sucht Stellung** in frauenlosem Haushalt. Off. u. O Z 565 a. d. Exped. d. Blattes.

Gebildete Dame
evl. Kreise, Mitte 40, möchte v. Mitte Juli b. Mitte August in gut. Hause Hausfrau vertr. gl. Herrn betreuen od. Reisebegleit. übernehm. Angeb. unter O M 4780 Exp. d. Bl.

Hausschneiderin
Perf. für eleg. u. einf. Kleider, Mäntel u. Kostüme nimmt noch Kunden an. **Elsbeth Rudolph,** Dresden-A., Handstraße 1.

16jähriges kräftiges **Mädchen** sucht sofort Stellung. Off. R 14859 Exp. d. Bl.

Mädchen
v. Lande, 18l., schulfr., gute Zeugn., nicht unerfahren in Haus- u. Näharbeit, sucht Stell. z. 1. b. Schult. Dresd., Wormser Str. 14, pt.

Suche f. meine 16jähr. Schwester, Klempnermeistertochter, Vollwaise, Stelle als **Hausbesitzer** m. voll. Fam.-Anschluß, f. bald od. spät. Off. u. R S 104 Filiale Löbtau, Steinbacher Straße 30.

19jähr. Mädchen kräftig, ehrlich, fleißig, sucht Stell. im Haushalt. Angebote an Lotte Thieme, Ehrenhain, Thüringen, Altenb.-Ld.

Bäckermeisters-Tochter
20 Jahre, in einem größeren Haushalte tätig gewesen, sucht **Stellung als Stütze** in einem besseren Haushalte für 1. Juli oder später. Gute gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. Q W 580 an die Exp. d. Bl. erb.

Selbständiges erfahrenes Alleinmädchen
gute Kochkenntnisse sucht Tages- oder Halbtagsstellung. **D. Winkler,** Struvestraße 29, 3.

Suche Haustochterstelle
wo Gelegenh. ist, d. Kochen zu erlernen. Bin erfahr. im Haushalt, bes. Nähkenntn. u. h. Säuglingspfl. erlernt. Kleines Taschengeld erw. Werte Off. unt. Q U 578 an die Expedition d. Bl.

Kelleres Mädchen sucht zum 1. ab. 15. Aug. Stellg. a. Stütze in einl., bürgerl., kinderlos. Haush. Bin 4. J. l. unge. Stellg. Ang. u. 111 Fil.-Exp. Bautzen, Wettiner S. erb.

Bürgermeisterstocht., gebild., gewandt, fleiß. und sparsam, sucht zum 1. 7. oder 15. 7.
Wirkungskreis
bei besserem Herrn. In all. Zweigen des Haush. erf. Offert. unt. A 50 an Fa. C. Piller & Sohn, Pirna.

Geschäfte

Gasthof bei Pirna
gute Geschäftsl., Gaststube, Vereinsz. usw., Saal, alles in gut. Zustand, bei nur 10 000 M. barer Ang., für 45 000 M. zu verkauf. Näheres durch **de Coster Nchf.,** Dresden, Sedanstr. 25.

Uhrmacher
Krankheitshalber ist gutgeh. Uhrengeschäft in Dresden, Nähe Prager Str., preisw. zu verkaufen. Helle, große Werkstatt und Nebenraum vorhanden, gute Kundsch. Off. u. A 14407 Exped. d. Bl.

Geldmarkt

Hypothek. Gelder
Mk. 8000.—, 2 mal Mk. 10000.—, Mk. 11000.— und Mk. 15000.— auszuleihen, durch
Heiser & Co. (R. D. M.)
Georgplatz 3, II — Telephon 17975

Billiges Geld
für alle Zwecke durch Abschluß eines günstigen Sparvertrags bei einer soliden, angesehenen **Zweckspar- u. Darlehnskasse.** Diskr. Vermittl. auf Anfrage u. QR 575 Exp. d. Bl.

Zahlungsschwierigkeiten
beh. Fachmann. Lassen Sie sich nicht pfänden! Bücherrev. **Henning,** Rosenstr. 21, Tel. 11640. Tägl. 10—1 Uhr, Dienstag u. Freitag 10—7 Uhr.

50000 RM aus Privathand
a. 1. Hypoth. auszuleihen, auch in klein. Beträgen. Angeb. nur von Selbstk., unt. Q P 573 a. d. Exp. d. Bl.

Einige Herren mit 10 bis 20000.— Mk.
suchen tätige Beteiligung
bei Sicherstellung des Kapitals an nur soliden Unternehmen durch mich
Rob. Hilbert, Dresden-A., Kreuzstr. 15, 1.

— Herrn oder Dame —
mit 4—5000 Mk. Inhlet.-Kpl. wird bei vollst. Sicherh. angenehme Erfolg. i. d. Genußmittel-Branche geboten. Näheres durch **Thürmer, Dresden, Neue Gasse 4.**

1—2000 M.
1. Hypoth. zu 7—7½ % g. Dresd. Wohnh. mit 6000 M. Fr.-Brandk. ges. Off. u. R Z 181 a. Invalidendank

Tätiger Teilhaber
mit 15—25 000 RM. Kapital für größere Benzingroßhdl. gesucht. Zuschriften unter G 23508 an die Exp. dieses Blattes.

Welche edeldenkende Dame würde Witwe **kleines Darlehn** gewähr. Mäßiger Zins vorhanden. Werte Off. unt. M 77 postl. Birna.

Auf Dresd. Zinsh. m. ab. 4000 M. Fr.-Miete sucht
4—6000 M.
1. Hypothek zu 7½ % Anfr. unt. R Z 185 an Invalidendank

Beamten-Bar-Kredit ohne jede Vorkosten **Dresden 16,** Schlesiens. 45

Reichs-, Staats-, Komm.-Beamte erh. Personal-Barkredit Ausk. dch. den beauftr. Bank-Treuhänder **H. Herrfurth** Dürerstr. 123, Tel. 55012

Leihe aus!
10—20000 M.
ganz od. geteilt auf 1. od. 2. Hypotheken Off. u. R S 112 a. Invalidendank

Fahrräder
Herren 43.-
Damen 47.-
Ballon 50.-
Winkler Läden
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Prager Str. 36
Leichteste Teilzahlung

RM. 500.—
werd. v. rechtlich. Mann aus Privatb. auf kurze Zeit gegen Sicherh. zu leihen gesucht. Off. unt. O Y 569 Exp. d. Bl.

Hypothekengelder vermittelt und hat an Hand **Mauckisch** Leipzig, Tattr. 1

In Kürze 8 Hypotheken vermittelt. 30jähr. Maklerfirma

Kapital-Sicherung
in wertbeständigen Sachwerten bietet gut fund. christlich. Unternehmen, ohne Konkurrenz am Platze, bei hoher Festverzinsung und Bonus für 15—20000.— Geschäftsdarlehen, gegen mehrfache einwandfreie Sicherheit. Rückzahlung stets gewährleistet. Interessenten werden um Adressen-Angabe (streng vertraulich) gebeten unter P W 587 an die Exped. d. Bl.

Mietangebote

Eckladen, 1 Minute von der Prager Straße
Ferdinandplatz, beste Lage
im Grundstück Viktoriastraße 24, tadelloser Zustand, große trockene Kellerräume mit besond. Zugang, reichlich Nebenräume, sofort (1. Juli) zu vermieten. Näheres 47025 (4—7 Uhr).

Nur 120 Mark
6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör (Diele, gr. Balkon usw.), in gut. Hause, tel. zu verm. Off. u. Otto 32 Fil. Bautzner Str. 56

135 Mk. monatl. Niedermalbstr. 8 **6-Zimmer-Wohng.** mit allem Zubehör, B., Jungfrauzimmer, Garten, Veranda, in ruhig., von 4 Parteien bewohntem Hause per 1. 10. oder eher **zu vermieten.** Näheres daselbst 3. r. bei **Richter.**

Durch Teilung
herrschaftliche 4—5 und 3—4-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Bürgerwiese, preiswert zu vermieten. Off. u. D P 222 bei **Rudolf Mosse, Dresden**

Herrschaftliche **6-Zimmer-Wohnung**
Hochparterre mit Zubehör, **Nähe Großer Garten,** für sofort oder später zu vermieten. Friedensmiete 2000 RM. Offerten unter A 14357 an die Expedition dieses Blattes

Im Zentrum Dresdens in bester Verkehrslage wird zum 1. Oktober d. J. eine
Sprechstunden-Wohnung
bestehend aus 3 hellen, großen, modern eingericht. Räumen frei. Da Mangel an Aerzten in dies. Stadtviertel vorhanden ist, so bietet sich günstige Gelegenheit zur Eröffnung einer ärztlichen Praxis. Anfragen sind zu richten an die **Mohren-Apotheke,** Pirnaischer Platz

3 leere Zimmer
2 gr., 1 kl. als Küche, einer Unterzähler für Gas und Elektrizität, Keller, Waschhaus, Preis monatlich mit Mietzinssteuer 60 RM, für 1. Juli zu vermieten Schumannstraße 31, 2. links.

Nahe Großen Garten, ruhigst. Lage, in herrsch. Hofwart, abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung m. kl. Küche, Innen-Klos., evtl. Bad, Zentralheiz., Parkett, Gartenbenutz., ab 1. Juli z. verm. Pr. 60 M. mon. Off. unt. O A 564 Exped. d. Bl.

Schönes, 5×5 m groß, hell, zweifenstr., beleh. leeres Zimmer an berufstätige od. alleinst. Dame per 1. 7. zu verm. Feldschlößchenstr. 1, 2. m.

Leere Zimmer für einzelne Damen i. Gartenhaus nahe Schweizervierteln preiswert zu vermieten. Offerten unter O D 562 Exp. d. Bl.

Leeres Zimmer für Möbeleinstell. in gut. Hause abzugeben. 4—6 Uhr Kamellenstr. 19, II. l.

Schöne sonnige 4-Zimm.-Wohnung
Nähe Bischofsweda z. 1. Sept. zu vermieten. Offerten unter R 14356 an die Exped. d. Bl.

Zimmer
leer od. möbl. zu verm. Max-Klinger-Str. 3, 2 l.

Sonn. beschlagnahmefr. **Hausmannswohnung** 2 Zi. m. Zub., Miete 10 ℳ mon. dem, der m. 5000 ℳ Hypothek aus Privat verfügt. Off. u. P B 556 Exp. d. Bl.

3-Zimmerwohnung gegen kleinen Baukostenzuschuß zu vermieten Dachsstraße 27

Wohnung
3 Zi., Küche, Keller, für 1. Juli z. verm. Fried.-Miete 40 M. Näheres vom Besitzer **Winkler,** Mathildenstraße 15, 1.

Miete:
3 Z., Alkv., m. Zubeh., 2 Tr., Hechtstraße.
Gesucht:
3 Z. m. Zubeh., bis 450.00 Mk. Dominiete. Dresden und Umgeb., ev. Umzugs-Vergütg. Offert. u. R 14175 a. d. Exped. d. Blattes.

Schöne und preiswerte **Wohnungen** jeder Art und Größe, auch in Villenvororten, finden Sie immer bei **F. George** Dresden, Zahnsgasse 12 Prospekt kostenlos

Erholungsbedürftige
Haus mit Garten und Veranda in ruhiger Vorstadt Dresdens vom 16. 7. bis 16. 8. möbliert zu vermieten. Anfragen unter R 14461 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer an einz. Herrn od. Dame zu vermieten. Leuben, Villenstraße 20, 1. l.

Zu verkaufen:
Rittergut bei Chemnitz, 1100 Morgen groß, ½ Wald, 100 000 RM Anzahlung.
Ertragsgut Riese—Meißen, 500 Morg., bei 60 000 RM Anzahlung.
Herrschaftliches **Gut** bei Tuppaldiswalde, krankheitshalber billigst bei 40 000 RM Anzahlung
Erwerbsgut bei Pirna, 240 Morgen, guter Boden, bei 60 000 RM Anzahlung
Rittergut 1000 Morgen groß, bequem von Dresden erreichbar, billig bei 150 000 RM Anzahlung
Fischer & Co. Dresden-A., König-Johann-Str. 9

Kesselsdorfer, zwischen Bürgerw. u. Thorandter Str. **1 Haus mit Laden** zu kaufen gesucht. Barmittel Mk. 30 000 zur Verfügung. Ang. u. R 14390 an die Exped. d. Bl.

Kapitalanlage
1 ha 24 Ar Feld u. 20 Jahr. Fichtenbestand in nächster Nähe des Dorfes und der Bahn gelegen, geeignet als sichere Kapitalanlage, wird verkauft. W. Off. erbeten unter M D 6 postlagernd Mulda, Sa.

Mittleres Gut in gut. Zustande bestehend, mit mögl. eiern. Inventar für sofort zu pachten ges. Werte Offert. erbet. unter D 23500 Exped. d. Bl.

Zinshaus mit freiwerd. Restaurant, für 30 000 Mk. b. Anz. zkft. **Thürmer,** Neue Gasse 4

Mietgesuche

Moderne 3½-Wohnung od. 4-Zimm.-Wohnung mit Zentralheiz., mögl. im Block Akeken-, Regensburg. Str., zum 1. oder 15. Juli von Akad. gesucht. Ang. u. Qu M 570 Exp. d. Bl.

Hochherrschaftliche Wohnung oder Villa
mindestens 8 Zimmer, mit Garage, in der Nähe des Großen Gartens gesucht. Offerten unt. Q G 579 a. d. Exp. d. Bl.

Wegen Uebersiedelung nach Dresden wird für 1. September d. J. eine beschlagnahmefreie
4- oder 5-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause Nähe Striesener, Körner- oder Fürstenplatz gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J 23512 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Grundstücke

Hochherrschaftliches **Villengrundstück**
sofort zu vermieten oder zu verkaufen. 8 bis 10 Zimmer, 10 000 qm Park, Garage, Tennisplatz, sonnige Höhenlage, Westen Dresdens. Anfragen 9—1 Uhr. Telephon 37403. Besichtigung nach Uebereinkunft.

Wundervolles Zinshaus im Schweizer-Viertel, umsth. günstigst zu verkaufen. Näheres kostenl. **Appel** RDM. (Fa. Willy Erbert), Viktoriastr. 6 / Teleph. 29025

Reiz. Einf.-Villa „Weißer Hirsch"
enthält 6 Zimmer und Zubehör für nur 35000.— Mk. verkäuflich durch **Paul Petzerlein,** Sonnenstr. 10. Gegründet 1891 RDM. Ruf 14272

Landwirtschaft
100 Scheffel, schönes Gebäude, lebendes u. tot. Inventar, 35 Jahre in der Familie bei 20 000, 15000 Mk. zu verk. Käufer wl. an **Ernst Wilhelm,** Dresd., Forstei Str. 4

Mod. Zinshaus
in Striesen, 5600 Mk. Miete, für 36000 Mk. verkäuflich, Pfandbriefhypothek abtretbar. Näheres kostenlos auch über weitere Zinshaus-, Landhaus- und Villenanschläge durch **Bruno Schmidt,** Zirkusstr. 26. R.D.M. Ruf 12949

Zinshaus
Johannstadt, bester Zustand, 4- und 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Innenkl., Miete ca. 6600 Mk., Preis 48 000 Mk. Näheres durch
Heiser & Co. (R. D. M.)
Georgplatz Nr. 3, II. Telephon 17975.

Spitzen-Rittergut
bei Löbau, 170 ha, davon 50 ha Wald, Lößlehm, sehr gute Gebäude, prima Inventar, bei 85000 M. Anzahlung für nur 190000 M. zu verkaufen.

Ertragsgut
unweit Dresden, 295 Scheffel, Weizenboden, gute Gebäude, Herrenhaus, kompl. Inventar, bei 80 000 M. Anzahl. für 62000 M. zu verkauf. durch
Carl de Coster Nachf., gegr. 1878
Dresden, Sedanstraße 25 (nahe Hauptbahnhof)

Zinshaus oder Landhaus zur Kapitalanlage gesucht. Off. u. R S 187 Annoncenexpedition, Rathenaustr. 8

Neues Landhaus
Schmuckkasten, schön gelegen an Bahn, Dresden-Ottendorf-Okrilla, steuerfrei, für 1 bis 2 Familien, für 13000 M., Hälft. Anz. z. verk. Zuschr. erb. u. PZ 558 a. d. E.

Zu verpachten
3000 qm Bauland an der Teischeiner Straße. Näheres zu erfragen Hauptverwaltung, Seestraße 18.

11-Fam.-Zinshaus für nur 16000 M., Anzahlung 5000 M.
6-Fam.-Zinshaus für nur 14000 M., Anzahlung 5000 M.
Loschwitz ganz neuzeitl. Landhaus für nur 17 000 M., Anz. 10000 M., nette Gerichtl.
Hellerau reizend. Einfam.-Landhaus, groß. Garten, Zentralheiz., f. nur 12000 ℳ, Anzahlung ½.
Dresden-Neust. nahe Waldschlößchen, nette Einfam.-Villa, großer Garten, für nur 25000 M.
Verkehrsbüro **Arno Lüttke** Klotzsche-Königswald Tel. Dresden 53882 und Klotzsche 160. R.D.M.

Verloren

„Mein guter Schirm
Ich sehe ihn nie wieder." Na, es wird sicher noch nicht zu spät sein. Geben Sie eine kleine Anzeige in der Rubrik „Verloren—Gefunden" der Dresdner Nachrichten auf. Nicht nur verlorene Sachen, auch vertauschte bekommen Sie wieder durch die kleinen Anzeigen in den Dresdner Nachrichten. Annahmestellen für die erfolgreichen kleinen Anzeigen in allen Stadtteilen; Hauptgeschäftsstelle Marienstraße 38/42.

Detektiv Lux
Ringstraße 14 (Café König)
Spezial-Institut f. Beobachtungen, Ermittlungen und Auskünfte. Mitvereinnahmende Firma

Eine Anzahl gute gebr. Pianinos
sehr preiswert zu verkaufen
Teilzahlung gestattet!
Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee Nr. 13

Walther Kunde
Orthopädie-Mechaniker und Bandagist
Dresd.-A., Pirnaische Str. 43/45 empf. sich f. Anfert. v. künstl. Beinersatzstücken, Stützapparat., Stützkorsetts, Bauchplatten, Bruchbandag., Leibbinden, Plattfußeinlag. aller Art, ferner Gummistrümpfe usw. Geschäftsgr. 1787 Tel. 19036

Schlafzimmer
schw. Eiche mit Edelholz 12teilig, von
490 Mk.
direkt vom Tischlermeister Martin-Luther-Straße 5.

Auf **Teilzahlung**
Gas-Kocher Herde Badeöfen sowie **Installationen**
Preise niedrigst
Otto Graichen
Trompeterstr. 14
Neu- und Umgestalt.

Außergewöhnliches Angebot
Schlafzimmer
neueste Modelle in echt Mahagoni Birnbaum Birke Eiche schon von 490.- Mk. an
Größte Auswahl in Speisezimmer Herrenzimmer Küchen in allen Ausführungen.
Gekaufte Waren können kostenlos lagern.
Tränkner
Görlitzer Straße 21/23

Nicht einseifen, sondern einweichen!

Einweichen der Wäsche mit Henko ist besser, sparsamer und schonend. Sie brauchen die Wäsche nur am Abend vor dem Waschtag in eine Henkolösung zu legen. Am andern Morgen ist aller Schmutz gründlich gelockert ohne Schaden für das empfindlichste Fädchen. Da gibts kein Reiben, kein Bürsten, keine Rücken- oder Kopfschmerzen. Das nennt man Arbeitserleichterung. Das ist der Fortschritt, damit Sie's besser haben!

H 94/32a

Henko Henkel's Wasch-und Bleich-Soda

Zum Einweichen der Wäsche
Zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IMI)

Wollen Sie Ihren Füssen eine Freude machen? Tragen Sie

Dr. Diehl

Schuhe

Sie sind nach richtigen anatomischen Grundsätzen gearbeitet, verhindern Fußerkrankungen und erhalten Ihre Füße bis ins hohe Alter gesund

Dr. Diehl-Schuhe haben gefällige Formen und sind schon zum Preise von

15.— Mk.

zu haben bei:

SOMMER

ÄLTESTES SCHUHHAUS DRESDENS

Wilsdruffer Str. 1 / Prager Str. 9 / Wilsdruffer Str. 31 / Wallstr. 3 / Kesselsdorfer Str. 14

Heiratsgesuche

Unser lieber Freund möchte gerne wieder heiraten,

wir merken es ihm an. Er ist Anfang Vierzig, selbständiger Exportkaufmann, unabhängig, eine sehr interessante, geistvolle Persönlichkeit, eine stattliche, jugendliche Erscheinung, eleganten, gepflegten Aeußere. Man muß ihn gerne haben und eine Frau hat es bei ihm bestimmt recht gut. **Damen vornehmen Charakters,** welche sich in guten Verhältnissen befinden und sich nach einem **liebenswürdigen, wirklichen Lebenskameraden** sehnen, werden gebeten, etwas Ausführliches hören zu lassen. Anonymität kann, falls gewünscht, zunächst gewahrt bleiben; Korrespondenz dann vorerst postlag. – Interessenten sind ein seriöses, älteres Ehepaar der Dresdner Gesellschaft. Gewerbsmäßige Vermittlung nicht erwünscht. Zuschriften unter **C 934** an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden-A. 1.

Wo finde ich

lieben, guten Menschen, dem ich alles sein kann und mit dem mich gemeinsames Schaffen und Streben innig verbindet. Es kommt nur ein edeldenkender, vertrauensvoller Mensch in Frage. Bin 25 Jahre, blond, von natürlichem Wesen, sehr naturlieb. und wünsche bei gemeinsamen Wanderungen ein Kennenlernen. Einem tüchtigen Geschäftsmann würde bei gegenseit. herzlicher Zuneigung Eheheirat geboten. Offerten von nur soliden Herren im Alter von 26 bis 32 Jahren werden m. Lichtbild erb. unt. **R 922** an **Ala, Dresden-A. 1.**

Beamtenwitwe

ohne Anhang, 42 J., gute Erscheinung, tüchtige Hausfrau, geordnete Verhältnisse sucht Herrn in gesicherter Position zwecks spät. Ehe kennen zu lernen. Angeb. unter **S 34741** an die Expedition dieses Blattes erb.

Kameradin zu **Bergfahrten** und Skitouren such. zwecks spät. Ehe 30jährig, vielseitig. interess. Baumeister. Werte Zuschriften unter **Q O 572** an die Expedition d. Blattes.

Höh. Beamter

Regierungsrats-Klasse, 47 J., ferngesund, sportgewandt, durch lange Witwerjahre vereint., mit ungebrock., frohem Lebensmut und dem Willen, eine vorbildliche, tücht. Kameradin in einer neuen Ehe glücklich zu machen, ersehnt baldige Idealehe. Offerten unter **T 28698** a. d. Exped. d. Blattes.

Hübsche schlanke Frau!

Solider Geschäftsmann, 25 J., 1.80 gr., blond, sucht hübsche, elegante und gebildete Dame aus gutem Hause als **Kameradin.** Vorl. gem. Kasse. Heirat möglich. Zuschr. mit Bild und Alter unter **H 34896** an die Exped. d. Blattes. Bildrückgabe auf jeden Fall.

Älterer Fabrikbesitzer

a. d. Lande noch rüstig, friedliebend, sucht die Bek. einer alt. fräul. od. Witwe ohne Anh. m. etwas Vermögen od. Rente zwecks **späterer Heirat** kennenzulernen. Gefl. Off. u. **B 28519** a. Exp. d. Bl.

Bamp. Witwe, 51 J., l. alt. Herrn a. gemeinl. Spaziergg. zw. sp. **Heirat** Ang. u. **G 918** an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden-Altstadt 1.

30jähr. Fräulein

mit netter Aussteuer, sucht Bekanntschaft mit liebenswürdigen Herrn in gel. Pos., am. in. Ehe. Off. u. **D B 368** Exped. d. Bl.

Dame, 47 J., leb., ansprechende Erscheinung mit eigenem schuldenfreien flottgehenden Obst- u. Gemüse-Engrosbetrieb sucht zw. **Heirat** einen wirkl. tücht. Geschäftsmann. Herren, wenn auch ganz arm und im passenden Alter, wollen aufrichtig schreiben unt. **B W 550** Exped. d. Bl.

Einzige Tochter,

blond, 24 J., bäuerl. w. wirtsch. erz., m. Grund-, Haus- u. Geschäftsbesitz, Sinn für alles Schöne u. Edle, wünscht solid. Herrn, Lehrer od. Beamten zw. **Heiratsehe** kennenzulernen. Frdl. Zuschriften erbeten unt. **B T 554** Exp. d. Bl.

Fräulein, 41 J., evang., 168 gr., v. adell. Aus. Geist- u. Herzensbildg., im vornehm. Haushalt langjähr. tätig gewesen, **wünscht Bekanntschaft** mit Lehrer, Post- oder Bahnbeamten v. edlem Charakter, entsprechend Alters. Ehrenb. anol. Zuschr. bis 25. 6. 32 u. **D B 565** Exped. d. Bl.

Heiraten können Sie schnell

wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Aufträge jedes Standes und Alters (mit und ohne Vermögen) **aus allen Gegenden** liegen vor. Einheiraten stets möglich! Nur sofortige, direkte, persönl. oder schriftl. Bekanntmachung, daher bestelle Erfolge. Langjähr., reelle, streng diskrete **Ehevermittlung Gustav Funke, Dresden,** Albrechtstraße 18, III. Sprechst. 11–6, Sonnt. 11–2 Tel. 26783. Auskunft kostenlos

Detektiv Jahncke Schloßstraße 10

beobachtet, erforscht, bewirkt alles und überall. 35 Jahre. **Ältestes** Büro.

Ca. 30 Jahre Detektiv **Billige Auskunft** für Vermög., Vorleb. usw. Ermittl., Beobachtungen im In- und Auslande. **Mauckisch** Leipzig, Kaiser-Str. 1 Gutl. kein Vorschuß.

Detektiv Schipek Moritzstraße 1 Fernruf 11011 Spezialist in Ehe- u. Alimentensachen, Beweise, Auskünfte Größtes Büro

In Württemberg

ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete

Schwäbische Merkur

mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Technischer Merkur", „Reise und Rast", „Frauenzeitung", „Heer u. Wehr", „Hochschulbeilage" usw.

Anerkannt erfolgreiches Insertionsorgan

Für den bayerisch

Auslands-Wochenausgabe

Unsere Anzeigen-Vertretung für Sachsen und Schlesien

Franz Weller, Dresden-A. 24

Hohe Straße 36

Dresdner Nachrichten

Über dem Alltag

Sonntag, 19. Juni

Heiliger Frühling / Skizze von Theodore von Rommel

Ueber den moorigen Wiesen dunstete Frühlingssonne. Dottergelbe, dickblätterige Blüten dehnten sich wohlig. Schilfdickicht reckte scharfzinige Breithalme über zartes Wachstum.

Wie lange schon, zum Aerger der Gemeinde, lag das weite Land nutzlos, da die Mittel fehlten, es zur nötigen Weide zu wandeln. Daß es fruchtbarer Grund werden konnte, sah man an dem behäbigen Besitztum des grauhaarigen Doktors Eßling, der sich kurz nach dem Kriege hier angekauft und nun voll mürrischer Einsamkeit hinter hohen Gittern ein blühendes Paradies geschaffen hatte, darin er den ganzen Tag liebevoll pflanzenkundig werkelte. Auch die einst kümmerliche Waldung, die sich seinem Garten anschloß, wuchs abschließend stolz und hoch neben der feuchten Nachbarlandschaft.

Es war wohl diese Abgeschiedenheit gewesen, die Eßling bewogen hatte, sich hierher in ein weißes einstöckiges Haus zurückzuziehen. Bei der Armut der Gemeinden im Umkreis würde sobald keine Nutzbarmachung vorgenommen werden. Da konnte er auf Ungestörtheit rechnen.

Aber an diesem Morgen, als das Licht durch den grünen Laden stach, fuhr er aus den Kissen: Draußen tönte Gesang.

„Hanne!" rief er erbost durch die Tür: „Hanne! Was gibt es da?"

Die alte Haushälterin, die in der Küche hantierte, rief zurück: „Junge Leut' sind's, arbeiten auf dem Moorfeld."

Schnell fuhr Eßling in die Kleider. Das hatte ihm gerade noch gefehlt: Radau vor der Tür!

„Lauter Jungens sind's", berichtete die Alte, und in ihr Gesicht, das sonst ebenso griesgrämig hing wie das des Doktors, stahl sich eine Art Lächeln: „Das Fräulein Annemarie von drüben sagt, sie kämen vom Arbeitsdienst, vom freiwilligen, und sie selber hat ihnen die zwei leeren Hofgebäude bei sich eingeräumt. Stall und Scheune, es liegt ja doch nix darin; zum Schlafen ist Platz da."

„Was braucht die uns solch Geschwerl herzuladen!" murrte Eßling. Von dem Fräulein, das einen halbgelähmten Vater pflegte und ein bescheidenes Obstgütlein bewirtschaftete, wußte er nur, daß es nimmer jung und recht arm war.

„Sie hat sie nicht geladen, Erwerbslose sind's, Herr Doktor", erklärte Hanne, den Kaffee eingießend. „Ist doch ein Segen, daß sie was zu tun bekommen, und für die Gemeinde auch, daß der Boden tauglich wird. Das gibt gute Weide — ist den armen Leuten zu gönnen."

„Weide!" schrie er ingrimmig. „Daß mir das Vieh in den Wald hineinläuft und sich ringsum die Bauern 'rumtreiben?"

Wutentbrannt durchmaß er sein blühendes Reich. Durchs Gitter beobachtete er, nun Tag für Tag unwilliger, das Fortschreiten der Rigolarbeit, verwünschte jede Dreinagerühre — floh vor dem fröhlichen Singsang und schlich doch immer wieder an den Lugansposten.

Bis er einmal Annemaries habhaft ward, als sie mit einem Eimer voll irgend eines Erfrischungsgetränkes vorüberkam, denn die Frühlingssonne warf strahlende Wärme auf nackte schlanke Oberkörper und junge Stirnen, allwo die Schweißtropfen dunkle Bräune hervorriefen.

„Hätten Besseres tun können, als die Kerle zu beherbergen!" murrte er sie an.

Sie blieb stehen, halb verwundert über so viel Unverstand. „Gibt es Besseres, als der heutigen Jugend, die es so schwer hat, die Hand zu reichen?" fragte sie. „Schauen Sie, wie die Lust an der Arbeit diese Jungens durchglüht! Dies Gottesgeschenk des Schaffens, das zugleich Mitmenschen Nutzen gibt. In was für einem Schmollwinkel stecken Sie eigentlich, daß Sie darüber keine Freude empfinden? Ich wollte Sie gerade bitten, der Kolonne Ihren Wald für die gelegentliche Rast zu überlassen, es ist schon so heiß, und Ihre Birken haben solch feine Schleier, darunter liegt es sich gut."

„Wa—as—?" Er wollte entsetzt abwehren, aber der ruhige, ernste Blick der grauen Augen ließ ihn verstummen.

Sie legte ihre gebräunte Hand auf seinen Arm. „Doktor", sage sie, und er sah zum ersten Male, wie fein ihr Gesicht trotz der leisen Fältchen um die Augen war, wie hoch und rank ihre Gestalt, wie blond ihr Haar: „Sie betreuen Ihre Blumen mit so viel Sorgfalt und Liebe. Bleibt davon gar nichts für die Menschen übrig?"

Unbehaglich zuckten seine Brauen. „Die Menschen? Das Schicksal hat gesorgt, daß ich für die nichts mehr fühle. Mein einziger Sohn, in diesem verd . . . Kriege verlor ich ihn."

Sie deutete auf die werkelnden Menschen um sie herum: „Finden Sie ihn nicht in hundertfacher Gestalt wieder, wie er mit aufgehobenen Händen bittet, ihn nicht jämmerlich zugrunde gehen zu lassen? Sie sind der Einzige, der gelitten hat? Was kann diese Jugend für die Not, in die sie hineinzuwachsen gezwungen ist? Was Sie denen dort tun, das tun Sie für Ihren Sohn, denn jeder Lenz läßt neues Leben sprießen. Aus heiligem Opfer keimt frische Saat. Gibt es überhaupt einen Tod? Immer wieder erneut sich Geschlecht um Geschlecht, jedes Fühlen, jedes Sein. Heilig ist jeder Frühling, heilig ist jede Jugend!"

Vom Dorfe klang eine Glocke. Die jungen Arbeiter warfen ihre Schaufeln und Hacken nieder und umdrängten die freundliche Dame, die sie labte; ein halbes Hundert frohjunge Gesichter, schmalschultrige Gestalten meist; aber auch muskulöse, schwielige Hände streckten sich nach Tasse und Becher. Verschmutzte Wasserstiefel trampelten auf dem gepflegten Zugangswege zum Garten — seltsam, es ärgerte ihn gar nicht, den griesgrämigen Mann, es rührte ihn eher.

„Ruht euch nur im Wald aus!" sagte er zwar brummig, aber gutmütig. „Da ist's trocken." Und als er sah, wie sie sich niederließen und sich an dem frischen Grün, den hellen Schößlingen freuten, da fügte er halb widerwillig zu dem Fräulein gewendet hinzu: „Wenn . . . hm, wenn Sie irgendwas nötig haben, Fräulein Mertens, für's Nachtlager oder so . . . Meine Hanne kann's 'rüberbringen."

Sie reichte ihm die Hand. Die hielt er in der seinen, und ihm war, als höre er seinen Jungen lachen, als nicke ihm seine Frau zu, die er nach kurzer Ehe verloren. War es nicht anmaßend gewesen, sich einzubilden, daß sein Leid das größte sei? War er denn schon so alt, daß er abseits vom Tagesgeschehen nur noch auf das Ende warten sollte?

Fast kam ihn ein Lachen an. Er deutete auf die Wiesen, die ihre trügerische und nutzlose Saftblüte der segensreichen Tätigkeit darbringen mußten: „Sie haben recht, Fräulein Annemarie. Heilig ist der Frühling, heilig ist die Jugend! Helfen Sie mir, mich wieder in das heutige Leben hineinzufinden, wollen Sie?"

Staunend sah die alte Hanne ihren brummigen Herrn in eifrigem, lebhaftem Gespräch mit „dem Fräulein von drüben" auf und ab wandern, und kicherte in sich hinein: Ja, der Lenz! Der Anblick froher Jugend! Jedes Fühlen, jedes Sein blüht immer wieder aufs neue.

Die Braut des Blitzes / Von Walter von Hauff

„Jetzt regnet's uns gleich in den Wein", sagte der Graf zu seinem neu ernannten Patronatspfarrer, der im Ecktürmchen des Schlosses Schach mit ihm spielte. „Der Dachdecker hat heute mittag so tief in das Glas geguckt, daß ich ihn nach Hause schicken mußte."

Mit unheimlicher Schnelle jagten die Gewitterwolken an dem nächtlichen Himmel heran, und dem ersten grellen Blitz folgte unmittelbar ein furchtbarer Donnerschlag.

Da zog der junge Pfarrer mit zwei raschen Griffen die Stiefel von den Füßen, streifte dem verdutzten Grafen die Filzpantoffeln von den gichtischen Beinen, schwang sich zum Fenster hinaus und kletterte am Blitzableiter zu dem schadhaften Dach empor. Schnell schob er die Schiefer zurecht, wozu die Blitze ihm leuchteten, und wollte eben den Rückweg antreten. Da sah er an dem erhellten Fenster des gegenüberliegenden Pfarrhauses sein junges Weib stehen. Gerade heute vor einer Woche war die Hochzeit gewesen. Jetzt richtete er sich hoch auf und wartete auf den nächsten Blitz. Als er herabfuhr, winkte er seiner Frau zu, und unter dem Brüllen des Donners stieg er am Turm hinab.

Durchnäßt bis auf die Haut stellte er sich vor das Schachbrett und setzte den Grafen matt. Dann trank er sein Glas leer und wollte die Figuren zur zweiten Partie aufstellen.

Aber der Graf winkte ab.

„Geben Sie mir meine Schuhe und gehen Sie zu Ihrer Frau. Ich habe sie am Fenster stehen sehen!"

Der Pfarrer ging.

An der Haustür erwartete ihn sein Weib und riß ihn in ihre Arme. Er fühlte, wie das Blut ihr zum Halse schlug. Er trug sie die Treppe hinauf, und als sich das letzte Grollen des Donners in der Ferne verlor, wurde sie sein Weib. Sie war in die Ehe gegangen wie ein Kind, und er hatte sie nicht geweckt. Er wollte warten, bis sie selbst erwachte.

Sie gebar ein Mädchen. Mehr Kinder bekam sie aber nicht. Der Pfarrer machte von Zeit zu Zeit einen tollen Ritt, schaffte, wenn es eilte, einen Tag lang mit den Schnittern um die Wette, aber das dauerte nur einige Jahre, dann ging er mit seiner Frau ruhig seinen Weg, wie ein braves Pferd neben dem anderen hergeht. Zweimal die Woche spielte er Schach mit dem Grafen.

Die Kleine war von Anfang an äußerst lebendig. Sie war in den Ställen und auf den Feldern wie zu Hause. Ihre größte Freude waren weite Spaziergänge mit dem Vater, der jede Pflanze, jeden Stein und jedes Tier kannte und Geschichten davon zu erzählen wußte. Kein Baum war den beiden zu hoch.

Noch nicht zwölf Jahre alt, verlor Sieglinde Vater und Mutter innerhalb weniger Wochen. Ihr Leben änderte sich aber nur insofern, als sie nun nicht mehr im Pfarrhaus wohnte, sondern im Schloß.

Sie litt aber schwer unter der Sehnsucht nach dem Vater. Wenn sie meinte, sie könne die Trennung nicht mehr tragen, dann ging sie an einen Platz, der etwa eine Stunde vom Schloß entfernt war. Dorthin hatte sie mit dem Vater ihren liebsten „kleinen" Spaziergang gemacht. Inmitten von Wiesen hatte ein Bach, der vom Erlengebüsch umsäumt und von einzelnen Eichen überragt war, einen kleinen Tümpel ausgewaschen. Ein schiefer Weidenstamm lud zum Sitzen ein. Hier hielt Sieglinde Zwiesprache mit dem Vater.

Niemals hatte Sieglinde Angst vor dem Blitz gehabt.

Als sie aber Jungfrau geworden war, fing sie an, ihn zu lieben. Wenn ein Gewitter in der Nacht kam, stand sie, wie von einer überirdischen Kraft angezogen, auf und ließ sich von ihm beleuchten.

Eines Abends zogen die Wetterwolken von allen Seiten heran. Da schlich sich Sieglinde aus ihrer Kammer und eilte ihrem Platz am Bach zu. Eines der Gewitter kam gerade auf sie zu. Ein Sturm ging ihm voran. Als ob der Donnergott auf ihm ritte und ihn beschwerte, so drückte er die Wipfel der Bäume zur Erde nieder und pfiff über das lange Gras der Wiesen, als wollte er es mähen.

Sieglinde hatte ihre Kleider abgelegt und wartete im Schutz der Büsche auf den ersten Blitz.

Jetzt flammte er auf wie ein feuriger Speer, den eines Gottes Arm schleuderte, und die ersten Tropfen fielen ins Wasser.

Langsam trat Sieglinde in die Mitte des Baches und breitete die Arme aus, so daß sie mit den Fingerspitzen die letzten Zweige der Erlen berühren konnte, die sich von beiden Seiten über den Bach neigten.

Da übergoß der zweite Blitz mit rötlichem Licht die ganze Landschaft und beleuchtete den jugendlich knospenden Körper des Mädchens, das seiner harrte wie eines Geliebten. Mit aufgelösten Haaren, den Kopf ein wenig zurückgebogen, stand sie da und ließ sich vom Regen einen leichten Schleier um die schimmernde Haut legen.

Noch einen dritten Blitz wartete sie ab. Dann aber wurde der Regen so heftig, daß es sie schmerzte, und sie zog sich schnell unter die schützenden Büsche zurück.

Gern hätte Sieglinde eine solche Nacht noch öfter erlebt, doch gelang es ihr nicht. Entweder zogen die Gewitter vorbei oder sie hatten sich schon entladen, wenn das junge Mädchen zu ihrem Lieblingsplatz kam.

Ganz von selbst wurde Sieglinde zur Vertreterin der Gräfin, der die Landwirtschaft nicht lag, und sie brauchte sich um ihre Zukunft nicht zu sorgen. So lebte sie still und zufrieden, und wenn sie über den Hof ging, so leuchteten die Gesichter der Leute, die Tiere aber reckten die Köpfe und spitzten die Ohren.

Da starb der alte Oberförster, und an seine Stelle kam ein junger, frischer Mann, der vom ersten Augenblick an ein Auge auf Sieglinde warf. Sie war freundlich gegen ihn wie gegen jedermann, mehr nicht. Dennoch waren alle überzeugt, daß die beiden ein Paar würden.

Einige Monate nach dem Eintritt des neuen Oberförsters ritt Sieglinde auf das Feld zu den Schnittern. Da begegnete ihr der junge Mann, wandte sein Pferd und begleitete sie. Als sie in die Höhe der Leute kamen, fragte er sie, ob sie sein Weib werden wolle. Sie reichte ihm wortlos die Hand. Darauf trennten sie sich.

Die nächsten Tage vermied Sieglinde eine Begegnung mit dem Oberförster. Dann umwölkte sich gegen Abend der bis dahin reine Himmel.

Um Mitternacht begann das Wetterleuchten; Sieglinde, die den ganzen Tag ruhelos verbracht hatte, wanderte ihrem Platz zu. Rechts und links zogen die Gewitter vorbei, aber sie fühlte nichts von ihnen, als einen sanften Wind, der ihr wohlig über den Körper strich. Doch die Schwüle zeigte, daß noch weitere Gewitter zu erwarten waren, und so blieb das junge Mädchen draußen.

Als es schon gegen Morgen ging, ballten sich aufs neue dichte Wolken zusammen: sie zogen gerade auf Sieglinde zu. Sie wußte, sie kamen zu ihr; diesmal täuschte sie der Wettergott nicht. Sie stieg auf eine Eiche, deren Gipfel anfing dürr zu werden, so daß sie einen freien Ausblick gewährte und setzte sich in die Gabel.

Die Wolken rasten vom Westen heran, und schon rötete sich der Himmel im Osten, den Aufgang der Sonne zu verkünden. Die Nacht, die das Gewitter verbreitete, rang mit dem Licht des Morgens. Weithin zuckte der Blitz, als wollte er die Sonne töten, die ihm die Wirkung seines Lichtes nicht gönnte.

Sieglinde richtete sich auf und hielt sich mit der linken Hand an dem einen der dürren Aeste, die gespenstisch in die Luft ragten. Der Himmel zeigte alle Farben, als wäre er von Hunderten von Regenbogen durchzogen. Die ersten Tropfen schlugen gegen Sieglindes Körper. Sie wollte noch einen Blitz abwarten und dann heruntersteigen. Im nächsten Augenblick schoß sie wirbelnd in die Tiefe und blieb regungslos in dem seichten Bach liegen, der kurz vor dem kleinen Tümpel munter über die glatten Kiesel sprang. Der Donner verschlang den Fall des Körpers.

Als Sieglinde am Morgen nicht auf dem Schloßhof erschien, ritt der Graf, der allein etwas wußte von ihrer Liebe zum Blitz und den Platz kannte, im Galopp durch das kurze Gras der Wiesen. Bei der alten Weide fand er Sieglindens Kleider, und dann sah er den Körper, der leicht zusammengekrümmt, mit dem Gesicht nach unten, im Bach lag.

Der Graf hob den Kopf des jungen Mädchens ein wenig und ritt schnell zum Schloß zurück. Er holte Kissen und Tücher, ließ den alten Knecht den Wagen anspannen, sich selber ein anderes Pferd satteln und ritt voraus dem Platz zu. Dann hob er die Leiche mit dem alten Mann auf den Wagen und geleitete sie im Schritt bis zum Schloß, wo sie die Frauen in der Kammer aufbahrten.

Der Graf erledigte selbst alle Förmlichkeiten, und so hat nie jemand erfahren, ob der Blitz Sieglinde getroffen hatte oder ob sie vom Sturm herabgeschleudert wurde, oder ob sie vom Schwindel ergriffen in die Tiefe stürzte. Als der Oberförster aber dem Grafen erzählte, daß er Sieglinde um ihre Hand gebeten hatte, da wurde ihm das, was er geahnt hatte, zur Gewißheit.

Bei seinem Tod fand man die Geschichte der Braut des Blitzes unter seinen geheimen Papieren.

Im Namen des Gesetzes

Von Wilhelm Lichtenberg

„Melden Sie mich beim Generaldirektor!" sagte ein ernst und würdig aussehender Herr im Büro des Grand Hotels zu einem Sekretär, der dort Dienst tat. Es war eine Stimme, die es gewohnt ist, widerspruchslos aufgenommen zu werden, und deshalb auch im besonderen Klang, im Tonfall andeutet, daß sie keinen Widerspruch duldet.

Der Sekretär musterte den Herrn ein wenig von der Seite und sagte dann leicht eingeschüchtert: „Bedaure, der Herr Generaldirektor hat strengen Auftrag gegeben . . ."

„Melden Sie mich!" schnitt ihm der andere den Satz streng ab.

Es genügte, daß sich der Sekretär eiligst erhob und durch die grüngepolsterte Tür des Generaldirektors des Grand Hotels verschwand. Nach ganz kurzer Zeit kam er wieder heraus: „Der Herr Generaldirektor läßt bitten."

Der Besucher nickte nur stumm, seine Mienen schienen noch etwas ernster als vorhin, und ging durch die Tür, die halb offen geblieben war.

„Herr Generaldirektor Bentin?" fragte er nach einer leichten Verbeugung.

„Ja. Womit kann ich dienen?"

Der Besucher schlug seinen Rockkragen etwas zurück: „Inspektor Rauscher von der Kriminalpolizei."

„Oh, Kriminalpolizei!" rief der Generaldirektor in völlig verändertem Tone. „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt, Herr Inspektor?"

„Die Sache soll diskret erledigt werden."

„Bitte!" Generaldirektor Bentin wies Platz an. Inspektor Rauscher setzte sich wie einer, der nicht die Absicht hat, lange sitzen zu bleiben.

„Was führt Sie zu mir, Herr Inspektor?" fragte Bentin gespannt.

Der Kriminalinspektor zog ein großes Notizbuch hervor und blätterte darin. „In Ihrem Hotel wohnt ein Graf Henri Lejeune, nicht wahr?"

Wenn es sich um so prominente Gäste wie den Grafen Lejeune handelt, mußte Generaldirektor Bentin nicht erst die Meldezentrale des Hotels anrufen. Den Grafen Lejeune kannte er. Mit einem respektvollen Unterton in der Stimme sagte er: „Allerdings. Der Herr Graf wohnt seit drei Wochen bei uns."

„Schön. Kennen Sie den Grafen näher?"

„Ich habe einige Male mit ihm zu tun gehabt. Er ist ein tadelloser Gentleman und macht den besten Eindruck."

„Ja, das weiß ich", nickte der Kriminalbeamte. „Er macht sogar einen vorzüglichen Eindruck. Das ist bekannt." Nach einer kurzen Pause frug er weiter: „Sagen Sie, bitte, Herr Generaldirektor, hat der Graf seine Rechnungen bezahlt?"

„Das . . . allerdings noch nicht . . . Das heißt, eine kleinere, zu Beginn seines Aufenthaltes, hat er beglichen. Dann erwartete er Geld aus Paris . . . Das Geld ist scheinbar noch nicht gekommen, und . . ."

„Das Geld wird überhaupt nicht kommen", sagte Inspektor Rauscher mit einiger Ironie.

„Aber ich bitte Sie, Herr Inspektor! Wir haben da gar keine Sorge! Der Herr Graf ist ordnungsgemäß gemeldet, seine Papiere sind über jeden Zweifel erhaben. Die Familie Lejeune ist bekannt . . ."

Der Inspektor setzte sich zurecht. „Ich muß Ihnen leider die Mitteilung machen, daß dieser Graf Lejeune ein Hochstapler ist."

„Ein Hochstapler?"

„Ja. Und zwar einer von der allergefährlichsten Sorte. Sie müssen sich Ihrer Leichtgläubigkeit nicht schämen. Diesem Menschen sind schon die gewiegtesten Kriminalisten hereingefallen. Also, wie gesagt, Ihr Graf Lejeune ist ein abgefeimter Hochstapler. Und er heißt wirklich Adolf Steiner. Wenn Sie sich zu uns bemühen wollen, zeigen wir Ihnen den Kerl im Verbrecheralbum."

„Nein, nein . . . Wozu? Ich bin natürlich überzeugt . . . Wenn Sie es mir sagen . . ." Generaldirektor Bentin war einfach außer sich. Nicht so sehr deshalb, einem Hochstapler aufgesessen zu sein, sondern über seine mangelhafte Menschenkenntnis. Er vertraute sonst keinem Menschen. Aber auf diesen Grafen Lejeune hätte er geschworen.

„Wie hoch beläuft sich die unbeglichene Rechnung dieses Adolf Steiner?" fragte der Kriminalbeamte sachlich.

„Einen Moment . . Ich werde . . ." Bentin war so verwirrt, daß er nicht gleich die telephonische Verbindung herstellen konnte. Endlich, nach einigen mißglückten Versuchen, hatte er die Buchhaltung und gab Auftrag, die Rechnung des Grafen Lejeune schnellstens zusammenzustellen.

Nach ungefähr zehn Minuten meldete sich die Buchhaltung wieder. Die Schuld des Grafen Lejeune betrug 10 568 Mark. Davon waren etwa 4000 Mark, die ihm die Hoteldirektion in bar zur Verfügung gestellt hatte.

Inspektor Rauscher schüttelte bedenklich den Kopf. „Das Geld werden Sie leider verlieren. Damit müssen Sie sich abfinden."

Der Generaldirektor lächelte. „Das Geld verlieren wir nicht. Für gar so naiv müssen Sie uns wieder nicht halten, Herr Inspektor. Wir kreditieren grundsätzlich jedem Gast nur so viel, daß wir uns eventuell an seinem Gepäck schadlos halten können. Wir haben uns überzeugt, daß das Gepäck dieses — wie sagten Sie? — dieses Adolf Steiner gut das Doppelte der kreditierten Summe wert ist."

„Na, das ist immerhin erfreulich. Haben Sie aber auch die falschen Banknoten gesehen, die Ihr Graf Lejeune in seinen Koffern verwahrt?"

„N . . . nein! Falsche Banknoten? Wirklich?"

„Ja. Hochstapelei allein scheint diesem Steiner auf die Dauer langweilig geworden zu sein. Wir haben verläßliche Berichte, daß er sich jetzt mit Banknotenfälschung ganz großen Stils befaßt. Er hätte Ihnen in Kürze die Rechnung beglichen. Allerdings mit wertlosen Scheinen."

Generaldirektor Bentin schüttelte den Kopf. „Nein, daß ich so reinfallen konnte! So!" Er schwieg lange. Dann fragte er mit einem scheuen Seitenblick auf Rauscher: „Na, und was jetzt?"

Rauscher erhob sich. „Ich schreite zur Verhaftung. Bitte, kommen Sie mit mir hinauf."

Bentin stand schwerfällig auf. Die Sache war ihm jetzt noch, trotzdem er wußte, daß der Herr Graf ein Hochstapler und Banknotenfälscher ist, äußerst peinlich. Man ist nicht gern bei der Verhaftung eines Menschen anwesend, den man drei Wochen lang mit dem ausgesuchtesten Respekt behandelt hat.

Der „Herr Graf" befand sich glücklicherweise daheim. Kriminalinspektor Rauscher horchte eine Weile an der Tür, dann drückte er plötzlich die Klinke nieder und trat ein. Generaldirektor Bentin folgte ihm zögernd.

Mit zwei Schritten war Rauscher bei Adolf Steiner und legte ihm die rechte Hand auf die Schulter. „Im Namen des Gesetzes erkläre ich Sie für verhaftet."

Steiner griff nach der rückwärtigen Hosentasche, wo er scheinbar seinen Revolver verwahrte. Aber der Kriminalbeamte war rascher als er. Blitzschnell hielt er Steiners Arm fest und zwang ihn so, unbeweglich stehen zu bleiben. „Hallo, Bürschchen! Stillgestanden! Keine Bewegung, oder ich . . .!"

Adolf Steiner hatte jetzt völlig die Haltung verloren, die Generaldirektor Bentin so sehr an ihm geschätzt hatte; er sah mit Beschämung, wie wenig hinter einem Grafen Lejeune stecken kann, wenn man ihm den Grafen plötzlich nicht mehr glaubt! Geradezu erschreckend war es.

„Sie sind Adolf Steiner?" fragte der Kriminalbeamte streng.

Der Verhaftete antwortete nicht. Er stand unter dem festen Zugriff des Inspektors gekrümmt da und sah mit einem Ausdruck ohnmächtiger Wut zu Boden.

„Na, schön", sagte Rauscher mit einem höhnischen Lächeln. „Wir werden Sie schon zum Reden bringen. Im Revier, mein Lieber. Hier fühlen Sie sich wahrscheinlich immer noch als Graf." Und zu Generaldirektor Bentin gewandt, gab er Auftrag: „Holen Sie Leute, die seine Habseligkeiten in die Koffer verpacken und das ganze Zeug dann auf ein Auto laden. Das Gepäck ist selbstverständlich beschlagnahmt."

Bentin schoß hinaus und kam nach einer Weile mit zwei Hausdienern und einem Portier zurück. Hastig wurde alles verpackt und nachher auf ein Mietauto verladen.

Der „Herr Graf" verließ das Hotel mit Handschellen. Das ganze Personal und viele Gäste sahen diesem kläglichen Auszug wehmütig zu. Und ein philosophischer Liftboy sagte zu einem Stubenmädchen: „Sehen Sie, Babette, alles kann so ein Graf tragen und es kleidet ihn. Nur Handschellen nicht. Die rauben ihm sofort den Nimbus."

„Revier Alexanderplatz!" gab Inspektor Rauscher dem Chauffeur Auftrag.

Der Chauffeur nickte und fuhr los.

Als sie einige Straßen weiter angelangt waren, ließ der Kriminalbeamte ein wenig anhalten und sagte durch das Guckloch zum Führersitz hinaus: „Wissen Sie was, fahren Sie lieber Bahnhof Alexanderplatz."

Der Chauffeur nickte wieder und fuhr einen anderen Kurs.

Der Kriminalbeamte aber nahm seinem Hochstapler die Handschellen ab und sagte sehr vertraulich: „Na, siehste, Adolfchen, so kommt man am besten aus einem Hotel weg und kann sogar sein Gepäck mitnehmen."

Und Adolfchen lachte: „Mäxe! Du bist ein Genie! Das haben wir wieder mal ausgezeichnet gedeichselt!"

Weltflucht

Die Windsbraut faßt mich um und um,
Will mit Gewalt mich küssen.
Fast fürchte ich, ich werde stumm
Und still es dulden müssen.
Sie bringt mich außer Rand und Band
Hallo! Ich bin kein Feuerbrand,
Schreck liegt mir in den Gliedern,
Kann nicht den Kuß erwidern.

Da läßt sie frei den Erdenwurm;
Nun rütteln ihre Pranken,
Die starken, an dem hohen Turm.
Sie bringt ihn schier zum Schwanken.
Er wiegt sich leise her und hin,
Allein, sie bleibt nicht Siegerin.
Er kann ihr widerstehen
Und spottet ihrem Wehen.

Den Eichwald hat sie jetzt gepackt,
Wild braust sie durch die Kronen.
Wie 's in den Ästen stöhnt und knackt!
Nichts möchte sie verschonen.
Doch wie die sturmbewehrte Faust
Mit Schlag und Krachen niedersaust,
Es will ihr nicht gelingen,
Den Spröden zu bezwingen.

Drauf schießt sie heulend himmelan.
Voll Zornesruf und Tücken
Will sie aus ihrer ew'gen Bahn,
Die Sonne selber rücken.
Und wieder hat sie sich geirrt,
Denn in der Stratosphäre wird
Flugs ihre Kraft gebrochen:
Ihr Urteil ist gesprochen.

Und faßt aufs neu das Sturmweib mich,
Verlach' ich die Megäre.
Vor ihrem Hauche fliehe ich
Hinauf zur Stratosphäre.
Exzelsior! Exzelsior!
Ich schwinge mich befreit empor
Aus diesem Erdentale
Ins Reich der Ideale.

Heinrich Pohlenk.

„Das Visavis" / Die Lebensgeschichte eines kurzen Glückes

Von Karl Blanckmeister

Die schönsten und süßesten Träume vom Glück sind immer die, die unerfüllt bleiben. Ihre überirdische Zauberhaftigkeit, die sie einer Fesselung in erdgebundener Wirklichkeit entzieht, hebt sie weit hinaus über ihre armseligen Brüder, die uns das Leben in Realität zu schenken vermag.

Solch ein Glück voll ungetrübter Harmonie, beseligender Resignation, ein Glück ohne den bitteren Beigeschmack der Sucht nach Besitz, ein Glück, das sich mit seiner Unerfüllbarkeit begnügte, schenkte mir mein liebes, unvergeßliches Visavis. Den Neugierigen sei verraten, daß mein Visavis ein dunkelhaariges, etwas blasses Mädchen war, von dem ich weder Namen, noch Alter und Herkunft erfuhr. Ich sah sie zum ersten Male am Abend eines milden Vorfrühlingstages, wenn es den vom Winter ausgefrorenen Menschen drängt, die Fenster dem leisen Zug der lauen und trächtigen Märzluft zu öffnen. Sie stand mir gegenüber am Fenster, vielleicht von der gleichen Sehnsucht getrieben, vielleicht auch nur, um in der Begaffung der Passanten ihre Neugier zu befriedigen. Was ich von ihr sah, war ein schmales, weißes Gesicht, umrahmt von weichem, welligem Haar, ein Paar dunkle Augen und eine enge, schmiegsame Hüfte. Während ich sie beobachtete, glaubte ich, einen kurzen Blick von ihr zu erhaschen, scheu und ängstlich wie den eines furchtsamen Tieres. Ich trat rasch vom Fenster weg, wie ein auf verbotenen Wegen Ertappter, der mit der Frechheit lüsterner Blicke das stille, andächtige Versunkensein eines zarten Wesens entweiht hat. An diesem Abend wagte ich nicht mehr zu dem Fenster hinauszusehen.

Der nächste Morgen hatte die weichliche Empfindsamkeit des vergangenen Abends ausgelöscht, und Neugier und Sehnsucht trieben mich wieder an's Fenster. Sie goß die Blumen mit einer kleinen Gießkanne, und ich sah an ihren Bewegungen, daß sie wundervoll zarte und wohlgeformte Arme hatte. Sie warf mir über die Blumenkästen einen raschen Blick zu und lächelte dabei ein ganz klein wenig. Ich erwiderte ihr Lächeln mit einem freundlichen Gutenmorgengruß, und sie dankte mit einem kurzen, leichten Neigen des Kopfes. Von dieser Minute an kannten wir uns. Am Abend sah ich sie wieder. Nun wir uns einmal freundlich begrüßt hatten, war alle Scheu bei ihr und mir überwunden, und wir taten, wenn wir uns sahen, wie gute alte Bekannte. Gesprochen hatten wir noch kein lautes Wort, weil die Straße so breit war, daß man schreien mußte, wenn man verständlich sein wollte. Ein lautes Wort aber hätte unser zartes Einverständnis zerrissen, deshalb sprach ich leise in mir zu ihr und sie antwortete lautlos in der gleichen Weise. Nüchterne Menschen werden dies Torheit nennen, Ueberspanntheit, halben Irrsinn und man muß ihnen verzeihen, weil sie nicht wissen, was sie verächtlich abtun. Sie ahnen ja nicht, wie reich, wie beglückend und beseligend ein stummes Gespräch zwischen zwei Menschen sein kann, wo der Gedanke des einen sich widerspruchslos in dem Glauben des andern auflöst. Aber es hat ja keinen Zweck, Terminationsversuche darüber anzustellen, „so ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen". Wir sprachen wortlos miteinander, lachten über ulkige Spaziergänger, bewunderten die jungen Sprosse in ihren Blumenkästen, atmeten zusammen den Duft von frischer, aufgeworfener Erde, erzählten uns unsere Sehnsüchte beim Blick zum dunkelnden Abendhimmel, sprachen von der Venus, wenn sie in ihrer Ruhe und Klarheit aufleuchtete und waren so unsagbar glücklich, weil der eine des andern Gefühle erriet und wir in reinster, seligster Harmonie allen irdischen Gegensätzen entschwebten. Ich offenbarte ihr meine Berufsnöte, sie die ihres Herzens. Und wir fanden immer Trost einer für den andern.

Einmal traf ich sie auf der Straße; sie übersah mich im Gedränge, und ich ging ihr nach. Sie hatte schlanke Beine, ganz schmale Fesseln und wiegte sich leise im Gang. Einige Straßenlängen folgte ich ihr, gebannt von der elastischen Gestalt, dann schämte ich mich mit einem Male. „Bist du eifersüchtig?", fragte ich mich, „daß du ihr nachspionierst, wo sie hingeht. Ist dein Vertrauen zu ihr nicht größer?" Und ich riß mich gewaltsam von ihrer Spur.

Ein andermal sah sie in einem Kaffeehaus und las Journale. Aufwallendes Sehnsuchtsgefühl packte mich und wollte mich zu ihr treiben. Sie nur einmal sprechen, ihr die Hand drücken, einen kurzen Dank sagen für die vielen glücklichen Stunden mit ihr! Da schlich sich schon der Argwohn in das Verlangen: Und wenn du enttäuscht wirst von ihr, wenn der Tonfall ihrer Stimme, den du so wohltuend, so melodisch rein in dir klingen hörst, nun ein ganz anderer ist, ein harter, krätziger, dialektisch verzerrter? Wenn nun dieser Gefühlsreichtum, den deine Phantasie in sie hineinzaubert, in ihr gar nicht vorhanden ist und hinter der schönen Larve eine öde Leere dich angähnt? Was dann? Steht nicht dein ganzes, herrliches Glück auf dem Spiel? — Schon brach die Macht des Verlangens in sich zusammen, und ich wandte mich weg. Am Abend desselben Tages sah ich sie wieder am Fenster in ihrer ganzen Lieblichkeit, hörte in mir ihre süße, bezaubernde Stimme aufklingen, verspürte das Wehen ihrer reinen, kindlichen Seele und dankte meinem Schöpfer, daß er mich am Nachmittag vor den Versuchungen eines sinnlichen Begehrens bewahrt hatte.

Wochenlang, monatelang lebte ich mit meinem Visavis in heiterster, ungetrübtester Harmonie, bis auch dieses ätherischste Gespinst eines menschlichen Glückes vom Moloch der grausamen Wirklichkeit verschlungen wurde. Es war an einem Sonntagmorgen. Ich öffnete dem Klingeln an meiner Wohnungstür und nahm dem Postboten ein rosarotes Briefchen ab. Die Schriftzüge waren mir unbekannt und trugen die typischen Merkmale einer Frauenhand. Ich öffnete den Umschlag und las in ahnungsloser Unschuld den ganzen Einsturz meines Himmels: Sehr geehrte Herr! Wenn Sie glauben, das Sie ihnen durch ihre Gafferei bei mir einschmeicheln können, irren Sie sich. Ich möchte Sie nur mitteilen, das ich verlobt bin und mit meinen Bräutigam sprechen werde, wenn Sie diese alberne Fensterpussiererei nicht lassen können. — Hochachtend Erna Bierlich. —

Ich bin nicht in Ohnmacht gefallen, weil ich an solche kalten Duschen des Schicksals von jeher gewöhnt bin, aber ich hatte doch das Gefühl, als ob mir etwas vom Herzen gerissen würde. So mußte einem Kinde zumute sein, vor dessen Augen eine mühselig und kunstvoll aufgebaute Sandburg von der gefräßigen Meeresflut mit gieriger Zunge weggeleckt wird. Erst war ich verzagt und weltmüde, dann bekam ich Wutanfälle. So viel seelische Energie, so viel Liebe, ehrliche, aufrichtige Liebe wieder unnütz verschwendet, Perlen vor die Säue geworfen! Dann stellte sich die Fensterangst ein. Ich wagte nicht mehr, an die Gardine zu treten und huschte wie ein Ausätziger an den Fenstern vorbei, um nicht von drüben gesehen zu werden. Dieser Zustand war der grausamste, er grenzte an paralytische Krankheitsbilder und war auf die Dauer nicht zu ertragen. Acht Tage nach meinem Sturz aus dem Himmel zog ich aus und mietete eine Wohnung ganz draußen an der Peripherie der Stadt, wo der Blick aus dem Fenster über grüne Gärten wandern konnte und ich kein Visavis mehr hatte. Und wenn die gegenüberliegende Straßenseite etwa dereinst mit Häusern gesäumt werden sollte, da ziehe ich wieder aus, weiter hinaus, wo kein Gegenüber den Blick gefangennimmt und mir nicht ein zweites Mal ein so bitteres, enttäuschendes, zermürbendes und doch so beglückendes, bezauberndes, unendlich berauschendes, unvergeßliches Erlebnis mit einem Visavis widerfahren kann.

Rätsel

1. Silben-Rätsel

bach ben burg chlo den dra e e e ell erst en fen fen form ge gen gi haar il in in le le ler li lin me ment mes ma ne ner o of pos re rei rest rich rir ro se sei si ster ta tät to tel ter var vo wan wer

Aus obigen Silben sind 20 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. Nordischer Dämon, 2. Truppenteil der Reichswehr, 3. Stadt in Württemberg, 4. Nebenfluß der Donau, 5. Haartracht Ende des 18. Jahrhunderts, 6. Heldengedicht, 7. Oper, 8. Stadt in Ungarn, 9. männlicher Vorname, 10. Stadt in Ostpreußen, 11. Reizbarkeit, 12. Gestalt der griechischen Mythologie, 13. Betäubungsmittel, 14. Männergestalt von Goethe, 15. Opfer von Tieren oder Früchten, 16. weiblicher Vorname, 17. Nachtvogel, 18. französisches Departement, 19. Stadt an der Ruhr, 20. französischer Komponist †. Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben und die vierte Buchstabenreihe, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Goethe. (ch = ein Buchstabe, ö = oe, ä = ae.)

2. Hörst du es nicht?

?	Vokal
? . ?	englische Insel in der Irischen See
? . . . ?	Dummheiten
? . . . . . ?	Erzählung aus dem Leben der Heiligen
? . . . . . ?	deutsche Stadt
? . . . . . ?	rundes Gartenbeet
? . . . ?	ungarischer Weinort
? . ?	Getränk
?	abgekürzte Himmelsrichtung

a a b d d d e e e e e e e e e e e f f g g g i i i i m n n n
n o o r r r r s t u n u

Hat man aus diesen Buchstaben die gewünschten waagerechten Wörter gebildet, so nennen die Randbuchstaben (durch Fragezeichen angedeutet), an einer zu suchenden Stelle begonnen und nach rechts herum gelesen, etwas, was auch du hören solltest, wenn du offenen Ohres durch die herrliche Schöpfung wanderst. (ü ist gleich u und e.)

3. Rösselsprung

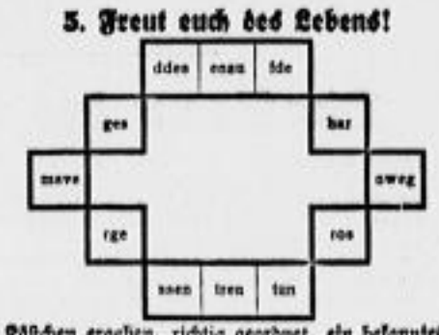
der	hil	es	lei	nen	wo	vor	weint	nigs	un
	rent	brü	le	gut	e	thro	die	gen	
	gält	den	schwe	feind	stolz	lä	kö	schuld	
	in	le	ner	wig	und	und	brut	der	
	ver	ge	mut	freund	mün	gang	nen	schwer	
	ster	ste	wahr	blut	keit	ne	el	ter	
dien	heit	dem	gen	sei	den	an	ge	kro	nen

4. Magisches Quadrat

a n e e	Was duftet mehr wohl noch als Wein?
e e g l	Als Schmuck im Ring ist es ein Stein!
l n o o	Führt sie dich nicht ins Märchenland?
p r s s	Oft wird der Eich auch so genannt.

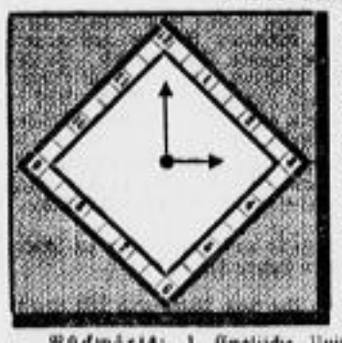
Die gefundenen Wörter lauten waage- und senkrecht gleich.

5. Freut euch des Lebens!



Die Kästchen ergeben, richtig geordnet, ein bekanntes Lied von Hölty, an das man in schweren Stunden doch einmal denken sollte.

6. Die Rätseluhr



In die Felder sind Buchstaben von nachfolgenden Wörtern derart einzusetzen, daß an Stelle der Ziffern die Anfangs- resp. Endbuchstaben treten. Der letzte Buchstabe des vorangehenden Wortes ist auch der Anfangsbuchstabe des nächstfolgenden.

Vorwärts: 1. Stadt in Holland, 2. Futtermittel, 3. Totenschrein, 4. Spannriemen, 5. Gangart des Pferdes, 6. orientalische Gottheit, 7. Weinernte, 8. Stadt in Böhmen, 9. Frucht des Weinstocks, 10. Mädchenname, 11. bibl. Männergestalt, 12. Musikzeichen.

Rückwärts: 1. Englische Universitätsstadt, 2. Insektenlarve, 3. asiatische Monarchie, 4. Futtermittel, 5. Falschheit, 6. Haartracht, 7. Teil des Rindermagens, 8. Haustier, 9. sinnverwandtes Wort für behend, 10. Schwarzwild, 11. Nähermutter, 12. Drama von Ibsen.

Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Nummer

1. Silben-Rätsel:

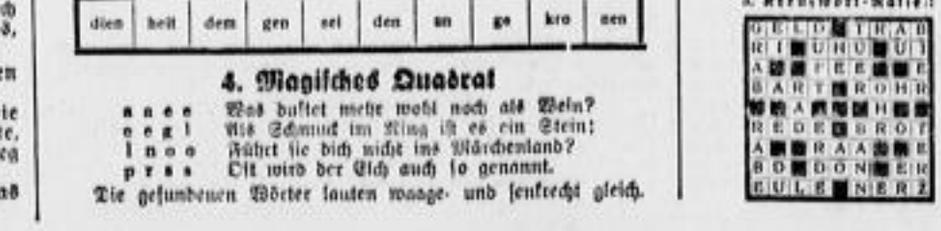
1. Wehrbeitrag
2. Infanterie
3. Eintagsfliege
4. Halali
5. Erinnyen
6. Resedа
7. Rinaldi
8. Liedertafel
9. Isergebirge
10. Christine
11. Hermelin
12. Lotterie
13. Emmentaler
14. Unität
15. Cachenez

Wie herrlich leuchtet mir die Natur. (Goethe.)

2. Magisches Dreieck:

L
P O
O I N
O R A O
P I A N O
L O N D O N

3. Kreuzwort-Rätsel:



4. Rechen-Aufgabe:

810 Franzosen,
3240 Türken,
1620 Engländer,
6480 Deutsche,
405 Rest
12 555 Menschen.

5. Geographisches Gitter-Rätsel:

D E B
D R E S D E N
E T R
E S T L A N D
D A I
B E R N I N A
N D A

6. Der Verschiebe-Bahnhof:

Die Lokomotiven müssen z. B. folgendermaßen fahren: von B nach H, von G nach B, von C nach H, von F nach C, von A nach F, von D nach G, von D nach A.

Aus dem Reich der Mode

Die verbreiterte Schulter

Modeerscheinungen — wie die „verbreiterte Schulter" — muß man richtig verstehen, wenn man sie richtig behandeln will. Alarmierende Gerüchte und Beispiele von Athletenschultern, die noch besonders gepolstert werden, oder von Biedermeier-Keulenärmeln sind natürlich nicht ernst zu nehmen als eine durchgreifende Modelinie. Viel wichtiger ist es, sich einmal die ganze Struktur der Mode daraufhin zu betrachten, daß wir eben in gänzlicher Beendigung einer Gradlinigkeit uns ganz umgestellt haben. Noch in den Jahren 1926 und 1928 konnte man das Kleid einer Frau von den Schultern bis zum kniekurzen Faltenrock in ein Rechteck bringen, denn nirgends war ein Nachgehen der Körperlinie zu beobachten.

Langsam hat sich erst ein gewisses Modellieren des Körpers herausgebildet, die Taille wird betont, die Linie soll Rundungen haben, die der Körper ja von Natur auch hat. Die jetzt so moderne breitere Schulter ist eine Folge davon, denn sie hilft bei einer kürzeren wie auch engeren Taille die Proportionen herzustellen.

Im vorigen Jahre sagten wir, daß der Oberkörper der Frau eine V-Form haben soll, und man betonte anfänglich auch jetzt noch durch schräglegende Knopfreihen und durch Schnitte, tatsächlich hin und wieder auch durch Schulterpolsterungen für das ungeübte Auge die V-Linie. Die Kinderschuhe müssen nun hier wohl ausgetreten sein. Die Uebergänge und die Ausdrucksformen in den Modellen sind feiner geworden, obwohl die Grundidee dieselbe bleibt, d. h. Schultergarnituren sollen weder etwas verdecken, noch einfach wie ein billiger Ausputz betrachtet werden, sondern von ihrer richtigen Balance wird der gute Gesamteindruck der Figur abhängen. Deshalb dürfen die Kragen weder zu lang noch zu kurz, die Epauletten nicht zu schlapp sein. Hochstehende Epauletten, die wahrscheinlich auch noch unsere Abendkleider schmücken werden, würden eine Frau mit kurzem dicken Hals geradezu verunstalten. Breit abstehende Oberärmel sind auch nur dann lieblich, wenn die Taille biegsam und schlank ist. Selbst ein Schnürleib aus festem Stoff kann nicht die natürliche Linie erreichen, die wir heute haben wollen. Hier muß einfach auf die kurze Taillenlinie verzichtet werden, denn die Mode bietet trotz allem noch in ihrer heute so freizügigen Art genügend andere Möglichkeiten, ihre Anhängerinnen hübsch zu machen.

Was für Modelle auch immer noch aufkommen mögen, wer die verbreiterte Schulter von unserem Standpunkt aus betrachtet, kann sich kaum irren. Er wird immer das richtige Maß finden, um das oberste Gesetz der Mode und den einzigen Sinn der Mode überhaupt erfüllen zu können, sich schön und schöner zu machen, seine Figur mit Hilfe neuer Linien immer wieder zu verbessern, und wenn sie gut ist, auf keinen Fall zu verschandeln. Nur so beherrschen wir die Mode, anstatt sie in falscher Sklaverei nicht richtig zu verstehen.

Unsere Abbildungen zeigen:

Einfaches und praktisches Diagonalwollkleid mit Schräglinie und Knopfverzierung, schmale leicht hochstehende Epauletten verbreitern die Figur angenehm.

An dem Modell aus Seiden- oder Baumwollstoff sind mehrere Neuheiten vertreten. Schräglinien am Rock machen schlank. Epauletten in Raglanform angesetzt bilden den Ausgleich zu dem schmalmachenden Zichu.

Bedrucktes Flamenga, Baumwoll- oder Pikeekleid für schlanke Damen, die Kragenform, Betonung der kurzen Taille kann die breite Schulter vertragen, weil die Taille dadurch enger erscheint, ohne die Trägerin schmal zu machen.

Praktischer Reisemantel aus gemustertem Tweed oder Marengo in einem sehr mäßig gehaltenen Pelerinenschnitt gearbeitet. Der Mantel selbst ist ohne Kragen und ergänzt sich durch Schal oder Pelzkrawatte.

Taillenpartie für feste Stoffe berechnet, die sich ganz auf Linie und Schnitt stützt.

Eine ganz neue Idee der verbreiterten Schulter ist der bauschige Oberärmel, der im Passenteil der Taille angeschnitten ist.

Sehr jugendliche Plisseegarnitur für junge Mädchen.

Der große Aermel macht aus dem einfachen Prinzeßkleid ein neues Stilkleid.

6×6

Regenmäntel, Frauen-Waschkleider mit langem und kurzem Arm, Sportkleider, Wollkleider, Morgenröcke, moderne Blusen u. Röcke, Kinderkleider u. -mäntel 6.–

Regenmäntel, Oelhautmäntel, Lodenmäntel, reinwoll. Frauenmäntel, Georgettekleider, Sportkleider, Tanzkleider in einfarbigem und bedrucktem Marocain, Kostüme, elegante Trägerröcke 12.–

Georgettekleider mit Unterkleid, elegante Sportkleider bis Größe 52, Nachmittagskleider in Seide und Wolle, Kostüme, reinwoll., imprägnierte Mäntel, reinwoll., ganz gefütt. Frauenmäntel, Gummimäntel 18.–

Eleg. Sportkostüme auf Marocainfutter, Georgette-Complets mit Unterkleid, Sport- und Reisemäntel in allen Modefarb., teils auf Marocain, teils auf Duchesse gefüttert, seidene Nachmittagskleider u. Tanzkleider 24.–

Elegante Complets in Seide u. Wolle, elegante Reisekostüme, Georgettekleider, vornehme Hand-Ajour-Sportkleider, Sport- und Nachmittagsmäntel, auch in dunkelblau u. schwarz, sowie Uebergangsmäntel 30.–

Elegante Smoking-Kostüme, extra weite Georgette-Frauenkleider, Wolle- u. Seidenkleider, auch Modelle und Modellkopien, Sport- und Nachmittagsmäntel in bester Verarbeitung, auch für starke Figuren, sowie halbschwere, flotte Uebergangsmäntel..... 36.–

Unser großer billiger Reise-Verkauf steht diesmal im Zeichen 6 niedriger Serienpreislagen aus dem Einmaleins der Sechs. Kaufen Sie jetzt Kleid und Mantel aus der riesenhaften, geschmackvollen Auswahl des Goldmann-Hauses. Wer weiß, ob solche Preise je wiederkommen werden!

GOLDMANN
DRESDEN ALTMARKT
FÜR SCHLANKE UND STARKE
DIE RICHTIGE MARKE

Die Flucht ins Leben

ROMAN VON MAX NEAL

Copyright by Knorr & Hirth, G. m. b. H., München 1932

(12. Fortsetzung)

Siebentes Kapitel

Leon Gobain brachte Honorine noch am gleichen Abend, an dem Marzelle und Sörrensen ihre Hochzeitsreise angetreten hatten, das Bild.

Er war mit siegesgewisser Miene vor Honorine erschienen. „Es ist mir großartig geglückt! Gerade als sie aus der Kirche kamen, habe ich Sörrensen und seine junge Frau auf die Platte bekommen", sagte er selbstgefällig, während er ihr das Bild reichte.

Honorine riß es ihm förmlich aus der Hand. Mit stockendem Atem betrachtete sie das Photo. Sie strich mit der Hand darüber, als sollte das Bild dadurch deutlicher, schärfer werden. Ueberwannt von der Gewißheit, die ihr jetzt geworden war, empfand sie ein Gefühl des Triumphes. „Er ist es, Gobain — es ist Maurice Maupin!" schrie sie fast jubelnd auf. „Meine Ahnung hat mich nicht betrogen!"

„Na, gut für Sie", meinte der Mann, nicht wenig stolz darauf, daß ihm sein Werk so famos gelungen war. „Sie sehen, auf mich kann man sich verlassen."

Honorine hatte gar nicht auf seine Worte geachtet. Eifersucht packte sie plötzlich und rüttelte ihr Inneres auf. Sie neigte den Kopf etwas tiefer auf das Bild, um die junge Frau am Arm Sörrensens genauer zu sehen. „Das also ist sie!" Ein falsches Lächeln krümmte ihre Mundwinkel.

„Ein schönes Paar, das muß ihnen der Neid lassen", bestätigte Gobain. Was wußte er, wie sehr er mit dieser Bemerkung Honorine verletzte.

Mit bösartiger Schärfe in der Stimme antwortete sie heftig: „Finden Sie? Sehen Sie denn nicht, daß sie schielt — sie hat ja eine viel zu lange Nase und dumm und hausbacken schaut sie aus —! Sehen Sie nur diesen breiten, nichtssagenden Mund und diese plumpen Beine! Und so ein Scheusal soll zu Maurice passen?!" Ihre Worte gingen in ein hysterisches Lachen über.

Gobain bekam es ein bißchen mit der Angst. Von alledem, was die Vignon da auf dem Bild entdeckte, konnte er mit dem besten Willen nichts sehen. Das Gegenteil war richtig. Was hat sie nur? Ihm gefiel Marzelle sehr gut. Er fand keine Erwiderung.

Honorine schien auch keine erwartet zu haben, denn sie fuhr, mehr mit sich selbst sprechend, fort: „Aber Maurice Maupin hat die Rechnung ohne mich gemacht. Ich bin auch noch da! Man stellt mich nicht so ohne weiteres auf die Seite, man wirft mich nicht weg wie einen alten Handschuh. Jawohl, mein lieber Maurice", dabei nickte sie dem Bild zu, das sie immer noch in der Hand hielt, „ich habe auch noch ein Wörtchen mitzureden. Dein angemaßtes Glück halte ich hier in meiner Hand. Ein Druck und es ist zerbrochen, vernichtet!" Und sie drückte unwillkürlich die Hand zusammen und zerknitterte das Bild, als würde sie damit ihre Drohung wahrmachen können.

Gobain begriff von alledem nur so viel, daß das Ganze auf eine alltägliche Eifersuchtsgeschichte hinauslief. Das interessierte ihn nicht weiter. Er stellte den Photoapparat, den er wieder mitgebracht hatte, auf den Tisch und blickte Honorine von der Seite an. „Meine Aufgabe ist damit wohl beendet", sagte er abschließend und mit einem verborgenen Hinweis auf sein Honorar.

Honorine schrak zusammen. Sie hatte ganz vergessen, daß Gobain noch anwesend war, so weit weg waren ihre Gedanken gewesen. Ohne auf seinen Einwurf einzugehen, fragte sie: „Machen sie eine Hochzeitsreise?"

„Ich denke schon", erwiderte der Mann, „denn als ich vorhin auf dem Bahnhof war, um nachzusehen, wann mein Zug nach Paris geht, ich hoffe ja, in den nächsten Tagen reisen zu können, traf ich zufällig dort das junge Paar, das auf den Süderpreß wartete."

„Wohin sind sie gefahren?"

„Darüber weiß ich nicht genau Bescheid", gab Gobain zurück. „Ich blieb natürlich in ihrer Nähe und sah sie dann in den durchgehenden Wagen Marseille—Nizza einsteigen. Da dürfte das Reiseziel nicht schwer zu erraten sein."

Honorine versank in Brüten.

Gobain wartete wie jemand, für den die Sache noch nicht zu Ende ist. Als Honorine aber nichts tat, das Gespräch fortzusetzen, mahnte er etwas ungeduldig: „Und wie ist es dann mit mir?"

Honorine fuhr aus ihrem Brüten auf. „Mit Ihnen? Ach so — — natürlich. Ich bedarf Ihrer nicht mehr", erwiderte sie geringschätzig und nestelte aus ihrer Handtasche, die sie vom Toilettetisch holte, einige Banknoten hervor und reichte sie ihm. „Sie können nach Paris heimkehren."

Gobain zählte flüchtig die Scheine, dann schnitt er eine säuerliche Grimasse. Er war sichtlich nicht recht zufrieden.

„Was wollen Sie noch?" brauste Honorine auf. „Ist das etwa nicht genug?"

Er warf sich ein wenig in die Brust. „Ich rechne, Herr Sörrensen hätte mich besser bezahlt, wenn ich umgekehrt ihm meine Dienste angeboten und verhindert hätte, daß er Ihnen in die Hände gerät", meinte er hintergründig. Jetzt, wo es um Geld ging, war er entschlossen, einen Wutanfall dieser Frau, selbst wenn es sein mußte, mit seinen beiden Fäusten zu ersticken.

Honorine aber hatte keine Lust, sich mit ihm wegen einiger Kronen herumzustreiten. Unwirsch warf sie ihm noch ein paar Scheine vor die Füße. „Da", sagte sie fahrig und angeekelt, „man sollte sich eben mit Leuten ihres Schlages nicht einlassen!"

Gobain hob hastig die Banknoten auf. Honorines Worte glitten an ihm ab. „Jetzt auf einmal, wo Sie am Ziel sind", grinste er spöttisch. „Zuerst war ich Ihnen gut genug. Na ja — Undank ist der Welt Lohn", bemerkte er noch philosophisch. Dann entfernte er sich ohne ein Zeichen des Abschieds.

Honorine hatte der kleine Zwischenfall nicht weiter berührt. Ihr ganzes Denken war auf die beiden auf dem Bild gerichtet. Sie nahm es wieder vor und starrte mit glitzernden Augen darauf. Sollte sie den beiden nach Nizza nachreisen und dort zwischen sie treten? Aber sie ließ die Idee wieder fallen. Erstens war es nicht ganz sicher, ob sie die beiden dort auch antreffen würde, und dann war sie sich sofort klar, daß sie durch einen öffentlichen Skandal, den sie — wie alle schwachen Menschen — ein wenig fürchtete, bei Sörrensen ihren Zweck, ihn wieder an sie zu fesseln, nicht erreichen würde. Sie sagte sich, nur durch die Furcht vor Entdeckung, nur durch die Angst, seine Frau könnte sein Geheimnis erfahren, könne sie ihn in die Hand bekommen. Diese stete Drohung, die wie ein Damoklesschwert über seinem Haupt hängen sollte, war eine bessere Waffe als ein offener Skandal, um ihn wieder zu gewinnen.

Diese Ueberlegung befriedigte sie sichtlich. „Also nur Geduld — Geduld", kalkulierte sie kaltblütig. „Auch meine Stunde kommt — und dann werde ich ihn wieder niederzwingen zu meinen Füßen, mir seine Liebe wieder zurückerobern."

*

In den ersten Septembertagen kehrte Sörrensen mit seiner jungen Frau von der Hochzeitsreise nach Skodsborg zurück.

Sie hatten in Nizza am blauen Mittelmeer unvergeßliche Tage verlebt. Sie waren Arm in Arm über die Promenade des Anglais zwischen Menschen aus aller Herren Ländern gewandert, waren auf sonnenwarmem Strand gelegen, in heller Mondnacht unter den Palmen und Orangenbäumen des Hotels gesessen, nach Mentone gefahren, durch dessen enge, malerische Gassen gebummelt und hatten in Monte Carlo ein paar hundert Franken verspielt. Immer aber hatte sie das große Glücksgefühl umschwebt, nun für dieses Leben vereint zu sein.

Konsul Stensholm wollte ihnen in Kopenhagen ein prächtiges Haus einrichten, aber Sörrensen bat ihn, davon abzusehen. Er wollte lieber in seinem Landhaus in Skodsborg wohnen bleiben, und Marzelle hatte ihn in diesem Verlangen unterstützt, so daß der Konsul nachgegeben hatte.

Und so zogen sie denn in das Haus ein, in dem ihre Liebe erblüht war und das dadurch auch für Marzelle etwas Heimatliches und Trautes erhielt. Man hatte es während ihrer Abwesenheit neu ausgestattet. Frau Sörrensen, die auf ausdrücklichen Wunsch Marzelles bei ihnen wohnen sollte, weil die junge Frau, die so lange eine Mutter entbehren mußte, sie herzlich liebgewonnen hatte, war in das große Dachzimmer übergesiedelt, von dem aus man einen wundervollen Blick über den weiten Oeresund hatte.

Wenn dann hinter dem Wald von Dyrenhavn die milde Septembersonne glühend versank und die Bäume und Sträucher mit einem rötlichen Schimmer übergoß, dann kam Sörrensen aus seinem Atelier, in dem er jetzt oft weilte, denn die vielgestaltigen Eindrücke auf der Reise hatten seine Arbeitslust mächtig angeregt, und man saß, bis es dunkel wurde und die herbstliche Kühle sie in das Haus trieb, im Garten und schwelgte in der Erinnerung an alle die Herrlichkeiten, die man genossen hatte, gab sich den Gedanken einer frohen Zukunft hin und baute mit kühner Phantasie die schönsten Luftschlösser.

Frau Sörrensen nahm mit ganzem Herzen an dem Glück ihrer Kinder teil, aber sie wurde eine unbestimmte Angst nicht los. Manchmal empfand sie eine seltsame Beunruhigung, als ob diesem Glück eine Gefahr drohe. Sie sprach jedoch nie darüber. Sie wollte durch etwas, was im Augenblick nicht sichtbar war, die schönen Stunden ihres Beisammenseins nicht trüben. Ganz konnte sie freilich ihre Furcht nicht verbergen. Wenn es an der Haustür klingelte, erschrak sie, und jeden Tag fing sie den Postboten ab, um ihm gleich einen vielleicht verdächtigen Brief abnehmen zu können, damit er nicht Marzelle in die Hände fiel. Sie vermochte sich eigentlich selbst nicht Rechenschaft darüber zu geben, was sich ereignen sollte, es war eben nur eine instinktive Ahnung. Und tatsächlich geschah nichts, was die Angst der alten Dame gerechtfertigt hätte. Trotzdem traute sie dieser Stille nicht, die, wie sie sich einredete, eine Stille vor dem Sturm war.

Sörrensen entging diese geheime Unrast seiner Mutter nicht, aber er sprach nie darüber mit ihr. Er selbst fühlte sich ganz sicher. Der Gedanke, daß ihm irgendein Unheil bevorstehen könnte, war ihm während dieser seligen Tage fast völlig aus dem Sinn gekommen, und so war er der Ueberzeugung, daß sich im Laufe der Zeit auch bei seiner Mutter diese unbegründete Unruhe verlieren werde.

Lars Dagalid kam öfter nach Skodsborg heraus. Er hatte sich mit den Tatsachen abgefunden und war wieder für Marzelle der eifrige, dienstbereite Kavalier wie früher auch. Was ihn dazu veranlaßte, wußte er eigentlich selbst nicht. War es Gewohnheit oder hatte er die stille Hoffnung, daß sich einmal doch der Wind zu seinen Gunsten drehen könnte? Er hatte darüber niemals nachgedacht. Er wollte auch nicht darüber nachdenken.

Oft spielten sie abends zu viert Bridge, und wenn Lars gewann, so meinte er lachend, wobei ein versteckter Vorwurf mitklang: „Ja ja, Unglück in der Liebe, Glück im Spiel!"

So waren einige Wochen hingegangen, als eines Tages das Schicksal an dem Landhaus in Skodsborg anklopfte. Marzelle war an diesem Tage bei ihrem Vater in Kopenhagen und Frau Sörrensen hatte wegen Ueberschreibung des Hauses auf ihren Sohn beim Notar zu tun. Ole arbeitete in seinem Atelier, als das Dienstmädchen eine tiefverschleierte Dame eintreten ließ.

Sörrensen blickte überrascht auf. Nachdem das Mädchen gegangen war, kam die Dame auf Ole zu. Dieser hatte die Palette beiseite gelegt.

„Was verschafft mir die Ehre, meine Gnädigste?" fragte er zögernd und ein bißchen beunruhigt.

Die Dame schlug den Schleier zurück.

Sörrensen taumelte einige Schritte gegen das Fenster zurück, seine Augen weiteten sich, als ob sie etwas Entsetzliches schauten. „Gisèle!" keuchte er und seine Hand umkrallte die Lehne des Stuhles, der zwischen ihm und seiner einstigen Geliebten stand. Sein Gesicht hatte sich verfärbt. Das Blut floß wie Blei durch seine Adern. Er war gelähmt.

Honorine weidete sich ein paar Pulsschläge lang an dem Schrecken, den ihr Erscheinen bei Sörrensen ausgelöst hatte, dann entgegnete sie ironisch: „Jawohl — ich, Gisèle! Das hast du dir wohl nicht träumen lassen, mich jemals wieder zu sehen?" Sie maß ihn jetzt mit harten, feindseligen Blicken.

Langsam schwand seine Starrheit. Ein Schatten ging über sein Antlitz und es wurde noch schärfer ausgeprägt. Seine Pupillen wurden groß und dunkel. „Was suchst du hier? Ich glaube, wir beide haben uns nichts mehr zu sagen."

„Oho, lieber Freund, du irrst dich", gab Honorine mit einem unbeschreiblichen Ausdruck um den Mund zurück. „Mir scheint, wir hätten uns sogar sehr viel zu sagen."

(Fortsetzung folgt.)

Die neue Moderichtung
erfordert in erster Linie ein tadellos sitzendes
Corselette oder Hüftformer
Sie finden reichhaltige Auswahl u. bekommen
das Richtige für Ihre Figur
Alleinverkauf der weltberühmten Warner's
Damen-Unterkleidung in Moko, Seide und Kunstseide
Helene Fugmann
Altmarkt 10 Ruf 14936
Spezial-Corsett-Geschäft 1. Ranges Früher 32 Jahre Schreibergasse 2
Fulmo Corselet

Die schönsten Herren-Anzüge fertig und nach Maß 24.— bis 85.—
Herren-Mäntel Gabardine, Marengo, Covercoat 28.— bis 78.—
Loden-Mäntel Trenchcoats f. Herr., Dam., Kind. 9.50 bis 45.—
Leinen- und Lüsterjacketts von Mk. 3.— an
Hosen Windjacken Loden- und Lederjacken fabelhaft billig bei
Emil Hohlfeldt Hauptstraße Ecke Dreikönigskirche 4 u. Ritterstraße 2—4

Eisschränke Eismaschinen in Fabr., f. preiswert Reparaturen werden prompt ausgeführt
Otto Graichen Trompeterstr. 14 Haus- und Küchengeräte

Kluge Frauen Gummi- Hüftformer, Leibbinden Massage-Gürtel Gummi-Strümpfe Mutterspritzen Klysos, Duschen alle Frauen-Artikel
R. Freisleben Postplatz Filiale: Wallstr. 4 Fachkurs. Damenbedienung

Wieder Seidenwoche
Kunstseide bedruckt, in sparten Deseins vorrätig . . . . . Mtr. 78 ₰
Bastseide reine Seide, naturfarbig, für das praktische Sportkleid . . . . Mtr. 95 ₰
Chiffon-Volle K'S' bedruckt, in moderner Ausmusterung, für das leichte Sommerkleid, ca. 100 cm breit . . . Mtr. 1.25
Douppion reine Seide, für das sportliche Sommerkleid, ca. 80 cm breit . . . Mtr. 1.75
Crêpe-Georgette K'S' bedruckt, f. das duftige Sommerkleid, ca. 100 cm br., Mtr. 2.80 1.75
Crêpe-Marocain-Druck weichfließende Kunstseide, hell- und dunkelgrundig, ca. 100 cm breit . . . . . Mtr. 2.80 1.75
Seiden-Afghalaine Wolle mit Kunstseide, weichfließendes Gewebe, in besonders sparter Ausmusterung, ca. 95 cm breit . . . . . Mtr. 1.95
Honan echte chinesische Rohseide, in mod. Farb. u. sparten Must. Mtr. 3.80, einfarb. Mtr. 2.75
Diese Woche Sonder-Rabatt 10%
Inserierte u. netto gezeichnete Artikel ausgenommen
Jacoby Altmarkt 6

Rappel's Rheumatismus-Tinktur bewährt seit 1911 Dresden, Komenskystraße 2 Lesse-Apotheke Annonce 27

ROHRE Behälter Pumpen Nutzeisen aller Art billig zu verk. Mätschke. Peterstr. 23.

Die schönsten Schlafzimmer und Küchen kaufen Sie preiswert!
Echt Birke, hochglanz poliert, herrl. Modell 10 teilig nur 665.—
alles abgerundet
Echt Eiche oder echt Birke nur 445.—
Schrank 180 cm gr.
Küche liefert, komplett 6teilig, m. Kühlschr. nur 145.—
Siedlungsküche komplett nur 62.—
Qualitätsgarantie
Möbel-Jentzsch Wohnungskunst 8 Hauptstraße 8
Schmiedestraße und Strehlener Str. 7, 8, 9, 11, 15 Hallesches Neust. Markt

Für die Reise

Fesche Filzhüte in riesiger Auswahl

Billige Preise

Radeberger Hutvertrieb

Nur Moritzstraße 3

Straßenb.-Haltestellen 9, 11, 13, 2, 15, 18, 19, 20, 22

Torpedo 15

nur noch M. 198.-

Die **Qualitäts-Schreibmaschine** zum zeitgemäßen Preis. Bequeme Teilzahlung.

Zu beziehen durch: Ernst Schiller, Dresden-A. 1, Marienstr. 30 Erich Jasnike, Dr.-A. 32, Münchner Str. 23, I.

Klischees Jeder Art

Entwürfe + Retuschen

Fernruf 15131

Schönwolf & Plieninger

Dresden-A. Grünestr. 18-20

Jalousien - Rolladen

Reparaturen

Hans Honold, Dresden-N. 6

Fernsprecher 55090 / Königstraße 7

Allerlei

Gelegenheitskäufe

z. B.: Schweinsleder-Koffer mit Necess. RM. 65.—, Rindsleder mit Necess. RM. 50.—, mod. schw. Schrank-Koffer, neu, RM. 40.— äußerst günstig bei

K.-G. Baldauf & Co.

Konzession. Pfandleihanstalt

jetzt Galeriestr. 14/Ecke Frauenstr. gegenüber „Sporthaus Kreidl" und „Zum Pfau"

Daunendecken 150/200

in Kretonne mit Einschütte nur Mk. 39.00. Berndt, jetzt nur Marschallstraße 19, früher Weitnerstraße. Ruf 29974.

MÖBEL LUDEWIG

Sonder-Angebote

Prachtvolle Schlafzimmer:
Birke gemalt . . . . . M. 345.-
Echt Eiche . . . . . M. 450.-
Eiche mit Birkenmaser . . . . M. 520.-
Echt Mahagoni, Bima., Goldbirne, Ahorn usw. . . . . von M. 480.-

Wunderschöne Speisezimmer:
Echt Eiche . . . . . M. 345.-
Kaukas. Nußbaum . . . . . M. 520.-

Herrliche Küchen: lasiert, elfenbein grün 285.-, 250.-, 220.-, 185.-, 98.-

Besuch lohnt!

Waisenhausstr. 3

schräg über d. Zentraltheater

Stühle

und Tische kaufen Sie im Fabriklager zu fast halben Ladenpreisen, außerdem kaufen Sie beim Fachmann.

Stuhl- und Tisch-Fabriklager Amalienstraße 19.

Echter bulgarischer

Knoblauchsaft

die lebensverlängernden Tropfen des nahenden Alters. Ärztlich empfohlen gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Hämorrhoiden und Würmer, sowie geg. alle Stoffwechselerkrankungen. Flasche 4 Wochen reichend, 3.50 RM., 3 Flaschen 9.90 RM. franko.

Th. Hamlet, Schlangen i. Lippe.

Wegen Aufgabe meiner Kunstabteilung

Restbestände von Figuren u. Vasen usw. der Staatlichen Manufakturen Meißen, Berlin, Rosenthal usw. Echte Cloisonné-Vasen, Japan. Vasen, chines. Götter-Figuren aus Ebenholz, sowie 2 Rollschränke, 1 große Glas-Vitrine, 1 ovaler Tisch, äußerst preiswert bei

Paul Pröhl, Görlitz, Jakobstraße 31.

Reste in Riesenmengen

diesmal sensationell billig!

Wollmusselin in kleinen Resten bis 1 Meter, ca. 80 cm breit, große Musterauswahl ....jeder Rest 50, 25, **10.**	**Marocain bedruckt** Kunstseide, herrliche, moderne Muster, von 20 cm bis 1 Meter ....jeder Rest 75, 50, **25.**	**Georgette bedruckt** Kunstseide, riesenhafte Musterauswahl in kleinen Resten von 20 bis 85 cm .. jeder Rest 75, 50, 30, **15.**
Kunstseiden bedruckt in großen und kleinen Resten, neue Muster.... .... im Rest Meter 65, 45, **25.**	**Marocain bedruckt** Kunstseide, nur neue Muster, hervorragende Ware, in Längen bis 5 Meter ..... im Rest Meter 2.75, 2.45, **1.95**	**Wollmusselin-Reste** große Mengen, neuer schöner Muster, ca. 80 cm breit ....Meter 1.25, 85, **65.**
Bunte Satin-Reste für Kleider und Schürzen, hochwertige Qualitäten ....im Rest Meter 85, **65.**	**Trachtenstoffe** indanthren, kleine und große Reste ....im Rest Meter 75, 55, **35.**	**Cotelé bedruckt** der modische Sommerstoff, in großen Resten, Pastellfarben, 80 cm br. .....im Rest Meter **95.**
Wäschetuch-Reste Hemdentuch, Renforce usw., nur gute Qualitäten .... im Rest Meter 28, 22, **18.**	**Barchent-Reste** Köperbarchent und Finettes in weiß, gute Qualität .... im Rest Meter 45, **36.**	**Stangenleinen** nur gute Qualitäten .... Bettbreite im Rest Meter 88, 72, Kissenbreite im Rest Meter 58, **48.**
Möbelsatin-Reste schöne Künstler-Muster, eine besonders günstige Kaufgelegenheit ....im Rest Meter **78.**	**Möbelkrepp-Reste** gute kräftige Qualitäten, schöne Farben und Muster ....im Rest Meter **88.**	**Dekorations-Kunstseide** für Kissen geeignet, wundervolle Muster ....jeder Rest 60, 40, **20.**

Reka Residenz Kaufhaus GmbH

Wer geschäftliche Beziehungen in Süddeutschland sucht, tue es durch die grösste und angesehenste Zeitung des deutschen Südens: die Münchner Neuesten Nachrichten! Probenummern und Anzeigen-Tarife durch den Verlag, München, Sendlingerstrasse 80.

Münchner Neueste Nachrichten

Anzeigen-Generalvertretung Dresden: Edmund Kohl, Dresden-A. 16, Anton-Graff-Str. 1 Telephon 60070

Klischees Jeder Art, Entwürfe, Retuschen

Kluge, Schaffe & Rath, Grünestr. 16, Ruf 27190

Die Ärzte erkennen

immer mehr, daß die meisten Unstimmigkeiten beim Menschen — auch die seelischen — im Magen und Darmkanal ihre Ursache haben. **Frische Gemüse, frischer Salat und frisches Obst** sind namentlich in den Frühjahrsmonaten wertvolle Mittel zur Reinigung des Blutes.

Autopflege

Waschen, Putzen, kl. Reparat., Aushilfschauffeur übern. billig; langj. gewes. Fahrer, auch auswärts. Off. u. 28475 Exp. d. Bl.

NSU 500

äußerst billig zu verk. Potschappler Straße 8.

Stempel-Walther

Amalienstr. 21, Brüderp. 39

Billige Stempel in ewig Dauer

BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE

Auflegematratzen . . . ab 8.00
Stahlmatratzen . ab 9.00
Messingbetten ab 50.00
Kaisermbetten ab 13.50
Kinderbetten ab 17.50
Vaterbetten ab 7.00

Steppdecken . . . . . ab 8.00
Bettfedern . Pfd. ab 1.00
Schlafsofa . . ab 60.00
Divane . . . ab 37.50
Nachtschränkchen, Inlette, Bettbarkissen, Kleiderschränke usw.

DRESDENSIA

Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

REKORD DER BILLIGKEIT

Jeder Artikel nur 28 ₰

28 ₰

2 Herrentücher Linon, 43 cm, indanthren
Erstlingshemdchen in feinerem Wäschestoff
Gummi-Badekappen in vielen schönen Farben
D.-Unterziehhöschen pa. Qualität, weiß und farbig
Stehumlegekragen moderne Form, Mako 4fach
3 Rollen Obergarn 200/4, 1 Brief Nähnadeln u. 1 Bandmaß
1 Mundspülglas und 1 Zahnbürste, zusammen
Holzschaufel Rechen und Hacke, bunt bemalt
Pfefferminz-Bruch ½ Pfund

Jeder Artikel nur 48 ₰

48 ₰

Waschkunstseide aparte Druckmuster, Meter
Mittendecken weiß, 80/80, vorgezeichn., i. mod. Must.
Kleidergürtel doppels. zu tragen, mit moderner Nickelknopfverzierung
Frottierhandtuch gute Qualität
Knab.-Hosenträger mit Ledertellen
1 Doppelstück Kernseife ca. 400 Gramm und 2 Pakete Salmiak-Terpentin-Seifenpulv., zus.
3 Weinrömer auf grünem Fuß, zusammen
Segelkutter gute Verarbeitung
Burkbraun-Happen Milch, Nuß und bitter, zusammen 150 g

Jeder Artikel nur 68 ₰

68 ₰

Phantasiemützen für Damen, in allen modernen Farben
Stangenleinen gute Strapazier-Qualität ca. 130 cm breit, 1 Meter ca. 80 cm breit, 1½ Meter
Damen-Taghemd mit Stickerei-Einsatz und Motiv
Damen-Schlüpfer pa. Kunstseide
Dam.-Strümpfe künstl. Waschseide oder schwere Mako-Qualität
Turnschlupfer mit roter Gummisohle gutes Fabrikat, Größe 31–42
Herren-Sportmütze hell oder dunkel gemustert
Gardinenstoff ca. 100 cm breit, mit Kante, haltbare Qualität, Meter
Taschenmesser Solinger Fabrikat mit 2 Klingen und Korkenzieher

Jeder Artikel nur 88 ₰

88 ₰

Knaben-Hose aus marine Köper, gute Paßf., Gr. 0-5
Oberhemden-Popeline in modisch. Streifen, 80 cm br., Meter
Tischdecke Zephir, 100×140 cm, indanthren
Deckenteile 40×40 cm, auf Ia Ripa, schwarz u. lind, mod. Zeichn., 4 Stück
Plissee-Plastron Crêpe Georgette, reine Seide, uni und zweifarbig
Wanderkleid einfarbig und gemustert, nur Größe 42
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide oder Herrensocken, neue Jacquard-Muster
Hartplatten-Koffer Größe 36 und 42 cm
Bettvorlage modern gestreift, mit Fransen

Jeder Artikel nur 1.38 ₰

1.38 ₰

Damen-Hüte aus aparten Geflechten, nur moderne, flotte Formen
Trikotette-Kleidchen in schönen zarten Farben, m. weißem Kragen, für 2 bis 5 Jahre
Rohseide schwere Qual., f. Kleider u. Blusen, Mtr.
Damen-Kleider indanthren, vorger. in reizend. Must.
Schlauchschal Marocain, 2- u. 3frb., in entzückenden Farbstellungen
Nachthemd in Wäschestoff, m. Stickerei-Einsatz und Klöppelspitze verziert
Selbstbinder teilweise reine Seide
Korbsessel-Kissen-Garnitur gemustert, Bezugstoff, Sitz- u. Rückenkissen, komplett
Reibemaschine gute Ausführung

Jeder Artikel nur 1.88 ₰

1.88 ₰

Trikotkleid meliert, bis Größe 48
Bulgarenkleidchen reiche Handarbeit, mit Puffärmel, für 1 bis 2 Jahre
Crêpe Georgette Kunstseide, neue Blumenmuster, ca. 100 cm breit, Meter
Tischdecke 2seitig gewebt, moderne Muster, 120×160 cm
Hüftformer brosch. Stoff, lange, moderne Form, m. 2 Gummiteilen u. 4 Strumpfheft.
Herren-Einsatzhemden extra schwere Qualität, in verschiedenen Größen
Damen-Spang.-Tennisschuhe mit Krepp-Ruppersohle besonders gute Qualität, Größe 36–42
Halbstore abgepaßt, mit Einsätzen u. Drallfranse
Schmortopf grau Emaille, extra schwere Qualität, 30 cm Durchmesser

HERMANN TIETZ

Wegen Geldbeschaffung verkaufe
neue Bielefelder Wäsche
12 Garnituren Damast-Bettwäsche
24 Leinen-Handtücher
6 Damast-Tafeltücher
12 Bettücher m. verstärkter Mitte
für den Spottpreis von RM Mk. 200.—.
Angebote unter P O 540 an die Expedition d. Bl.

Handkoffer
echt Vulkanfibre, besonders leicht
60 cm
Mk. 9.—
W. Camillo
Enterlein
Waisenhausstraße 23
Eigene Werkstätten für Kofferbau und Lederwaren

Zur Aufklärung!
Möbel-Scheinert
Willy Scheinert
hat seine
Verkaufs- u. Fabrikationsräume
nur: Grunaer Straße 18 und Bannewitz
Darum: **Nicht irren!**
Ihre Ausstattung nur von
Möbel-Scheinert
Willy Scheinert
Grunaer Straße 18
und Bannewitz.

Das böse Fettgespenst

steht vor Ihren Augen, wenn Sie etwas Gutes zu essen sehen. Sie brauchen sich aber nicht unnötig zu ärgern. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee räumt überflüssige Fettablagerungen fort und verhindert eine Gewichtszunahme. Sie fühlen sich darauf frischer u. wohler und bleiben lang u. leistungsfähig. Packg. 1.80, Korp. M. 8.—, extrastark: M. 2.25 und 11.25. In allen Apotheken u. Drogerien.
DR. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE
„Hermes" Fabrik pharmazeut. Präparate München Gülltstraße 7

Stühle
Ledersitzstühle, Federpolster, echt Nußbaum, Eiche und Buche, Schreibstühle, Schreibtische, Ausziehtische, Klaviersessel, 10 Prozent Preisabbau, verkauft Schröder, Bergstraße 7, Ecke Terrassenstraße, Tel. 25686

Batterien

Akku-Fabrik
Alfred Luscher
Dresden-A.20
Dohnaer Str. 7/9
Telephon 43400 und 40377
Stadtgeschäfte
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche Tel. 15404
Neustadt, am Zirkus
Albertstr. 21, Ecke Metzer Str. Tel. 58895

Auto-, Motorrad- und Radio-Batterien

verkauft mit
30 % Rabatt
Autolicht-Kaiser
Dresden, Landhausstraße 11
1 Minute vom Altmarkt

Das steuer und führerscheinfreie
Klein-Auto
Limousine RM. 1390.-
Sportzweisitz. RM. 1290.-
sowie alle
Goliath-Lieferwagen
zu beziehen durch anerkannte Verkaufsstelle:
Autolicht-Kaiser
Dresden-Altstadt
Landhausstraße 11
Fernsprecher Nr. 11435
1 Minute vom Altmarkt

10/45-Brennabor-Juwel
12000 km gelaufen, für 1900 M. zu verkaufen. Offerten unter Qu J 867 an die Exped. dieses Blattes

Klein. Lieferwagen „Adler"
erstklassig, billig zu verkaufen
Kötzschb., Grunaer Liebstädter Straße 20.

2/10 PS Hanomag-Limousine
sehr gut erhalten für 400 Mark zu verkaufen. Off. unt. D G 876 a. d. Exped. bl. Blattes

Probieren Sie
RÖHR 8
10/55 PS
Den wirtschaftlichsten 8-Cylinder
Der sicherste Wagen der Welt!
Schwingachsen, vorn u. hinten, Tiefbaurahmen
320.- RM Steuer
12,5 l Benzinverbrauch
Hydraulische Bremsen
Elegante rassige Formen!
Gen.-Vertrieb und Rep.-Werk
Auto-Vertrieb Ing. E. Sonneck
Blasewitz. Str. 64/66 Tel. 62254

ATMOS
der Vergaser
von überragender Bedeutung
bis 30 %
Benzin-Ersparnis
bei bedeutend
höherer Leistung
nur RM 80.—
Gen.-Vertrieb und Einbaustelle
Inh. E. Sonneck
Blasewitzer Straße 64/66

Das Motorlager macht's!

Eilige Lager in wenigen Stunden
Auto Lager Metalle ORIGINAL GLYCO
Robert Wacker
Dresden-A.5 Weißeritzstr. 16 Ruf 21980